Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark. Wochen-Abonnem. 60 Pf. außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 226. Morgen-Ausgabe. Einundsiebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonntag, den 30. März 1890.

Die Diplomatie Bismarcks.

Wir vertreten die Ansicht, daß die Leistungen des Fürsten Bismarck auf dem Gebiete der auswärtigen Politik von ganz außerordentlicher Art gewesen sind, mag man die angewandte Kunst, mag man den errungenen Erfolg in das Auge fassen, daß hingegen seine Leistungen auf dem Gebiete der inneren Gesetzgebung von dem Augenblicke an schädlich gewirkt haben, wo er aufhörte, sich auf den Rath sachverstandiger Gehülfen zu stützen und in autokratischer Weise sich zum Chef sämmtlicher Ressorts machte. Dieselben Eigenschaften, die ihn zu einem genialen Diplomaten stempelten, haben seine Qualification als Gesetzgeber beeinträchtigt. Wir haben uns niemals verleiten lassen, darum, weil wir uns genöthigt sahen, uns in der schärfsten Weise gegen seine innere Politik zu kehren, undankbar zu werden gegen dasjenige, was er als Diplomat geleistet; im Gegentheil, wir haben ihm unsere Bewunderung stets bewahrt. Aber wir haben uns auch nie verleiten lassen, darum, weil wir seine überwältigende Größe auf dem auswärtigen Gebiet klar erkannten, und irre machen zu lassen in der Anschauung, daß seine innere Politik dem Reiche nicht zum Heil gereicht.

Fürst Bismarck hat im Reichstage sich stets in der absprechendsten Weise geäußert, wenn einzelne Redner die Discussion auf das Gebiet der auswärtigen Politik zogen. Er behauptete, die Diplomatie sei eine Kunst, diese Kunst müsse gelernt werden und er berief sich auf seine diplomatische Vergangenheit, während deren er diese Kunst gelernt habe. Daß die Diplomatie eine Kunst ist, geben wir zu. Daß diese Kunst gelernt werden muß, bestreiten wir und berufen uns zum Gegenbeweis auf das eigene Beispiel des Fürsten Bismarck, der sie in Frankfurt nicht gelernt hat, sondern der in ihrem Vollbesitze war, als er dort seine diplomatische Laufbahn begann. Das Handwerk des Diplomaten muß gelernt werden, aber es giebt viele Handwerker, die es niemals zum Künstler bringen. Der Bedarf an diplomatischen Leistungen muß überwiegend durch Handwerker gedeckt werden. Wie oft uns die Natur mit einem Künstler auf diesem Gebiet beschenken will, hängt von ihrer Freigebigkeit ab, und sie ist in Preußen sehr sparsam gewesen. Zwischen Friedrich dem Großen und Bismarck klafft eine große Lücke, die zur Zeit des Pariser Congresses zu empfindlichen Folgen geführt hat.

Frankfurt war ein schlechter Ort, um auch nur das diplomatische Handwerk zu lernen und es würde um die Meisterschaft des Fürsten Bismarck schlimm ausgesehen haben, wenn der geborne Künstler die Fertigkeit in Handwerksgriffen nicht schon mitgebracht hätte. Der Diplomat braucht, um etwas zum lernen, einen Hof, den er studirt, einen leitenden Staatsmann, dessen Entschließungen er an der Quelle erforscht und wenn möglich beeinflußt; er braucht eine öffentliche Meinung, die er ergründet. Von alle dem war in Frankfurt Nichts. Das diplomatische „Schachbrett" bestand hier aus einem grünen Tisch, um den 17 Leute herum saßen, von denen kein einziger selbstständig etwas zu sagen hatte, sondern die sämmtlich von Instructionen abhängig waren, die ihnen von ihren Höfen zugingen. Ein Parlament war hier nicht zu finden, und die öffentliche Meinung wurde ersetzt durch ein Spießbürgerthum, das den beschränktesten Anschauungen huldigte.

In diese Kreise trat Bismarck nicht als ein Lernender, sondern als ein Meister herein. Wir kennen seine Arbeiten aus dem Buche Poschingers, und dieselben werden für ewige Zeiten eine ergiebige Fundgrube für geschichtliche und diplomatische Studien bilden. Er legt hier eine Fülle von Beobachtungen nieder über die in dem Staatsleben jener Zeit wirkenden realen Mächte. Er beurtheilt mit höchster Sicherheit, was jeder einzelne Staat will, was er wollen muß, was er kann. Er entwickelte einen auf das Höchste gesteigerten Scharfsinn, indem er zeigte, welche Erfolge man erreichen kann, und mit welchen Gedanken man sich gar nicht beschäftigen muß, weil es unmöglich ist, dieselben zur That werden zu lassen.

Die Glanzzeit seines Wirkens ist die schleswig-holsteinische Krisis, die vom November 1863 bis in das Frühjahr 1866 hinein währte. Die ganze politische Lage Europas steht in jedem Augenblicke auf das Anschaulichste vor seinen Blicken. Seit einigen Wochen besitzen wir eine meisterhafte Darstellung dieser Dinge. Der dritte Band von Sybel's Geschichte des Deutschen Reiches ist den Anfeindungen entgangen, die gegen die beiden ersten Bände zum Theil mit Unrecht gerichtet worden sind; er giebt ein klares Bild einer außerordentlich verwickelten Situation. Mit einem in den innersten Kern der Dinge penetrirenden Blicke erkennt Bismarck, wie jeder einzelne Staat handeln wird, wie die Interessen, die der Staat hat, die Individualität seiner Staatsmänner, die Zwangslage, in der er sich befindet, eine Diagonale der Kräfte ergeben, die unter allen Umständen inne gehalten wird. Er ist in jedem Augenblicke entschlossen, Dasjenige mitzunehmen, was sich in diesem Augenblicke als erreichbar giebt, und dabei doch Demjenigen Nichts zu vergeben, was vielleicht in Zukunft wird erreicht werden können.

Sybel wendet auf ihn das Wort an, das Thukydides von Themistokles gebraucht hat, er habe die Fähigkeit besessen, durch die Macht seiner Natur in kurzem Nachdenken das Erforderliche zu treffen. Man muß das näher ergänzen. Er besaß in einem Grade, wie selten ein Mensch, die Gabe zu combiniren. Er wußte aus einzelnen Dingen, die er sah, einen Schluß zu ziehen auf tausend andere, die er nicht sah. Er übersah mit Einem Blicke, wie ein sich gegenwärtig ihm bietendes Bild durch eine Reihe von anderen Umständen, die binnen Kurzem mit Nothwendigkeit oder mit Wahrscheinlichkeit eintreten würden, verändert werden könnte. Setzte er seine Hoffnung auf den günstigen Erfolg einer von ihm getroffenen Maßregel, so hatte er dennoch stets sofort die Auskunft bei der Hand, zu der er greifen mußte, wenn etwas Unerwünschtes geschah. Der Stoff, in dem er arbeitete, war stets das concrete Factum oder eine Kette von in einander greifenden Facten. Ereignisse, die an sich wünschenswerth waren, deren Eintreten aber unmöglich war oder unwahrscheinlich erschien, existirten für ihn durchaus nicht. Mit jedem Schritte, den er vorwärts that, eröffneten sich für ihn neue Zielpunkte. Nichts machte ihn ungeduldiger, als wenn man von Zielen sprach, die für ihn noch nicht in Sicht waren.

So hat er in kurzer Zeit Preußen auf die Höhe der Macht erhoben und hat, indem er den errungenen Erfolg sich aneignete, mit bewundernswürdiger Mäßigung die Umstände vorhergesehen, welche diesen Erfolg später wieder in Zweifel stellen könnten, und hat danach getrachtet, aus dem überwundenen Feind einen künftigen Bundesgenossen zu machen. Er ist endlich, nachdem er in drei Kriegen große Erfolge errungen, ein Hort des Friedens geworden.

Aber die diplomatische Meisterschaft, die ihm innewohnte, verleitete ihn, die diplomatische Methode auf Gebiete zu übertragen, die nach einer anderen Methode als der diplomatischen behandelt sein wollten. Auch der Erlaß eines Gesetzes wurde für ihn ein diplomatisches Machtmittel; auch die Verhandlungen mit seinen Collegen führte er in diplomatischer Weise. Der Diplomat kann die Theorie nicht brauchen; er muß sie bei Seite stoßen. Der Gesetzgeber aber kann der Theorie nicht entbehren; er bedarf gewisser, allgemein gültiger Wahrheiten, und daß Fürst Bismarck solche Wahrheiten nicht anerkennen wollte, war seine Schwäche als Gesetzgeber.

Deutschland.

Berlin, 28. März. [Aus dem Abgeordnetenhause.] Die Debatte über den socialistischen Tumult in Köpenick ist kurz und glimpflich verlaufen; offenbar hatten die Conservativen die Absicht gehabt, umfassendere Discussionen anzuregen, und sind später an dieser Absicht irre geworden oder irre gemacht worden. Daß ein Beamter, der in treuer Pflichterfüllung sein Leben einbüßt, seine Hinterbliebenen ausreichend versorgt zurückläßt, ist ein gemeinsames Interesse aller Parteien. Ein Zollbeamter, ein Förster, ein Geldbriefträger ist der Gefahr ausgesetzt, aus Rache oder Eigennutz ermordet zu werden, und soll seine Pflicht trotzdem erfüllen. Er kann es mit leichterem Herzen thun, wenn er weiß, daß für seine Frau und seine Kinder gesorgt ist, wenn er bei Erfüllung seiner Obliegenheiten sein Leben einbüßt. Es wäre erwünscht, wenn die Gesetzgebung diesen Punkt allgemein regelte. Daß für die Hinterbliebenen des Gendarmen Müller aus den bereiten Dispositionsfonds ausreichend gesorgt werden würde und könnte, mußten die Conservativen sich sagen. Es bedurfte dazu des Erlasses eines Specialgesetzes nicht, und derselbe wäre bedenklich gewesen. Der Minister hat diesen Anspruch zurückgewiesen, und die Conservativen, die ihn in ihrer Interpellation gestellt hatten, hatten ihn schon vorher selbst fallen lassen. Wahrscheinlich hatten sie die Absicht gehabt, sich über das Socialistengesetz in Erörterungen einzulassen und vielleicht einige Angriffe gegen den ihnen nicht sympathischen Minister Herrfurth zu richten. Sie werden bedeutet worden sein, daß das erstere unerwünscht und das letztere vergeblich sein werde. — Der Staatshaushalt wird voraussichtlich erst im Mai zum Abschluß kommen. Es wird also länger als einen Monat ohne Budget regiert werden. Es ist nun in das Staatshaushaltsgesetz ein Nothparagraph hinein corrigirt worden, der die während der budgetlosen Zeit gemachten Ausgaben justificirt. Aber dieser Nothparagraph kommt auch erst im Mai zu Stande, und bis dahin muß ohne ihn regiert werden. Und wenn er zu Stande gekommen sein wird, ist das Budget auch zu Stande gekommen. Dieser Nothparagraph hat keine andere Bedeutung

als die, daß man zugiebt, es sei bedauerlicher Weise Etwas geschehen, was mit den Vorschriften der Verfassung nicht in Einklang steht und was man vermieden zu sehen wünschte. Um Gerechtigkeit zu üben, muß man anerkennen, daß diesmal die Schuld an dem budgeilosen Zustande nicht die Regierung, sondern das Abgeordnetenhaus trifft. Der Effect bleibt trotzdem beklagenswerth. Und es ist leider zu befürchten, daß ein ähnlicher Zustand sich in den nächsten Jahren wiederholen kann. Das schlechte Beispiel ist nun einmal da, und man wird sich auf dasselbe berufen.

△ **Berlin**, 28. März. [**Woraus wir unser Bier trinken sollen.**] Der wackere Anakreon beklagt sich darüber, daß es ihm gar nichts helfe, wenn er auch die Großthaten der Atriden besingen wolle: denn seine Leier töne mit constanter Bosheit nichts als Liebe und immer wieder Liebe. Umgekehrt tönt die Leier des politischen Zeitungsschreibers — es ist eben immer die alte Leier — nichts anderes als welterschütternde Ereignisse, wie Arbeiterschutz und Kanzlerkrise, Lohnbewegungen und deutsch-czechischen Ausgleich und so weiter mit Grazie in infinitum. Sollte es aber nicht möglich sein, ihr einmal andere Klänge zu entlocken? Anakreon verzweifelte in seinem Falle, wir in unserem nicht. Giebt es doch überhaupt gar mancherlei Dinge, welche für den bürgerlichen Lebenswandel die gleiche, ja oft genug eine weit höhere Wichtigkeit besitzen, als jene Vorgänge der großen Politik, und deshalb nicht geringeren Anspruch an die öffentliche Aufmerksamkeit machen dürfen. Ein guter Trunk hält Leib und Seele zusammen, lautet eine alte Weisheitsregel. Und wie männiglich bekannt ist, bestrebt sich der Deutsche nicht an letzter Stelle, unter den weitverbreiteten Geschlechtern der Menschen ihr nach Möglichkeit gerecht zu werden. An der Spitze der Deutschen hinwiderum aber marschirt der Münchener, sowohl was die Qualität seines heimischen Gebräus, als auch was seine quantitative Leistungsfähigkeit anlangt. Der Bewohner der Reichshauptstadt mag sich vorläufig noch so sehr anstrengen, ihm den Rang abzulaufen: in Kunst und Bier kann er es ihm einmal noch nicht gleichthun. Der fürsichtige Biertrinker nun wird sich nicht mit der erprobten Güte seines Stoffs begnügen; er wird sorgfältig darauf achten, daß an dieser Güte nichts durch einen schädlichen Einfluß des Behälters, aus welchem er ihn genießt, verloren gehe. Es giebt jedoch in der feuchten Gilde zwei feindliche Heerlager, die sich nach den Schlachtrufen „Hie Glas" und „Hie Krug" von einander sondern. Das Glas ist norddeutsch, der Krug süddeutsch. In der hohen Politik hat der Norden den Süden für seine Ziele gewonnen, im Biertrinken scheint der Süden den Norden erobern zu wollen; man sieht, daß auch diese Frage ihre politische Bedeutung hat. Der Münchener trinkt aus seinem schmucklosen, aber um so würdigeren und vertrauenerweckenderen Thonkrug; er wirft seine unbestrittene Autorität zu Ungunsten des Glases in die Wagschale — und das will gewiß viel sagen. Allein wer entscheidet die Schwierigkeit durch ein salomonisches Urtheil? Die heutige Zeit läßt sich durch eine bloße Autorität nicht mehr sonderlich imponiren, und in Dingen des Geschmacks noch weniger als in allen anderen. Sie will für jede Behauptung einen Beweis, eine strict wissenschaftliche Begründung. Von dieser Ueberzeugung war auch Herr Dr. W. Schultze in Liesing bei Wien durchdrungen, als er sich der mühsamen, aber ehrenvollen Arbeit unterzog, die verschiedenen Gefäße, aus denen der schäumende Stoff über die Lippen des Durstigen tritt, auf ihre Tauglichkeit und Zweckdienlichkeit zu prüfen. Und Herr Dr. Schultze stellt sich mit Begeisterung auf die Seite Süddeutschlands, auf die Seite des Müncheners. Er führt einen consequenten Feldzug gegen das Glas. Bereits vor anderthalb Jahren hat er das gebildete biertrinkende Publikum darauf hingewiesen, daß Bier durch die Einwirkung von Sonnen- oder Tageslicht, unter Umständen sehr rasch, einen üblen Geruch und Geschmack annehme und daß deshalb Deckel-Steinkrüge den Gläsern entschieden vorzuziehen seien. Allein Herr Schultze ging in seinem unermüdlichen Eifer für das Wohl der biertrinkenden Menschheit noch weiter. Und über seine neuen Experimente erstattet er in einer soeben als Separatabdruck aus den „Mittheilungen der Versuchsstation für Brauerei und Mälzerei in Wien" erschienenen Untersuchung Bericht, welche sich betitelt: „Warum Bier nicht aus Gläsern getrunken werden soll" und „vom Standpunkte des Biertrinkers und vom Standpunkte der deutschen sowie der österreichischen Sanitätsgesetzgebung" ausgeführt ist. Es kann nicht unsere Sache sein, seine mit strengster wissenschaftlicher Gründlichkeit, mit großem Aufwand von Zeit und Mühe angestellten Versuche wiederzugeben. Es wird unseren Lesern genügen, wenn wir sie zu ihrem Nutz und Frommen mit den Resultaten bekannt machen. Herr Dr. Schultze constatirte zunächst selber, daß auch im dunklen Raume unter völlig gleichen Bedingungen das Bier im Glase gegenüber dem im Steinkruge eine mit der Zeit wachsende Verschlechterung des Geschmacks und Geruchs zeigte; er ließ sich diese Erfahrung durch hundert Personen bestätigen. Als den Grund hierfür nun stellte er fest, daß sich das in der Substanz der gewöhnlichen Biergläser in der Regel enthaltene Bleioxyd im Bier auflöst und durch die, wenn auch natürlich minimale, Beimischung den Geschmack beeinträchtige. Aber sogar bleifreie Biergläser seien dem Biere unzuträglich, weil auch das Glas eine geringe Löslichkeit besitze. All das wird durch ein umfangreiches Material erklärt und belegt. Schultze giebt zu, daß freilich auch der Steinkrug den Geschmack und Geruch nicht völlig unangetastet läßt, da seine natürlichen Silicate vom Biere etwas angegriffen werden; das Idealgefäß wäre ein solches, dessen Wände absolut unlöslich sind, wie ein innen stark vergoldeter silberner Pokal. Doch muß den Verhältnissen Rechnung getragen werden: und da wir solche kostbaren Gefäße nicht brauchen können, so muß, das ist des Herrn Schultze's Ceterum censeo, im Kleinverkehr an Stelle des Glases der ihm um Vieles überlegene Steinkrug treten. Aber beileibe nicht etwa der feinglasirte — denn die Glasur besteht ja wiederum aus Glas — „sondern der altbeliebte, graue, kochsalzglasirte, bairische Steinkrug". Das merkt euch, ihr Biertrinker allerwärts und richtet euch danach, wenn ihr vor dem Forum des Biergerichts bestehen wollt. Die Baiern haben ihren Raupenhelm für unsere Pickelhaube dahingegeben; tauschen wir für unser Bierglas ihren Krug ein — und wir werden nach Herrn Schultze dabei auf die Kosten kommen.

Berlin, 28. März. [**Tages-Chronik.**] Amtlicher Nachweisung zufolge sind während des Jahres 1888/89 in der Zahl der **Gewerbesteuerpflichtigen in Preußen** folgende Veränderungen vorgegangen: Insgesammt haben die Gewerbesteuerpflichtigen um 15124 Köpfe zugenommen. Von diesem Mehr entfallen 321 auf den Handel in bedeutendem Umfange, 1237 auf den Handel in mittlerem und 9323 auf den in geringem Umfang; 87 auf den Handel mit geistigen Getränken als Nebengewerbe, 330 auf die Gast-, Speise- und Schankwirthschaften, 2967 auf die Handwerker, 598 auf die Fuhrleute und 261 auf die Schiffseigenthümer. Was dabei die einzelnen Provinzen betrifft, so springt insbesondere ins Auge, daß Berlin an der Zunahme des Handels mit 2272 und die Rheinprovinz mit 2200 Köpfen betheiligt sind, während Ostpreußen deren nur 94, Posen 51 und Westpreußen gar nur 44 mehr aufweisen. Auffallen muß auch, daß der Handel in mittlerem Unfange in Westpreußen um 3, in Schleswig-Holstein um 8, in Pommern um 13 und in Schlesien um 48 Gewerbesteuerpflichtige abgenommen hat. An Handwerkern hat Posen eine Zunahme von 31, Ostpreußen von 6 Censiten aufzuweisen. In der Rheinprovinz, Hessen-Nassau, Westfalen, Hannover und Schleswig-Holstein, in Posen, Ost- und Westpreußen hat die Zahl der Gast-, Speise- und Schankwirthschaften um insgesammt 262 Köpfe abgenommen, in Berlin allein dagegen um 339 zugenommen. An der Gesammtzunahme der Gewerbesteuerpflichtigen sind am meisten Berlin und die Rheinprovinz, jenes mit 3403, diese mit 3280 betheiligt, am geringsten Ostpreußen und Posen, jenes mit 114, dieses mit 88 Köpfen.

Der Kreuzztg. zufolge ist nunmehr auch die Absendung eines **Botanikers für das Togogebiet** in Aussicht genommen. Es waren Unterhandlungen mit Dr. R. **Büttner** angeknüpft, welcher schon als Mitglied der letzten von der afrikanischen Gesellschaft abgesandten Expedition nach dem Kongo unter Premier-Lieutenant Schulze angehörte. Obwohl Dr. R. **Büttner** sofort geneigt war, dem ihm gemachten Angebot zuzustimmen, zogen sich die Verhandlungen doch in die Länge, da derselbe im Dienste der städtischen Schulverwaltung steht und erst die Genehmigung derselben eingeholt werden mußte. Das ist jetzt geschehen. Man hat ihm einen zweijährigen Urlaub gewährt, und Dr. Büttner wird binnen kurzem nach Westafrika abgehen, um in Togo der Station Bismarckburg im Gebiete der Adeli beigegeben zu werden.

[**Neue Beschränkung der kirchlichen Rechte.**] Wie vorauszusehen war, wird, so schreibt die „Protest.-Vereins-Corr.", von den Orthodoxen das Ergebniß der letzten Reichstagswahl für die Zwecke ihrer Parteibestrebungen weidlich ausgebeutet. Die „Evangelische Kirchenzeitung" erklärt, es sei „mit allem Ernst dahin zu streben, daß die laxen, dem Bedürfniß der lutherischen Gemeinden nicht entsprechenden demokratischen Bestimmungen, welche den Socialdemokraten die Wege in die kirchliche Gemeindevertretung eröffnen, in den neueren Kirchenordnungen beseitigt werden". Ganz abgesehen davon, daß die Kirche niemals nach der politischen Parteistellung ihrer Glieder zu fragen, sondern Jeden, der bereit ist, unter den gesetzlich fixirten Bedingungen an ihrer Arbeit theilzunehmen, einfach aufzunehmen hat, — möchten wir wissen, wie kirchliche Ausnahmegesetze gegen die Socialdemokratie beschaffen sein sollten. Der angebliche Schutz vor der Socialdemokratie ist offenbar nur ein willkommener **Vorwand**, um **die reactionären kirchlichen Bestrebungen wieder mit neuer Begründung vorbringen zu können.**

[**Ueber die Beziehungen der Familie des neuen Reichskanzlers zu der Gelehrtenfamilie der Köpke**] wird der „Voss. Zeitung" geschrieben: Der Reichskanzler von **Caprivi** entstammt von seiner Mutter Seite der bekannten Gelehrtenfamilie der Köpke, aus der vornehmlich Schulmänner von Ruf, aber auch Theologen und Historiker von Bedeutung hervorgegangen sind. Sein Vater, der Justizrath von Caprivi, 1836 Land- und Stadtgerichtsdirector in Glatz, zuvor Assessor und Stadtrichter in Potsdam, hatte eine Tochter von Gustav Köpke, dem Director des Gymnasiums zum Grauen Kloster, zur Frau. Die Beziehungen zwischen den Familien Caprivi und Köpke reichen weithin zurück; sie waren lange vor dem Eingehen dieses Ehebündnisses schon freundschaftlicher Art. Gemeinsame örtliche Beziehungen gaben den ersten Anstoß zu der Freundschaft der beiden Familien. Ein Köpke, Samuel Anastasius Christoph mit Vornamen, war Pastor zu Medow bei Anklam. Ebendort in der Nähe war der Generallieutenant v. Kannewurff begütert, dessen eine Tochter, Dorothee mit Vornamen, sich mit dem Obersten v. Caprivi, dem Großvater des jetzigen Kanzlers, vermählte. Das gute Einvernehmen zwischen Pastor und Gutsherrn und deren Familien hielt dauernd Stand, und beider Häuser Kinder blieben ihr Leben lang befreundet. Gustav Köpke besonders, des Medower Pastors älterer Sohn, unterhielt dauernd freundliche Beziehungen zu Dorothee v. Caprivi, deren Schwester, einer Frau v. Rhediger, und deren Bruder Philipp v. Kannewurff, der sich später in Ostpreußen ankaufte. Gustav Köpke übernahm es auch, das Lebensbild des Generallieutenants v. Kannewurff, der zeitweilig das preußische Kriegsministerium inne hatte, zu schreiben. Der Vater des Obersten v. Caprivi, Julius Leopold v. Caprivi, war um die Mitte des 18. Jahrhunderts gräflich Stolbergischer Kanzler zu Wernigerode. Die Köpke können ihren Stammbaum bis auf die Mitte des 16. Jahrhunderts zurückführen. Einer ihrer Ahnherren war ein ehrsamer Bäcker zu Spandow. Von dessen Nachkommen wurden die meisten Pastoren im Havellande. 1763 ging einer der Köpke's nach Pommern, wo er in Medow bei Anklam eine Pfarre fand. Diese Pfarre ist das Stammhaus des pommerschen Zweiges der Köpke. Der erste Köpke, der litterarischen Ruhm gewann, war Balthasar Köpke der Jüngere (1646 geb.), ein Urenkel des Spandower Bäckermeister, ein Freund und Kampfgenosse Speners. Sein Hauptwerk ist ein „Dialogus de templo Salomonis". Er war zuerst Pfarrer in Fehrbellin, später Inspector und Pastor in Nauen. Um 1740 erschien ein Adam Köpke in Prenzlau mit Schriften zur Magie auf dem Plane. An wissenschaftlichem Erfolge übertrafen bei weitem ihre Geschlechtsgenossen Gustav und Karl Köpke, Söhne des Medower Pfarrers Samuel Anastasius Christoph Köpke. Gustav Köpke war zuerst Professor, später Mitdirector, zuletzt Director des Grauen Klosters, weiterhin Lehrer an der Kriegsakademie. Er schrieb über das Kriegswesen der Griechen und über römische Alterthümer. Sein Bruder Karl Köpke, einst der Famulus von F. A. Wolf, hat vornehmlich dem Joachimsthal'schen Gymnasium gedient. Gustav Köpke's, Sohn Ernst Siegfried Köpke, hat gleichfalls als Schulmann Ruhm gewonnen. Er starb 1883 als Director der Ritter-Akademie in Brandenburg. Ein Sohn von Karl Köpke war Rudolf Köpke, gestorben 1870 als Geschichtsprofessor in Berlin, ein Schüler Leopold v. Ranke's.

[**Ueber den neuen Staatssecretär des Auswärtigen Amtes,**] Freiherrn v. **Marschall**, schreibt die „Frkf. Ztg." Er entstammt einem alten badischen Geschlechte, dessen Mitglieder sich durch reactionäre Bestrebungen vielfach bemerkbar gemacht haben; der Vater,

---

Brief aus Süd-Tirol.

Gries bei Bozen, im März 1890.

Der Carneval ist vorüber, und der Frühling zieht ein mit lauer Luft, Vogelstimmen und erstem Grün. Hier in diesem geschützten Erdenwinkel hat man freilich keinen Grund, wie bei uns im nördlichen Deutschland, nach dem Frühling als Befreier von Kälte, Schnee, Regen und Sturm zu seufzen! Es bleibt ja den ganzen Winter hindurch, bis auf wenige Tage, an denen es mäßig schneit, erfreulich milde, trocken und windstill, und fast immer leuchtet die Sonne am blauen Himmel über den leicht beschneiten Felswänden, die das weite Bozener Thal umgeben, und läßt am Nachmittag beim Scheiden die Gletscher rosig erglühen. Dem an normale schlesische und märkische Winter mit ihren Wettercalamitäten Gewöhnten nöthigt diese Erfahrung anfangs vorsichtige Freude und allmälig dankbare Hochachtung für die Gunst dieses Himmels ab. Bei diesem immer heiteren Wetter spielt sich auch der Fasching nicht blos in den Häusern, sondern auch auf Straßen und Plätzen ab, und man muß in den Fastnachtstagen gewärtig sein, in den engen Mauerwegen sich unversehens ein paar grotesken Masken gegenüber zu finden, die im hellen Sonnenschein dahergezogen, getanzt und geschlenkert kommen, begleitet von schrillen Juchzern und den Klängen einer alten Guitarre oder Ziehharmonika. — Das sind die lebenslustigen und lauten italienischen Elemente des Volks! Unter ihnen sowohl, als unter den Tirolern sieht man Gestalten und Gesichter, die mit ihren kraftvollen, ausgearbeiteten Zügen, dem eigenartigen Colorit und der farbigen Landestracht Einem Stift und Pinsel fast in die Hand zwingen. In der Kleidung bekundet der Tiroler eine consequente Vorliebe für helles Roth und frisches Grün, während die Italiener tiefe gesättigte Töne, wie Purpur, Violett und Rothbraun lieben. Uebrigens hausen beide so verschiedenen Elemente gut nachbarlich, aber auch ohne sich sonderlich zu beeinflussen, nebeneinander. Jeder amüsirt sich während des Faschings auf seine Weise, so gut wie möglich.

Auch die Bozener feiern ihre Costümbälle, zu deren einem, dem der Turner, auch die Curgäste von Gries geladen waren. Sonst ist dies „Curleben" während des Winters ein sehr stilles. Es fehlt an einem geeigneten Mittelpunkt, wie ihn Meran in seiner Curpromenade hat, auf der sich zu bestimmten Stunden alle Welt einfindet, um bei der Musik zu promeniren und zu plaudern. Das Curhaus mit seinen noch sehr jungen Anlagen, die nicht genügend Schutz gegen den Zug bieten, ersetzt die fehlenden Promenaden nicht, und die Anlagen zweier großer Hotel-Pensionen gewähren die Annehmlichkeit ihrer Benutzung eben nur ihren speciellen Gästen. In neuester Zeit hört man allerdings davon sprechen, daß diese beiden Anlagen-Complexe zu einer einzigen Winterpromenade, die dem Publikum offen steht, vereinigt werden sollen. Wie wünschenswerth dies ist, wird am besten der Curgast zu schätzen wissen, der keine weiteren Wege unternehmen darf und bis jetzt auf die mauerumhegten Straßen zwischen den Weingütern angewiesen ist. Und für wie Vieles der Blick auf die großartige Natur ringsum und der Genuß der reinen milden Luft auch entschädigt, jedes freiheitliebende Gemüth sehnt sich nach einem Weg oder Steg ohne diese bedrückende Einzwängung! Ist doch der tägliche Spaziergang ins Freie der einzige Genuß des Tages! Denn so ein winterliches Stillleben in einer Pension ist kein Spaß. Da heißt's, sich durchzuwinden zwischen dem ewig wachen Auge unserer linken table d'hôte-Nachbarin, einer älteren Wittwe, der die Summe von Menschenkenntniß und Erfahrung, die sie an der Seite dreier Gatten gesammelt, offenbar ein imponirendes Uebergewicht über die Gesellschaft verleiht, — und zwischen der Nonchalance unseres hochgeborenen Nachbars zur Rechten, der selbst mit der imposanten Wittwe in erschreckend ungezwungenem Tone verkehrt.

Inmitten der „happy family" einer solchen Winterpension herrscht oft eitel Unfriede und heimliche Fehde, und wenn nicht die verschiedenen Gänge des an Ueberraschungen reichen Menus einer Tiroler Küche dem Einzelnen immer wieder seinen verehrlichen Mund stopften, so würde oft eine schlau gelegte Mine zur Un- d. h. zur Essenszeit springen. Dies geschieht aber glücklicher Weise erst nach dem Abendbrot, wenn die älteren weiblichen Elemente ihren „Häkeleien" oder dem „Kreuzstich" obliegen und die trostlosen einzelnen Herren, die nicht philosophisch genug sind, ihre eigene Gesellschaft jeder anderen vorzuziehen, daneben sitzen und erfolglose Versuche machen, sich oder die Anderen zu unterhalten, was ihnen höchstens eine gleichfalls einsame, schüchterne Seele dankt, die es noch nicht dahin hat bringen können, von den die Aufsicht führenden Damen zur Conversation zugelassen zu werden. Wer nicht gerade in einem der großen Curhotels wohnt, wo das Leben weniger eng sein soll, thut gut, was er an geistiger Nahrung und Anregung bedarf, selbst auf Lager zu führen und es in der Stille seines Zimmers zu genießen.

Der Norddeutsche, der Berliner sucht im Lesezimmer des Curhauses vergeblich nach einer heimathlichen Zeitung. Um eine Berliner Zeitung zu Gesicht zu bekommen, muß man sich schon nach Bozen hinein, und zwar in ein bestimmtes Café bemühen. Und gerade fern der Heimath, im leichtlebigeren Süden, umgeben von Menschen, die anders reden und sich mit anderen Dingen beschäftigen, — in einer Zeit, wie diese, wo sich in Deutschland so tief einschneidende Veränderungen vollziehen, lebt doppelt stark in jedem Deutschen der Gedanke der Zugehörigkeit an das Vaterland, der Wunsch, im engen Zusammenhang zu bleiben mit dem, was dort geschieht, — daheim zu sein!

Eine Erinnerung verknüpft hier wehmüthig Heimath und Fremde, Vergangenes und Gegenwärtiges. Vor wenig Jahren wanderte auf diesen Bergwegen die geliebte, uns nun schon seit beinah zwei Jahren entrissene Gestalt unsres damaligen Kronprinzen, begleitet von seiner edlen Gemahlin und seinen Kindern. Damals ahnten die, die sich des Anblicks seiner kraftvollen Erscheinung und der beglückenden Liebenswürdigkeit seines Wesens erfreuen durften, nicht, daß so bald darauf ein unerbittliches, unbegreiflich schweres Schicksal sein Zerstörungswerk an ihm, den wir Alle so innig liebten, beginnen und vollenden sollte.

In diesen Ostertagen will man die Gedenktafel, die uns an seinen Aufenthalt hier erinnert, errichten und feierlich einweihen.

Die Winterpromenade des Hotels „Austria", in dem Kaiser Friedrich damals wohnte, liegt im Glanz der Nachmittagssonne, die Luft ist lau, wie im Sommer. Der Weg, der am Fuß des Guntschnaberges entlang führt, dessen steile Felsenlehne mit dem Gesträuch der Steineiche und den Büschen der Stechpalme bedeckt ist und jetzt nur das überwinterte, fahl rothbraune Laub derselben zeigt, nur selten überragt von einer dunklen Pinie, dem Eigenthum eines der hochgelegenen Weinbauerngehöfte, — ist fast menschenleer um diese Zeit. Ueber die immergrüne Heckenbrüstung schweift der Blick über Gries mit seinen Villen hin in das weite Bozener Thal. Im Norden, als eigenthümlicher Hintergrund der Stadt mit ihren Kirchen und alten Schlössern, erheben sich die Gletschermassen des Schurn und die spitzen Eisnadeln des Rosengarten mit seinen Schneefeldern und tiefen, indigoblauen Schatten, während die nahen, steil emporsteigenden Berge das stumpfe Rothgrau des Porphyrs tragen. Gen Süden nach Italien zu mildern sich die pittoresken Formen, und die wie Coulissen sich verschiebenden Felswände sind in zarten blauen Duft gehüllt. Zu ihren Füßen, auf dem weiten, rebenübersponnenen Thalboden, an den Ufern der Etsch und Eisack und an den Abhängen hinauf ziehen sich Gehöfte und Pflanzungen der Weinbauern hin. Die vereinzelten Büsche und Obstbäume sind noch unbelaubt, aber ihre großen Knospen scheinen nur auf einen Regen zu warten, der hier seit Monaten nicht gefallen ist, um sich zu entfalten, und hier und da erscheint am Guntschnaberg schon der erste blühende Obstbaum und Schlehenstrauch; ja auch die erste Mandelblüthe ist schon da! Etwas Erwartungsvolles liegt in der lauen Luft, die so sommerlich mild auch nach Sonnenuntergang ist, — die Gletscher leuchten rosig im Glanz der Sonne, die heut nur scheidet, um Morgen von neuem zu lächeln. — Wir aber gedenken unsres todten Kaisers, dessen Auge uns nie wieder lächeln wird! — — — — —

Da tönen Schritte auf dem einsamen Kieswege, und daher kommt, im lichten Sommergewand, dessen Weiß noch vom Dunkel der Trauer unterbrochen wird, eine hohe, anmuthig stolze Gestalt. Auch sie ist ein erlauchter Gast des kleinen Tiroler Curortes, die liebliche Prinzessin, die durch das tragische Geschick, das der jähe Tod ihres fürstlichen Gemahls über sie verhängt hat, — umsomehr der Gegenstand ehrfurchtsvoller Theilnahme und Sympathie für ihr Volk sowohl als für uns Fremde geworden ist. Kronprinzessin Stephanie liebt es, in Begleitung ihrer Hofdame auch im Winter weite Fußtouren in die Umgegend zu machen und, ihre Touristenkarte

der als Kanzler des badischen Oberhofgerichts starb, hatte zu dem Concordatsministerium traurigen Andenkens gehört. Der Sohn trat schon als junger Mann in die Fußstapfen des Vaters; in der Mitte der siebziger Jahre finden wir den Dreißigjährigen neben Mühlhäuser an der Spitze der feudal-orthodoxen Partei Badens. Im Jahre 1878 wurde er von dem Bezirk Karlsruhe-Bruchsal in den Reichstag gewählt, wo er sich den Deutschconservativen anschloß und als Redner namentlich für das Socialistengesetz eintrat; auch in der Bewegung zu Gunsten der Schutzzölle spielte er eine hervorragende Rolle und sah dabei seinen Wunsch nach einer engen Verbindung der Conservativen mit dem Centrum auf kurze Zeit erfüllt. Bei den Wahlen von 1881 unterlag er in der Stichwahl gegen den Nationalen Schneider und wurde 1882, nachdem er kurze Zeit Landgerichtsrath gewesen war, zum Ersten Staatsanwalt in Mannheim ernannt. Ein Jahr darauf ernannte ihn nach dem Tode des Herrn von Türckheim der Großherzog zum Gesandten und Bundesrathsbevollmächtigten in Berlin, und aus dieser Stellung ist er jetzt an die Spitze des Auswärtigen Amtes gelangt. In diplomatischen Missionen ist er unseres Wissens nie verwendet worden, im Reichstage vertrat er mit Vorliebe die sociale Reformpolitik vom Tisch des Bundesraths aus, was die Aufmerksamkeit des Kaisers auf ihn gelenkt haben soll. In frischer Erinnerung ist wohl noch aus der letzten Reichstagssession sein wenig glücklicher Versuch, die Handhabung des Socialistengesetzes von Seiten der badischen Bureaukratie gegen die Anklagen der Müser'schen Schrift zu vertheidigen; der Ausfall der Reichstagswahlen in Baden hat dieser Vertheidigung das richtige Zeugniß ausgestellt.

Die „Straßb. Post" urtheilt günstiger über den neuen Staatssecretär. Sie schreibt: Es ist ein außergewöhnlich befähigter und außergewöhnlich arbeitskräftiger, welterfahrener und umfassend gebildeter Mann, der sich seiner Aufgabe mit warmem Eifer und mit unverminderten Kräften widmen wird. Seit Jahren in hervorragender Stellung im Mittelpunkte der Weltpolitik thätig, ist er mit der Lage und den Persönlichkeiten soweit vertraut, als man es in Berlin überhaupt werden kann. Der Aufenthalt im Auslande, die Kenntniß der fremden Höfe und ihrer Strömungen und Gegenströmungen; die Bekanntschaft mit den politischen Persönlichkeiten bei den übrigen Mächten — das alles geht ihm freilich ab. Und das könnte schwerwiegende Bedenken wecken. Aber diese Erwägungen sind an maßgebender Stelle sicherlich ganz gründlich erwogen und reiflich geprüft worden, und wenn sie dort keinen Hinderungsgrund für Marschalls Berufung gebildet haben, so wollen auch wir nicht länger dabei verweilen, als nöthig ist, sie hervorzuheben.

[Vernehmung der Aerzte als Sachverständige.] Auf eine Eingabe des deutschen Aerztevereinsbundes betreffs der Vernehmung der Aerzte als Sachverständige hat der „Voss. Ztg." zufolge der Justizminister geantwortet, daß in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten nach § 369 der Civilproceßordnung die Auswahl der zuzuziehenden Sachverständigen dem Proceßgericht zusteht, und die Proceßrichter in dieser Beziehung nur durch die in den Absätzen 2 und 4 des citirten Paragraphen enthaltenen Vorschriften beschränkt, im Uebrigen aber nach § 1 des Gerichts-Verfassungsgesetzes unabhängig sind und daher durch Weisungen oder Empfehlungen der Justizverwaltung nicht beeinflußt werden können. Hiernach hat der Justizminister abgelehnt, eine dem Antrage entsprechende Verfügung an die Gerichte zu erlassen.

[Emin Pascha] hat eine große Anzahl von Briefen nach Deutschland gesandt. So ist auch ein solcher Brief nach Buchholz bei Annaberg in Sachsen gelangt, worin Emin erklärt, daß er allen jenen Blättern und Verfassern, welche sich seiner nach dem Bekanntwerden der Stanley'schen Berichte angenommen haben, umsomehr zu herzlichem Danke verpflichtet sei, als er gerade jetzt Besseres zu thun habe, als Stanleys sich meist widersprechende Angaben zu berichtigen.

[Die Einführung der Leichenverbrennung] steht in Hamburg zum October in Aussicht. Der Senat hatte die neue Einrichtung, trotz der vielfachen Proteste der Geistlichkeit, von vornherein im Princip genehmigt und nur zur Bedingung gemacht, daß das erforderliche Baucapital für Platz und Apparate von 80 000 M. nachgewiesen werde. Dieser Nachweis ist bereits vor Monaten erbracht und die Zeichnung in einer Concurrenz ausgeschrieben, aus welcher der Plan eines Hamburger Architekten gewählt wurde. Während die Anlage der Verbrennung durch den Verein erfolgt, hat der Senat andererseits zur Bedingung gemacht, daß die Anlage neben dem Centralfriedhofe Ohlsdorf hergestellt, auch der allgemeinen Aufsicht der staatlichen Friedhofsverwaltung unterstellt und dort nur Leichen aus Hamburg oder von Hamburgern, die auswärts verstorben sind, zur Feuerbestattung gelangen. Der Verein hatte allerdings gewünscht, schon aus finanziellen Gründen, daß die unumschränkte Einrichtung, wie solche in Gotha für alle Leichen besteht, zugestanden werde, indeß dürfte diese Erweiterung nur eine Frage der Zukunft sein.

• **Berlin**, 29. März. [Berliner Neuigkeiten.] In ihrer geheimen Sitzung am Donnerstag hat die Stadtverordneten-Versammlung den Antrag des Magistrats, betreffend die Verpachtung des Berliner Rathskellers, für die Zeit vom 1. October 1890 bis 30. September 1896 an den Markthallen-Restaurateur Heinrich Falkenberg für den jährlichen Pachtpreis von 46 000 M. genehmigt.

Die Berliner Straßenpost hat sich in der kurzen Zeit ihrer Wirksamkeit, auf welche sie erst zurückblicken kann, schon erhebliche Verdienste erworben. Die großen Wagen, in deren Inneren die Sortirer ununterbrochen beschäftigt sind, machen stündlich die ihnen zugewiesene Runde; wie das Herz den Blutumlauf, so regeln sie den Briefumlauf. Von Stunde zu Stunde saugen sie, wie wir einer in der „D. Verk.-Ztg." enthaltenen Schilderung entnehmen, aus 800 Briefkästen 10 000 Briefe ein und führen sie den Bestellämtern zu, wo mehr als 1000 Boten zu ihrer Abtragung bereit stehen. Die Straßenposten verbinden die 47 Bestellpostämter, welche die Einsammlung aus den Briefkästen und die Bestellung der Briefe besorgen, unter einander. Das Gebiet des von den Straßenposten befahrenen Cursnetzes umfaßt ziemlich die ganze Stadt, welche einen Flächenraum von etwa 60 Quadrat-Kilometer bedeckt, mit einem Durchmesser von Norden nach Süden von 9 und einem solchen von Westen nach Osten von 10 Kilometern. Auch das Publikum beginnt bereits die Straßenposten in schleunigen Fällen zu benutzen und den an den Wagen befindlichen Briefkästen während der Fahrt Briefe zu übergeben.

Oesterreich-Ungarn.

x. **Wien**, 27. März. [Das Facit der Communalwahlen. — Ein annullirtes Abgeordnetenmandat.] Die diesjährigen Wiener Communalwahlen, welche gestern mit der Wahl aus der Gruppe der Höchstbesteuerten zu Ende gingen, haben den ziffermäßigen Nachweis erbracht, daß die antisemitische Bewegung in unserer Stadt keineswegs, wie man sich vor wenigen Wochen noch liberalerseits eingebildet hat, im Rückgange begriffen ist. Die Wiener Gemeindevertretung besteht aus 120 Mitgliedern, von dieser Zahl wird alljährlich ein Dritttheil erneuert. Die Wahl vollzieht sich in drei auf der Höhe der Steuerleistung basirten Wahlkörpern, auf deren jeden vierzig Mandate entfallen. Im dritten und naturgemäß weitaus zahlreichsten Wahlkörper wählen die Gemeindeangehörigen, welche 5 bis 10 Fl. directe Steuer zahlen; im zweiten Wahlkörper die Steuerzahler von 10 bis 32 Fl. und überdies die Doctoren, Lehrer, Staatsbeamten und Seelsorger ohne Rücksicht auf die Steuerleistung; im ersten endlich die Höchstbesteuerten. Wie Ihnen aus meinen Telegrammen bekannt ist, haben die Antisemiten im ersten Wahlkörper keine Mandate zu erringen vermocht, wohl aber behaupteten sie im zweiten und dritten sechs Mandate, die sie schon besaßen, und gewannen noch sieben neue hinzu. Mit Ausnahme der inneren Stadt und der Leopoldstadt sind sie heute in allen übrigen Bezirken Herren des dritten Wahlkörpers, und im zweiten gehören ihnen von den zehn Bezirken bereits sicher die Hälfte. Auf Grund der vollzogenen Wahlen sitzen nun im Gemeinderathe 38 Antisemiten. Um die Majorität zu erringen, brauchen sie nur noch in einigen Bezirken den zweiten Wahlkörper und in der Leopoldstadt und inneren Stadt den dritten Wahlkörper zu erobern — eine Eventualität, die, wenn es fortgeht wie bisher, ziemlich nahe gerückt erscheint. Die Sache ist um so schlimmer, als es die Liberalen diesmal keineswegs an einer rührigen Agitation haben fehlen lassen, wenn sie sich freilich in dieser Beziehung von den Lueger und Genossen noch bei Weitem haben übertreffen lassen. Ausschlaggebend für den Sieg der Antisemiten ist die nicht mehr wegzuleugnende Thatsache, daß das Gros der Lehrerschaft, sowie die überwiegende Mehrzahl der Beamtenschaft völlig im Lager der Racenverhetzer und Reactionäre steht. Und so lange die Regierung der Bewegung mit verschränkten Armen zusieht, wird es in dieser Hinsicht nicht besser werden. Nicht überflüssig erscheint es, auch zu constatiren, daß die antisemitische Bewegung immer mehr ins clerical-reactionäre Fahrwasser geräth. Die Ultramontanen sind die wahren Herren der Situation, während die sog. deutschnationalen Antisemiten sich bescheiden mit der schmählichen Rolle, deren Schleppträger zu sein, begnügen. Es erhellt dies am besten aus der Thatsache, daß alte wieder- und neugewählte antisemitische Gemeinderäthe der schwarzgelb-clericalen Schattirung angehören und daß der einzige Deutschnationale, der Candidat gegen den Bürgermeister Prix, kläglich durchgefallen ist. — Nach Durchberathung der neuen Verzehrungssteuervorlagen für Wien, durch welche der Fall der Linienwälle, der die Amalgamirung der Vororte bisher verhindert hat, nach Jahrzehnte langem Hoffen und Harren endlich zur Wahrheit werden soll, hat sich das Abgeordnetenhaus heute bis zum 16. April vertagt. Leider sollte die letzte Sitzung vor den Osterferien nicht vorübergehen ohne eine schwere moralische Niederlage der vereinigten deutschen Linken, die besser hätte vermieden werden sollen. Es handelte sich um die Frage der Giltigkeit der Wahl des zur genannten Partei gehörenden Abg. Rudolf Auspitz — nebenbei bemerkt eines persönlichen Freundes des Parteiführers Dr. von Plener — im mährischen Wahlbezirke Nikolsburg-Auspitz-Gaya. Herr Rudolf Auspitz, ein reicher Zuckerfabrikant, vertrat diesen zur Hälfte von Czechen bewohnten Wahlbezirk seit Jahrzehnten im mährischen Landtage wie im Reichsrathe. Bei der letzten, 1885 erfolgten Reichsrathswahl erzielte er gegenüber seinem czechischen Gegencandidaten die ansehnliche Majorität von 400 Stimmen und 201 Stimmen über die absolute Majorität. Die Czechen, erbost über ihre Niederlage, brachten Proteste über Proteste ein, in denen zahlreiche Fälle arger Wahlbeeinflußungen, ja sogar von Bestechungen angeführt wurden. In Wahrheit hat eine gerichtliche Untersuchung gegen einen Wahlagitator wegen Bestechung stattgefunden, dieselbe hat aber mit der Freisprechung des Angeklagten geendet. Die übrigen Protestbehauptungen haben sich theils als übertrieben, theils als falsch erwiesen. Der Legitimationsausschuß hatte darum auch die Giltigkeit der Wahl beschlossen; eine aus Czechen und Clericalen bestehende Minorität des Ausschusses beantragte jedoch die Annullirung. Die Frage kam heute endlich zur Austragung. Die Discussion brachte keinerlei neue Momente vor, allein das Resultat war, daß die Wahl des Herrn Auspitz mit 98 gegen 73 Stimmen annulirt worden ist. Schuld an diesem Ausgang trägt in erster Linie der Umstand, daß von der vereinigten deutschen Linken fast vierzig Mitglieder fehlten; ferner der Umstand, daß der gesammte Polenclub, bis auf zwei seiner Mitglieder, vor der Abstimmung im Gänsemarsch den Saal verließ, wiewohl seine Vertreter im Ausschusse mit der Linken für die Giltigkeit gestimmt hatten. Die zurückgebliebenen zwei Polen stimmten für die Annullirung. Für diese votirten natürlich geschlossen die Czechen, Slovenen und Clericalen, dann die Antisemiten und endlich die deutschnationale Vereinigung des Herrn Steinwender. Es liegt uns ferne, zu behaupten, daß es bei dieser Wahl vollkommen correct zugegangen ist. Allein es sind im österreichischen Abgeordnetenhause schon weit schlimmere Wahlen, namentlich galizische und dalmatinische, verificirt worden, ohne daß sich das Gewissen der Herren so empfindsam gezeigt hätte, wie diesmal. Am meisten zu bedauern ist, daß durch die Annullirung dieser Wahl der in Frage stehende Wahlbezirk den Deutschen wahrscheinlich für immer verloren gehen wird. Und dazu werden die braven Deutschen Vagani, Steinwender und Genossen durch ihre heutige Abstimmung das Ihrige beigetragen haben.

Frankreich.

L. **Paris**, 27. März. [Die Königin von England.] Aus Aix-les-Bains wird vom gestrigen Tage telegraphirt, daß der Extrazug der Königin Victoria von England, bestehend aus acht Schlaf- und mehreren Gepäck-Waggons, um 1/2 4 Uhr Nachmittags beim herrlichsten Wetter in den dortigen Bahnhof einlief. Ueberall wehten englische und französische Fahnen und prangte reicher Blumenschmuck zum Willkomm. Der Befehlshaber der in Chambéry stehenden Division General O'Neille, der Präfect du Grocriez, sein General-Secretär, der Maire von Aix, der Oberinspector der Eisenbahn, der Director der Badeanstalt Livet, der Badearzt Brachet und andere officielle Persönlichkeiten hatten sich zum Empfange der Königin eingefunden, welche ihre Tochter und ihr Schwiegersohn, Prinz von Battenberg, begleiten. Viele Engländer sind schon zur Cur in Aix und

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

studirend, den Bergstock in der Hand, umsprungen von ihren Hunden, erscheint sie uns oft unvermuthet auf einsamen Bergwegen. Ihr elastischer Gang, die frischen, leuchtenden Farben geben ihrer Erscheinung etwas so Jugendlich-Sonniges, daß man sich kaum vorstellen kann, wie viel Schweres schon über sie hingegangen ist. Die Zeit ihres Aufenthalts, der über zwei Monate gewährt hat, ist vorüber, und mit Bedauern sehen Alle sie aus dem stillen Thal scheiden, dem ihr Erscheinen einen Reiz mehr gegeben zu haben schien.

Wie alljährlich zur Frühlingszeit füllen sich die Hotels, Villen und Pensionen von Bozen-Gries mit einer stattlichen Fremdenzahl und unter ihnen sind Namen vom besten Klang. Und wenn auch das zu Fastnacht erscheinende Spottblättchen, in dem die Bozener und Grieser ihrem Witz und ihrer Kritik gern freien Ausdruck geben, dichtete:

„Da steh'n auf hohen Balconen
Die Fürsten, Grafen, Baronen,
Und die Gnädigen, gekleidet in rosa und drap,
Sie schaun so huldvoll von oben herab!"

stolz sind die Grieser doch auf ihre „illustren" Gäste!

Und nicht mit Unrecht, denn auch Geistes-Fürsten, Grafen oder Barone sind oft und gern die Gäste von Gries. Paul Heyse, der seinen sechzigsten Geburtstag, dem Gratulationssturm in München zu entgehen, hier in aller Stille nur mit ein paar alten Freunden verlebte, will einige Wochen mit seiner Gattin hier verweilen, und O. Gildemeister, der berühmte Dante- und Byron-Uebersetzer, machte auf der Reise nach Italien in Gries Station, als eben A. Wilbrandt schied. Meister Defregger wird, wie alljährlich, Ende März in Bozen erwartet, wo er eine schöne, im Grünen verborgene Villa sein eigen nennt, die er in früheren Jahren oft und lange mit seiner Familie bewohnte, bis der Verlust einer geliebten Tochter ihm auch die Freude an dem traulichen Besitz trübte, den er jetzt nur auf kurze Frühlingswochen aufsucht.

Daß Gries in den letzten Jahren immer mehr „Mode" geworden ist, verdankt es mit vollem Recht seiner Lage und seinem Klima, die Beide gleich schön und erquicklich sind. Wenn man von der paradiesischen Lage von Bozen-Gries schwärmen hört, muß man aber leider constatiren, daß auch dies Paradies nicht ohne Schlange ist. Für den nicht besonders mit Glücksgütern gesegneten Curgast wird ein längerer Aufenthalt, der seinen Zweck erfüllen soll, ähnliche pecuniäre Opfer verursachen, wie der Besuch irgend eines renommirten Bades, und die „illustren" Gäste, von denen ein Jeder nach der Ansicht der Pensions- und Hotelbesitzer ein Crösus ist, haben unbewußt mitgeholfen, wohl die Preise, nicht aber die Gegenleistungen zu steigern. Trotzdem aber möchte man keinem Leidenden, der unsern nördlich rauhen, nassen Winter schwer erträgt, pekuniärer Bedenken wegen rathen, auf die Segnungen dieses milden sonnigen Himmels zu verzichten. A. L.

Mein erstes Duell.

(Aus den Erinnerungen eines Journalisten.)

(Nach dem Französischen von **Georges Dampt.**)

Ich bin Journalist, aber ich bin es auf ganz eigenthümliche Weise geworden, und meine erste Erfahrung im eigenen Wirkungskreise werde ich wahrscheinlich mit keinem Journalisten auf der Welt gemein haben.

Ich hatte lange studirt, überall hineingeguckt, fühlte mich aber von keinem bestimmten Studium angezogen und hielt bei keinem bis zum Schluß aus; und daher wußte ich von Allem etwas und ließ Nichts unbemerkt vorübergehen.

„Das ist gerade das Holz, aus welchem man Journalisten schnitzt," sagte mein Oheim, der die Sorge um meine Erziehung auf sich genommen hatte und verlangend nach dem Ende dieser dornenvollen Aufgabe ausschaute.

Ob er Recht hatte? — Ich überlasse dies dem Urtheil der Herren Redacteure. Vielleicht dürften sie schlüssig darüber werden, wenn ich sie mit dem Nachfolgenden bekannt gemacht habe.

Der Ausspruch meines Onkels war muthmaßlich nicht dadurch entstanden, daß er die Gesammtheit meiner Fähigkeiten" (wie er sich selbst ausdrückte) Revue passiren ließ, sondern dadurch, daß einer seiner Freunde, der Herausgaber zweier Zeitungen in Tallon, sich in einer gewissen Nothlage befand.

Herr Jules Manin zu Tallon-sur-Rhône, dem kleinen Städtchen, das eben so weit von Lyon wie von Valence entfernt liegt und nur ungefähr 12000 Einwohner zählt, war Besitzer einer Druckerei und Herausgeber zweier Zeitungen, die beide zweimal in der Woche erschienen. Er war es, der einen Redacteur suchte und sich zu diesem Zweck an meinen Onkel gewandt hatte.

Ohne Weiteres acceptirte ich das Anerbieten und begab mich einige Tage nach Tallon um mich meinem zukünftigen Chef vorzustellen.

Herr Manin empfing mich sehr freundlich. Sobald er mich sah, rief er aus:

„Ich wette, daß Sie mein neuer Redacteur sind, Alois Panard, der Neffe meines guten Freundes Panard. Willkommen mein Herr! Ich bezweifle nicht, daß wir gut mit einander auskommen werden. Sie gefallen mir ausgezeichnet. Ich werde Sie jetzt gleich in Ihre neue Stellung einführen. — Mein Bruder Alphonse Manin ist vor einem halben Jahre gestorben. Er redigirte das liberale Blatt in unserer Gemeinde, und ich, sehen Sie, stehe an der Spitze des Organs der entgegengesetzten Richtung. Eigentlich waren mein Bruder und ich vollkommen derselben politischen Ansicht, da aber Concurrenz die Seele des Geschäfts ist, haben wir mit Rücksicht auf das Publikum uns geeinigt, und mein Bruder hat die liberale Richtung eingeschlagen. Als mein Bruder nun starb, habe ich Redaction und Druck seiner Zeitung auf mich genommen. Beide Zeitungen werden deshalb jetzt hier im Hause redigirt und gedruckt. Vom „Journal de Tallon", dem officiösen Blatt, werden 1100 Exemplare gedruckt, da alle Beamten auf dasselbe abonnirt haben; vom „Echo de Tallon" nur 700, letzteres hat aber mehr Anzeigen. Sehen Sie nun, was Ihre Thätigkeit sein soll, mein Freund? Ich bin zu alt, um die beiden Zeitungen zu redigiren und zugleich einer umfangreichen Druckerei vorzustehen. Sie übernehmen deshalb den ersten Theil meiner Aufgabe. Es versteht sich von selbst, daß Sie dabei auf Dies und Jenes zu achten haben werden und nur in einer Ihrer Zeitungen Ihre wirkliche Meinung aussprechen dürfen, um sie in der anderen zu bekämpfen; aber Niemand darf hiervon außer uns Beiden je Etwas erfahren. Dem Publikum gegenüber sind Sie nur der Redacteur des „Journal de Tallon", für mich aber zugleich auch Spartacus, der die Leitartikel im „Echo" schreibt. Es wird keine leichte Aufgabe sein — wenn Sie aber erfolgreich wirken und die Zahl meiner Abonnenten wesentlich vergrößern, werde ich Ihr Einkommen von 200 Francs monatlich gern verdoppeln. Es hängt somit ganz von Ihnen ab, in der Welt vorwärts zu kommen."

Binnen zwei Monaten war ich vollkommen auf der Höhe der Situation, Herr Manin war zufrieden. Es verliefen noch einige Monate, aber die Abonnentenzahl nahm nicht zu, und mein Gehalt wurde deshalb auch noch nicht verdoppelt. Das ärgerte mich natürlich nicht wenig, um so mehr als ich zu der Ueberzeugung gekommen war, daß meine Artikel ein ganz Theil besser waren, als die früher von Herrn Manin geschriebenen.

Eines Nachts, als ich mich wieder allerlei Illusionen hingab und nicht in Schlaf kommen konnte, fuhr mir plötzlich ein Gedanke durch den Kopf, den ich weiter zu verfolgen beschloß. Wenn es mir glückte, so dachte ich, die Abonnenten des „Journal" auf die Artikel des „Echo" und umgekehrt aufmerksam zu machen, dann würde ich sie nöthigen, auf beide Blätter zu abonniren. Das Einzige, womit ich die Leser derart fesseln und in Spannung halten könnte, wäre eine heftige Polemik mit meinem Collegen „Spartacus" vom „Echo". Niemand außer Jules Manin wußte, daß mein College und ich eine und dieselbe Person seien, es konnte deshalb Etwas gewagt und gesagt werden, das in keinem anderen Fall in einem Blatte Aufnahme finden würde.

Als ich dem Director meinen Plan mittheilte, war der alte Mann so entzückt davon, daß er mir fast um den Hals gefallen wäre. Er gab sofort seine Zustimmung und ich wartete nur auf eine sich bietende Gelegenheit. Diese ließ denn auch nicht lange auf sich warten. Mitte Mai ungefähr sollte die Enthüllung des Denkmals für Marius Blanchard stattfinden. Als Abgeordneter hatte Marius Blanchard sich 1848 durch seine heftigen republikanischen Reden ausgezeichnet.

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

J. Glücksmann & Co.

Breslau.

Halbanliegende
Westen-Jaquettes,
9 M., 10 M., 12 M.,
15 M. bis 25 M.

Ganz- und Halbanliegende
Jaquettes,
3 M., 5 M., 7 M., 9 M.,
10—20 M.

Russische
Radmäntel
mit und ohne Stickerei,
12 M., 15 M., 18 M.,
20—30 M.

Bandagen-Mäntel,
Havelocks,
7 M., 9 M., 10 M.,
12—20 M.

Regen-
Paletôts
mit Griechen-Aermeln,
blau, mode, grau,
13 M., 15 M.,
18—25 M.

Paletôts
und
Kragenmäntel
für Mädchen,
reizende Façons,
4 M., 5 M., 6 M.,
8 M., 10 M.

Hochmoderne
Visites,
10 M., 12 M., 15 M.,
18 M., 20—30 M.

Sehr chic gearbeitete
Costumes,
allergrösste Auswahl
von 15—60 M.

Satin-, Mousseline- und Merveilleux-
Blousen
von 2—20 M.

Ohlauerstrasse 71/72.

Bazar „Fortuna."

Herz & Ehrlich
empfehlen
zum Umzuge

Eiserne Bettstellen
gew. Klappbettstellen v. 5,50 M. an.
do. m. Spiral-Matr. - 8,50 - -
Matratzen hierzu - 5,50 - -
Kinder-Bettstellen,
von 14.00 an.

Waschtische
v. 1,65 M. an,
Garnituren
und Eimer
hierzu von Porzellan,
Blech, emaillirt etc.
in grösster Auswahl

Bürsten und Besen
jeder Art
für Haus und Küche.

Löffel
v. Britannia, vernick., Alfenide etc.

Messer
und
Gabeln,
sowie
Stahlwaaren
von
bester Qualität.

Kochgeschirre,
Lampen,
Blechwaaren,
Böttchergefäss,
Korbwaaren,
Küchen-Möbel etc.
zu billigsten Preisen.

3997

Herz & Ehrlich,
Breslau.
Preislisten stehen auf Wunsch gratis und franco zu Diensten.

Livréen
in allen Façons u. Ausstattung empfiehlt billigst [4518]
B. Pfeiffer, Kupferschmiedestr. 32.



J. E. Lewy, Reuschestr. Nr. 66.

Reuschestraße Nr. 66.

In Folge Verlegung m. Geschäftsräume nach schrägüber **Reuschestr. Nr. 2,** stelle ich in meinem noch innehabenden Geschäftslocal [3711]

66 Reuschestraße 66,

folgende vom Engroslager zurückgesetzte Posten zum

Ausverkauf.

Diverse **reinseidene Damenhandschuhe,** Paar 60 Pf.
Diverse **plattirte Damenhandschuhe,** Paar 35 Pf.
Diverse **Atlashandschuhe** für Herren, Damen und Kinder, Paar 10, 20 und 25 Pf.
Diverse **Herren-Socken** sowie auch **Damen-** und **Kinder-Strümpfe,** Paar 10 und 15 Pf.

Strumpfwaaren-Fabrik
J. E. Lewy,
Reuschestraße Nr. 66.

Reuschestraße Nr. 66.

J. E. Lewy, Reuschestr. Nr. 66.





M. Wartenberg,
Hut-Fabrik,
Ohlauer-Straße 32.
Größte Auswahl aller Sorten
Herren-Hüte.
Billige Preise!
4003

Otto Schilling,
[2787] **Ingenieur, Kattowitz,**
Vertreter der Deutschen Elektrizitäts-Werke zu Aachen für Schlesien.
Complete elektrische Lichtanlagen jeden Umfanges, Dynamo-Maschinen, Motoren und Locomotiven System **Lahmeyer,** beste u. einfachste Dynamo-Construction auf dem Markte. Situations-Aufn. u. Kostenanschläge kostenfr.

Großer Ausverkauf.

Wegen vollständiger Aufgabe meines Geschäfts bietet sich dem geehrten Publikum Gelegenheit, den Frühjahrsbedarf zu bedeutend herabgesetzten Preisen in nur guter Waare und vorzüglichem Sitz zu decken.

Confirmanden-Anzüge. — Knaben-Anzüge von 3—14 Jahren.
Frühjahrspaletots in allen Größen.
Frühjahrsmäntel und **Jaquets** für **Mädchen** in allen Größen.
Mädchenkleider bis 14 Jahren.
Jahrkleidchen, Jäckchen, Tragekleider und **Tragemäntel** in farbig und crême, in größter Auswahl. [4012]
Diverse andere Artikel, sowie **zurückgesetzte Sachen,** zu **spottbilligen Preisen.**

Bestellungen nach Maß werden wie bisher in prompter Weise ausgeführt.

S. Goldfeld, Blücherplatz.



C. E. Haupt,
Königl. Gartenbau-Director,
Breslau, Schweidnitzerstraße 37,
empfiehlt **Blumen-Arrangements jeder Art** in hervorragend geschmackvoller Ausführung, aus feinsten, täglich frisch geschnittenen Blumen eigener Cultur, auf Wunsch mit den jetzt so beliebten Orchideen.
Auswärtige Aufträge werden prompt unter Garantie ausgeführt. [051]
Fernsprechstelle 890.

Mit fünf Beilagen.

(Fortsetzung.)

begrüßten ehrerbietig ihre Souveränin. Die Königin Victoria bewohnt die nach ihr benannte Villa, die zum Hotel Bernascon gehört, und gedenkt unter dem Namen einer Gräfin Balmoral ein stilles Leben zu führen. Außer mehreren Pferden machte auch der Esel, dem die Königin seit einem ihrer letzten Badeaufenthalte in Aix ihr besonderes Vertrauen schenkt, die Reise mit, um auf Ausflügen von ihr selbst gelenkt zu werden.

L. Paris, 27. März. [Die Bewegung unter den Weißgerbern.] Der Ackerbauminister Develle hat an den Gemeinderath Paulard, welcher sich für die Fleischer und Weißgerber besonders interessirt, an ihren Kundgebungen Theil nimmt und ihre Sache bei der Regierung und der Landesvertretung versicht, folgendes Schreiben gerichtet:

„Mein Herr!

Ich bedauere lebhaft, daß ich Ihnen wenigstens für den Augenblick nicht entsprechen kann. Die Auskünfte, welche mein College vom auswärtigen Amte mir ertheilte, stellen fest, daß, wenn auch die Maul- und Klauenseuche im Abnehmen begriffen ist, sie noch immer in den Rheinprovinzen und in Elsaß-Lothringen anhält. Unter solchen Umständen kann ich das von meinem Vorgänger erlassene Einfuhr-Verbot noch nicht aufheben. Der Gesundheitszustand unter dem Vieh in Frankreich ist ein ausnahmsweise guter. — Bisher wurde ein einziger Fall von Seuche aus einem südlichen Departement gemeldet. Sollte sie sich weiter verbreiten, so trüge der Minister, der die Grenze geöffnet hätte, eine schwere Verantwortung.

Sie haben mir die mißliche Lage hauptsächlich der Weißgerber und des Personals der Schlachthallen in La Villete geschildert. Dieselbe verdient unsere ganze Fürsorge und unsere volle Sympathie. Ich will hoffen, daß die Betroffenen, welche während dieses für sie so harten Winters so viel Mäßigung und Muth an den Tag legten, noch geduldig zwei Wochen ausharren werden, bis die algerischen Schafe auf unserem Markte die deutschen ersetzen.

Genehmigen Sie ꝛc. ꝛc.

Paris, 26. März. Jules Develle."

Diesen Brief verlas der Gemeinderath Paulard in der Versammlung, welche Metzger, Weißgerber, Fettschmelzer, Darmreiniger, Leimsieder, überhaupt Vertreter aller großen und kleinen Industrien, die durch die Einfuhr geschlachteter Thiere betroffen werden, gestern Abend in La Villette hielten. Er stieß damit auf lauten Widerspruch, der noch dadurch erhöht wurde, daß Paulard mittheilte, die Meister, welche zuerst mit den Gehilfen gemeinschaftliche Sache gemacht und sich für den Strike erklärt hatten, wären darüber einig geworden, im Sinne der Regierung zu handeln und die Ankunft der algerischen Hammel abzuwarten. Herr Paulard schürte dieses Feuer, und die Versammlung beschloß auf seinen Rath, die geplante Kundgebung vor dem Stadthause und dem Palais Bourbon auszuführen. Es fragte sich jetzt nur noch, an welchem Tage, und nach einer lärmenden, verworrenen Debatte einigte man sich über das Datum: Sonnabend, den 29. März, und Mittag ist das Stelldichein der Manifestanten auf dem Boulevard de la Villette in der Nähe der Schlachthallen.

Belgien.

a. Brüssel, 27. März. [Der Wahlkampf und die Parteien. — Der Congoball.] Der über den Machtbesitz in Belgien entscheidende Wahlkampf zeigt schon in seinem Beginne das geschlossene Auftreten der Clerikalen und die Zerfahrenheit der Liberalen. Die clerikale Partei kennt nur ein Ziel: Erringung einer clerikalen Mehrheit und Behauptung des Machtbesitzes. Der ganze katholische Clerus, so scharfe Gegensätze auch zwischen der oberen und niederen, der städtischen und ländlichen Geistlichkeit bestehen, arbeitet einmüthig an dem Erfolge der clerikalen Candidaten, und zu ihren Gunsten erschließen sich die bischöflichen Kassen. Von politischen Grundsätzen ist dabei keine Rede, denn je nach der Stimmung der Wahlbezirke treten die clerikalen Candidaten als Verfechter der Getreidezölle oder des Freihandels, der Rechte der Vlamländer oder der Wallonen, als Anhänger der persönlichen Dienstpflicht oder als entschlossene Antimilitaristen und Gegner jeder Militärlast auf — nur ein Ziel verfolgen Alle: die Erreichung der Mehrheit, und alle Clerikalen stimmen geschlossen. Ganz entgegengesetzt handeln die Liberalen! Die vielgepriesene Einigkeit der liberalen Partei geht schon jetzt in die Brüche. Doctrinäre, Liberale, Progressisten, Radikale verfolgen unbekümmert um das gemeinsame Ziel trotz der Warnungen der liberalen Presse ihre Programmwünsche. Liberale und Progressisten haben schon getrennte Wahlkassen gegründet, und in der Stadt Gent, welche diesmal die Wahlentscheidung in der Hand hat und in welcher die Liberalen acht Deputirtenmandate erringen können, liegen sich die Gemäßigten und Fortschrittler über die zur Zeit aussichtslose Verfassungsrevision in den Haaren. Das sind trübe Aussichten. Nur wenn die sämmtlichen liberalen Richtungen fest zusammenstehen, hat die Partei Wahlerfolge zu erhoffen. Der Verlauf des Wahlkampfes dürfte an Ueberraschungen reich sein; sein Ausgang wird über die Regierung des Landes auf Jahre hinaus entscheiden. — Was weite Kreise für einen Scherz gehalten hatten, erweist sich als Ernst. Zu Ehren Stanley's, des Verächters der Frauen, findet am 23. April ein öffentlicher Congoball statt. Die Eintrittskarte kostet 25 Francs und der Ertrag kommt dem Congo-Rothkreuze zu Gute. Die Königin der Belgier und die Gräfin von Flandern stehen an der Spitze des Ballunternehmens; der ganze Hof erscheint und mit ihm die Gesellschaft Brüssels. Stanley konnte die Balleinladung, da es sich um das Congounternehmen handelt, nicht ablehnen, aber der Eröffnungstanz unter seinem Vortritte wird ein origineller Anblick sein. Stanley hat auch einen Empfang in Antwerpen angenommen.

Rußland.

[Ueber die Studentenunruhen] wird der „N. Fr. Pr." aus Petersburg unterm 28. d. M. gemeldet: Die Studenten der hiesigen Universität rotteten sich auch am Mittwoch in großer Zahl zusammen. Da der Rector Wladislawow krank ist, verlangten sie den Inspector Civilkow zu sprechen; dieser zeigte sich jedoch nicht. Ausschreitungen sollen bisher noch nicht vorgekommen sein, doch werden solche in Folge einer aus Moskau hierher gelangten, auf hektographischem Wege hergestellten Proclamation befürchtet. Diese Proclamation fordert die hiesigen Studenten auf, für die Moskauer Commilitonen einzutreten. Die Moskauer Universität wurde, wie berichtet wird, geschlossen. Die dortigen Universitäts-Studenten waren für die Studenten der landwirthschaftlichen Akademie eingetreten. Weitere Details über die Moskauer Vorgänge sind hier nicht bekannt. Die Preßbehörde hat verfügt, daß die Zeitungen über die Studentenunruhen Schweigen beobachten sollen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 29. März.

Die Ausstellung der Schülerarbeiten der Königl. Kunstschule,

welche alljährlich vom Palmsonntage ab auf einige Tage dem Breslauer Publikum geöffnet wird, erscheint diesmal gegen früher in wesentlich veränderter Gestalt. Es ist bereits mitgetheilt worden, daß die Kunstfachklassen von einer öffentlichen Ausstellung Abstand genommen haben. Das, was man für gewöhnlich als die „hohe Kunst" bezeichnet, wird mithin dem wißbegierigen Auge des kunstliebenden Besuchers verschlossen bleiben, und dieser wird sich damit begnügen müssen, von den Arbeiten der Vorbereitungsklasse und der kunstgewerblichen Abtheilung der Anstalt Rückschlüsse auf den Fleiß zu machen, der im abgelaufenen Jahre zur Erreichung der Lehrziele der Anstalt aufgewendet worden ist. Wir haben seit einer Reihe von Jahren nicht ohne eine gewisse Genugthuung constatiren können, daß die Ausstellungen der Schülerarbeiten in der Königl. Kunstschule beim Publikum ein äußerst lebhaftes Interesse erregten, und es ist uns nicht zweifelhaft, daß die für dieses Jahr geschaffene Lücke auf vielen Seiten unliebsam empfunden werden wird. Doch können wir, wenn wir uns bemühen, möglichst objectiv zu sein, die diesmal zum ersten Mal befolgte Praxis nicht ohne Weiteres mißbilligen. Um dies mit gutem Gewissen thun zu können, müßten wir die Gründe genau kennen, welche für das neue Verfahren geltend gemacht worden sind, sowie auch die Gründe, welche gegen dasselbe in's Feld geführt werden könnten. Es stehen hier offenbar im Schooße der betheiligten Instanzen zwei verschiedene Ansichten über den Werth resp. über die Opportunität der Oeffentlichkeit von Schülerausstellungen einander unvermittelt gegenüber. Nach unsern Informationen steht fest, daß der Director der Kunstschule der Gepflogenheit gemäß im Einverständniß mit der hiesigen kgl. Regierung zwar eine öffentliche Ausstellung auch der Arbeiten der Portrait-, Landschafts-, Radir- und Actklassen angeordnet hatte, daß aber demgegenüber durch Ministerialverfügung der Director veranlaßt wurde, die Nichtöffentlichkeit der Ausstellung der Kunstfachklassen bekannt zu machen. Mit einiger Schroffheit tritt hier also der Gegensatz der Intentionen des Leiters der Kunstschule und der hiesigen ressortmäßig vorgesetzten Behörde einerseits und der Intentionen der Ministerial-Instanz andererseits in die Erscheinung. Ginge man von dem in der preußischen Bureaukratie allgemein adoptirten Gesichtspunkt aus, daß die höhere Einsicht ein selbstverständliches Besitzthum der höheren Behörde ist, so würde man im vorliegenden Falle sich bei dem Gedanken beruhigen können, daß das Cultusministerium am Ende besser als die ihm untergeordneten Breslauer Behörden wissen müsse, was den Interessen der Breslauer Kunstschule am dienlichsten sei. Schließlich verlaufen ja in der Praxis Meinungsverschiedenheiten zwischen der vorgesetzten und der nachgeordneten Behörde in der Art, daß sich die unteren Instanzen den auf der höheren Weisheit der oberen Behörden basirenden Anordnungen, eines Besseren belehrt, unterwerfen. Sollte die Verfügung des Cultusministeriums, in Folge deren der Director der Kunstschule seine frühere Bekanntmachung bezüglich der Oeffentlichkeit aller Theile der Ausstellung widerrufen mußte, nicht auf Erwägungen zurückzuführen sein, die blos in den zufälligen Verhältnissen des einen, soeben abgelaufenen Studienjahres wurzeln, sondern sollten, wie sich annehmen läßt, Erwägungen principieller Natur für den Erlaß der ministeriellen Verfügung maßgebend gewesen sein, so geht man wohl nicht fehl, wenn man die Gründe auf pädagogischem Gebiete sucht. Ein Zugeständniß pädagogischer Art war es bereits, als es vor einigen Jahren den Vertretern der Presse, welche über die Ausstellung berichteten, nahegelegt wurde, nicht die Namen der ausstellenden Schüler und Schülerinnen mit der Weihe der Druckerschwärze zu weihen. Manchem Lernenden schadet ein öffentlich ertheiltes, möglicherweise sogar nicht ganz mit Recht ertheiltes Lob viel mehr, als dem Lehrer, der am weitesten mit recht bescheidenen Schülern kommt, lieb sein kann. Als eine weitere Consequenz dieser pädagogischen Vorsicht wäre es dann wohl anzusehen, wenn man die Schüler davor zu bewahren sucht, daß ihnen während der Stunden der Ausstellung, wo sie nicht selten als die ausdauerndsten Beobachter ihrer eigenen künstlerischen Versuche figuriren, das Gift der Schmeichelei von dem lieben Publikum in schädlichen Dosen direct ins Ohr geträufelt werde. Endlich mag wohl auch von Seiten des Lehrers es als bedenklich erachtet werden können, daß das ganze Jahr hindurch, mindestens aber die zweite Hälfte desselben, zu sehr „auf die öffentliche Ausstellung hin" und auf die dabei zu erringenden Augenblickserfolge hin gearbeitet wird, anstatt daß der Studiengang in stiller, methodisch erschöpfender, stetiger Arbeit, ohne Rücksicht auf die Hervorbringung blendender Paradestücke, absolvirt werden sollte. Auch wäre der Gedanke zu untersuchen, ob das Publikum, das doch in seiner großen Mehrheit in Kunstfragen

---

(Fortsetzung.)

Obwohl er bereits ein gereifter Mann war, als seine Mitbürger ihn wählten, war er doch mit mehr Feuer und Eifer ans Werk gegangen, als mancher junge Mensch. Die Folge dieser Anstrengung und außergewöhnlichen Thätigkeit für Jemand in seinem Lebensalter war gewesen, daß Marius Blanchard während einer Sitzung der Kammer auf seinem Abgeordnetensitze vom Schlage gerührt wurde und „auf dem Felde der Ehre verschied", wie damals die Localblätter berichteten. Es wurde sofort eine Subscription für ein Denkmal eröffnet; das „Echo" widmete dem Gedächtniß des unvergleichlichen Mannes verschiedene feurige Artikel und nach Verlauf von 4 Jahren sollte nun endlich das Standbild Marius Blanchards enthüllt werden.

Ganz Tallon war in Aufregung, nun das wichtige Ereigniß vor der Thür stand; denn es gehörte doch einiger Muth dazu, das Denkmal für diesen wüthenden Republikaner zu enthüllen, zu einer Zeit, wo eben erst das Kaiserreich wieder hergestellt war. Würde der Unterpräfect der Feier beiwohnen? — Das Gerücht ging, der Maire habe in Bezug auf diese Angelegenheit mit ihm eine sehr erregte Unterredung gehabt.

Endlich brach der große Tag an. Auf dem Place du Réservoir, in dessen Mitte sich das Denkmal erhob, war eine große Menschenmenge versammelt. Der Maire hielt eine Rede und Alles verlief so, wie es gewöhnlich bei solchen Anlässen zugeht.

In kurzer Entfernung vom Maire sitzend, war ich fortwährend beschäftigt gewesen, die nöthigen Notizen zu meinem Bericht fürs „Journal" zu machen, und hatte von meinen persönlichen Gefühlen keinen meiner Nachbarn etwas merken lassen, trotzdem ich bei all' dem Bombast meine Lachlust nur mit genauer Noth bezwingen konnte.

In der Nummer vom 30. Mai stand im „Journal de Tallon" ein kurzer, aber genauer Bericht über die ganze Feierlichkeit. — Im „Echo" dagegen erschien ein ausführlicher mit „Spartacus" unterzeichneter Artikel. Dieser Artikel war sehr animirt geschrieben, er gab die vier gehaltenen Reden fast wörtlich wieder und fügte ihnen die weitestgehenden Lobeserhebungen hinzu.

Am 6. Juni brach der Streit los. Auf der ersten Seite machte sich das „Journal" über den Artikel des „Echo" lustig, ein Artikel, in welchem man die Hand einer Bande von Unzufriedenen erkenne, die stets mit den bestehenden Gesetzen und mit der Regierung im Streite lägen, ein Artikel, der in dieser Zeit sehr unpassend und stark übertrieben sei, was die wirkliche Gesinnung der Menge betreffe. Genau betrachtet sei Marius Blanchard, wenn auch ein sehr braver Mann, doch nur von mittelmäßiger Tüchtigkeit gewesen; und habe er mit seinen langjährigen Erfahrungen auch die engeren Interessen seines Wahlkreises sehr wohl verstanden, so sei seine Rednergabe doch der Art gewesen, daß nur zu häufig das ganze Publikum über ihn in ein erschütterndes Lachen ausgebrochen sei und die Presse sich zahllose Male über ihn lustig gemacht habe. „Daß man sein Gedächtniß in Ehren hält, dagegen ließe sich ja nichts sagen, aber daß man ein Standbild für solch' eine Mittelmäßigkeit errichtet, daß man diesen braven, aber einigermaßen beschränkten Bürger auf ein Piedestal stellt, das ist doch wohl etwas übertrieben und hat fast den Anschein, als wollte man sich absichtlich lächerlich machen."

Ich unterzeichnete diesen Artikel mit meinem eigenen Namen, und am folgenden Sonnabend — dem Tag, an welchem das „Journal" erschien — hatte ich die Puppen an der Schnur! Ganz Tallon sprach über meinen Artikel; Einige waren einverstanden mit demselben, Andere sprachen dagegen. Im „Cercle", wo besonders die Beamten und Honoratioren des Städtchens zusammenkamen, wurde ich mit Begeisterung empfangen und beglückwünscht. — Die Nummer des Blattes wurde buchstäblich von Jedermann gekauft. Ich gab Herrn Jules Manin den Rath, das Blatt in den Straßen verkaufen und durch einige Jungen ausrufen zu lassen. Und auch diese Neuheit hatte einen enormen Erfolg.

„Kauft das „Journal de Tallon!" Kauft den Artikel über Marius Blanchard! 10 Centimes der Artikel über Marius Blanchard!" Es mußten von dieser Nummer 2500 Exemplare gedruckt werden!

Ich war entzückt über solch einen Erfolg, ließ es hierbei jedoch nicht bewenden und begann meine Antwort als Spartacus niederzuschreiben. Ganz Tallon wartete auf diese Antwort, die Jeder für unvermeidlich hielt. Spartacus, um den sich bis dahin noch Niemand bekümmert hatte, wurde der Held des Tages. Jeder wollte wissen, wer Spartacus sei, man ließ weder Herrn Manin noch mir Ruhe: Jeder hoffte, daß wir eine Aufklärung hierüber geben könnten und wollten. Aber kein Wort kam über unsere Lippen, wir waren unerbittlich, und so geheimnißvoll wie zwei Sphinxen.

Das „Echo" erschien. Zwei Uhr nach Erscheinen war es ausverkauft. Die Antwort von Spartacus war ebenso scharf und heftig wie mein Artikel, aber sehr höflich gehalten. Wir durften nicht zu viel auf einmal wagen, mußten den Kampf vielmehr langsam vorbereiten und unsere Leser so lange wie möglich in Spannung halten. Ueberhastung hätte Alles verderben können.

An diesem Abend hatte sich die öffentliche Meinung wie eine Windfahne gedreht; alle älteren Menschen schaarten sich an der Seite Spartacus' gegen mich. Dies machte sich selbst im „Cercle" bemerkbar. Ersichtlich hatte ich nicht die Fähigkeiten für einen Artikelschreiber. Der „Spartacus", das war ein Journalist! . . . Und welcher Styl! . . . Obendrein hätte der Mann Recht. Warum müsse man Jemanden in seinem Werthe herabsetzen, dem die öffentliche Meinung huldige. Daran erkenne man den jungen, unerfahrenen Journalisten. Marius Blanchard mochte vielleicht kein großes Licht gewesen sein, aber er habe doch gute Principien verfolgt und seine letzten Jahre dem Wohlergehen des Volkes gewidmet.

Welch' unerklärliches Räthsel ist doch das menschliche Herz. Ich begann beinahe eifersüchtig zu werden auf den Erfolg des Spartacus.

Es würde mich zu weit führen, die Einzelheiten des Streites zwischen mir und Spartacus herzuerzählen; es ging aber so weit, daß selbst andere Blätter in der Provinz sich in den Streit mengten, daß man sich theilte in Panardisten und Spartacisten, und daß man sich unwillkürlich in die dunklen Zeiten der Welfen und Ghibellinen zurückversetzt wähnte.

Der Präfect ließ eine Untersuchung nach der Person des Spartacus anstellen. Sie führte zu Nichts. Drei Monate dauerte der Streit fort, ohne das Publikum zu langweilen. Das „Journal" wie das „Echo" machten gleich gute Geschäfte. Von beiden wurden 2500 Exemplare gedruckt und verkauft. Die Liberalen hatten sich auf das officiöse Blatt abonnirt, um „einmal zu sehen", was darin stand; die Gegenpartei wollte nichts von dem verlieren, was der Geck Spartacus zu erzählen wisse.

Herr Manin war mir sehr dankbar und hatte mein Einkommen bereits verdoppelt. Ich würde vollkommen glücklich gewesen sein, wenn mich nicht immerwährend der Gedanke gedrückt hätte, daß diese interessante Polemik doch den einen oder anderen Tag endigen müsse.

Aber wie? Wen sollte ich schließlich Recht behalten lassen, Panard oder Spartacus?

Jules Manin theilte meine Unruhe in diesem Punkte; eines Tages, als wir diese schwierige Frage zum hundertsten Male besprachen, sagte er scherzend:

„Nein, mein Freund, ich weiß keinen Rath. Der Tod allein kann diesem unerquicklichen Zustande ein Ende bereiten."

Der Tod! Das war's! . . . Ein Duell.

Ich hatte meine Lösung gefunden! Es that mir leid um Spartacus, aber er mußte daran glauben! Schließlich fand ich meine Idee so neu und glücklich, daß ich ihn selbst ohne Gewissensbisse opferte.

Im „Echo" vom 15. August erschien ein Artikel, der weit über die Grenzen des Anstandes hinausging. Spartacus wurde in demselben persönlich und machte den Redacteur des „Journal" öffentlich lächerlich.

Das war zu arg! Das mußte gerächt werden. Ich schrieb in meinem Blatt:

Es sind nicht mehr die von mir verfochtenen Principien, welche der sehr geschätzte Verfasser der Artikel im „Echo" angreift — ich bin es jetzt selber! Gut denn, ich nehme den Streit auf, aber nur mit offenem Visir. Ich will nicht gegen ein Pseudonym, sondern gegen ein Wesen von Fleisch und Bein kämpfen, wie ich selber eins bin. Nimm deshalb Deine Maske herunter, tapferer Spartacus, und nenne uns Deinen Namen. Ha! Du beleidigst Jemanden, weil Du Dich hinter Deinem Incognito sicher fühlst! Aber ich rathe Dir zum Besten, nenne Deinen Namen oder ich muß annehmen — und mi'

namentlich aber in kunsttechnischen Fragen, Laie ist, ein unbestreitbares Recht darauf habe, den Werdegang unsrer angehenden Künstler verfolgen zu dürfen; ob es nicht vielmehr blos einen Anspruch darauf habe, den **fertigen Künstler** beurtheilen zu dürfen. Alle diese Gründe ließen sich hören. Ob sie etwa für das Cultusministerium bestimmend gewesen sind, die Oeffentlichkeit der Ausstellung der in den Fachkunstklassen entstandenen Arbeiten aufzuheben, wissen wir natürlich nicht. Fast möchten wir es nicht glauben; denn wenn dergleichen Argumente für die Schüler der Kunstklassen pädagogische Geltung haben, so müssen sie sie auch haben für die Schüler der Vorbereitungs- und der Kunstgewerbeklassen. Diese stellen aber, wie früher, öffentlich aus. Lassen wir also die Differenz zwischen den Breslauer Kunsthütern und der höchsten Berliner Kunstinstanz einstweilen auf sich beruhen; sie wird auf dem Verwaltungswege zum Austrag gebracht werden müssen, ohne daß das Publikum etwas davon erfährt. Halten wir uns an das, was wir an greifbaren Resultaten vor uns sehen. Und da ist zunächst die Ausstellung der unter Leitung des Malers Herrn **Irmann** stehenden Fachklasse für Decorationsmaler sowie der Tages- und Abendkurse, welche an die Stelle der früheren gewerblichen Zeichenschule getreten sind. Bei unsrem gestrigen Rundgange durch die Räume der Kunstschule war dies unter den **öffentlichen** Ausstellungen diejenige, welche ein abgeschlossenes Urtheil gestattete. Die übrigen Klassen waren noch im Arrangement begriffen, so daß wir ihrer in einer späteren Nummer gedenken werden. Wie immer, zeigt diese Ausstellung ein frisches, fröhliches Leben. Es strömt den Klassen des Herrn Irmann ein reichliches Schülermaterial zu, und die Verschiedenartigkeit der Berufe, denen die Schüler angehören, bedingt eine große Mannigfaltigkeit der Specialgebiete, auf denen sie künstlerisch geschult und gefördert werden. Hier finden wir nicht nur Entwürfe für architektonische Decoration, sondern solche für den Gebrauch des Glasmalers, des Lithographen, des Ciseleurs, des Goldschmieds, des Holzschnitzers und mancher andren Kunstgewerbetreibenden. Neben dem selbstständigen Entwerfen wird das Arbeiten nach Vorlagen, das Vergrößern der Originale, das Studium der Natur geübt; Motive aus der Pflanzenwelt, der Thierwelt, figurale Ornamente werden gleichmäßig berücksichtigt und theils stylisirt, theils naturalistisch verwerthet. In rein technischer Beziehung wird jedes zeichnerische und malerische Verfahren berücksichtigt, um die Schüler und Schülerinnen, welch' letztere ein äußerst zahlreiches Contingent stellen, mit all' diesen Methoden bekannt zu machen. So wird in Bleistift, Federzeichnung, Tusche, Kreide, Kohle, Gouachefarben, Aquarell und Oel gearbeitet. Gewährt schon hierdurch allein die Ausstellung der Irmann'schen Klassen, welche diesmal unter besonders günstigen Beleuchtungsverhältnissen arrangirt ist, den Eindruck einer großen Mannigfaltigkeit, so noch mehr durch die Fülle der ausgestellten Objecte, von denen viele mit so bedeutender technischer Sicherheit hergestellt sind, daß man geneigt sein möchte, vielfach die „corrigirende" Hand des Meisters mit der Hand des Schülers wetteifern zu sehen.

K. V.

Ergebnisse der Breslauer Statistik.

II.

Von besonderem Interesse sind die Ergebnisse der Statistik des **Zuzugs von außerhalb** und des **Abzugs nach außerhalb**. Im Jahre 1888 **vermehrte** sich die Bevölkerung Breslaus durch **Zuzug** von außerhalb um 48 894 Personen oder um 15,8 pCt. der mittleren Bevölkerung; durch **Abzug** nach außerhalb **verlor** sie 42 252 Personen oder 13,7 pCt., einschließlich der geschätzten Zahl nicht Gemeldeter 45 886 oder 14,9 pCt., so daß der Wanderungsüberschuß 3008 Köpfe oder 0,97 pCt. der mittleren Bevölkerung betrug. Gegen die beiden Vorjahre, wo diese Ueberschüsse sich auf 2017 bezw. 1263 Personen beliefen, ist also eine Erhöhung eingetreten; doch bleibt auch die diesjährige Zunahme noch hinter dem Durchschnitte der letzten Zählperiode erheblich zurück. Unter den Stadttheilen erfreute sich namentlich die **Schweidnitzer Vorstadt**, ebenso wie in den beiden Vorjahren, eines bedeutenden Zuwachses durch Zuzug von außerhalb; auch die Ohlauer Vorstadt und die innere Stadt hatten beträchtlichere, die Oder- und Nicolai-Vorstadt geringere Zunahmen aufzuweisen. In der Sand-Vorstadt übertraf dagegen der Abzug den Zuzug ganz erheblich. Bezüglich des Geschlechtes überwogen beim Zu- und Abzug die Männer, und zwar waren sie beim Zugang stärker vertreten als beim Abgang, so daß der Ueberschuß ein Plus von 55 pCt. männlicher Personen aufweist. Einzelpersonen zogen 40 241, Familien 2569 an und 35 476 bezw. 1928 (ausschließlich der unabgemeldet Verzogenen) ab, so daß der verbleibende Ueberschuß sich größtentheils aus **Einzelpersonen** zusammensetzt. Sowohl bei beiden Geschlechtern wie in beiden Berichtsjahren stehen die meisten wandernden Personen im productiven Alter von über 15 bis 70 Jahren; jedoch ist der Abzug in dieser Gruppe nicht unbeträchtlich größer als der Zuzug, nämlich 1888 um 4,2 pCt., 1887 um 3,2 pCt. Der in Breslau verbleibende Wanderungsüberschuß gehört also hauptsächlich den Ernährten an, und zwar sind es namentlich Kinder bis zu 15 Jahren. Nach der Gebürtigkeit befanden sich unter den **Zugezogenen** 5710 oder 11,7 pCt. **geborene Breslauer** und 34 808 oder 71,2 pCt. sonstige **Schlesier**; aus dem **Auslande**, namentlich aus Rußland, war der Zuzug **gering**. Von den nach Auswärts **Abgezogenen**, unter denen die geborenen Breslauer mit 6808 Köpfen oder 16,3 Procent verzeichnet waren, gingen 28 485 oder 68,2 pCt. wieder in die verschiedenen Theile Schlesiens zurück und 1569 ins Ausland, darunter 790 nach Oesterreich-Ungarn, 313 nach Rußland und 268 nach Amerika. Von den 42 810 zugezogenen und 37 404 abgezogenen Einzelpersonen und Familienhäuptern, für welche die Berufsverhältnisse ermittelt wurden — für die Familienangehörigen findet eine derartige Feststellung nicht statt — entfielen

auf	bei den Zugezogenen	bei den Abgezogenen	beim Ueberschuß der Zu- (+) oder Abzogenen (—)
Dienstboten	13 200	10 951	+ 2249
Tagelöhner, Arbeiter . . .	2 841	1 709	+ 1132
Gewerbegehilfen	16 439	14 350	+ 2089
Selbstständige Gewerbe- und Handeltreibende	1 088	1 126	— 38
Gelehrte, Militärs, Beamte ꝛc.	2 589	2 920	— 331
Rentiers, Pensionäre, Hausbesitzer	191	175	+ 16
Personen in Berufsvorbereitung	3 217	2 821	+ 396
Andere und ohne Beruf . .	3 245	3 352	— 107

Unter den An- und Abgezogenen nehmen also Dienstboten, Tagelöhner, Arbeiter und Gewerbegehilfen, d. h. unselbstständige Personen, mit 75,9 bezw. 72,2 pCt. die erste Stelle ein; **in diesen Kreisen ist in Folge dessen auch zum größten Theil der hier verbleibende Wanderungsüberschuß zu suchen.**

Der **Fremdenverkehr** war bei 105 275 polizeilich gemeldeten Durchreisenden um 795 Köpfe größer als im Vorjahre; im Verhältniß zur mittleren Bevölkerung ist mit 341 pro Mille sowohl gegen die beiden Vorjahre wie gegen das Jahrfünft 1881—85 **abermals ein Rückgang zu verzeichnen**. Die meisten Fremden wurden, wie fast alljährlich, im October (11 483), die wenigsten im Februar (7384) gemeldet. Durchschnittlich entfielen auf den Monat 8773, auf den Tag 288 Fremde gegen 8707 und 286 im Vorjahre. Die Zahl der **Umgezogenen** betrug 178 541, das sind 4798 Personen mehr als im Vorjahre und 57,8 pCt. der mittleren Bevölkerung. Fast genau drei Fünftel der umgezogenen Personen (59,6 pCt.) blieben in demselben Stadttheil; bei der Schweidnitzer Vorstadt steigt der Antheil derselben sogar auf 65,6 pCt. oder nahezu zwei Drittel, während er in der Ohlauer Vorstadt nur 56,4 und in der inneren Stad 56,8 pCt. ausmachte. Durch den Wohnungswechsel **gewannen**, ebenso wie in den beiden Vorjahren, hauptsächlich die **Sand- und Oder-Vorstadt** an Einwohnern, in geringerem Maße die **Ohlauer Vorstadt**; dagegen erlitten die **Schweidnitzer Vorstadt** und namentlich die **innere Stadt** auf diese Weise eine recht erhebliche Einbuße.

* * *

— Das jüngste Verzeichniß der dem **Abgeordnetenhause** zugegangenen **Petitionen** führt folgende Eingaben aus der Provinz **Schlesien** auf: Jensch und Genossen, Candidaten des höheren Lehramts und Studirende in Breslau, beantragen, für eine Uebergangsperiode mehrere näher angegebene Bestimmungen in die projectirte Anordnung über die praktische **Ausbildung der Candidaten des höheren Lehramts** aufzunehmen; Elsner und Genossen, Lehrer in Königshütte, beantragen, die Gehälter der **Landlehrer** im **oberschlesischen Industriebezirk** zu erhöhen; Vertreter der Stadt **Guttentag** und der umliegenden Dörfer und Gutsbezirke petitioniren darum, die **Bahn Lublinitz—Vossowska** über **Guttentag** zu bauen; der Magistrat zu **Tarnowitz** beantragt Erhöhung des **Staatszuschusses** für das dortige städtische **Gymnasium**.

— Während in **Breslau** die Entscheidung über das Project **einer elektrischen Straßenbahn** von Gräbschen über den Ring nach Scheitnig immer noch aussteht, scheint die Stadt **Halle** noch eher als wir zur Anlage einer elektrischen Bahn bez. zum elektrischen Betriebe derselben schreiten zu wollen. Vor wenigen Tagen hielt in Halle, wie das Fachorgan „Die Straßenbahn" berichtet, Bau- und Betriebs-Inspector Kolle, Director der Allgemeinen Elektricitäts-Geschaft in Berlin, vor dem verstärkten städtischen Straßenbahn-Ausschusse und Magistratsmitgliedern einen Vortrag, in welchem die Einzelheiten der geplanten Einrichtung des elektrischen Betriebes auf der Stadtbahn in Halle erläutert und beschrieben wurden. An den Vortrag knüpfte sich die Beantwortung verschiedener Anfragen, die einzelne Mitglieder der Versammlung stellten, um über auftauchende Bedenken Auskunft bezw. Belehrung zu erhalten. Besonders erwähnenswerth erscheint aus den bezüglichen Erörterungen Folgendes: Die Drahtleistung an Weichen und Curven in der Luft wird genau das Bild haben, wie die Geleisanlage auf der Erde es bietet. Bekanntlich sind auf der Stadtbahn Federweichen, die sich selbst reguliren, im Gebrauche (eine Ausnahme ist nur wegen der besonderen Verhältnisse auf dem Markte gemacht). Durch eine sinnreiche Einrichtung erhält die Drahtleitung gleichfalls sich selbst regulirende Weichen, so daß also Befürchtungen, bei dem Einfahren in die Weichen könnten sich elektrische Funken oder unangenehmes Geräusch störend bemerkbar machen, von vornherein der Boden entzogen ist. Die Leitung wird in engen Straßen in einer Höhe von 5½ Meter an den Häusern angebracht werden. Dort, wo die Genehmigung zur Anbringung von Armen an Häusern versagt wird, kommen als Träger eiserne Pfähle zur Verwendung, die sich von Gaslaternenpfählen durch nichts als eine gefälligere Form unterscheiden. Unglücksfälle durch Herabfallen etwa zerrissenen Drahtes hält Director Kolle für ausgeschlossen. Derselbe hatte in seiner früheren Eigenschaft als Staatsbeamter Weichendrähte, wie sie gewöhnlich auf der Strecke benutzt werden, auf ihre Widerstandsfähigkeit untersucht; dabei ergab sich, daß die Kraft einer Tendermaschine nicht ausreichte, den Draht zu zerreißen. Die Drähte der elektrischen Straßenbahnleitung würden aber aus Silicium-Bronce hergestellt und wären in ihrer Widerstandskraft 2½mal stärker als gewöhnlicher Telegraphendraht. Die Gefährlichkeit der elektrischen Leitung dürfte keineswegs nach Erfahrungen, welche man in Amerika mit Lichtleitungsdrähten machte, beurtheilt werden, weil bekanntlich in Amerika elektrische Anlagen mit einer solchen Leichtfertigkeit gelegt würden, daß Edison sich verschiedentlich die polizeiliche Controle, welche in anderen Ländern, besonders peinlich in Deutschland, geübt wird, gewünscht habe. Allem Anscheine nach wurden die wegen der Gefährlichkeit laut gewordenen Bedenken vollständig behoben. Der Ausschuß sprach das Ersuchen aus, den Vortrag noch einmal vor der Gesammtheit der Stadtverordneten zu halten, welchem Wunsche nachzukommen sich Herr Kolle bereit erklärte. Ferner hat der Ausschuß beschlossen, etwa an die Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft zu richtende Fragen bestimmt zu formuliren, um aus dem Ergebniß der Beantwortung eine Grundlage für die Vorlage zu gewinnen.

* **Vom Stadttheater.** Das Schauspiel-Personal ist mit Proben zu dem bevorstehenden umfangreichen Gastspiele **Adolf Sonnenthal's**, das am zweiten Osterfeiertage mit „Wallenstein's Tod" beginnt, beschäftigt. Während der Charwoche stehen Opern auf dem Repertoire. Um die

---

mir werden alle eins sein, welche Ehrgefühl besitzen —, daß Du Dich fürchtest und nur ein Feigling bist."

Anfänglich bewahrte Spartacus Stillschweigen; aber Panard ließ ihm keine Ruhe, so daß der Maskirte endlich schrieb:

„Ich kann aus bestimmten, für mich giltigen Gründen unmöglich sagen, wer und was ich bin. Aber ich stelle mich zur Verfügung des jugendlichen Helden, der auf der ersten Seite des „Journal" vom 19. c. den Tapferen herausbeißt. Wenn er in der nächsten Nummer den Ort des Zusammentreffens angeben will, werden meine Zeugen mit den seinigen unterhandeln können."

Das Geschäft ging gut. Ganz Tallon erwartete mit größter Spannung die Nummern der beiden Zeitungen, deren Auflage mit jedem Tage größer wurde.

„Wir sind jetzt so weit gegangen wie möglich," sagte Jules Manin, „und wir müssen jetzt vor Allem darnach trachten, zu verhindern, daß das Publikum merkt, wie wir es zum Besten hatten. Unter Ihren Freunden in Paris dürften ohne Zweifel drei zu finden sein, welche bereit wären, Ihnen zu helfen, und auf deren Verschwiegenheit wir rechnen können. Lassen Sie dieselben hierher kommen, wir werden ihnen erzählen, wie der Fall liegt und wie sie uns helfen können."

Ich schrieb sofort nach Paris, und drei meiner Freunde machten sich ein besonderes Vergnügen daraus, an dieser Mystification mitzuwirken. Zwei von ihnen sollten die Zeugen von Spartacus sein, der Dritte und Jules Manin die meinigen.

Im „Echo" las man:

„Die Zeugen des Herrn Alexis Panard, Redacteurs des „Journal de Tallon", und diejenigen unseres geschätzten Mitarbeiters und Freundes Spartacus hatten gestern eine Zusammenkunft im Bureau dieses Blattes; ein Duell ist unvermeidlich."

Ein Duell in Tallon! Ein Duell in Folge eines Zeitungsartikels! Wiederum war die ganze Stadt in Aufruhr. Man betrachtete mich als eine Art Wunder und zeigte mit dem Finger nach mir.

Nach zwei Tagen reiflichen Ueberlegens wurde festgesetzt, daß das Duell am Mittwoch Morgen um 6 Uhr auf Pistolen stattfinden solle, und zwar in der Nähe einer kleinen ländlichen Wirthschaft, wo Jules Manin und ich schon öfter zusammen soupirt und uns an köstlichem gebackenem Fisch delectirt hatten.

Die Nachricht hiervon verbreitete sich alsbald in der Stadt.

„Wissen Sie es schon? — Gehen Sie hin?"

„Gewiß! Und wäre es auch nur deshalb, um zu sehen, wer denn eigentlich dieser Spartacus ist!"

Den Dinstag Morgen verbrachte ich damit, mich in Manins Garten mit Pistolenschießen zu üben, was natürlich die Aufmerksamkeit der Nachbarn und der Passanten erregte. Am Abend begab ich mich in Begleitung meines Secundanten und meines Directors in den „Cercle". Ich war sehr ruhig und proponirte dem Generaleinnehmer und dem Gerichtspräsidenten wie gewöhnlich eine Partie. Sie bebten, als sie mich mit einem Blick innigen Mitleidens betrachteten, nahmen meinen Vorschlag jedoch an, denn: man kann unmöglich Jemandem etwas abschlagen, der vielleicht keine zwölf Stunden mehr zu leben hat. Ich war sehr aufgelegt und empfand eine unbezwingliche Lust zum Scherzen.

Um 10½ Uhr erhob ich mich und nahm Abschied. Schweigend theilte ich mehr Händedrücke aus, als gewöhnlich. Es herrschte tiefe Stille im Local; ich schien der Einzige, der noch seinen Muth und seine Aufgewecktheit behalten hatte.

Bevor wir ins Bett gingen, hielten wir noch eine Generalprobe von alledem ab, was wir am folgenden Morgen zu thun hatten.

Nicht leicht werde ich den prächtigen Septembermorgen vergessen, an welchem wir Drei uns nach dem Rendezvous-Platz am Ufer der Rhone begaben. Langsam vergrub die goldene Gluth der aufgehenden Sonne den grauen dicken Nebel, in welchen die Landschaft gehüllt war. Die frische, würzige Morgenluft, das rieselnde Wasser des Flusses, dessen Lauf wir folgten, Alles hat sich unauslöschlich meinem Gedächtniß eingeprägt.

Jules Manin trug den Pistolenkasten und suchte mit meinem anderen Secundanten in einiger Entfernung vom Flusse einen passenden Platz. Ein offener Fleck in einem kleinen Gehölz schien ihnen ausgezeichnet für diesen Zweck zu passen. Ich ging inzwischen, die Hände auf dem Rücken, und einen ernsten Ausdruck im Gesicht, auf und nieder, während meine Secundanten die Pistolen in Ordnung brachten.

Längs des Flußufers saßen wohl an fünfzig Angler und auf dem Wege nach Tallon sah man noch mehrere kommen, die Angelruthe über der Schulter und scheinbar ganz erfüllt vom Wetter, vom Strom, von der Aussicht auf einen guten Fang und so fort, in Wirklichkeit aber nach dem Platze ausspähend, wo wir uns befanden. Ich hatte mich überzeugt, daß unter ihnen viele sich befanden, die noch niemals eine Angel in der Hand gehabt hatten, — sie mußten aber doch diesen oder jenen Vorwand haben, sich zu so früher Stunde am Ufer der Rhone zu befinden, ohne den Schein der Unbescheidenheit auf sich zu laden.

Die Zeit verlief; es herrschte bereits eine gewisse Spannung unter den Fischern, die sich immer dichter zusammengezogen hatten, als man in der Ferne einen Wagen sich nähern sah. Der Wagen hielt in einigem Abstand von uns. Die zwei Zeugen des Spartacus entstiegen demselben und wir vernahmen unter der Menge ein unzufriedenes Murmeln.

„Sollte er sich im letzten Augenblicke zurückziehen?"

Meine beiden Zeugen hatten in meiner Nähe Aufstellung genommen, diejenigen meines Gegners kamen direct auf uns zu. Sie waren ganz schwarz gekleidet. Auf 10 Meter Entfernung blieben sie stehen und grüßten uns ehrerbietig. Wir beantworteten diesen Gruß, worauf der älteste der beiden gegnerischen Secundanten auf mich zukam und mir einen Brief übergab.

Die Angler vergaßen in diesem Augenblick alle Bescheidenheit und hatten sich uns jetzt so dicht genähert, daß sie deutlich hören konnten, was ich den vier Secundanten mit heller kräftiger Stimme vorlas:

„Sehr geehrter Herr!

Ihr jugendliches Alter, das meine, die nichtige Ursache, welche zu unserm Streit die Anleitung gab, und vor Allem meine ernsten Erwägungen während der letzten Stunden verbieten es mir, mich Ihnen zu einem Kampfe auf Leben und Tod entgegenzustellen. Ich zögere denn auch nicht, mir Ihre Verzeihung zu erbitten für die Ihnen gegenüber gebrauchten heftigen und unpassenden Worte. Ich bin bereit, dieselben öffentlich zurückzunehmen, und gleichfalls öffentlich meine Entschuldigung zu wiederholen.

Ich biete meine Entschuldigung auch Ihren Zeugen an die meinigen, welche diese meine Handlungsweise billigen, gelobten mir bereits, die ganze Sache vergessen zu wollen.

Und nun zum Schlusse erbitte ich noch einen Dienst von Ihrem Edelmuth und Ihrer Loyalität: Verrathen Sie meinen Namen nicht und sorgen Sie dafür, daß das Publikum nur seinen Spott treiben kann mit dem Pseudonym

Spartacus."

Als ich den Brief vorgelesen hatte, faltete ich ihn vorsichtig zusammen und barg ihn in meiner Tasche. Wieder verbeugten sich die Zeugen vor uns, abermals grüßten wir und darauf kehrten wir nach Tallon zurück, zur größten Betrübniß der zahllosen Angler.

Der Abend desselben Tages vereinigte meine drei Freunde, Jules Manin und mich zu einem Diner in der Maison-Dorée zu Lyon. Ich glaube nicht, daß ich jemals in meinem Leben leckerer gegessen oder feineren Wein getrunken habe. Ich brachte einen feurigen Toast auf die Gesundheit des braven Spartacus aus.

Von diesem Tage an lautete die Signatur der Hauptartikel im „Echo": „Vercingetorix." — Spartacus hatte sich durch sein feiges Benehmen unmöglich gemacht.

C. G.

* **Universitätsnachrichten.** Hofrath Dr. Heinrich Siegel, Professor des deutschen Rechtes an der Wiener Universität, feiert am 13. April seinen 60. Geburtstag. Ein Comité hat beschlossen, ihm eine Adresse in Form eines Albums mit Photographien seiner einstigen und jetzigen Hörer zu überreichen. (Adresse: Alfr. v. Wretschko, Wien N., Alleegasse 30.) — Die Feier des fünfundzwanzigjährigen Kliniker-Jubiläums von Professor Dr. Ernst **Leyden** wird am Sonntag, 6. April, in dessen Wohnung, Thiergartenstraße Nr. 14, begangen werden. Zuerst wird die Uebergabe der von Schaper ausgeführten Büste durch Hofrath Professor Dr. Nothnagel-Wien stattfinden; es folgt die Ueberreichung der Festschrift durch Professor Dr. Jaffé-Königsberg und des Photographien-Albums durch Stabsarzt Dr. Renvers-Berlin. Hieran schließen sich die Ansprachen einer Reihe von ärztlichen und studentischen Vereinigungen. Am Dinstag, 8. April, Abends, veranstaltet der Verein für innere Medicin im englischen Hause ein Festmahl zu Ehren Leyden's.

Lindner'sche Oper „Der Meisterdieb“ nochmals aufführen zu können, ist der Kammersänger Herr Eduard Schuegraf vom Großherzoglichen Hoftheater zu Schwerin zu einem Gastspiel eingeladen worden. Der Sänger wird außer im „Meisterdieb“ noch in zwei andern Opern und zwar zunächst am Montag, den 31. März, als Figaro im „Barbier von Sevilla“ auftreten. — Für Dinstag, den 1. April, ist eine nochmalige Aufführung des „Nachtlager in Granada“ mit Herrn Freund aus Berlin als Jäger vorgesehen; an diesem Abend geht gleichzeitig das Ballet „Meißner Porzellan“ zum letzten Mal in Scene.

* **Vom Lobetheater.** Wie bereits gemeldet, findet morgen, Sonntag, eine Nachmittags-Aufführung von „Unser Doctor“ zu ermäßigten Preisen statt. Abends geht Sudermann's „Ehre“ in Scene, die letzte Sonntags-Aufführung dieses Stückes. Für nächste Woche ist auf vielseitiges Verlangen eine Aufführung von Stabls beliebten Volksstück „Der rechte Schlüssel“ in der Original-Besetzung in Aussicht genommen. Das abwechselnde Repertoire ist durch die täglich stattfindenden anstrengenden Proben zu Anzengruber's Schauspiel „Das vierte Gebot“ bedingt.

* **Residenztheater.** Die morgen stattfindende Aufführung von „Berolina“ ist unwiderruflich die letzte Sonntags-Aufführung dieser lustigen Posse. Von Mittwoch ab bleibt die Bühne des Residenztheaters bis zum ersten Osterfeiertag geschlossen. Am zweiten Ostertag geht die neue Posse „Die Stütze der Hausfrau“ mit Frau de Scheirder zum ersten Male in Scene.

* **Philharmonie.** Der 1880 gegründete Instrumentalverein „Philharmonie“ blickt nunmehr auf eine zehnjährige Zeit gedeihlicher Wirksamkeit zurück. Herr Julius Lehnert, der Dirigent desselben, hat es jederzeit wohl verstanden, die musikalischen Elemente zu einem festen Ganzen heranzubilden, als er in gesellschaftlicher Hinsicht den Grund zu einer freundschaftlichen Vereinigung zu legen wußte, die dem idealen Zweck nur förderlich sein kann. Wer die Thätigkeit und Entwickelung des Vereins verfolgt hat, wird in dem diesjährigen, am letzten Freitag im Musiksaal der Universität veranstalteten Concerte in der That eine Leistung zu constatiren haben, welche als Merkmal und Abschluß einer längeren Periode ehrlichen Strebens sehr beachtenswerth ist. Die ausübenden Dilettanten haben sich zu einem Streichercorps consolidirt, das offenbar mit größter Lust und Liebe zur Sache, unterstützt von Berufsmusikern als Bläsern, die verschiedenartigsten Tongebilde erster Meister in sehr wirkungsvoller Art zum Vortrag brachte. Das Programm enthielt fünf Nummern, von denen eine jede als besonderer Prüfstein orchestraler Ausbildung gelten kann: als erste die Jupiter-Sinfonie von Mozart mit ihrem imposanten, sehr gut wiedergegebenen Schlußsatz, dann ein „Larghetto“ (für Streichmusik) aus dem 12. „Concerto grosso“ von Händel; darauf das dritte Clavierconcert, C-moll, von Beethoven, dessen symphoniemäßiger Bau ebenso klar in Erscheinung trat, als die nur begleitenden Episoden des Orchesters discret ausgearbeitet waren, — die Zwischenactsmusik in F-dur, aus Schumann's „Manfred“, und zum Schluß die „Lodoiska“-Ouverture von Cherubini. Das Clavierconcert spielte Fräulein Klara Böhm mit vollständiger, höchst ansprechender Beherrschung des Technischen und des Inhalts. Ihr Vortrag war classisch ruhig, ohne dabei etwa empfindungslos zu sein, die pianistische Wiedergabe, gehoben von einem ebenso markigen, als delicaten Anschlag, besonders in den letzten, gefährlichen Satze nahezu meisterhaft. Ein zahlreiches, aus Angehörigen der Mitglieder, aus Freunden und Gönnern des Vereins bestehendes Publikum nahm die Vorträge des interessanten Abends mit sichtlicher Freude und wohlverdienter Anerkennung auf. Der „Philharmonie“ seien zu ihrem zehnjährigen Stiftungsfeste hiermit die besten Glückwünsche ausgesprochen. Sie möge stetig weiter gedeihen, sich selbst und Anderen zu Nutz und Frommen und edelstem Vergnügen.

?? **Kunstgeschichtlicher Vortrag.** Am Donnerstag hielt im Verein für Geschichte der bildenden Künste Herr Dr. Semrau einen Vortrag über die Geschichte der Kanzel, dem wir, ohne auf die vielfach eingefügten äußerst anschaulich gehaltenen Beschreibungen künstlerisch ausgeführter Kanzelwerke, die uns in Italien und Deutschland erhalten geblieben, einzugehen, folgende Hauptmomente der geschichtlichen Darstellung entnehmen. Das Material zu einer Geschichte der Kanzel, sowohl hinsichtlich des praktischen Zwecks derselben, als auch ihrer künstlerischen Gestaltung, liefert vornehmlich Italien, da in Deutschland durch die Umgestaltung der kirchlichen Verhältnisse in der Reformationszeit und durch die Wirrnisse des dreißigjährigen Krieges vieles Werthvolle vernichtet und auch das innere Bild der meisten Kirchen völlig verändert worden ist. — Das älteste christliche Gotteshaus kannte die Kanzel nicht. In ihm findet sich nur auf dem Chor, dem für die Geistlichkeit bestimmten Raume der Kirche, ein katheder-artiger Aufbau, von dem aus die Episteln und Evangelien verlesen wurden. Dieser Bau, welcher Ambo (von ἀμβαίνω) hieß, ist als der Vorläufer der heutigen Kanzel anzusehen. Er pflegte an der Längswand der Kirche zu stehen und war meist auf jeder Seite mit einer Treppe versehen. Die Mitte bildete ein Lesepult. Seinen Schmuck bildete in den ältesten Zeiten Mosaikarbeit aus bunten Marmorstücken, die in Rom im 12. und 13. Jahrhundert vermöge der sogenannten Cosmatentechnik zu Bildwerken zusammengefügt wurden. Bei den unteritalischen Ambonen treten dazu noch figürlicher Schmuck in Reliefarbeit an den Pfosten und Brüstungen und ganz ausgearbeitete plastische Figuren als tragende Säulen. Die verschiedensten Formen, antikisirende, byzantinische, normännische, maurische spielen in dieser Ornamentik bunt durcheinander; maßgebend bleibt aber in all den Stilmischungen das unbedingte Vorwalten des Mosaikschmuckes über das eigentlich Bildnerische. Einen ganz anderen Charakter zeigen die oberitalischen Werke. Bei ihnen wiegt schon im 12. und 13. Jahrhundert das eigentlich Plastische vor. Aus den Ambonen hat sich nach und nach die Kanzel entwickelt, wie sie sich heut in jeder Kirche vorfindet. Schon im 15. Jahrhundert herrscht diese Predigtkanzel vor, die entweder freistehend oder an einen Pfeiler des Kirchenschiffes gelehnt vorkommt. — Der Redner gab während seines Vortrags für jede der Entwickelungsphasen eingehende Beschreibungen erhaltener Kanzelwerke als Illustration und schloß mit einem bedauernden Hinweis auf den Umstand, daß heut zu Tage bei Neuausstattungen alter und neuer Kirchen leider die Architekten und Bildner nicht mehr die künstlerische Sorgfalt und Erfindungskraft bei der Ausschmückung der Kanzeln aufwenden wie in früheren Zeiten.

* **Zur Charwoche.** Wir wiederholen, daß am Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend der Charwoche, sowie am ersten Osterfeiertage nur musikalische sowie theatralische Aufführungen ernsten Inhalts gestattet sind, auch die Darstellungen der Kunstreiter, Variteé-Theater, Puppentheater 2c. haben ihr Programm dementsprechend aufzustellen und bedürfen einer polizeilichen Genehmigung desselben. Am Charfreitag sind keinerlei Aufführungen außer geistlicher Musik erlaubt.

—d. **Von den evangelischen Kirchen.** In den hiesigen evangelischen Kirchen werden vom Palmsonntage ab an Stelle der Abendgottesdienste wieder die um 2 Uhr stattfindenden Nachmittagsgottesdienste treten. An der Bernhardin- und Elisabetkirche werden gleichzeitig wieder die Frühgottesdienste um 6 Uhr (mit anschließender Abendmahlsfeier) beginnen. Bei Salvator werden während des Sommerhalbjahres Taufen und Trauungen Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, stattfinden.

*** **Als passendes Geschenk zur Erinnerung an die Zeit der Confirmation** sei unsern Lesern, welche in die Lage kommen, dergleichen Gaben jetzt auszutheilen, die Gedichtsammlung „Der Friede Gottes“ von Bruno Weiß empfohlen. Der Verfasser, in Breslau geboren, ist zur Zeit als Geistlicher in Bremen ein bei seiner Gemeinde in hohem Ansehen und in größter Beliebtheit stehender Seelsorger. Auf dem ersten Blatt der Sammlung ist das festlich ausgestattete Buch (Verlag von J. Kühlmanns Buchhandlung, Gustav Winter in Bremen) den Confirmanden unmittelbar gewidmet. Der Verfasser schöpft aus der christlichen Lebenswahrheit viele gute, anregende, zur Selbsteinkehr auffordernde Gedanken, ohne daß er irgendwie den starren Dogmatiker herauskehrte. Der geistige Gehalt der einzelnen Gedichte, von denen sich die meisten durch tiefe Empfindung, alle aber durch die ernste Sittlichkeit ihrer Tendenz auszeichnen, hat seinen Ausdruck überall in schönen, abgerundeten Formen gefunden, so daß der Leser nirgends durch eine Härte oder Unebenheit der Diction gestört wird. Ein milder, versöhnlicher Geist weht durch die ganze Sammlung, deren ethischer Werth dem künstlerischen gleichkommt.

* **Schlesisches Museum der bildenden Künste.** Da die Räume VI bis X der Gemäldegalerie zur Aufstellung der zum Wettbewerb um das Kaiser Wilhelm-Denkmal eingehenden Modellskizzen verwandt werden müssen, bleiben sie bis auf Weiteres geschlossen.

* **Museum schlesischer Alterthümer.** Montag, 31. März, Abends 8 Uhr wird im Museumsgebäude (Ostseite) Professor Dr. Nehring einen Vortrag über ein in der hiesigen Stadtbibliothek befindliches Bild der Stadt Grodno vom Jahre 1568 halten. Darauf kleinere urgeschichtliche Mittheilungen des Herrn A. Langenhan. Gäste sind willkommen.

* **Kunstnotiz.** Das seit langer Zeit erwartete Kollossalbild von Carl Marr in München „Die Flagellanten“ ist gestern eingetroffen und heut in der Gemälde-Ausstellung von Theodor Lichtenberg im Museum ausgestellt. Von andern neu hinzugekommenen Werken sind einige Bilder von Rud. von Voigtländer-Berlin, ein Damen-Portrait von Max Ring-Berlin, ein Damen-Portrait von Oscar Sitzmann-München (Breslau), „Abschied von Säckingen“ von Robert Aßmus in München und einige Aquarellen von Theodor Blätterbauer-Liegnitz zu nennen.

R. **Hinterlegungstage im April.** Die Kgl. Regierung hat für den Monat April den 5., 9., 16. und 23. als Hinterlegungstage festgesetzt. An diesen vier Tagen kann in den Vormittagsstunden zwischen 10 und 12 Uhr die Annahme zur Hinterlegung, die Auszahlung hinterlegter Gelder sowie die Herausgabe von Werthpapieren und Kostbarkeiten stattfinden.

* **Die Zeitschrift der Anwaltskammer im Oberlandesgerichts-Bezirk Breslau** veröffentlicht in ihrer neuesten Nummer folgenden, von einem Notar in Schlesien ihr zugegangenen Aufruf:

„An die schlesischen Notare!

In der Bewegung, die das Erscheinen des Entwurfs des Bürgerlichen Gesetzbuchs hervorgebracht hat, dürfen wir Notare nicht müßig zur Seite stehen. Es handelt sich darum, auf eine Gestaltung des Reichsrechts hinzuwirken, die im Gebiete der freiwilligen Gerichtsbarkeit mit den alten und nur durch die Gewöhnung erträglich gewordenen Mißständen aufräumt. Der Zustand des Notariats in Altpreußen ist unhaltbar. Wir haben hier die überaus verwickelte, zweifelhafte, überaus lästige Grenzlinie, die den Wirkungskreis der Notare von dem der Gerichte scheidet, einen Rechtszustand, der, im vorigen Jahrhundert von einem jetzt überwundenen Standpunkte aus begründet, in Folge der neueren Gesetzgebung in völlige Verwirrung gerathen ist und zu schreienden Ungleichheiten geführt hat. Statt alles Anderen erinnere man sich nur des § 198 II 1 A.L.R. in der Gestalt, die er durch das Gesetz vom 1. December 1869 gewonnen hat, und des Heeres von Streitfragen, die sich daran schließen. Es droht die Gefahr, daß dieser Zustand verschlimmert wird. Denn nach Art. 91 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche bleiben die Vorschriften über die Zuständigkeit der Organe der freiwilligen Gerichtsbarkeit und über die Folgen der Unzuständigkeit unberührt. Welche heillose Verwirrung dies in Verbindung mit den reichsrechtlichen Vorschriften über die Form der Rechtsgeschäfte zur Folge haben wird, in wie viel Fällen die unlösbare Streitfrage auftreten wird, was reichsrechtliche Formvorschrift, was aufrechterhaltene landesrechtliche Zuständigkeitsregel ist, wie sich die Zuständigkeitsregel verhalten wird zu den Rechtsgeschäften, die nach Reichsrecht von jeder Form befreit sind — das Alles mag sich Jeder selbst ausmalen. Dem zu begegnen ist Zusammenschluß aller Kräfte geboten. Ein Mittelpunkt für die deutschen Notare ist glücklicherweise schon vorhanden: der Notariatsverein für Deutschland und Oesterreich. Der Verein hat einen Ausschuß niedergesetzt, der die Wünsche der deutschen Notare bezüglich der Gestaltung des bürgerlichen Rechts in einer Denkschrift zum Ausdrucke bringen wird, die einer Hauptversammlung der Notare zur Genehmigung vorgelegt und alsdann dem Bundesrath unterbreitet werden soll. Das Organ des Vereins, die „Deutsche Notariatszeitung“, die den Vereinsmitgliedern unentgeltlich geliefert wird, bringt sehr beachtenswerthe Beiträge. So enthielten die Jahrgänge 1887 und 1888 sehr gute Darstellungen des Notariatsrechts in den meisten deutschen Ländern, Darstellungen, die der Praktiker oft in großen Bibliotheken vergeblich suchen würde. Es ist nicht zu bezweifeln, daß die Beschlüsse eines die Mehrheit aller deutschen Notare umfassenden Vereins bei den Berathungen, insbesondere über die Schaffung einer Reichs-Notariats-Ordnung schwer ins Gewicht fallen müßten. Leider ist bei uns das Interesse für das Notariat gering, und hat der Verein deshalb in Altpreußen wenige Mitglieder, und Baiern, Würtemberg, Rheinland, Elsaß-Lothringen haben ihre besonderen Notariats-Zeitschriften und zum Theil Notariats-Vereine. Der österreichische Notarenverein giebt eine Zeitschrift heraus, die bis vor Kurzem von dem geistvollen Collegen Roncali trefflich geleitet wurde, hat eine Pensionskasse gegründet, die bereits ein bedeutendes Vermögen besitzt. Nur bei uns regt sich nichts dergleichen. Es ist Zeit, daß auch wir uns für unsere Aufgabe erwärmen und in die Schranken treten für eine gedeihliche Gestaltung der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Die Herren Collegen werden daher aufgefordert, dem Notariatsverein für Deutschland und Oesterreich beizutreten. Der Beitrag beträgt 3 Mark jährlich. Anmeldungen nimmt entgegen der Präsident des Vereins Justizrath Dr. Friedrich Weber in München.

* **Personal-Angelegenheiten.** Vom 1. April ab ist dem Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Doulin hierselbst die Wahrnehmung der Geschäfte eines Directionsmitgliedes übertragen, dem ständigen Hilfsarbeiter des Eisenbahn-Betriebsamtes Brieg-Lissa hierselbst, Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Peters, die Stelle des Vorstehers des bautechnischen Bureaus der Betriebsverwaltung verliehen, der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Simon zum Vorsteher des bautechnischen Bureaus der Neubauverwaltung bestellt, der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Gottstein in Beuthen O.-S. nach Kattowitz versetzt, und ihm die Stelle eines ständigen Hilfsarbeiters bei dem Eisenbahn-Betriebsamte daselbst verliehen worden. Die Regierungs-Baumeister Schwandt aus Erfurt und Maas aus Limburg a. d. Lahn sind zum gleichen Tage nach Breslau behufs Wahrnehmung der Geschäfte ständiger Hilfsarbeiter bei den Eisenbahn-Betriebsämtern Brieg-Lissa bezw. Breslau-Tarnowitz versetzt, dem Regierungsbaumeister Degner in Kattowitz ist die Wahrnehmung der Geschäfte eines ständigen Hilfsarbeiters bei dem Eisenbahn-Betriebsamte daselbst übertragen, der bisher bei dem Eisenbahn-Betriebsamte Brieg-Lissa beschäftigte Regierungs-Baumeister Strasburg ist mit der Leitung der der Direction unterstehenden Bauabtheilung Strehlen-Grottkau betraut, der bisher bei dem Eisenbahn-Betriebsamte Breslau-Tarnowitz beschäftigte Regierungs-Baumeister Bußmann ist dem bautechnischen Bureau der Neubau-Verwaltung zugetheilt. Der in dem bisherigen Bureau für Vorarbeiten beschäftigte Regierungs-Baumeister Guericke ist nach Ratibor behufs Anfertigung der ausführlichen Vorarbeiten für die Bahnstrecke von Ratibor bis zur Landesgrenze in der Richtung auf Troppau versetzt. Der Regierungs-Baumeister Kieselich ist vom gleichen Datum ab in Baumeister-Stellung angenommen und dem bautechnischem Bureau der Neubauverwaltung zugetheilt und dem Eisenbahn-Bauinspector Brüggemann hierselbst die Stelle des Vorstehers der Hauptwerkstätte Breslau-Oderthor verliehen und an Stelle desselben der Eisenbahn-Maschinen-Inspector Bindemann hierselbst dem Eisenbahn-Betriebs-Amte Breslau-Tarnowitz als ständiger Hilfsarbeiter zugetheilt worden. Der Eisenbahn-Bauinspector Neumann in Oppeln ist zum 1. April d. J. nach Breslau versetzt und ihm die Stelle des Vorstehers des Materialienbureaus der diesseitigen Direction verliehen. Der Maschinenmeister Hey ist vom genannten Tage ab von Breslau nach Oppeln behufs Wahrnehmung der Geschäfte eines ständigen Hilfsarbeiters bei dem Eisenbahn-Betriebs-Amte daselbst versetzt. Der Regierungs-Baumeister Daunert ist zum 1. April d. J. nach Posen behufs Assistenz und Vertreter des Vorstehers der Handwerkstätte daselbst versetzt. Der im maschinentechnischen Bureau der Direction beschäftigte Regierungs-Baumeister Conrad ist vom genannten Zeitpunkte ab dem Eisenbahn-Betriebsamt Brieg-Lassa zur Beschäftigung überwiesen, der Regierungs-Baumeister Fränkel in Köln nach Breslau versetzt und dem maschinentechnischen Bureau zugetheilt, die Regierungs-Baumeister Boukies, Tobias und Wallenius für Baumeister-Stellungen angenommen und Boukies und Wallenius dem maschinentechnischen Bureau, Tobias dem Eisenbahn-Betriebsamte in Kattowitz zur Beschäftigung überwiesen. Der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Kolszewski in Kattowitz tritt zum 1 April d. J. in den Ruhestand.

Patent-Liste. (Aufgestellt durch das Patentbureau von H. u. W. Pataky in Berlin SW.) a. Anmeldungen: Otto Hübner und Arthur Hübner, in Firma Gebr. Hübner in Breslau, Vorrichtung zur Verhütung des Durchschwitzens und Durchfettens von Kopfbedeckungen. Dr. Bernhard Röring in Friedrichshütte, Oberschlesien. Verfahren zur Ausscheidung von Zink aus Zinkschaum, Legierungen u. dergl. durch Destillation. — b. Ertheilung: Nr. 51920. H. Müller in Brieg. Befestigung von Bäumen an Pfählen.

* **Die Ausnahmetarife für Torfstreu und Torfmüll** der Staatsbahnen, welche am 1. April abliefen, sind bis zum 31. August d. J. verlängert worden. Die Ermäßigung beträgt bekanntlich 25 pCt. der regelmäßigen Tarife.

?? **Gewerbeschule für Mädchen und Frauen.** In der von Frau Dora Mundt geleiteten Gewerbeschule für Mädchen und Frauen ist gegenwärtig für einige Tage dem Publikum eine Ausstellung von Probearbeiten der Schülerinnen eröffnet. Es finden sich in elegantester und saubester Ausführung Stickereien aller Art, Weiß- und Buntstickereien, Knüpfarbeiten, altdeutsche Leinenstickereien, geklöppelte Spitzen u. dergl. Daneben präsentiren sich Wäschestücke aller Art von größter Einfachheit sowohl, als auch in luxuriöser Ausstattung. Ganze Kleidergarnituren wechseln mit zierlichen Putzgegenständen in gefälligem Arrangement ab, und neben dem Praktischen kommt auch der Comfort zu seinem Recht. Sauber ausgeführte einfache und complicirte Musterzeichnungen präsentiren sich neben Kunstmalereien in Oel und Aquarell, auf Holz und Porzellan, die hie und da von wirklichem Talent zeugen. Auch schriftliche kaufmännische Arbeiten, von Frauenhänden gefertigt, liegen zur Ansicht aus. Das Ganze macht einen vortrefflichen Eindruck und gewährt einen wohlthuenden Ueberblick über weiblichen Gewerbefleiß und weibliche Geschicklichkeit, wie sie in dieser Anstalt ausgebildet und gefördert wird. Prospecte über den Lehrplan der Anstalt liegen in den Ausstellungsräumen zu Jedermanns Verfügung aus.

* **Lindner'sche Lehrerinnen-Bildungsanstalt.** Am 24. und 25. März fand an der unter der Leitung von Fräulein H. Knittel stehenden Lindner'schen Lehrerinnen-Bildungsanstalt unter dem Vorsitz des Consistorialraths Eismann als Regierungs-Commissars das halbjährliche Abgangs-Examen statt. Sämmtliche 23 Bewerberinnen erhielten die gewünschte Qualification, 22 als Lehrerinnen für höhere Mädchenschulen.

* **Dr. Engel'sche höhere Knabenschule,** Gartenstraße Nr. 43 (Ecke Höfchenstraße). Vom Vorsteher der Anstalt wird uns eine Uebersicht über die Lehrverfassung und Studienziele der Schule zugeschickt. Mit der Nona beginnend, baut sich das Institut bis zur Quarta incl. auf. Für den Religionsunterricht ist ausreichend gesorgt, indem neben einem evangelischen ein katholischer und ein jüdischer Religionslehrer thätig sind. Auch für den Turnunterricht ist Vorsorge getroffen.

ββ **Das Bild der Schlacht bei Orsza,** welches seit einiger Zeit in der Gemälde-Gallerie unseres Museums ausgestellt ist, nachdem es, ein Eigenthum des Museums Schlesischer Alterthümer, von unserem bewährten Restaurator Olbrich einer sachgemäßen Erneuerung unterzogen wurde, beschäftigt gegenwärtig die meisten polnischen Zeitschriften. Der bekannte Warschauer Alterthumsforscher Prof. Zepkowski, welcher mit unserem Alterthumsmuseum Beziehungen unterhält, hat in einer polnischen Fachschrift für Alterthumskunde die eingehendere Monographie des aus dem Jahre 1514 stammenden Bildes veröffentlicht. Gegenwärtig regen die polnischen Fach- und politischen Blätter an, daß eine Vervielfältigung des Bildes auf photographischem und xylographischem Wege, behufs weiteren Bekanntwerdens in archäologischem und ethnologischem Interesse veranlaßt werden möge. Hierzu sei bemerkt, daß im Jahre 1877 Professor Alwin Schultz, gegenwärtig Professor der Kunstgeschichte an der Prager Hochschule, in „Schlesiens Vorzeit“, III. über dieses eigenartige Erzeugniß der Malkunst eingehender geschrieben hat. Im Jahre 1879 erschien hierüber in dem vorerwähnten Organ des Schlesischen Alterthumsmuseums eine vom historischen Standpunkte beleuchtende Abhandlung des Prof. Dr. J. Caro. Da nun auch die slavische Forschung dieses Bild in's Auge gefaßt, darf man sich der Ueberzeugung nicht verschließen, daß unser Museum in dem, weniger künstlerisch als archäologisch interessanten Gemälde einen Schatz von ansehnlichem wissenschaftlichem Werth besitze.

* **Zoologischer Garten.** Im großen Raubthierhause wurden geboren: am 16. d. Mts. drei Löwen, von denen einer bald nach der Geburt leider verendete, und am 28. d. Mts. drei Silberlöwen. Während herkömmlicher Weise die jungen Löwen wieder einer säugenden Hündin anvertraut worden sind, sind die Silberlöwen ihrer Mutter belassen worden, die bereits wiederholt ihre Jungen gut aufgezogen hat. Wegen Ueberfüllung des großen Raubthierhauses haben ein Paar 1½jährige Löwen, ein Paar schwarze Panther und ein Silberlöwe im kleinen Raubthierhause und dessen Anbau untergebracht werden müssen. Geboren wurden ferner noch ein Zebu, mehrere Ziegen verschiedener Racen, drei Angora-Katzen; angekauft zwei Paar egyptische Springmäuse, eine Anzahl Sing- und Ziervögel, Mandarin-Enten u. s. w. Die Springmäuse, sehr interessante kleine Nagethiere mit känguruartig langen Hinterbeinen, langem Schwanz und großen schönen Augen, sind nächtliche Thiere und pflegen erst gegen Dunkelwerden die ihnen eigene Lebhaftigkeit zu zeigen. Sie sind vorläufig in einem provisorischen Käfig im kleinen Raubthierhause untergebracht. — Geschenkt wurde vom Königlichen Hoflieferanten Curt Wentzel eine große Majolikafigur in sehr schöner Ausführung, eine sitzende Sphinx darstellend, welche im Palmenraum des Affenhauses, von außen sichtbar, aufgestellt worden ist; ferner eine Dracaene von Rector Meyer hier, ein Oleander vom Schlesischen Verein zur Heilung armer Augenkranker und ein Gummibaum von der städtischen Handarbeitslehrerin Fräul. Caroline Rother hier. — Im Hinblick darauf, daß das Osterfest in die ersten Tage des neuen Abonnementsjahres fällt und daß für Aushändigung der Karten eine viertägige Frist nach erfolgter Bestellung festgesetzt worden ist, erinnern wir an die rechtzeitige Erneuerung des Abonnements. Heute Sonntag billiger Eintrittspreis 30 Pf. und 10 Pf.

R. **Jagdkalender.** Monat April haben alle Wildarten Schonzeit bis auf die Auer-, Birk-, Fasanenhähne, Trappen, Schnepfen, wilden Schwäne und anderen Sumpf- und Wasservögel, mit Ausnahme der Gänse und Fischreiher.

—d. **III. Schlesischer Sparkassentag.** Heute Nachmittag wurde unter dem Vorsitz des Stadtraths Bülow der III. Schlesische Sparkassentag im Fürstensaale des Rathhauses abgehalten. Es waren die städtischen bezw. Kreis-Sparkassen folgender Orte bezw. Kreise vertreten: Militsch, Löwenberg, Oels, Schmiedeberg, Münsterberg, Neurode, Freiburg, Gr.-Strehlitz, Gleiwitz, Waldenburg, Ohlau, Leobschütz, Liegnitz, Schönau, Hirschberg, Grünberg, Winzig, Trachenberg, Ratibor, Bunzlau, Gr.-Glogau, Trebnitz, Neusalz und Breslau. Aus einer über die schlesischen Sparkassen aufgemachten Statistik, welche einen Zeitraum von 2 Jahren umfaßt, macht der Vorsitzende folgende Mittheilungen: Am Ende des Kalenderjahres bezw. des Etatsjahres 1888/89 waren in der Provinz an öffentlichen Sparkassen vorhanden 28 Kreis-Sparkassen, 1 landständische, 2 landgemeindliche und 70 städtische, zusammen 101 Sparkassen. Das Einlagencapital betrug bei den Kreis-Sparkassen 55 941 000 M., bei der landständischen und den beiden landgemeindlichen 29 042 000 M., zusammen 84 983 000 M. (gegen das Vorjahr mehr 7 891 000 M.), bei den städtischen 148 076 000 M. (gegen das Vorjahr mehr 13 502 000 M.). Es betragen mithin die Einlagen bei sämmtlichen schlesischen öffentlichen Sparkassen ca. 233 Mill. Mark (gegen das Vorjahr mehr fast 21½ Mill. Mark). Die erheblichste Zunahme hat die landständische Sparkasse in Görlitz, nämlich um 4 179 000 M. Dieselbe hat ein Capital von 28 033 000 M. In zweiter Reihe kommt die städtische Sparkasse in Breslau, welche um 2 675 000 M. gewachsen ist und ein Einlagecapital von 27 897 000 M. erreicht hat. Ein Rückgang der Einlagen ist nur bei 4 Kassen zu verzeichnen, und zwar bei der Kreissparkasse Breslau um 803 000 M., bei der städtischen Sparkasse zu Steinau um 18 000 M., bei der städtischen Sparkasse zu Beuthen a./O. um 9000 M. und bei der städtischen Sparkasse zu Hoyerswerda um 32 000 M., zusammen also um 86 200 M. Alle übrigen Kassen haben größere Einlagen gegen das Vorjahr zu verzeichnen. Die Einzahlungen haben betragen bei den Kreissparkassen einschließlich der landständischen 24 723 000 M. (gegen das Vorjahr mehr 2 593 000 M.), bei den städtischen Sparkassen 40 524 000 M. (gegen das Vorjahr mehr 3 299 000 M.). Die Rückzahlungen haben dagegen betragen bei den Kreissparkassen 18 533 000 M. (gegen das Vorjahr mehr 2 638 000 M.), bei den städtischen Sparkassen 30 929 000 M. (mehr 1 015 000 M.), zusammen 49 562 000 M. (mehr 3 653 000 M.). Somit hat sich das Einlagencapital durch Neuanlagen um 15 700 000 M., durch Zinsenzuschreibung um 5 700 000 M. vermehrt. Die Zahl der erfolgten Einzahlungen betrug bei den Kreissparkassen 110946, bei den städtischen Sparkassen 390501, die der Auszahlungen 53915 bezw. 233991. Insgesammt wurden somit 501 447 Einzahlungen und 287 906 Auszahlungen gemacht. Die Einzahlungen haben die Auszahlungen um 213541 überstiegen. An Sparkassenbüchern waren vorhanden bei den Kreissparkassen 208564 (mehr 11699), bei den städtischen Sparkassen 427545 (mehr 26814), zusammen 636109 Sparkassenbücher (mehr 38513). Die Summe sämmtlicher Activa, einschließlich der Reserven, betrug bei den Kreissparkassen 6348000 M. (gegen das Vorjahr mehr 528000 M.), bei den städtischen Sparkassen 16046000 M. (mehr 1 325 000 M.), insgesammt 22 394 000 M. (mehr 1 853 000 M.), d. i. 9,7 pCt. des gesammten Einlagencapitals, welches eine Höhe von 256 673 000 Mark erreicht hat. Die Verwaltungskosten haben betragen bei den Kreissparkassen 211 600 M., bei den städtischen Sparkassen 295 400 M., zusammen 517 000 Mark, d. h. für jede 100 M. Einlage circa 22 Pf. Der Reingewinn bezifferte sich bei den Kreissparkassen auf 655 000 M., bei den städtischen Sparkassen 1733 000 M., zusammen auf 2 388 000 M., d. i. un-

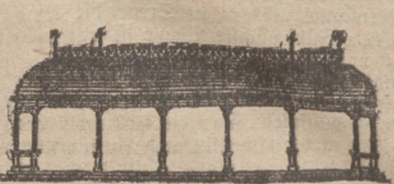
(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

Hamburg-Berliner Jalousie-Fabrik.

Filiale Breslau, Heinr. Freese, Ring 2.

Aelteste Jalousie-Fabrik Deutschlands.

Etablirt: Hamburg 1851. Berlin 1867. Breslau 1880. Leipzig 1881.

Patent-Schiebegitter für Thüren und Fenster.

Stab-Zug-Sonnenjalousien nach unserem System mit Gurtaufzug und Selbststeller, in bekannter solider Ausführung.

Glas-Ventilations-Jalousien.

Holz-Roll-Jalousien mit Gurtendurchzug und schrägen Lichteinschnitten.

Keine Sonnenstrahlen und doch Licht und Luft im Zimmer, bei ausgezeichneter Ventilation.

Holzspan-Tapete gegen feuchte Wände.

Tageslicht-Reflectoren zur Belichtung dunkler Räume.

Reparaturen jeder Art werden angenommen und sofort zur Ausführung gebracht.

Lieferten unter vielen Tausenden zur vollen Zufriedenheit an: [1265]

Seine Majestät den Kaiser Wilhelm II. zu Berlin (Wohnung im Königlichen Schloß),
Seine Majestät den König Albert von Sachsen (Schloß Sibyllenort in Schlesien),
Seine Königl. Hoheit den Großherzog Friedr. Franz III. von Mecklenburg-Schwerin (Großh. Schloß zu Schwerin),
Seine Königl. Hoheit den Großherzog Friedrich von Baden (Schloß Mainau am Bodensee),

das Militär-Cabinet Sr. Maj. des Kaisers zu Berlin,
die Königliche Schloßbauverwaltung zu Berlin,
das Palais Sr. K. Hoheit des Prinzen Albrecht zu Camenz,
das Schloß Sr. Durchlaucht des Fürsten v. Bismarck zu Varzin,
das Schloß Sr. Hoheit des Herzogs v. Ujest zu Slawentzitz,
das Schloß Sr. Durchlaucht des Fürsten v. Pleß zu Fürstenstein, Berlin und Pleß,
das Palais Sr. Durchlaucht des Fürsten v. Radziwill zu Berlin und Czekanow,
das Schloß Sr. Durchlaucht des Prinzen Heinrich VII. v. Reuß zu Trebschen,
das Schloß des Reichsgrafen v. Pückler zu Braniß,
das Schloß des Herrn Grafen Saurma-Jeltsch auf Laskowitz,
das Schloß des Herrn Grafen zu Solms-Baruth auf Klitschdorf,
das Schloß des Herrn Grafen von Francken-Sierstorpff auf Franzdorf,
das Schloß des Herrn Hugo Grafen Henckel v. Donnersmarck auf Siemianowitz,
das Schloß des Herrn Grafen von Stosch auf Manze,
das Königliche Ministerium der öffentlichen Arbeiten zu Berlin (138 Fenster),
das Königliche Justizministerium zu Berlin,
den Neubau des Königlichen Finanzministerium in Berlin (Verwaltungsgebäude hinter dem Gießhause),
das Kaiserliche General-Postamt zu Berlin (103 Fenster),
den Neubau der Reichsdruckerei in Berlin,
die Kaiserliche Ober-Post-Direction zu Berlin (133 Fenster),
die Kaiserliche Ober-Post-Direction zu Hamburg (150 Fenster),
die Kaiserliche Ober-Post-Direction zu Potsdam (79 Fenster) und Charlottenburg,
die Kaiserliche Ober-Post-Direction zu Leipzig (96 Fenster) und Oppeln,
das Haupt-Telegraphen-Amt zu Berlin (Französische Straße),
das Haus der Abgeordneten zu Berlin,
den Anbau der Königlichen Oberrechnungskammer zu Potsdam,
das Gebäude der Königlichen Regierung zu Königsberg i. Pr. (104 Fenster) und Potsdam,
den Neubau der Königlichen Regierung in Breslau, Bureau des Herrn Präsidenten,
den Neubau des Königlichen Ober-Präsidium in Danzig,
die Ministerial-Bau-Commission zu Berlin,
das Gebäude der Reichsbank zu Berlin (Haupt-Buchhalterei),
das Ober-Landesgericht zu Posen (Präsidial-Wohnung),
das Landgericht zu Potsdam, Oppeln und Schweidnitz,
das neue Criminal-Gerichts-Gebäude in Berlin (110 Fenster),
das Directions-Gebäude der Königlichen Gewehr-Fabrik in Spandau,
das Intendantur-Gebäude des III. Armee-Corps zu Berlin,
das Gebäude der vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule zu Charlottenburg,
das Königliche Schullehrer-Seminar zu Berlin und Oels in Schles.,
das Königliche Gymnasium zu Krotoschin und Schrimm in Pos.,
das Königliche Staats-Archiv, das Ständehaus und das Gebäude der General-Landschaft in Breslau,
die Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn (Breslau, Neisse, Oppeln, Kattowitz und Glogau),
das Königliche Eisenbahn-Betriebs-Amt Breslau-Tarnowitz (Oderthor-Bahnhof),
das Directions-Gebäude der Schlesischen Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Breslau,
das Stiftsschloß Tschirnau in Schlesien,
die neue städtische Irren-Anstalt zu Breslau (114 Stück),
die neue Hebammen-Lehranstalt Breslau
und alle feinen Privat-Bauten hier und in der Provinz.

II. Abtheilung.

Zur besseren und schnelleren Bedienung unserer Kunden haben wir seit April 1889 Siebenhufenerstraße 104

eine Bau-Anstalt für Eisen- und Wellblech-Constructionen

errichtet und empfehlen uns mit unserem Lager von **Trägerwellblechen** und zur Lieferung von freitragenden Bogendächern, Fußböden, Treppen, Wänden, Wärterbuden ꝛc., sowie ganzen Bauwerken aus Wellblech.

Specialität: Stahl-Wellblech-Rolljalousien mit oben oder unten liegender Welle. Nicht theuerer als Holz.

Statische Berechnungen und Kostenanschläge werden gefertigt.

Den Einrichtungen unserer Fabrik in Berlin kann sich keine zweite Jalousiefabrik in Deutschland gleichstellen. Dieselbe hat Dampfbetrieb, eigene Weberei, Klempnerei und Schlosserei, dadurch sind die oben bezeichneten Filialen in der Lage, stets das Neueste und Beste und die bedeutendsten Aufträge in kürzester Zeit zu liefern.

Hamburg-Berliner Jalousie-Fabrik.

Filiale Breslau, **Heinr. Freese**, Ring 2.

Fernsprech-Anschluß Nr. 310.

Herren- und Damen-Pelz-Gegenstände,

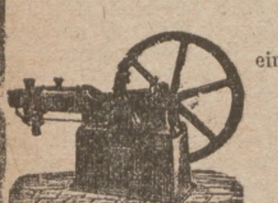
wie auch Wollsachen (wenn dieselben auch nicht bei mir gekauft sind) werden zum Aufbewahren unter **Garantie** gegen Feuer- und Mottenschaden gegen geringe Vergütigung angenommen. [056]

Gleichzeitig ersuche ich, des späteren großen Andranges wegen, **Reparaturen und Modernisirungen** aller Pelz-Gegenstände rechtzeitig aufzugeben. Die Conservirungs-Gegenstände werden auf Wunsch durch mein Personal abgeholt.

M. Boden, Kürschnermeister.

Nur Ring Nr. 38. Nur Ring Nr. 38.

Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vorm. L. Schwartzkopff, BERLIN N., Chausseestrasse 17/18.



Gasmotoren,
einfache Construction, geringer Gasverbrauch, grosse Kraftleistung, in jedem Raume aufstellbar.

Dampfkessel
mit rauchfreier Verbrennung.

Wasserrohrkessel
System Babcock-Wilcox.

Dampfmaschinen aller Art in vollendeter Ausführung; insbesondere für elektr. Lichtanlagen.

0161 Langsam laufende **Dynamos,** direct gekuppelt mit Dampfmaschinen.

Complete elektrische Lichtinstallationen.



M. G. Schott, Breslau, Matthiasstr.,

Inhaber der von des Kaisers und Königs Majestät verliehenen **großen Staats-Med. in Gold** f. Gartenbau, empfiehlt **Constructionen von Schmiedeeisen,**



Gewächshäuser,

Veranden-, Glas-Salon-, Frühbeetfenster 5 bis 8 Mark,

Gartenzäune, Thore, Grabgitter,

Warmwasser- und Dampfheizungen. Eiserne Dachconstruction. Trägerwellblechdächer. Podest- und Wendeltreppen. [447] Brücken und Ueberbau von Eisen. Drahtgitter. Drahtzäune. Kirchen-, Fabrik- und Stallfenster von Schmiedeeisen.

W. SPINDLER

Färberei
für
Kleider u. Möbelstoffe
jeder Art.

Färberei und Wäscherei
für [2569]
Federn und Handschuhe.

BRESLAU
Ohlauerstrasse 83, Eingang Schuhbrücke,
N. Schweidnitzerstrasse 16.17.

Färberei.

I Walzeisen-Träger I

ab meinem hiesigen Lager und ab Werk, **Eisenbahnschienen** zu Bauzwecken und Nebengeleisen, sowie **gußeiserne Säulen** offerirt billigst **Albrecht Fischer,** Breslau,
[2799] Schwertstraße Nr. 5.

Jean Fränkel

Bank-Geschäft

Behrenstr. 27. BERLIN W. Behrenstr. 27.

Reichsbank-Giro-Conto • Telephon No. 60

vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Kostenfreie Controlle verloosbarer Effecten.

Kostenfreie Coupons-Einlösung.

Billigste Versicherungen verloosbarer Effecten.

Mein **täglich** erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé,** sowie meine in 9. Auflage erschienene **Broschüre: „Capitalsanlage und Speculation** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- und Prämiengeschäfte“** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich **gratis** und **franco.** [0161]

M. L. Buch.

Motten!!

Maden und vorhandene Brut in Möbeln und Polsterwaaren werden durch den Apparat getödtet, ohne letztere umzuarbeiten; auch übernehme ich das **Umarbeiten und Modernisiren** alter Möbel und Gardinen zu billigen Preisen. [3215]

Rosemann, Tapezier u. Decorateur, Universitäts-Platz 16.

Zeugniß.

Das Verfahren des Herrn Tapezier und Decorateur **W. Rosemann,** die Motten nebst Brut in Polsterwaaren vollständig zu vertilgen, hat sich nach meiner persönlichen Ueberzeugung **vollkommen** bewährt. Die Art und Weise ist vollständig neu, weshalb dieses Verfahren sehr zu empfehlen ist.

(L. S.) **Joseph Bruck,** Hoflieferant.

Ganz & Co.,

Schlesische Gewerbe-Ausstellung 1880 goldene Medaille,

Eisengießerei und Maschinenfabriks-Actiengesellschaft, Budapest,

Filiale: Ratibor, preuß. Schlesien,

Zweigbureau in Breslau, Kaiser Wilhelmstraße 49, II., liefern als Specialität: [0239]

diverse Hartgußfabrikate als:
Eisenbahnherzstücke, Räder, Brechbacken, rohe und polirte Walzen, Geschosse,
Walzenstühle,
compl. Mühlen-Anlagen,

Specialität:
Transmissionen (System Sellers), Zerkleinerungsmaschinen in den bewährtesten Constructionen,
Drehscheiben
für Schmalspurbahnen,
Maschinen- und Bauguß,

ferner Gußstücke jeder Art und Größe nach Zeichnung oder Modellen, roh und bearbeitet in Martinstahl
sowie
Turbinen und Gasmotoren.

Schloßfreiheit-Lotterie.

Ziehg. 2. Kl. 14. April. (Planpreis 72 M.) Originalloose versende: 1/1 60 — 1/2 30 — 1/4 15 — 1/8 8 M. Erneuerung 3.—5. Kl. planmäßig. Antheil-Vollloose für alle 5 Kl. giltig (Planpreis 200 M.): 1/1 188 — 1/2 94 — 1/4 47 — 1/8 23½ M. [1487]

Helmuth Biesenthal, Bankgeschäft, Berlin W,
Unter den Linden 17. (Telephon 7818.)
Wiederverkäufer günstigste Bedingungen.

Kgl. Preuss. 182. Staatslotterie.

Ziehung I. Klasse am 8. u. 9. April.

95 000 Gewinne! Hauptgewinn: 600 000 Mk.

Depotschein über Originalloose 1/1 M. 50, 1/2 M. 25, 1/4 M. 12,50,
Antheile 1/8 M. 6,25, 1/16 M. 3,25, 1/32 M. 1,75, 1/64 M. 1,00.

Folgende Klassen dieselben Preise. Porto pro Kl. 10 Pf.
Gewinnlisten 1—4 Kl. 75 Pf. Gewinnauszahlung planmässig.

Eduard Lewin, Berlin C., Neue Promenade 4.

Prospecte gratis u. franco.

(Fortsetzung.)

gefähr 1 pCt. des Einlagecapitals oder $^{9}/_{10}$ der gesammten Activa. Werden die aus dem Reservefonds gewonnenen Zinsen mit circa 880000 Mark in Berücksichtigung gezogen, hat das Einlagecapital einen Ueberschuß von $^{7}/_{10}$ pCt. gebracht. Die Zahl der Nebenstellen betrug bei den Kreissparkassen 166, bei den städtischen Sparkassen 19. An Zinsen wurden gezahlt: von 41 Kassen 3 Procent, von 21 Kassen $3^{1}/_{3}$ pCt., von 1 Kasse $3^{4}/_{10}$ pCt., von 27 Kassen $3^{1}/_{2}$ pCt., von 8 Kassen $3^{6}/_{10}$ pCt. und von 3 Kassen 4 pCt. Das Sparmarkensystem ist bei 12 Kreissparkassen und bei 26 städtischen Sparkassen eingeführt, und zwar wurden seit Einführung der Sparmarken von den Kreissparkassen 567 857 und von städtischen Sparkassen 1 624 003 Stück verkauft. Im letzten Jahre wurden bei den Kreissparkassen 22 837 Stück, von den städtischen Sparkassen 308 738 Stück Sparmarken im Werthe von zusammen 33 167 Mark abgesetzt, d. i. gegen das Vorjahr weniger 60 972 Stück im Werthe von 6097,20 M. Gesperrte Sparkassenbücher sind von 10 Kreis- und 23 städtischen Sparkassen eingeführt (gegen das Vorjahr mehr 4 Kassen). Ein Uebertragungsverkehr fand zwischen 17 Kreis- und 28 städtischen Sparkassen statt. Hinsichtlich besonderer Vortheile, welche den Sparern bezw. einem Theile derselben gewährt wurden, ist zu berichten, daß die Einrichtung von Alterssparkassen von den städtischen Sparkassen zu Breslau und Neurode getroffen worden ist. Die Kreissparkasse zu Breslau, sowie die städtischen Sparkassen zu Bunzlau, Görlitz, Hoyerswerda, Liegnitz und Schönau haben Sparprämien gewährt. Aus den erzielten Ueberschüssen sind im letzten Jahre zu öffentlichen Zwecken, und zwar von den Kreissparkassen 114 000 M. (gegen das Vorjahr mehr 36 000 M.) und von den städtischen Sparkassen 715 000 M. (mehr 254 000 M.), zusammen 829 000 Mark (mehr 290 000 M.) verwendet. Seit dem Bestehen der Sparkassen sind von den Kreissparkassen 475 000 M., von den städtischen Sparkassen 9 321 000 M., zusammen 9 796 000 M. aufgewendet worden. Der Vorsitzende bemerkt noch, daß es das Bestreben der Sparkassen sein müsse, den ärmeren Sparern in erweitertem Maße gewisse Vortheile zuzuwenden. Wenn man das schlesische Sparkassenwesen mit demjenigen im übrigen Deutschland vergleiche, so stehe es noch nicht auf erster Stufe. Bei der sich anschließenden Besprechung bemerkt Bürgermeister Zindler, es sei ihm aufgefallen, daß einzelne Sparkassen ihren Reservefonds nur in Hypotheken oder in einem Sparbuche der eigenen Sparkasse anlegten. Dieser Modus könne in kritischen Zeiten doch zu großen Verlegenheiten führen. Er empfehle dem Sparkassentage, zu beschließen, die Reservefonds getrennt von den übrigen Fonds zu führen und dieselben nicht in Hypotheken und eigenen Sparkassenbüchern anzulegen. Oberbürgermeister Oertel-Liegnitz plaidirt dafür, daß dieser Antrag, über den man doch verschiedener Meinung sein könne, dem Vorstande zu überweisen. Darüber werde kein Streit sein, daß Reservefonds nicht in eigenen Sparkassenbüchern angelegt werden dürfen. Aber gegen die Anlegung des Reservefonds in Hypotheken möchte er nicht sprechen. Bürgermeister Zindler erklärt sich mit der Ueberweisung seines Antrages an den Vorstand zur weiteren Erwägung einverstanden. Nach längerer Besprechung wurde sodann beschlossen, daß der Schlesische Sparkassentag als solcher dem Deutschen Sparkassenverbande, der seinen Sitz in Essen hat, beitreten solle. Der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren Stadtrath Bülow-Breslau, Kämmerer von Ysselstein-Breslau, Landrath v. Heydebrand-Breslau, Oberbürgermeister Oertel-Liegnitz, Kämmerer Laurisch-Görlitz, Oberbürgermeister Kreidel-Gleiwitz und Geh. Reg.-Rath Landrath Bischof-Neisse, wurde wiedergewählt. Dem Vorstande wurde überlassen, seinerseits Vorschläge zu Vorstandsmitgliedern für den Deutschen Verband zu machen. In der folgenden freien Besprechung wurde von mehreren Seiten constatirt, daß das Sparmarkensystem bei verschiedenen Sparkassen im letzten Jahre wesentlich zurückgegangen sei. Bürgermeister Zindler theilt mit, daß die von ihm vertretene Sparkasse durch ein Ministerial-Rescript angehalten worden sei, bei der Beleihung von ländlichen Grundstücken nur den 25fachen Grundsteuer-Reinertrag zu Grunde zu legen und den Gebäudesteuer-Nutzungswerth ganz außer Acht zu lassen. Nach den Mittheilungen des Grafen Pilati würden von der Sparkasse zu Gr.-Glogau bei Beleihung größerer Güter die Gebäude außer Acht gelassen, dagegen bei kleinen Besitzungen die Gebäude mit in Rücksicht gezogen, weil diese ev. verkäuflich seien, während dies bei den Gebäuden größerer Güter nicht der Fall sei. Bürgermeister Majorke-Neurode spricht den Wunsch aus, es möchte einmal eruirt werden, ob bei Berücksichtigung des Gebäudesteuer-Nutzungswerthes schon Verluste eingetreten seien. Wenn letzteres nicht der Fall wäre, dann würde es sich empfehlen, gegen die behördliche Praxis Verwahrung einzulegen. Er bitte den Vorstand, diese Frage im Auge zu behalten. Oberbürgermeister Oertel ersucht den Vorstand, die Frage ins Auge zu fassen, daß die Beleihungsgrenze bei ländlichen Grundstücken weiter ausgedehnt werde, vielleicht bis zum 30fachen Grundsteuer-Reinertrag. Seit der Zeit, wo der Grundbesitz abgeschätzt worden, sei derselbe im Preise wesentlich in die Höhe gegangen. Hierauf wurde die Sitzung um $6^{1}/_{2}$ Uhr geschlossen.

R. **Verein christlicher Kaufleute.** Heute Nachmittag 4 Uhr fand im großen Saale der Alten Börse die diesjährige ordentliche General-Versammlung statt. Der Aelteste des Vereins, Commerzienrath Molinari, eröffnete die Versammlung mit einem Bericht über das Jahr 1889. Das Vereinsvermögen stellte sich am Schluß des Jahres auf 975 525,03 Mark, gegen 954 037,06 Mark des Vorjahres; der Capitalbestand der durch den Verein verwalteten milden Stiftungen, Legate und der kaufmännischen Armenkasse ist auf 974 788,51 M. verblieben. Darauf beantragte Kaufmann Fleischer auf Grund des Berichtes der Rechnungs-Revisions-Commission Decharge für die Aeltesten. Nachdem Kaufmann Ermler beantragt hatte, einige zu dem Capital der milden Stiftungen gehörenden Effecten zu verkaufen und ihm von den Aeltesten erwidert worden, daß die Anlage in Hypotheken bereits vorgesehen sei, wurde die Decharge ertheilt. Bei der darauf folgenden Wahl wurden Bankier Gideon von Wallenberg-Pachaly, Fabrikbesitzer Paul Körner und Geh. Commerzienrath Dr. E. Websky wiedergewählt. Den Schluß der Tagesordnung bildeten Mittheilungen über den Zwinger-Neubau. Der Zwinger-Neubau hatte im Anfang mit unvorherzusehenden Schwierigkeiten zu kämpfen, da sich bei den Fundamentirungsarbeiten der Baugrund zum Theil sehr wenig günstig herausstellte, was die Anlage zweier Brunnen erforderlich machte. Es entstanden hierdurch größere Geldausgaben und eine Verzögerung in der Ausführung des Baues selbst, sodaß die ursprüngliche, allerdings wohl etwas zu kurz bemessene Frist für die Vollendung nicht innegehalten werden konnte. Nachdem der Bau bis in den Herbst hinein tüchtig gefördert worden ist, hofft der Bau-Ausschuß, das Gebäude bis zum April 1891 ganz fertig stellen zu können. Die bisher entstandenen Kosten stellten sich am Ende des abgelaufenen Jahres auf 170 915,12 Mark. Die Kosten der gesammten nothwendigen Baulichkeiten, der Neugestaltung des Gartens und der Ausstattung des Gesellschaftshauses werden aber etwa 700 000 Mark betragen. Da bereits etwa 400 000 Mark für den Bau bewilligt worden sind, bedürfen die Aeltesten noch der Zustimmung der Generalversammlung für den Rest der Baukosten. Sie ersuchen um die Bewilligung von noch 350 000 Mark, welche auch von der Versammlung ausgesprochen wurden. An die Mittheilungen der Aeltesten über den Zwinger-Neubau knüpfte sich eine lebhafte Debatte, an der außer den Aeltesten Commerzienräthen Molinari und Eichborn und Aeltesten-Stellvertreter Kaufmann Carl Becker sich vornehmlich die Herren Kramer, Arthur Stentzel und Friederici betheiligten. Letzterer kam auch auf das Verhältniß der Zwinger-Ressource zu dem Verein zu sprechen und wünschte eine bessere Regelung desselben. Die Aeltesten theilten daraufhin mit, daß auch sie diese Frage lebhaft beschäftige, daß bereits Besprechungen mit dem Ressourcenvorstand stattgefunden hätten, daß aber die Unterhandlungen noch nicht so weit gediehen seien, um mit bestimmten Anträgen hervortreten zu können.

H. **Schlesischer Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln.** In der heute im „Weißen Adler" auf der Ohlauerstraße abgehaltenen Generalversammlung erstattete der Vorsitzende, Fabrikbesitzer Bergius-Goldschmieden bei Lissa, den Bericht des Vorstandes über das verflossene Jahr. Darnach schloß das Jahr 1889 mit einer Anzahl von 2739 unter Vereinsaufsicht stehenden Kesseln. Die Kesselzunahme beträgt seit dem Vorjahre 233. Der Lehrheizer des Vereins hat ziemlich ausgiebige Beschäftigung gefunden, und wenn auch die Selbstkosten des Vereins für denselben noch immer nicht vollkommen gedeckt sind, so beträgt der Fehlbetrag doch nur 375 Mark. Der Vorstand will deshalb die Thätigkeit des Lehrheizers nicht aufheben, in der Hoffnung, daß durch stärkere Beschäftigung desselben der Fehlbetrag weiter verringert, wenn nicht ganz beseitigt werden wird, und in der Erwägung, daß die mehrjährige Erfahrung dem Vorstand bewiesen hat, daß die Thätigkeit des Lehrheizers eine im Interesse der Vereinsmitglieder sehr ersprießliche gewesen ist. Der Vorstand hat ferner beim Abschluß des Geschäftsjahres 1888 die Ueberzeugung gewonnen, daß die große Ausdehnung des Vereins und die vielseitige Beschäftigung seiner ausführenden Organe einer Reorganisation der Verwaltung und ganz besonders des Rechnungswesens und der gesammten Buchführung bedürfe. Der Vorstand hat daher im Jahre 1889 die Geschäftsbücher nach dem System der doppelten Buchführung eingerichtet. Die nothwendige Reorganisation in der Verwaltung des Vereins veranlaßte den Vorstand, die bestehenden Verträge mit den Ingenieuren einer neuen Revision zu unterziehen und vom 1. Januar 1890 ab neue Verträge mit den Beamten abzuschließen, welche den Verhältnissen des Vereins besser entsprechen, als bisher. Der Vorstand hofft, den Verein dadurch in die Lage zu bringen, ohne eine Erhöhung der Kesselbeiträge wieder zu einem Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben zu gelangen, und wenn auch das vergangene Jahr nach statutenmäßiger Dotirung des Reservefonds noch einen Fehlbetrag von 2974,42 M. ergiebt, so werde der Voranschlag für 1890 schon wieder den Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben herbeiführen. Nach dem sodann mitgetheilten Rechnungsabschluß für 1889 betrug die Einnahme 91 178,07 M., die Ausgabe dagegen 94 152,49 M. Das Vermögen des Vereins bezifferte sich am Beginn dieses Jahres auf 35 237,02 M., wovon 23 967,38 M. dem Reservefonds zugehören, während 11269,64 M. das Betriebscapital darstellen. Nach Ertheilung der Entlastung wurde der Voranschlag für 1890 in Einnahme und Ausgabe auf je 74 866,50 Mark und die Kesselbeiträge der Vereinsmitglieder für 1891 auf die bisherige Höhe festgesetzt. Nach einer längeren Besprechung des Verhältnisses zwischen den Vereinsingenieuren und dem Verein wurden die aus dem Vorstande ausscheidenden Herren: Max Wiskott-Breslau, H. Bergius-Goldschmieden, A. Rodig-Laband und Schindler-Borsigwerk, wiedergewählt. Hierauf wurde vom Ober-Ingenieur Minssen der Ingenieur-Geschäftbericht für 1889 erstattet. Die von den Ingenieuren ausgeführten Arbeiten sind an Zahl bedeutend erheblicher gewesen, als sie die Statuten und Vorstandsbeschlüsse vorschreiben; namentlich sind auch technische Arbeiten, wie Verdampfungs-Versuche, Indicirungen von Maschinen, Untersuchungen von Centrifugen 2c. zahlreich ausgeführt worden. Eine ganz bedeutende Vermehrung der Arbeitslast erfolgte aber durch die laut Polizei-Verordnung des Oberpräsidenten der Provinz Schlesien vom 18. December 1888 vorgeschriebene Revision der Dampffässer. Der Berichterstatter nimmt hierbei Veranlassung, die Vereinsmitglieder daran zu erinnern, etwa noch rückständige, nicht untersuchte Dampffässer auf dem Vereinsbureau zur Untersuchung anzumelden, da die letzte Frist mit dem 1. März 1889 für die Provinz Schlesien abgelaufen ist und nach § 11 der Oberpräsidal-Verordnung, sofern nicht ein vorgekommener Unglücksfall härtere Strafe bedingt, Uebertretungen derselben mit Geldbuße bis zu 60 M., im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Haft bestraft wird. Am Schlusse des vorigen Jahres gehörten dem Verein 877 Mitglieder mit 2739 Dampfkesseln an, so daß der Verein nunmehr der größte in Preußen ist. Von 407 untersuchten Dampffässern mußten 2 sofort beseitigt, bei 230 Monita gezogen worden.

— d. **Bezirksverein der Nicolai-Vorstadt.** Die nächste Versammlung findet am Dinstag, 1. April, Abends 8 Uhr, im großen Saale der Rösler'schen Brauerei statt. Auf der Tagesordnung stehen u. A. ein Vortrag des Reichstagsabgeordneten und Redacteurs Vollrath über „Armuth und Reichthum in Breslau", ein Antrag auf Statutenänderung, ein Bericht über communale Fragen, ein Bericht des Suppen-Curatoriums, sowie ein Bericht über die Sterbekassen-Angelegenheit.

—d. **Verein schlesischer Gastwirthe zu Breslau.** In der letzten Monatsversammlung machte der Vorsitzende, Hotelbesitzer und Stadtverordneter Mänchen, die Mittheilung, daß in Flinsberg ein Gastwirthsverein gegründet werden solle. Nach weiteren Mittheilungen aus dem Protokoll des Central-Vorstandes wird der 17. deutsche Gastwirthstag vom 3. bis 5. Juni cr. in Braunschweig abgehalten werden. Anträge für denselben müssen binnen 14 Tagen beim Vorstande eingegangen sein. An den Herrn Minister des Innern soll seitens des Verbandes ein Gesuch gerichtet werden, daß Trunkenboldlisten nur in Städten mit weniger als 5000 Einwohnern aufgestellt würden, weil es in größeren Städten den Gastwirthen unmöglich sei, die Trunkenbolde kennen zu lernen. Der Gastwirthsverein zu Crossen a. O. hat seinen Anschluß an den Verband erklärt. Im Weiteren berichtete Herr Langner über die Generalversammlung der Ortskrankenkasse „Concordia" und hob besonders hervor, daß beschlossen worden, statt 2 Versicherungsstufen 3 einzuführen. Es werde dadurch den Kellnern Gelegenheit geboten, sich höher zu versichern. Auch werde die Unterstützung von 13 auf 26 Wochen ausgedehnt werden. Auf Beschluß der Versammlung sollen vom Monat April cr. ab wieder Wanderversammlungen abgehalten werden. Die erste wird im Friedrich'schen Local auf dem Mauritiusplatze im April stattfinden.

• **Im Verein für Handlungs-Commis von 1858, Bezirk Breslau,** findet Mittwoch, den 2. April 1890, Abends $8^{1}/_{2}$ Uhr, ein geschäftlicher Abend statt, bei welchem Rechtsanwalt J. Ollendorff einen Vortrag über „Rechtsverhältnisse des Wechsels" halten wird.

=ββ= **Von der Honig-Ernte.** Nachdem die Berichte der dem General-Verein der Schlesischen Bienenzüchter angehörenden Local-Vereine eingelaufen sind, ist zu constatiren, daß das vergangene Jahr eine ziemlich reichliche Honigernte ergeben hat. Die beste Tracht hatten die Bienen im Frühjahr, während der Sommer der anhaltenden Dürre wegen sich weniger ergiebig zeigte. Die Honig tragenden Blüthen verwelkten zu rasch und producirten naturgemäß auch entsprechend weniger Honig. Die Folge davon war, daß die Bienen ihren Ausflug sehr weit ausdehnen und sehr lange suchen mußten, bevor sie mit Honig beladen zum Stocke zurückkehren konnten. Dieses mühsame Sammeln des Honigs führte, wie nicht anders zu erwarten, zu großen Verlusten an Bienen; damit stimmt auch der ebenfalls von den Local-Vereinen gemeldete Mangel an Schwärmen gut überein. Da somit die Imker nicht in der Lage waren, durch junge Schwärme ihre alten Völker vermehren zu können, mußten sie umsomehr ihre Aufmerksamkeit darauf richten, diese letzteren gut durch den Winter zu bringen. Zu diesem Ende wurde den Bienen der ganze Honigvorrath im Stock gelassen. Allerdings sind durch diese Maßregel die Honigvorräthe etwas verringert worden, und darum wird es auch auf dem diesjährigen Markt gewiß nicht an Honigfabrikanten mangeln, welche recht zweifelhafte Producte unter der Bezeichnung Honig dem Publikum zu verkaufen bemüht sein werden. Wem daran liegt, reinen, unverfälschten Honig zu kaufen, den machen wir auf die vom General-Verein der Schlesischen Bienenzüchter errichtete Verkaufsstelle (Schuhbrücke 54) und deren Filialen aufmerksam.

—l. **Görlitz,** 27. März. [Vaterländischer Frauenverein. — Fernsprechverbindung. — Freisinniger Verein.] Mit der Generalversammlung des hiesigen vaterländischen Frauenvereins war eine Gedächtnißfeier für die dahingeschiedene Kaiserin Augusta verbunden. Gräfin Fürstenstein hielt die Gedächtnißrede. In der Generalversammlung erstattete Major a. D. Seydel den Rechenschaftsbericht, aus welchem hervorging, daß die Einnahmen 3751 M. betrugen, welche zumeist für wohlthätige Zwecke verwendet wurden. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf 4171 M. Nachdem dem Schatzmeister Decharge ertheilt worden war, trug Syndicus Rietzsch den Bericht über die Thätigkeit des Vereins vor. Bemerkenswerth ist, daß der hiesige Verein zur General-Versammlung des Centralvorstandes und zur Delegirten-Versammlung in Berlin den Landrath Dr. von Seydewitz und den Syndicus Rietzsch entsendet hatte. Mit Gesang fand die Gedächtnißfeier ihren Abschluß. — Die Fernsprechverbindungen in der sächsischen Lausitz haben sich als sehr mangelhaft erwiesen, weil dieselben meistens erst auf dem Umwege über Zittau-Görlitz-Löbau hergestellt werden müssen und sehr oft, da diese Fernsprechstellen häufig besetzt sind, eine große Verzögerung erleiden. Auch die Verbindung mit Berlin ist durch die vielen Umschaltungen sehr unbequem und unpraktisch, denn das Gespräch wird nur sehr undeutlich verstanden. Es werden nun Anstalten getroffen, diese Einrichtungen möglichst zu verbessern. — Der freisinnige Verein hielt gestern Abend im Saale des „Englischen Gartens" seine erste Versammlung nach den Reichstagswahlen ab. Der Vorsitzende, Oberlehrer a. D. Dr. Paur, eröffnete die zahlreich besuchte Versammlung mit dem Hinweis auf die siegreiche Wahlschlacht vom 20. Februar und erinnerte an die letzten politischen Ereignisse, die Berufung des Staatsraths, die Arbeiterschutz-Conferenz und den Rücktritt Bismarcks. In seinen Ausführungen kam Redner auf die bisherigen Arbeiten des Landtages zu sprechen, um vor Allem die von Stöcker provocirte Debatte zu kritisiren und aufs Schärfste das Auftreten und Verhalten des Cultusministers bei dieser Gelegenheit zu verurtheilen. Bei Erörterung des Rücktritts des Reichskanzlers gedachte der Redner der Stellung der freisinnigen Partei zu diesem Manne, sowie der ihr von demselben angethanen Beleidigungen und Verdächtigungen. Hierauf nahm die Versammlung Kenntniß davon, daß Dr. Riemann das Amt des zweiten Vereins-Vorsitzenden niedergelegt hat.

—l. **Görlitz,** 29 März. [Strike.] Die Zimmergesellen fast aller Bauplätze haben abermals die Arbeit niedergelegt. Der Grund für sie war die Nichtabschaffung der Arbeitsbücher. Viele der jüngeren Gesellen gedenken Görlitz zu verlassen.

⌂ **Glogau,** 28. März. [Berufung. — Militärisches. — Gasanstalt. — Stadttheater. — Freisinniger Verein] An Stelle des zum Rector der Bürgerschule zu Freiburg gewählten Töchterschullehrers Sobolewski ist der Töchterschullehrer Dr. Wolter zu Anklam zum Lehrer der hiesigen höheren Mädchenschule gewählt worden. — Das von Fraustadt nach Glogau versetzte 3. Bataillon des 3. Pos. Infanterie-Regiments Nr. 58 trifft am nächsten Dinstag hier ein. Das ganze Regiment garnisonirt dann in unserer Stadt. — Nachdem Director Führ die Leitung der hiesigen Gasanstalt übernommen hat, ergiebt der Geschäftsbetrieb so erfreuliche Resultate, daß z. B. in diesem Jahre 10000 Mk. als reine Einnahme der Stadt Glogau überwiesen werden können (etatirt waren nur 5000 Mk.). Dieses günstige Resultat ist zum großen Theil der Maßregel zur Vorbeugung des Ausströmens von Gas zu verdanken. — Um die Direction des hiesigen Stadttheaters bewerben sich eine ganze Anzahl Directoren, darunter die Herren Mauthner aus Elbing, Hirschfeld aus Straßburg, Ennemann aus Sprottau. Der Magistrat wird in einer der nächsten Sitzungen zur Wahl schreiten. — Der hiesige Freisinnige Verein wird in den nächsten Tagen eine große Festversammlung abhalten, in welcher mehrere Abgeordnete erscheinen und der ehemalige Major a. D. Hinze aus Berlin eine Rede halten wird.

= **Grünberg,** 29. März. [Vorschußverein.] Der hiesige Vorschußverein (Eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht) hielt gestern Abend seine statutenmäßige Generalversammlung ab. Dem vom Vorsitzenden, Herrn Hartmann, erstatteten Verwaltungsbericht pro 1889 entnehmen wir, daß der Verein am Schluß des Jahres 1889 438 Mitglieder zählte. Der Kassenumsatz betrug in Einnahme 880 170,03 M., in Ausgabe 879 504,64 Mark. An Vorschüssen standen am 31. December aus 198 167,28 M. Die dafür erhobenen Zinsen betrugen 12 277,76 M. Der Depositenbestand betrug am Schluß des Jahres 143 211,74 M., die Stammantheile der Mitglieder 47 561,17 M. Im Conto-Corrent-Verkehr blieben am Schluß des Jahres 8000 Mark. Die Activa des Vereins betrugen 207 099,67 M., die Passiva 192 508 M. Der Gewinn pro 1889 betrug 4591,46 M. Einstimmig ertheilte die Generalversammlung dem Rendanten der Genossenschaft, Herrn W. Mühle, Entlastung. Auf Vorschlag der Verwaltung beschloß die Generalversammlung pro 1889 eine Dividende von 8 Procent zu vertheilen. Als Höchstbetrag der anzunehmenden Depositen pro 1890 wurden 200 000 M. beibehalten. Die statutengemäß aus der Verwaltung scheidenden Herren Kaufmann Zesch, Kürschnermeister Langner und Buchbindermeister Werther wurden wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Kaufmanns Peschel wurde Tuchfabrikant W. Sommer gewählt.

+ **Sagan,** 26. März. [Arbeiterverein. — Versetzung. — Steuern. — Gesangverein.] Nächsten Sonntag, den 30. d. M. findet die erste Versammlung des neubegründeten freisinnigen Arbeitervereins statt. Welch' gute Aufnahme die Anregung zur Begründung eines solchen Vereins gefunden, geht daraus hervor, daß sich bis jetzt 83 Mitglieder in die Listen eingetragen haben. — Der am hiesigen Amtsgericht beschäftigte Assessor H. Rubel ist nach Carolath versetzt. — An Steuern hat die Stadt Sagan im nächsten Etatsjahr aufzubringen: an Gewerbesteuer 17 180 M., an Grund- und Gebäudesteuer 19 456,10 M. An ersterer participiren 562 Beitragspflichtige. — Dem in der gestrigen Generalversammlung erstatteten Jahresbericht zufolge zählt der älteste der hiesigen Männergesangvereine, „der Sängerbund" 43 Mitglieder. Die Einnahmen betrugen 397,10 M., die Ausgaben 349,70 M., so daß ein Bestand von 48,23 M. verbleibt.

† **Löwenberg,** 27. März. [Realprogymnasium.] Der soeben veröffentlichte 20. Jahresbericht des Realprogymnasiums enthält außer einer wissenschaftlichen Arbeit von Paul Kleber: „De genere dicendi Herodoteo quaestiones selectae" die Schulnachrichten, aus denen zu entnehmen ist, daß die Anstalt am 1. Februar c. 43 einheimische und 30 auswärtige, zusammen 73 Schüler zählte und daß zwei Abiturienten am Schlusse des Schuljahres die Prüfung bestanden.

⊙ **Bolkenhain,** 26. März. [Vertretung. — Ernennung. — Hundesperre. — Wahlen.] Der königl. Landrath v. Lösch befindet sich z. Z. als Landtagsabgeordneter zu Berlin und wird durch den Kreis-Deputirten Major von Mutius-Börnchen bis auf weiteres vertreten. — Der Oberpräsident von Schlesien hat den Wirthschafts-Inspector Güttler zu Hohendorf zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Wolmsdorf und den Wirthschafts-Inspector Bartsch in Ober-Wolmsdorf zu dessen Stellvertreter ernannt. — Ueber unsern Ort und dessen Umgegend ist bis zum 12. Juni d. J. die Hundesperre verhängt worden, da sich am 11. d. M. hier ein der Tollwuth dringend verdächtiger Hund gezeigt hat. — In der letztabgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung der kirchlichen Körperschaften wurden gewählt in den Gemeinde-Kirchenrath Kaufmann Elsner und Amtsrichter Hirschbach und als Mitglied der Synode Rechnungsrath Jacob. In derselben Versammlung wurde die Kirchkassen-Rechnung pro 1888/89 abgenommen und dechargirt.

⊙ **Wernersdorf,** Kreis Bolkenhain, 26. März. [Ehejubiläum.] Am vorigen Sonntag Nachmittag wurde das Werner'sche Jubel-Brautpaar in hiesiger evangelischer Kirche durch den Superintendenten Rohkohl feierlich eingesegnet und empfing aus seiner Hand eine vom Patronatsherrn Grafen von Hochberg-Rohnstock ihm verliehene Prachtbibel.

h. **Lauban,** 27. März. [Revision. — Vom Gymnasium. — Feuerwehr.] Heute unterzog der Präsident des königlichen Oberlandesgerichts, Herr von Kunowsky, das hiesige Amtsgericht einer Revision. Auch wohnte der Präsident einer Sitzung des Schöffengerichts bei. — Gymnasialdirector Gubrauer verläßt mit Schluß des Schuljahres unsere Stadt, um die Leitung des Gymnasiums zu Wittenberg zu übernehmen. — Heute fand im Gymnasium die öffentliche Prüfung statt. — In der gestrigen General-Versammlung der Mitglieder der hiesigen freiwilligen Feuerwehr wurde mit großer Majorität der Beitritt zum Provinzial-Feuerwehr-Verband abgelehnt.

□ **Sprottau,** 26. März. [Münzfund.] Vor einigen Tagen fanden Arbeiter, welche auf Eulauer Feldmark mit Drainiren beschäftigt waren, in einer Tiefe von 30 Centimeter 77 Silbermünzen, welche theilweis dänischen Gepräges sind. Einige derselben zeigen das Bildniß Christian IV

r. **Schweidnitz,** 27. März. [Vorschußverein. — Ertrunken.] Der hiesige Vorschußverein zählt nach dem in der am 25. d. Mts. stattgefundenen Generalversammlung vorgetragenen Jahresbericht 449 Mitglieder, gegen 555 bei Beginn des Geschäftsjahres. Die Einnahmen und Ausgaben balanciren mit 1 237 885 M. Der Zinsfuß betrug 6 pCt. Der Gesammtkassen-Umsatz ist gegen das Vorjahr um etwa 350 000 M. zurückgegangen; er betrug 2 458 307 M. Der Verlust, welchen der Verein im Jahre 1889 traf, beziffert sich auf 7839 M. — In Ober-Weistritz ertrank dieser Tage in der Weistritz das 3jährige Kind des Stellmachermeisters Funke.

s. **Waldenburg,** 28. März. [Gymnasium. — Handelsschule. — Vermißt.] Das Osterprogramm des hiesigen Gymnasiums weist gegenwärtig eine Frequenz von 225 Schülern nach. Die General-Versammlung der Niederschlesischen Bergbau-Hilfskasse vergab im abgelaufenen Schuljahre 6 Freistellen. 4 Schülern wurde das Schulgeld ermäßigt, 12 anderen ganz erlassen. Die Zinsen des von Treutler'schen Legates werden zur Anschaffung eines Flügels aufgesammelt. Die Erben des königlichen Commerzienraths Tielsch überwiesen den Betrag von 50 Mark zur Unterstützung bedürftiger Gymnasialschüler. — Am Mittwoch fand in der im Jahre 1875 von dem Verein Waldenburger Kaufleute gegründeten Handelsschule die diesjährige Prüfung statt. Die Schule zählt 74 Schüler, die in 3 Abtheilungen von 3 Lehrern wöchentlich zweimal in 4 Stunden unterrichtet werden. — Seit acht Tagen wird der Materialien-Verwalter Hein in der fürstlichen Verwaltung vermißt. Bis jetzt sind alle Nachforschungen erfolglos gewesen. Hein wird als ein höchst gewissenhafter Beamter geschildert.

≈ **Jauer,** 27. März. [Suppenküche. — Firmung. — Bau.] Die hiesige Suppenküche war 51 Tage geöffnet. In dieser Zeit wurden unentgeltlich 2778 Fleischportionen und 6189 Kinderportionen verabreicht. — Fürstbischof Dr. Kopp wird dieses Jahr hier zur Firmung eintreffen. — Die Actien-Zuckerfabrik Alt-Jauer wird jetzt eine bedeutende Vergrößerung der Lagerräume für Zucker, der sogenannten Zuckerschuppen, vornehmen.

♂ **Oels,** 28. März. [Arbeiter-Transporte.] Gestern gestaltete sich der Andrang polnischer Arbeiter auf hiesigem Bahnhofe außerordentlich lebhaft. Während im Laufe des Vormittags jeder von hier abgehende Personenzug einige Transporte solcher Reisenden beförderte, kamen am Nachmittage nahezu 2000 Personen hier zusammen, die zum größten Theil von Kempen und Jarotschin eingetroffen waren. In dem Nachmittag um

4 Uhr 36 Minuten von hier nach Breslau abgehenden Personenzuge waren allein 32 Wagen mit Sachsengängern besetzt. Ein großer Theil derselben war jedoch wegen Mangels an Personenwagen noch in Kempen zurückgeblieben und reiste erst mit dem Abendzuge nach Breslau, von wo aus sie in in der Nacht mittelst Sonderzuges nach Kohlfurt und Falkenberg weiter befördert wurden. Etwa 80 dieser Auswanderer reisten in die Nähe von Küstrin. Auch heut erreichte die Zahl der Rübenarbeiter mehrere Hunderte.

l. **Gottesberg**, 27. März. [Sängerfest. — Abschiedsessen. — Fleischschau. — Todesfall. — Preissteigerung.] In einer Versammlung der Vorstände von Männergesangvereinen wurde beschlossen, im August d. J. ein Sängerfest in Fellhammer abzuhalten. An demselben werden sich betheiligen die Gesangvereine Rothenbach, Langwaltersdorf, Schwarzwaldau, Conradswaldau, Fellhammer, Gaeblau und Alt-Lässig. — Zu Ehren des von Fellhammer scheidenden Obersteigers Wolf fand in Stenzels Gasthof ein Abschiedsessen statt. — Die amtlich bestallten Fleischbeschauer aus Gottesberg, Fellhammer und Alt-Lässig machen bekannt, daß sie vom 1. April ab für das Fleischbeschauen den gesetzlich bestimmten Betrag von 1 Mark pro Stück und 50 Pf. für Schinken erheben werden. — Das Waisenhaus in Hermsdorf hat durch das Hinscheiden des Waisenhaus-Inspectors Donat einen herben Verlust erlitten. — Die Bäcker in Hermsdorf machen bekannt, daß infolge der steigenden Kohlenpreise das Backgeld bei Hausbäckerei um 5 Pf. pro Blech erhöht wird und von jetzt ab für das Blech Kuchen 15 Pf., für Strietzel 20 Pf. Backgeld zu zahlen sind.

W. **Goldberg**, 26. März. [Kreistag.] Der unter Vorsitz des Geheimen Regierungs- und Landraths, Freiherrn von Rothkirch-Trach, heut im Hotel „Drei Berge" abgehaltene Kreistag genehmigte den Antrag des Jauerschen Kreisausschusses auf chausseemäßigen Ausbau des Communicationsweges von der Jauerschen Kreisgrenze bei Prausnitz bis nach Röchlitz zur Einmündung in die Goldberg-Jauer'sche Chaussee. Die genannte Strecke bildet die Verlängerung der vom Kreise Jauer zu erbauenden Chaussee von Seichau nach Prausnitz. Gleichzeitig mit derselben soll die Strecke Nieder-Prausnitz-Haasel, für die Abfuhr des Haaseler Kalkes außerordentlich wichtig, chausseemäßig ausgebaut werden. Die jährliche Unterstützung der Craschnitzer Anstalten ist von 150 auf 300 Mark erhöht. 1000 Mark werden dem Kreisausschuß zur Disposition für Wohlthätigkeitszwecke überwiesen, 6000 Mark zur Unterhaltung der Kreischausseen in die Ausgaben eingestellt.

l. **Königszelt**, 27. März. [Landwirthschaftliches.] Die Weizen- und Roggensaaten stehen zur Zeit vorzüglich, auch der Raps ist gut überwintert. Die Aecker trocknen schnell und erleichtern die Frühjahrsbestellung. Von den Obstbäumen tragen Kirschen viel, Aepfel und Birnen befriedigend Knospen. Im Allgemeinen zeigen die Straßenbäume weniger Knospenansatz als die Gartenbäume. Wenn nicht Naturereignisse abhelfen, so ist Raupen- und Mäuseplage zu erwarten. Noch jetzt kann seitens der Landwirthe beiden Plagen möglichst vorgebeugt werden. — Immer mehr kommen die Landwirthe zu der Ansicht, daß es vortheilhafter ist, nur ganze Kartoffeln als Saatgut anzuwenden. — Zuckerrüben werden viel angebaut. Bezüglich der von Fabriken gesuchten Abschlüsse für Herbstlieferungen verhalten sich die Besitzer kühl, weil ein Steigen des Zuckers und auch der Rübenpreise erwartet wird. — Die Bienenvölker sind ausnahmsweise gut überwintert, haben aber infolge des milden Winters reichlich gezehrt.

** **Brieg**, 28. März. [Communales.] In der letzten Sitzung der hiesigen Stadtverordneten wurde beschlossen, daß alljährlich 7000 Mark zu Pflasterungszwecken in den Stadthaushaltsetat mit der Maßgabe eingestellt werden, daß die bei dieser Etatsposition in einzelnen Jahren etwa gemachten Ersparnisse zu einem Pflasterungs-Fonds aufgesammelt werden, aus dem bei größerem Bedarf die erforderlichen Zuschüsse entnommen werden können. Betreffend der Entscheidung des Bezirks-Ausschusses bezüglich der Erhebung der Communalsteuer pro 1890/91, daß dieselbe durch Zuschlag von 33⅓ pCt. zur Gebäudesteuer und 165 pCt. zur Klassen- und klassificirten Einkommensteuer aufzubringen ist, wurde beschlossen, in dieser Angelegenheit sich mit einer Petition an den Minister zu wenden. Dem Entwurf eines neuen Statuts für die städtische Sparkasse wurde zugestimmt, da das bisherige Statut wegen Unvollständigkeit bereits mehrfache Nachträge erfordert hat. Mitgetheilt wurde von dem Vorsitzenden, Apotheker Werner, daß die verstorbene Frau Schuster dem Bürger-Hospital ein Legat von 1500 Mark letztwillig hinterlassen.

t. **Kreuzburg**, 27. März. [Vom Gymnasium. — Arbeiter-Transporte.] Dem Jahresbericht des hiesigen Gymnasiums ist eine wissenschaftliche Abhandlung des Mathematikers Dr. Scholim über „Stereometrische Oerter und Constructions-Aufgaben" beigegeben. — Am 1. Februar 1889 hatte das Gymnasium 210, am 1. Februar 1890 225 Schüler; von letzteren sind 93 Einheimische, 132 Auswärtige; der Religion nach 130 Evangelische, 61 Katholische, 7 Dissidenten und 27 Juden. — Aus den Verfügungen des Provinzial-Schul-Collegiums ist hervorhebenswerth, daß dasselbe unterm 27. Januar 1890 die Einführung der sogen. Pariser Stimmung vom 1. April d. J. an angeordnet hat. Die Lehrer- und Schüler-Bibliothek und das physikalische Cabinet wurden durch Neuanschaffungen und Geschenke vermehrt. Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 14. April. — Tagtäglich ist der hiesige Bahnhof mit ländlichen Arbeitern und Arbeiterinnen, zumeist aus Russisch-Polen, überfüllt, welche mit Arbeiter-Sonderzügen nach dem Westen ziehen. Eine Anzahl Agenten besorgt die Anwerbung und Beförderung der ein günstigeres Arbeitsfeld aufsuchenden Auswanderer.

= **Grottkau**, 29. März. [Neues evangelisches Schulsystem.] Die evangelischen Hausväter der Gemeinden und Dominien Würben, Gühran und Niclasdorf, hiesigen Kreises, sind aus dem katholischen Schulverbande Würben ausgeschult und zu einem besonderen evangelischen Schulsystem mit dem Schulorte Gühran vereinigt worden.

=ch= **Oppeln**, 28. März. [Schulnachrichten.] Nach dem von dem Director Dr. Brüll so eben ausgegebenen Jahresbericht des königl. katholischen Gymnasiums hierselbst für das Schuljahr 1889/90, welcher durch eine Abhandlung des Professors Dr. Wahner „Zur Geschichte der Stadt Oppeln" eingeleitet wird, hat die Schülerzahl am Anfang des Schuljahres 339, am Anfange des Winterhalbjahres 331 betragen, von welchen letzteren der katholischen Confession 184, der evangelischen 105 angehörten und 42 Juden waren. Den Heimathsverhältnissen nach waren 205 einheimisch und 126 Schüler von auswärts. Von den im Laufe des Jahres mit dem Zeugniß der Reife entlassenen 6 Abiturienten widmen sich 4 dem Studium der Medicin und je 1 dem der Rechtswissenschaft und der katholischen Theologie. Die Lehrer-Bibliothek enthält gegenwärtig, vermehrt durch Geschenke und Ankäufe, 5482 Werke in 12437 Bänden, die Jugendbibliothek 2662 Werke in 5508 Bänden. Die im Laufe des Schuljahres 1889/90 aus den unter der Verwaltung des Gymnasiums stehenden Stiftungen zur Vertheilung gekommene Stipendiensumme wurde in Höhe von etwas über 1100 M. an 34 würdige und bedürftige Schüler vertheilt. Außerdem erhielten aus der H. Pringsheim'schen Stiftung 2 Schüler je 75 M. und aus den fürstbischöflichen, für utraquistische, voraussichtlich dem Studium der kath. Theologie sich widmende Gymnasiasten gestifteten Stipendien 5 Schüler zusammen 150 M. Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 14. April; zur Anmeldung neuer Schüler ist der 11., zur Prüfung derselben der 12. April bestimmt.

× **Beuthen**, 28. März. [Aufgefundene Kindesleiche. — Pensionsverein.] Vor Kurzem wurde im hiesigen Schwarzwalde, unweit des Fußweges von Colonie Schwarzwald nach Friedenshütte, die Leiche eines weiblichen Kindes im Alter von 3—6 Wochen aufgefunden. Der Tod des Kindes ist schon längere Zeit vor der Auffindung erfolgt. In dem Munde der nackten Leiche befanden sich Grasbüschel; außerdem waren an derselben Brandverletzungen sichtbar. Der hiesige Staatsanwalt recherchirt nach der Mutter des Kindes resp. derjenigen Person, welche dasselbe ausgesetzt hat. — Im Saale des Hotels „Sanssouci" hierselbst wird am Sonntag, 20. April, die „Pensions- und Unterstützungskasse der Beamten des Besitzers der Herrschaft Beuthen-Siemianowitz" ihre statutenmäßige Generalversammlung abhalten. An derselben wird u. A. die Vorlegung der Jahresrechnung pro 1889, sowie die Neuwahl von 4 Curatoren und 4 Stellvertretern auf die Dauer von 3 Jahren erfolgen. Genanntem Verein gehören sämmtliche Beamten der gräfl. Henckel von Donnersmarck'schen Verwaltungen und Werke in Carlshof, Neudeck, Siemianowitz, Antonienhütte 2c., sowie fast sämmtliche Beamten der in Laurahütte befindlichen Werke der Vereinigten Königs- und Laurahütte an.

† **Tarnowitz**, 29. März. [Kreisdeputirte.] Die von dem hiesigen Kreistage wiedergewählten Kreisdeputirten Erb-Ober-Landmundschenk von Schlesien, Graf Henckel von Donnersmarck auf Schloß Neudeck und Bürgermeister Henke hierselbst sind von dem Ober-Präsidenten bestätigt worden.

♉ **Laurahütte**, 28. März. [Bauten.] Hierselbst ist der Bau eines achtklassigen katholischen Schulgebäudes mit Lehrerwohnungen begonnen worden, welches neben das alte Novinsky'sche Schulgebäude zu stehen kommt. Auch für die evangelische Schule wird ein neues Schulgebäude mit Lehrerwohnungen aufgeführt werden. — Die hiesige Bergverwaltung baut gegenwärtig in der Nähe der erwähnten Schulen ein großes Arbeiterhaus für 24 Familien, in welchem die älteren Bergleute der hiesigen Grube gesunde und billige Wohnungen erhalten werden.

× **Siemianowitz** bei Laurahütte, 28. März. [Bebauung.] Durch die Feststellung des Bebauungsplanes sind hier viele neue Bauplätze geschaffen worden, deren Besitzer beim Verkauf derselben ein gutes Geschäft machen. Die Bauthätigkeit scheint hier dies Jahr eine besonders rege werden zu wollen.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

♉ **Breslau**, 29. März. [Landgericht. Strafkammer I. — Ein jugendlicher Verbrecher.] Aus der Untersuchungshaft vorgeführt, betrat heute der Schneidergeselle Carl Feuerstein die Anklagebank. Die gegen ihn vorliegende Anklage lautete auf zwei schwere und drei einfache Diebstähle. Feuerstein hat erst vor wenigen Tagen das 18. Lebensjahr zurückgelegt, ist aber bereits wegen schweren Diebstahls mit 4 Monaten Gefängniß bestraft. Aus der Strafanstalt für jugendliche Verbrecher zu Strehlen hatte er an seine Eltern einen recht wehmüthigen Brief geschrieben, in welchem er erklärte, daß es ihm unmöglich sei, wieder vor ihre Augen zu treten, da er durch seine Strafthaten so viel Jammer in die Familie gebracht habe; es sei also sein fester Entschluß, die Strafe zu verbüßen, sich dann aber das Leben zu nehmen. Die Eltern holten daher den reuigen Sohn nach Verbüßung seiner Strafe, Ende December v. J., in Strehlen ab, und sorgten für ihn, in der Hoffnung, er werde sich bessern. Bald aber begann Feuerstein wieder einen liederlichen Lebenswandel und kehrte schließlich nicht mehr in die Wohnung der Eltern zurück. Etwa sechs Wochen später erhielten sie vom Polizei-Präsidium aus die Nachricht, daß ihr Sohn wegen verschiedener Diebereien verhaftet worden sei. Carl Feuerstein hatte nach dem Wegzug von seinen Eltern an verschiedenen Stellen logirt und die Kosten hierfür, sowie für seinen sonstigen Lebensunterhalt, aus den ihm von seiner Mutter gewährten Geldmitteln bestritten. Zu seiner guten Civilkleidung trug er zumeist ein Studentenkäppchen, und dementsprechend bezeichnete er sich auch an allen Orten, wo er verkehrte, als Studiosus, bald war er Theologe, bald wieder Mediciner, je nachdem es ihm zu seiner sonstigen Erzählung paßte. Dem Gastwirth Heisig, der ihm für eine Nacht Logis im eigenen Hause gewährt hatte, entwendete er aus einer Commode einen Leinenbeutel mit ca. 150 Mark Inhalt und besaß die Unverschämtheit, dem Bestohlenen, ehe derselbe Kenntniß von dem Diebstahl erlangt hatte, von diesem Gelde seine Zeche zu bezahlen. Dem Gastwirth Knoppeck stahl Feuerstein bei ähnlicher Gelegenheit einen Beutel mit 60 Mark; hier hatte er sich als stud. med. Falkenstein aus Berlin ausgegeben und gesagt, er arbeite im Allerheiligen-Hospital unter Prof. Fischer; er habe oft bis in die späte Nacht dort zu thun und dann lohne es sich nicht erst, sein entfernt gelegenes Logis aufzusuchen, er verlebe deshalb die wenigen Stunden in einem Café. Knoppeck machte dem „Falkenstein" das Angebot, er solle nur an das Fenster klopfen, da werde er zu jeder Nachtstunde bei ihm eingelassen werden und könne sich dann wenigstens auf dem Sopha ausruhen. „Falkenstein" machte natürlich recht bald von diesem Angebot Gebrauch und verübte bereits beim ersten Male den erwähnten Diebstahl. — Bei einer Frau, wo er drei Nächte logirte, öffnete er den Koffer eines Schlafcollegen und stahl daraus 6 M. Einer anderen Schlafwirthin entwendete er aus einem verschlossenen Schränkchen, das er erbrach, 3 M.; außerdem eignete er sich aber eine silbere Cylinderuhr und ein Kästchen mit Schmucksachen an. Endlich hat Feuerstein die Wohnung eines ihm befreundeten Haushälters in dessen Abwesenheit geöffnet und einen Winterüberzieher, ein paar Pulswärmer und ein Halstuch daraus entwendet. Es lag in diesem Falle nur einfacher Diebstahl vor, da der Angeklagte den unter dem Strohdeckel vor der Stubenthür aufbewahrten Stubenschlüssel zum Oeffnen benutzt hatte. — Der Staatsanwalt sprach sein Bedauern aus, daß bei der Verdorbenheit des Angeklagten nicht schon die Zuchthausstrafe gegen denselben anwendbar sei, weil er bei Begehung der Strafthaten noch nicht 18 Jahre alt war; dagegen verlangte er eine entsprechend hohe Gefängnißstrafe und erachtete eine Gesammtstrafe von 4 Jahren für angemessen. Der Gerichtshof hatte keinen Zweifel daran, daß der Angeklagte die volle Erkenntniß betreffs der Strafbarkeit seiner Handlungsweise besessen habe; mildernde Umstände konnten ihm daher nicht zugebilligt werden, und die Gesammtstrafe wurde in der vom Staatsanwalt beantragten Höhe beschlossen.

Landwirthschaftliche Rundschau in Schlesien.

T. Breslau, Ende März.

Seit dem 8. März c. ist der Charakter des Wetters ziemlich der gleiche geblieben; sonnige warme Tage wechselten mit verhältnißmäßig lauen Nächten ab, so daß innerhalb einer Woche sämmtliches Eis von unseren Gewässern geschwunden war und zum Frühjahrs-Anfang sich bereits Bäume und Sträucher in das zarteste Grün kleideten. Aelteren Personen schwebte bisher wohl das Frühjahr von 1848 als Ideal vor; durch das diesjährige ist es aber übertroffen worden. Im Jahre 1848 begannen die schönen Tage erst am 13. März, dieses Jahr am 7.; während der denkwürdigen Zeit am 17., 18. und 19. März 1848 war der Erdboden noch nicht getrocknet, alles starrte von Schmutz und Nässe, selbst am 20. war noch ein ziemlich anhaltendes Schneetreiben zu verzeichnen; auch die Vegetation war noch viel weiter zurück, als in diesem März, in welchem es bei vorherrschendem Südostwind, wie bereits gesagt, nur heitere Tage gab; die Feldbestellung begann in höher belegenen Kreisen bereits am 18. und heut ist schon so manches Ackerstück mit Sommerweizen, Sommerroggen, Erbsen, Gemenge, Hafer 2c. glücklich eingesäet. Sollte ein günstiger April seinem Vorgänger folgen und ein entsprechender Regen unsere Fluren benetzen, so würde Grünfutter (Klee und Luzerne) in dem letzten Drittel des Monats April voraussichtlich keine Seltenheit sein, was bei unseren stark zusammengeschmolzenen Futterbeständen die größte Wohlthat wäre. — Bei der so zeitigen und raschen Entwickelung unserer Culturpflanzen, namentlich des Rapses, darf die Versicherung derselben nicht außer Acht gelassen werden; wir erinnern an das Jahr 1882, wo ebenfalls das Frühjahr zeitig eintrat; damals entlud sich das erste Hagelwetter bereits am 22. März und richtete an der westlichen und südlichen Grenze des Neumarkter Kreises auf den Rapsfeldern nicht unerheblichen Schaden an. — Was den Saatenstand und die sonstigen Culturverhältnisse in unserer Provinz betrifft, so hat Raps bis jetzt gehalten, was er versprach. Seine Entwickelung ist eine äußerst kräftige, Lücken sind in den einzelnen Feldern fast gar nicht zu merken, wie dies sonst nach wechselvollen und dabei nassen Wintern so häufig der Fall ist. Die Farbe der Rapsfelder ist bei gleichmäßigem Boden und Untergrunde intensiv grün und bei anhaltendem günstigen Wetter, namentlich während der Blüthezeit, ist zu erwarten, daß die Ernte den Durchschnitt übersteigen wird. Hervorragend schöne Rapsschläge haben folgende Gegenden aufzuweisen: der südliche Theil des Breslauer und Ohlauer Kreises, Strehlen in seinem ganzen Umfange, Nimptsch, die ganze Gegend südlich vom Zobten, ferner Reichenbach und Frankenstein, Camenz, das Neissethal abwärts mit Patschkau, Ottmachau und Neisse (in dem letztgenannten Thale standen im vorigen Jahre nicht nur die Oelsaaten, sondern fast sämmtliche Feldfrüchte weit unter mittelmäßig); dann Striegau, Jauer, Liegnitz, ein Theil von Goldberg-Hainau, Lauban und Görlitz. Wenn auch in den Kreisen, die mit den Gebirgen direct grenzen, die Vegetation des Rapses noch etwas im Rückstande ist, so läßt sich doch heut schon erkennen, daß das Fehlende in kürzester Frist nachgeholt werden kann. Die Ackerarbeit ist in den angeführten Kreisen im vollen Gange und einzelne Landwirthe, die im Herbst tüchtig vorgearbeitet haben, hoffen mit der Frühjahrsbestellung, ausgenommen Kartoffeln und Rüben, bis zum 10. April fertig zu werden. — Weizen, der ja auch in denselben Grenzen mit fast gleichem Erfolge angebaut wird, dürfte in seiner normalen Entwickelung dem Raps kaum nachstehen. Wo in Weizenfeldern anfangs noch an höheren Berglehnen oder bei nördlicher Abdachung ein gelblicher Schimmer, herrührend von den ersten fünf kalten Tagen des Monats März, bemerkbar war, ist derselbe jetzt vollständig geschwunden, und die Farbe der Felder ist eine so tief gesättigte, daß man des Anblicks sich erfreuen muß. Wo sich feste Krusten gebildet hatten, war man bereits mit der Narbenwalze thätig, aber auch ein kräftiges Zusammeneggen (mit stumpfen Eggezinken) verträgt der Weizen sehr gut und erweist sich für diese Behandlung, namentlich wenn gleichzeitig ½ Ctr. Chilisalpeter pro Morgen in Anwendung kommt, recht dankbar. — Ueber den Stand des Roggens hatten wir bereits in unserem letzten Artikel Gelegenheit, uns ziemlich ausführlich auszusprechen, obgleich unser damaliger Bericht mehr die rechte Oderuferseite in sich schloß. Die dieses Mal von uns besuchten Kreise weisen auch in dieser Beziehung ein vortheilhafteres Bild auf, als wir solches in den Gegenden von Carlsruh, Rosenberg, Lublinitz 2c. erblickt hatten. Auffallend schöne Roggenschläge sahen wir in den Kreisen Lauban und Görlitz. Die Futterschläge (Klee, Luzerne, Esparsette) haben durch die Ungunst der Witterung nicht gelitten, und Mäuse sind nur in verhältnißmäßig geringer Anzahl vertreten. — Ueber die Frühjahrsbestellung und die ersten zu Tage tretenden Sommersaaten hoffen wir in unserem nächsten Referat auch nur Erfreuliches mittheilen zu können. Ueber das Befinden unserer landwirthschaftlichen Hausthiere läßt sich dieses Mal auch nur Günstigeres berichten. Die Maul- und Klauenseuche unserer Viehhufer ist in stetem Abnehmen begriffen und dürfte binnen kürzester Zeit ganz von der Bildfläche verschwinden. Auch die Influenza bei den Pferden kann wohl ziemlich als erloschen betrachtet werden. — In der Görlitzer Gegend fanden wir eine renommirte Heerde vor, wo über Blutmelken geklagt wurde. Diese leicht zu hebende Indisposition ist mehr als eine Blutdurchschwitzung zu betrachten und entsteht meist durch Andrang des Blutes nach den Milchdrüsen und nächstdem durch Anreizung. Nur bei sehr aufmerksamem Melken fällt die schwache Röthung der Milch auf, meist wird das Blut erst im Bodensatz in den Milchgefäßen wahrgenommen. Als Ursache der Erscheinung gelten schneller Uebergang zu üppiger, viel Milch erzeugender Nahrung (wie Malzkeime, Cocosnußmehl 2c. in überreichen Portionen), nächstdem Entzündungszustände und Zerreißen von schwachen Blutgefäßen bei rüdem Melken. In den meisten Fällen geht das Blutmelken nach mehreren Tagen von selbst vorüber; sonst verabreiche man innerlich Abkochungen von Leinsamen mit 4—5 Gramm Salpeter, äußerlich wende man kalte Abwaschungen von Wasser, Essig, Bleiwasser 2c. an; bei wirklich eingetretener Euterentzündung empfehlen sich warme Bähungen, und das Ausmelken darf nur mit der größten Vorsicht von geübten Händen geschehen. Sehr häufig gehen aber aus den Nahrungsmitteln noch andere roth- und gelbfärbende Stoffe in die Milch über und machen dieselbe unappetitlich, wenn auch nicht ungenießbar. Diese dem Laien mitunter unerfindliche Färbung erfolgt meist bei schwacher, ungenügender Verdauung und bei zu dünnflüssiger Zubereitung der betreffenden Futtermittel.

Telegraphischer Specialdienst
der Breslauer Zeitung.

* **Berlin**, 29. März. Die ersten Mittheilungen von seiner Absicht, den General v. Caprivi zum Reichskanzler zu ernennen, hat der Kaiser am 18. d. M. zu den im Sternsaale versammelten commandirenden Generalen gemacht. Der Kaiser hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache, die nach der „Post" auf die Versammelten den tiefsten Eindruck machte.

Eine der „Polit. Corresp." aus Berlin zugehende Meldung weist darauf hin, daß der Reichskanzler, General v. Caprivi, nunmehr mit Ausnahme des bisher noch unbesetzten Vicepräsidiums im preußischen Staatsrath alle Aemter bekleidet, deren Träger bisher Fürst Bismarck war. Er ist somit auch der Führer der preußischen Stimmen im Bundesrathe.

Fürst Bismarck, welcher die Uniform der Kürassiere trug, fuhr um 5 Uhr in offenem Wagen aus seinem Palais nach dem Bahnhofe; in einem zweiten Wagen folgte die Fürstin. Derartige Ovationen, wie sie bei dieser Gelegenheit dem Fürsten Bismarck bereitet worden sind, hat Berlin kaum je gesehen, dürften selbst in südlichen Ländern zu den Seltenheiten gehören. Die Straßen, durch welche Bismarck fuhr, waren von einer dichtgedrängten Menge besetzt. Schon als der offene Wagen das Palais verlies, durchbrach das Publikum die Schutzmannskette, stürmte an den Wagen, warf dem Fürsten Blumen zu und versuchte die Pferde auszuspannen. Auf dem Bahnhofe, der auch für das übrige reisende Publikum, das erst nach dem Einsteigen Bismarcks zugelassen wurde, gesperrt war, hatten sich inzwischen die Hofgesellschaft, die Generalität, Gesandten, Minister und andere Würdenträger eingefunden; auch Reichskanzler v. Caprivi war erschienen. Der Kaiser hatte eine Ehrenescadron der Garde-Kürassiere mit der Regimentscapelle geschickt. Als Fürst Bismarck den Perron betrat, wiederholte sich das Blumenwerfen, sodaß der Perron im Augenblick mit Bouquets übersäet war. Eine Anzahl patriotischer Vereine brachte Kränze dar, in deren Mitte der umflorte Erdball angebracht war. Sämmtliche Damen trugen Trauerkleider. Das Publikum brach, als der Fürst den Wagen bestieg, in Weinen aus. Donnernd durchbrauste der Ruf „Auf Wiedersehen!" die weite Halle. Fürst Bismarck war tief erschüttert; als der Zug sich (um 5 Uhr 40 Min.) in Bewegung setzte, rief er der Generalität zu: „In dieser Welt sehen wir uns wohl nicht wieder!" Der Kaiser hatte dem scheidenden Fürsten Bismarck ein Veilchenarrangement überreichen lassen.

Die „Post" bezeichnet die Nachricht, daß Fürst Bismarck den Herzogstitel abgelehnt habe, als unrichtig. Weder hat der Fürst abgelehnt, noch liegt ein Anzeichen vor, das eine solche Absicht des Fürsten zu muthmaßen berechtigt.

Seit dem letzten Dinstag ist auch die Geheimpolizei, welche Jahre lang im Reichskanzlerpalais thätig war, auf Anordnung des neuen Kanzlers vorläufig zurückgezogen worden. Dieselbe bestand aus einem Wachtmeister und mehreren Beamten, denen die Wache für die persönliche Sicherheit des Fürsten oblag. Der Polizeiwachtmeister, der bei dem Fürsten als Depeschenreiter diente, wird auch unter dem neuen Kanzler den gleichen Dienst versehen.

Fürst Bismarck hat alle diejenigen seiner Diener, welche jetzt ihre Stellung verlassen, empfangen. Alle bis hinunter zum letzten Pferdeknecht erhielten, wie ein Localberichterstatter meldet, außer dem vollen Jahresgehalt noch reichliche Geschenke. Nur drei Personen aus der großen Berliner Dienerschaft werden den Fürsten nach dem Sachsenwald begleiten und dort auch ferner in seinem Dienste verbleiben.

Die „Köln. Ztg." berichtet: Die Abschiedsaudienz des Grafen Herbert Bismarck beim Kaiser hatte einen überaus herzlichen Charakter. Der Kaiser hängte dem Grafen persönlich die Kette des Hohenzollernschen Hausordens um, küßte und umarmte ihn wiederholt und sagte, er habe gerade diesen Orden, den er sehr selten verleihe, für den Grafen gewählt, weil die Kette das Symbol der Vereinigung und Befestigung, nicht der Trennung sei. Er hoffe, daß der Graf seine Gesundheit, welche unter der langjährigen Last der Geschäfte stark gelitten, bald völlig hergestellt haben werde und dann seine bewährten Kräfte, wie er schon in der Entlassungsurkunde betont habe, wieder im Reichsdienste werde verwenden können. Der Kaiser wollte aber diese Abschiedsaudienz noch nicht zu einem förmlichen Abschied werden lassen, lud sich vielmehr für einen der ersten Tage nach der Charwoche zu Tisch beim Grafen ein.

Nach den „Münch. Neuesten Nachr." sind die Meldungen von einem Entlassungsgesuch des preußischen Gesandten in Baiern, Grafen Rantzau, vollständig aus der Luft gegriffen.

Die „Berl. Polit. Nachr." veröffentlichen den Wortlaut der Conferenzbeschlüsse, deren wesentlicher Inhalt den Lesern bereits bekannt ist.

Die Beschlüsse der Arbeiterschutzconferenz über die Bergwerksarbeit haben, wie dem „B. T." weiter berichtet wird, folgenden Inhalt: Kinder unter 14 Jahren und in südlichen Ländern unter 12 Jahren dürfen in Bergwerken nicht arbeiten (England ist dagegen). Frauen dürfen unter Tage überhaupt nicht arbeiten. In gefährlichen Bergwerken ist die Zahl der Arbeitsstunden abzukürzen. Unter Staatsaufsicht sind alle Vorsichtsmaßregeln zu treffen, die zur Sicherung der Arbeiter, sowie zur Sicherung und Regulirung der Kohlenförderung erforderlich sind. Strikes sind möglichst zu verhindern; ihnen ist nur durch ein gutes Einvernehmen zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern selbst, sowie durch die Einsetzung von Schiedsgerichten zu begegnen. Es muß den Arbeitern Gelegenheit geboten werden, alle Beschwerden ungehindert an competenter Stelle vorbringen zu können, und der Staat und die Gesellschaft müssen zusammen-

wirken, um die Arbeiter gegen die Folgen von Krankheiten, Verunglückung und vorzeitiger Arbeitsunfähigkeit zu versichern. Die Beschlüsse der dritten Commission (für Kinder- und Frauenarbeit) gehen dahin: Kinder beiderlei Geschlechts unter 12 Jahren sollen von der Fabrikarbeit ausgeschlossen und keine Ausnahmen zulässig sein. Kinder unter 14 Jahren sollen von aller Sonntags- und Nachtarbeit ausgeschlossen sein, ebenso von gesundheitsschädlichen oder gefährlichen Arbeiten. Personen bis zu 16 Jahren dürfen am Sonntage und bei Nacht nicht arbeiten und täglich nicht länger als 10 Stunden beschäftigt werden mit einer Ruhepause von mindestens 1½ Stunden. Weitere Einschränkungen können bei besonderen Industrien erzwungen werden. Frauen und Mädchen über 16 Jahre dürfen am Sonntage und Nachts nicht arbeiten und bei Tageslicht nicht über 11 Stunden mit mindestens 1½ Stunden Ruhepause arbeiten (Deutschland beantragte 2 Stunden Ruhepause, England den 10stündigen Arbeitstag, welche Anträge jedoch keine genügende Unterstützung fanden). Eine Frau darf endlich vor Ablauf von 4 Wochen nach ihrer Entbindung keine Arbeit beginnen. (Vergl. W. T. B.)

Um Einheitlichkeit in die **socialdemokratische Feier des 1. Mai** zu bringen, hat der Abg. Liebknecht die Sache in die Hand genommen. Die socialdemokratische Fraction wird darüber berathen und ihre Beschlüsse in den nächsten Tagen veröffentlichen.

Ein Theil der **Kürassiere und Infanterie in Münster ist marschbereit**; man befürchtet neue Unruhen im Kohlenrevier.

An der **Herstellung Emins** ist nicht zu zweifeln; er schreibt: „Obgleich mein Schädel gut genug gehalten hat, sind die Nachwehen der erlittenen Basisfractur doch noch peinlich zu fühlen. Gott sei Dank, daß es nun so weit gekommen ist, daß ich hoffen darf, in einiger Zeit meine Arbeiten wieder aufzunehmen.“ — Die Briefe Emins, welche tagebuchartig geführt sind, lassen die vollständige Wiedergewinnung seiner geistigen Klarheit erkennen.

Die **Deutsche Colonialgesellschaft** hat sich mit der Frage der **Sicherung der deutschen Interessensphäre in Afrika** längere Zeit beschäftigt. Dem Vorstande lag in der Sitzung vom 28. März eine Anzahl Anträge der Abtheilungen vor, welche zu energischen Schritten auffordern. Der Vorstand hat den Antrag des Ausschusses angenommen, wonach das Präsidium beauftragt wurde, eine Eingabe an den Reichskanzler zu richten, worin um die Sicherung der Grenzen der deutschen Interessensphäre in Afrika gebeten wird. Die „Post“ bemerkt dazu: Die Grenzen der Interessensphären sind allerdings durch die Note vom 2. Juli 1887 anerkannt, aber Jedermann weiß, daß die Auslegungen so verschieden sind, daß neue Unterhandlungen zur Feststellung nothwendig sind.

Das „Vaterland“ kündigt **eine neue österreichische Bischofs-Conferenz** an; der Zeitpunkt des Zusammentritts derselben ist noch unbestimmt.

Aus Wien wird dem „Berl. T.“ gemeldet, ungefähr 1500 **Arbeiter der Werkstätten der Südbahn zu Marburg in Steiermark haben gestern wegen eines Streits über die Krankenkasse die Arbeit eingestellt**; die Züge der Südbahn erlitten dadurch Verspätungen. Eine Escadron Dragoner ist zur Ueberwachung der Werkstätten beordert. — Nach **Groß-Singharts in Niederösterreich** ist ebenfalls Militär beordert, da Ausschreitungen der dortigen strikenden Fabrikarbeiter (circa 1000) befürchtet werden.

Der König von Belgien traf gestern **in Edinburgh** ein, um die Arbeiten am Firth of Forth zu inspiciren. Man behauptet, das stehe in Verbindung mit großartigen Hafeneinrichtungen und Wasserwerken, welche der König und die Regierung an der belgischen Küste zu errichten beabsichtigen.

Aus **New-York** wird der „Voss. Ztg.“ berichtet: Nachdem die Drahtverbindung mit dem Schauplatze des Cyklons in Nordamerika wieder hergestellt ist, liegen jetzt eingehende Berichte über die Katastrophe in Louisville vor. Der Orkan brach zwischen 8 und 9 Uhr Abends aus. Im Augenblick wurden ganze massive Waarenhäuser, Vergnügungslocale, Bahnhofsgebäude und Privathäuser dem Erdboden gleich gemacht und auf einem Flächenraum von einer engl. Quadratmeile in einen Trümmerhaufen verwandelt. Den größten Lebensverlust verursachte wahrscheinlich der Einsturz des Rathhauses, wobei nahezu 200 Personen verschüttet wurden, darunter 70 Kinder, die mit ihren Angehörigen einem Tanzkränzchen beiwohnten. Im 3. Stockwerke des Rathhauses hielt ein Wohlthätigkeitsverein seine Jahresversammlung unter zahlreicher Betheiligung ab; die Mitglieder, über 100 an der Zahl, sind voraussichtlich umgekommen. Viele eingestürzte Häuser geriethen in Brand. Aus den brennenden Trümmern eines Hauses streckten ein Mann und eine Frau mit ihrem Kinde bitterlich weinend die Hände empor und flehten um Hilfe, da sie eingekeilt waren und sich nicht helfen konnten, aber Niemand konnte sie retten, und vor den Augen von Hunderten von Menschen verbrannten sie. Der Orkan dauerte nicht lange, die Wolken zerstreuten sich, der Mond ging auf und beleuchtete grell die gräßlichsten Scenen. Die Feuerwehr schritt unverzüglich zur Ausgrabung der Verschütteten. Der prächtige Tabaksmarkt lag auf dem Wege des Orkans; fast jedes Tabaksmagazin wurde zertrümmert, Tausende von Fässern Tabaks wurden verschüttet. Nach ungefährer Schätzung sind 2500 Häuser, darunter 400 Geschäftshäuser, niedergeweht, 3000 Personen verletzt, 500 getödtet. Außer Metropolis, Ill., wo alle Kirchen und Schulen, Gerichtsgebäude und Gefängniß, sowie 200 bis 300 Häuser zerstört worden sind, wurde auch Bowlinggreen u. a. kleine Städte verwüstet mit mehr oder weniger erheblichem Lebensverluste. In einer anderen Stadt zerstörte der Orkan das Stadttheater, wo „Maria Stuart“ gegeben wurde. Alle Lichter erloschen, im Publikum entstand eine wilde Panik und in dem Gedränge an den Ausgängen wurden viele Personen verletzt. Das Wetteramt hatte den Cyklon vorhergesagt, aber es waren nirgends Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 29. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ theilt mit, daß dem Fürsten Bismarck anläßlich seines Scheidens aus dem Dienste so zahlreiche theilnehmende Kundgebungen zugegangen sind, daß es ohne amtlichen Beistand im Drange des Umzuges nicht möglich ist, dieselben einzeln zu beantworten. Der Fürst bittet, seinen Dank auf diesem Wege entgegenzunehmen. Nachdem Fürst Bismarck gestern am Sarge Kaisers Wilhelm einen Kranz niedergelegt hatte, verabschiedete er sich heute bei allen königlichen Prinzen.

Berlin, 29. März. In der heutigen Schlußsitzung der Arbeiterschutzconferenz hielt Minister v. Berlepsch eine längere Ansprache, in welcher er hervorhob, daß die Conferenz nicht in der Lage gewesen sei, internationale Vereinbarungen zu treffen, wohl aber Gutachten abzugeben und Wünsche zu formuliren. Er glaube, daß die Conferenz eine Grundlage gefunden habe, auf welcher der Gedanke, den arbeitenden Klassen erhöhten Schutz und größere Sicherung ihrer materiellen, physischen, moralischen und intellectuellen Kräfte zu gewähren, fortleben und weiter ausgestaltet werden könne. Wenn auch zunächst die Schwierigkeiten groß erschienen, so sei die Conferenz dennoch zu dem Resultate gekommen, daß es einheitliche internationale Gesichtspunkte giebt, nach denen die Lösung der Fragen von den einzelnen Regierungen unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse ins Auge gefaßt werden könne. Von dem durch die Regierungen gesicherten Gedeihen der Industrie hänge auch das Gedeihen der arbeitenden Klassen ab. Er sei von dem Kaiser beauftragt worden, den Mitgliedern den wärmsten Dank desselben für die sachkundige eingehende Arbeit auszusprechen; Gottes Segen möge helfen, daß die Saat der Arbeiten hunderttausendfältige Früchte trage. — Lebhafter Beifall folgte diesen Worten. Der Engländer Gorst dankte dem Kaiser, daß er die Conferenz berufen habe, deren Ergebnisse außerordentlich erfreuliche gewesen seien; hoffentlich werde es nicht die letzte sein. Wenn Millionen Kinder dem Elend entzogen und ebensoviel Frauen dem häuslichen Leben wiedergegeben seien, werden sie sich mit Dankbarkeit der Initiative des Kaisers erinnern. Der belgische Minister Jacobs sprach dem Minister v. Berlepsch für die Leitung der Conferenz Dank aus, welchem sich die Vertreter Italiens und Spaniens anschlossen. Die Conferenz wurde um 3 Uhr 25 Min. im Namen des Kaisers geschlossen.

Berlin, 29. März. Heute Abend war noch eine Anzahl von Delegirten der Arbeiterschutzconferenz beim Kaiser zu einem Herrenabend geladen. Auch der Botschafter Herbette sah einzelne Delegirte bei sich.

Berlin, 29. März.*) Ueber die Beschlüsse der Arbeiterschutzconferenz verlautet, dieselben würden bald veröffentlicht werden. Es heißt, die Conferenz hielt die Einrichtung freiwilliger Schiedsämter von Arbeitern und Arbeitsgebern für empfehlenswerth, wozu die Einführung von Arbeiterausschüssen sich nutzbar machen ließe. Hinsichtlich der Ausführung der vereinbarten Bestimmungen stimmte man nicht für die Errichtung eines internationalen Bureaus, dagegen für periodisch wiederkehrende Tagungen der internationalen Arbeiterschutzconferenz zum Austausch der gemachten Erfahrungen. Es sind somit Grundlagen zu einem internationalen Arbeiterrecht geschaffen, was dem inneren Frieden der Conferenzstaaten und sogar dem Weltfrieden zugute kommt. Bezüglich der Sonntagsruhe wurden die Beschlüsse der Conferenz bereits mitgetheilt.

Zur Frage des Programms, welche Ausnahmen sind betreffs der Sonntagsruhe zulässig, stimmten alle Anwesenden, England ausgenommen, für folgende Ausnahmefälle: Betriebe, welche aus technischen Gründen oder weil sie Gegenstände der unbedingten Nothwendigkeit liefern, oder ununterbrochener Production bedürfen, alle nur auf eine bestimmte Jahreszeit beschränkten oder von der Wirkung von Elementarkräften abhängenden Betriebe. Auch in diesen Betrieben müssen die Arbeiter auf zwei Sonntage einen frei haben. Bezüglich der Frage, wie die Ausnahmen festzustellen sind, treten England, Frankreich und Italien dem belgischen Vorschlage bei, daß es den Staaten überlassen bleibe, die Ausnahmen festzustellen. Die übrigen Mächte stimmten dem Vorschlage Luxemburgs zu, es sei wünschenswerth, daß die Ausnahmen für alle Contrahenten dieselben seien und durch eine internationale Vereinbarung festgestellt würden.

Berlin, 29. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß vom 17. Februar, betreffend die Abtrennung des staatlichen Berg-, Hütten- und Salinenwesens einschließlich der polizeilichen Aufsicht über den Bergbau vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten und die Uebertragung der Verwaltung dieses Ressorts an das Handelsministerium. — Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ferner eine Bekanntmachung des Regierungspräsidenten in Königsberg, nach welcher die Maul- und Klauenseuche im Regierungsbezirk Königsberg erloschen ist und alle Prohibitivmaßregeln aufgehoben werden.

Hamburg, 29. März. Für den zu Ehren des Fürsten Bismarck seitens hiesiger Bürger geplanten Fackelzug sind sehr zahlreiche Anmeldungen erfolgt, derselbe findet nächsten Montag statt.

Braunschweig, 29 März. Der Landtag hat sich bis zum 13. Mai vertagt.

Essen, 29. März. Der Vorstand des Vereins für die bergbaulichen Interessen beschloß laut „Rhein.-Westf. Ztg.“ gegenüber den neuerdings auf einzelnen Zechen aufgetretenen Ausständen, den Zechen zu empfehlen, Bergarbeiter, welche die Arbeit auf anderen Zechen unter Contractbruch niedergelegt haben, nicht anzunehmen.

Gelsenkirchen, 29. März. Bei dem Bergwerk Hibernia sind zur Morgenschicht 188 in Wilhelmine-Victoria 375, Mittags 129, in Schacht 2 Morgens 157 Bergleute eingefahren. Oberpräsident Studt und Regierungspräsident Winzer sind in Arnsberg anwesend.

Düsseldorf, 29 März. Der Historienmaler Professor Müller ist heute gestorben.

Recklinghausen, 29. März. Seit Vormittag 11 Uhr wüthet hier eine Feuersbrunst; bisher sind 10 Häuser und 6 Scheunen eingeäschert. Die Gymnasialkirche, welche ebenfalls vom Feuer ergriffen war, ist gerettet worden. Die städtische Feuerwehr und die Feuerwehren benachbarter Ortschaften sind in voller Thätigkeit.

München, 29. März. Das Abgeordnetenhaus genehmigte den Rest des Cultusetats, darunter die Gehaltsaufbesserung der Geistlichen, nahm den Cultusetat schließlich im Ganzen an, und vertagte sich bis auf den 9. April.

München, 29. März. Der bayrische Militairbevollmächtige in Berlin, Xylander, wurde zum General befördert. — An 1200 Tischler und 1000 Zimmergesellen kündigten an, daß sie zu Beginn des Quartals die Arbeit niederlegen. Sie fordern 10stündige Arbeitszeit, und 50 Pfennige Stundenlohn. — Der Ministerpräsident Lutz ist soweit wiederhergestellt, daß er am Montag wieder in den Dienst eintritt.

Paris, 29. März. Der Ministerrath beschäftigte sich heute wieder mit der Viehfrage. Der Handelsminister theilte mit, gegen den 10. April würden die algerische Schafe eintreffen, 32 000 seien bereits unterwegs. Seit dem Einfuhrverbot lebenden Viehs habe die Einfuhr an Felle beträchtlich zugenommen.

Paris, 29. März. Kammer. Ferroul fragte Constans an, ob die Verwaltung der Staatsbahn ihren Arbeitern erlauben werde, sich an der friedlichen Kundgebung am 1. Mai zu betheiligen. Constans erwiderte, da die staatlichen Arbeiter täglich nur sieben Stunden arbeiteten, sei es nicht nöthig, zu diesem Zwecke Urlaub zu geben. Er hege die wärmste Theilnahme für die Arbeiter, deren Besonnenheit er vertraue; er habe seine Meinung nicht geändert, werde jedoch eine Manifestation am 1. Mai nicht dulden.

Paris, 29. März. Senat und Kammer haben sich bis zum 6. Mai vertagt.

Paris, 29. März. Heut Mittag zogen etwa 2000 Arbeiter aus La Villette unter der Führung einer Deputation von fünfzehn Mitgliedern nach dem Hotel de Ville. Die Deputation, die von dem Bureau des Municipalrathes empfangen wurde, verlangte, der Municipalrath solle den Ackerbauminister auffordern, die Einfuhr lebenden Viehes zu gestatten, welches in Schlachthäusern von La Villette unter Observation zu stellen sei. Das Bureau versprach, nächsten Montag bezügliche Schritte zu thun. Die Menge zog sodann nach der Kammer; an der zu passirenden Seinebrücke wurde sie von der Polizei aufgehalten, nur die Deputation durfte passiren. Als dieselbe aus dem Palais Bourbon zurückkehrte, beabsichtigten die zurückgehaltenen Manifestanten, welche auf dem Concordienplatze gewartet hatten, derselben zu folgen; die Polizei zerstreute indessen die Menge, ohne Widerstand zu finden. Die Wiederaufnahme der Arbeit in den Schlachthäusern wird in den nächsten Tagen erwartet.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

London, 29. März. Das „Bureau Reuter“ meldet aus Canea vom 27. März: Ein blutiger Zusammenstoß fand zwischen Insurgenten und Soldaten im Districte Sphakia statt; es gab mehrere Todte. Christliche Frauen flüchteten mit ihren Kindern mehrfach auf nach Griechenland fahrenden Schiffen.

Petersburg, 29. März. Das „Petersburger Journal“ sagt bezüglich der Strafmilderung für die kretensischen Flüchtlinge, die Bevölkerung Kretas müsse zu dem Vorgehen Schakirs beglückwünscht werden und der Pforte dankbar sein, daß sie eine versöhnlichere Haltung beobachte, die für die Beruhigung der Gemüther und Herbeiführung friedlicher Zustände gut wirken müsse.

Belgrad, 29. März. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht die angekündigte Ernennung des Ministeriums und Staatsraths. — Die Skuptschina votirte durch Acclamation die Handelsconvention mit Rumänien; einzelne Deputirte brachten hierbei Hochrufe auf Rumänien aus.

Locale Nachrichten.

Breslau, 29. März.

• **Liebich's Etablissement.** Die „Leipziger Sänger“ unter Direction der Gebr. Lipart beschließen übermorgen, Montag, ihren von großem Erfolg begleiteten Cyclus von Soiréen. In dem morgigen letzten Sonntag-Concert, sowie in der Abschieds-Vorstellung am Montag wird die Gesellschaft diejenigen Nummern ihres reichhaltigen Repertoires zum Vortrag bringen, welche im Laufe der Saison den größten Beifall gefunden haben.

In demselben Etablissement wird von Dienstag früh bis Sonnabend Abend, mit Ausnahme des Charfreitags, der von uns bereits besprochene Edison-Concert-Phonograph vorgeführt.

• **Paul Scholtz-Theater.** Die beifällige Aufnahme, welche die „Breslauer Spitzel-Sammler“ erfahren, veranlaßt die Direction, noch morgen Sonntag und am Montag Wiederholungen derselben stattfinden zu lassen. Am Mittwoch wird das Schauspiel „Der Sonnenwendhof“ in Scene gehen.

• **Victoria-Theater** (Simmenauer Garten). Zu den bereits von uns erwähnten Künstlern des jetzigen Ensembles des Variété-Theaters auf der Neuen Taschenstraße ist in letzter Woche Miß Alma und Paulo Samitty mit ihren dressirten Hunden getreten. Letztere sind Künstler ersten Ranges. Der Wunderhund Blondin producirt sich auf einem gespannten Seile als regelrechter Seilläufer. Es ist bewundernswerth, mit welcher Sicherheit Blondin den Seilgang vier Mal in verschiedenen Gangarten unter Ausführung der complicirtesten Bewegungen unternimmt. Blondin geht dabei u. a. durch offene und mit Papier überklebte Reifen, sitzt und stellt sich auf zwei Beinen auf dem Seile auf u. dgl. m. Ebenbürtig, wenn nicht noch besser als der Genannte, ist der Springhund des Herrn Samitty, ein grauer Pudel. Besonders sei der ziemlich vier Meter betragende Weitsprung dieses Thieres erwähnt. Die graciös ausgeführten Jongleurkünste auf rollender Kugel von Miß Alma ernten allabendlich reichen Beifall, wie auch die Brüder Merkel, die Isolani-Truppe, Clown Krüger und die Sängerinnen Frls. Strauß und Danielowna nach wie vor sich der Gunst des Publikums erfreuen.

* **Zeltgarten.** Trotz des fast sommerlichen Wetters ist der Besuch der Vorstellungen stets überaus zahlreich. Nur noch Sonntag und Montag behält das Programm die gegenwärtige Zusammenstellung. Am Dienstag, 1. April, ist das erste Auftreten des Jongleurs Mr. Caesaro, der Athletin Miß Anneta Leuth, des Gymnastiker-Paares am Trapez, an den römischen Reigen und auf der Pyramide Mr. Kohley und Miß Silven und der „Turnerkönige“ genannten Parforce-Gymnastiker Mrs. Bartels und Artell.

* **Sindermann's Etablissement in Morgenau.** Auch diesen Sonntag findet wieder in den Bürgersälen ein Promenaden-Concert statt. Die Vorbereitungen für die Sommersaison des Locals sind bereits so weit vorgeschritten, daß zu den Feiertagen die Eröffnung der Gärten stattfinden kann. Der Sommer-Prater ist vollständig umgeändert und mit neuen Belustigungs-Einrichtungen versehen worden. In Müller's Hippodrom wird lustig weiter geritten. Am grünen Donnerstag findet, wie uns die Verwaltung mittheilt, ein Oster-Eier-Reitfest statt. Gegenüber den Bürgersälen ist ein Panoptikum Präparaten und lebensgroßen Figuren z. Z. ausgestellt.

* **Ein Riesenhaifisch** ist seit Donnerstag in der Colonnade des Pariser Gartens ausgestellt: derselbe hat die stattliche Länge von vier Metern und wiegt 550 Klgr. Der Fisch ist von Professor Wickersheimer mit der sogenannten Wickersheimer Flüssigkeit imprägnirt worden. Die zu diesem Zwecke erfolgte Oeffnung des Magens ergab einen Inhalt an Nahrungsstoffen im Gewicht von etwa 150 Klgr. Dieser bestand aus einem Delphin von 60 Klgr., mehreren Cabeljaus, 15 Schellfischen, 5 Dorschen, 2 Seezungen, 2 Flundern, den fast in Verdauung übergegangenen Resten eines Seehundes, einem menschlichen Bein und den Ueberresten eines Matrosenstiefels. Auch dieser Mageninhalt ist, gegen Zersetzung imprägnirt, zur Schau gestellt. Der Fisch ist im Januar d. J., wie bereits mitgetheilt, in der Nähe der Insel Helgoland lebend eingefangen worden, verschied jedoch schon in Hamburg. Der Hai gehört zu der Spielart der Eishaie (Lemargus borealis), welche in der Nordsee sonst nicht vorkommt. Der Fisch muß wohl durch einen Sturm nach dem Fangort verschlagen worden sein.

g. **Unglücksfall.** Am 28. d. M. war der bei dem Biergroßhändler Kleiner, Kleine Holzgasse Nr. 5, in Diensten stehende Bierkutscher Wilhelm Seibt im Hofe des Grundstücks Antonienstraße Nr. 17 mit dem Ausspannen seines Pferdes beschäftigt. Das Thier wurde plötzlich ohne erkennbare Ursache scheu, riß den rechten Arm der Gabeldeichsel fort und sprang nach dem Thorwege zu. Seibt, der es aufhalten wollte, wurde zu Boden geschleudert und erlitt eine Verletzung im Gesicht. Das Pferd lief die Antonienstraße entlang über den Carlsplatz und wurde erst auf der Goldene Radegasse wieder eingefangen. Weiteres Unglück ist dadurch nicht angerichtet worden.

—e **Unglücksfälle und Körperverletzungen.** Der auf der Hummerei wohnende Schulknabe Fritz Bendix fiel in einem Kahne, in dem er beim Sandfahren Handreichungen verrichtete, zu Boden und zog sich einen Bruch des linken Armes zu. — Der 64 Jahre alte, auf der Großen Feldstraße wohnende Arbeiter Valentin wurde auf der Klosterstraße durch einen Wagen überfahren. Der Mann erlitt eine schlimme Kopfwunde, sowie eine Gehirnerschütterung. — Der Schlosser Wuttke, Löschstraße hierselbst wohnhaft, wurde angeblich auf der Heimkehr aus einer Versammlung von ihm unbekannten Männern überfallen, zu Boden gestoßen und gemißhandelt. Der Schlosser trug einen Oberschenkelbruch rechterseits und eine schlimme Stichwunde am Kopfe davon. Alle diese Verunglückten fanden Aufnahme im Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder. — Der 33 Jahre alte Maurer Gustav Jahner aus Pilsnitz bei Breslau stürzte heute Vormittag auf der Friedrich-Carlsstraße beim Abputzen einer Treppenwand von einem etwa vier Meter hohen Gerüst herab und brach bei dem Aufprall das linke Bein im Unterschenkel. — Der 64 Jahre alte, auf der Werderstraße wohnende Werkmeister Hermann Plate fiel gestern infolge eines Fehltritts zur Erde und erlitt einen Bruch des rechten Armes. — Der auf der Matthiasstraße wohnende Handelsmann Franz H. wurde gestern Abend auf der Straße von einem Manne, mit dem er in Streit gekommen war, mit einem scharfen Gegenstande auf den Kopf geschlagen und in schlimmer Weise verletzt. Den letztgenannten Verunglückten wurde in der Königl. chirurgischen Klinik Aufnahme bezw. ärztliche Hilfe zu Theil.

g. **Selbstmordversuch.** Am 28. d. M. sprang der Uhrmacher Oscar Wohlgefahrt aus Laskowitz, Kreis Ohlau, angeblich aus Furcht vor einer unbedeutenden ihm drohenden Strafe, vor dem Grundstück Uferstraße 23 in die Oder, um seinem Leben ein Ende zu machen. Drei Schüler des Magdalenengymnasiums, Hermann Matz, Heinrich Masur und Willy Vogt, welche gerade auf einem Kahne vorüberfuhren, lenkten sofort auf den mit den Wellen kämpfenden Mann zu, und es gelang ihnen, denselben zu retten. Da sich bei ihm Fiebererscheinungen zeigten, wurde er nach dem Allerheiligen-Hospital gebracht.

—e **Verhaftung.** Am 26. d. M. wurde hierselbst ein Mann, der erst kurz vorher nach Verbüßung einer vierjährigen Zuchthausstrafe die Freiheit wiedererlangt hatte, festgenommen, weil er in einer Restauration auf der Neudorfstraße während einer kurzen Abwesenheit des Restaurateurs

die Ladenkasse ihres Inhalts von etwa 50 M. beraubt und demnächst die Flucht ergriffen hatte. Der 13jährige Sohn des Restaurateurs eilte dem Diebe, dessen Treiben er beobachtet hatte, nach. Der freche Patron wurde auch bald in einem Hause auf der Kronprinzenstraße ermittelt und durch einen Schutzmann in Haft genommen. Das gestohlene Geld wurde, dem Diebe, einem Arbeiter Namens Jacob Zwirsch, sofort wieder abgenommen und dem rechtmäßigen Eigenthümer zurückgegeben. Auch fand man bei dem Inhaftaten mehrere Bettelbriefe vor.

= Polizeiliche Nachrichten. Gefunden: Eine graue Reisedecke; ein Zehnmarkstück; ein silbernes Bettelarmband, aus Zwanzigpfennigstücken gebildet; zwei Portemonnaies mit Geld. — Abhanden gekommen: Der Frau eines Kunstgärtners von der Märkischen Straße eine schwarze Dogge; einer Dame von der Claassenstraße eine goldene Uhr, auf der die Buchstaben M. E. in Monogrammform eingravirt sind, nebst einer goldenen Uhrkette mit einem goldenen Medaillon, einem kleinen Ringe und einer kleinen Kanone; einem Kaufmann von der Freiburgerstraße ein Portemonnaie mit 3,05 M. und einer Marke aus der Spindler'schen Färberei; der Frau eines Brauereibesitzers eine Granatbrosche in Form eines Blumenzweiges; der Frau eines Kaufmanns von der Kupferschmiedestraße von einem goldenen Armbande ein Steg mit Perlen und einem Smaragd in der Mitte. — Gestohlen: Einem Kaufmann vom Nicolaistadtgraben mittels Einbruchs in sein Comptoir ein goldenes Medaillon, ein Opernglas, ein goldenes und ein silbernes Pincenez. — In Untersuchungshaft genommen 28 Personen, in Strafhaft 19. — Verlaufenes Kind: Am 28. d. M. wurde auf der Tauentzienstraße in der Nähe der Grünstraße ein etwa 3½ Jahre alter Knabe aufsichtslos betroffen und einstweilen von dem Haushälter Josef Mimietz, Tauentzienstraße Nr. 32b wohnhaft, in Pflege genommen. Das Kind trägt eine schwarze Krimmermütze, graues Kleidchen, Lederschuhe und graue Strümpfe.

Handels-Zeitung.

♃ Breslauer Börsenwoche. (Vom 24. bis 29. März.) Die nun schon seit Anfang des Jahres herrschende Schwäche hat in der abgelaufenen Woche eine weitere erhebliche Verschärfung erfahren. Die Zeiten des Glanzes, wie sie der Börse volle ein und ein halbes Jahr zu durchschreiten vergönnt waren, sind endgiltig dahin und es hat sich dafür ein Zustand von Verstimmung und Beunruhigung eingestellt, wie man ihn noch vor Kurzem kaum für möglich gehalten hätte. Wenn Börsenpolitiker aber die neueste trostlose Wendung der Geldmärkte immer noch mit dem Rücktritte des Fürsten Bismarck motiviren wollen, so ist diese Ansicht entschieden irrig. Man fühlt sich im Gegentheil in politischer Hinsicht vollständig sicher, weil man überzeugt ist, dass auch der neue deutsche Reichskanzler die friedlichen Bahnen seines Vorgängers wandeln wird. Der Keim zu den gewaltigen Coursrückgängen, welche wir besonders auf dem Bergwerksgebiet zu verzeichnen haben, liegt in der Börse selbst. Es ist eben die Reaction eingetreten auf den Taumel, welcher die Speculation erfasst und sie veranlasst hatte, jedes Papier, auch zweiter und dritter Güte, mit Preisen zu bezahlen, welche in vielen Fällen in dem wirklichen Werthe des Effects keinerlei Begründung fanden und gleichsam einen Wechsel auf die Zukunft darstellten. Dem grössten Theile der Börsenbesucher darf man es rühmend nachsagen, dass er sich in solidester Weise Zurückhaltung auferlegte, desto williger dagegen liess sich das Privatpublikum, durch die Hoffnung auf leichten Verdienst, von dem Strudel fortreissen. Endlich kam das Haussegebäude aber ins Wanken, man wollte verkaufen und siehe da, es fehlten die Käufer. Nur mit den herbsten Verlusten war ein Abstossen der umfangreichen Hausseengagements möglich, und wie der diesmalige Ultimo zur Evidenz bewiesen hat, sind die Verpflichtungen in schwachen Händen noch immer nicht hinreichend gelöst. Der Privatspeculant ist hartnäckiger Natur und die Erfahrung lehrt, dass er mit kleinem Verlust niemals abgeht, sondern so lange wartet, bis er von seinem Commissionär zur Realisirung gezwungen wird. Wie tief zerrüttend diese Vorgänge im Allgemeinen auf die Vermögensverhältnisse des Privatpublikums eingewirkt haben müssen, liegt auf der Hand, und es ist nur zu begreiflich, dass man sich von dieser Seite der Börse gänzlich abgewendet hat, so dass die letztere, auf sich allein angewiesen, sich ohne Stütze, ohne Compass befindet. In früheren Jahren hatten sich zuweilen ein grosser Speculant oder irgend welche potente Kräfte einer heftigen Rückwärtsbewegung entgegengestellt und durch starke Interventionskäufe auch zuweilen einen dauernden Halt geschaffen. In der gegenwärtigen kritischen Lage steht die sonst so rührige Hautefinance aber mit verschränkten Armen da, so dass man annehmen muss, dass sie entweder nichts thun will oder vielleicht auch nichts thun kann. Die Basis der Beunruhigung bildeten diesmal die Actien des Bochumer Gussstahlvereins. Der Verkaufsandrang, welcher sich für dieselben geltend machte, übte, abgesehen von der sonstigen ungünstigen Börsenlage, an und für sich einen empfindlichen Druck zumeist auf den Bergwerksmarkt, schliesslich aber auch auf die gesammte Tendenz aus. Ueber den Verlauf der Generalversammlung des Bochumer Vereins haben wir schon im Laufe der Woche ausführlich berichtet. Dasjenige, was der Generaldirector Baare über die Verhältnisse des Savonaer Etablissements mittheilte, war zwar geeignet, besänftigend zu wirken. Denn es wurde von Herrn Baare dargelegt, dass die Rentabilitätschancen dieses Etablissements keineswegs ungünstig sind, dass zu der Betheiligung des Bochumer Vereins an der Anleihe, welche das Savonaer Werk aufnehmen soll, die Beschaffung neuer Mittel nicht nöthig ist, und dass die Dividende des Bochumer Vereins durch diese Transaction also durchaus nicht geschmälert werden wird. Trotzdem fühlte man sich nicht beruhigt. Bei dem herrschenden Pessimismus wird eben alles, vielleicht mit Recht, vielleicht mit Unrecht, ungünstig gedeutet. So fand man obige Erklärung noch nicht präcis genug und gab der gegen die Bochumer Actien nun einmal vorhandenen Abneigung durch ein starkes Courswerfen deutlichen Ausdruck. Naturgemäss wirkte dies auch auf die an unserem Platze gehandelten drei hauptsächlichen Montanwerthe zurück, so dass dieselben sämmtlich grosse Einbussen erlitten haben. Es traten noch die schon erwähnten zwangsweisen Verkäufe hinzu, sowie rückgängige Glasgower Notirungen und flaue amerikanische Berichte, um die Tendenz intensiv zu verdüstern. In der Beurtheilung der Situation der Eisenbranche blieben auch diesmal die entgegengesetztesten Meinungen bestehen. Im Allgemeinen darf eine Abschwächung der Conjunctur als feststehend angenommen werden und wenn auch die Preise für Kohlen und Eisen nominell behauptet bleiben, so ist doch eine Zurückhaltung seitens der Consumenten unverkennbar. Man scheint auf Seiten derselben unter dem Einflusse der rückgängigen Bewegung auf dem Bergwerksactiengebiete zu stehen und sich auch deshalb reservirt zu verhalten. Auf diese Weise ruht das Eisengeschäft gänzlich, denn die Käufer treten aus ihrer abartenden Stellung nicht heraus, indem sie fürchten, dass das Geschäft eine rückläufige Bewegung annehmen könnte, die Verkäufer hinwiederum bieten nichts an und brauchen das auch vorläufig nicht, da sie noch auf längere Zeit ihre Production verkauft haben. Ebenso wenig zeigt der Verlauf der jüngsten Kohlensubmissionen irgend welche Animirtheit, es ist hierbei sogar eher eine Anwandlung von Schwäche zu bemerken gewesen. Die fortwährenden Ausstandsbewegungen sind gleichfalls geeignet, das Gefühl der Unsicherheit noch zu steigern und die Aussichten der Gesammt-Industrie in recht trüber Beleuchtung erscheinen zu lassen. Unter diesen Umständen nahmen die Rückgänge erhebliche Dimensionen an. Laurahütte, Donnersmarckhütte und Oberschles. Eisenbahnbedarf büssten viele Procente ein und verlassen den Markt zu den niedrigsten Notizen der Woche. — Oesterr. Creditactien hatten, wie es scheint, Neigung nach oben. Der gewaltigen, vom Montanmarkt ausgehenden Strömung vermochten sie, gleichwie die ungarischen Renten, aber nicht Stand zu halten. Der Jahresabschluss der österr. Creditanstalt ist günstig, insofern das Institut bei circa 150 Millionen eigener und fremder Mittel einen kaum ins Gewicht fallenden Effectenbesitz, sowie ein sehr mässiges Engagement in Consortialgeschäften aufweist. Allerdings kommt hierbei in Betracht, dass die Aussichten des Bankgeschäfts pro 1890 nicht hoffnungsvoll liegen und dass die Resultate zweifellos hinter denjenigen von 1889 erheblich zurückbleiben werden. — Vorübergehend zeigten Rubelnoten einiges Leben. Der im Verlauf um zwei bis drei Mark gestiegene Cours ging aber am Ende um eine Mark wieder zurück. Die Besserung wurde theils mit dem Erscheinen des Prospects zur neuen Anleihe, theils mit der Ansicht begründet, dass die Saaten in Russland gut überwintert haben sollen und eine gute Ernte erhoffen lassen. — Der Geldmarkt zeigte auch diesmal keinerlei bedenkliche Symptome und wenn sich die Prolongationsverhältnisse zum Ultimo in einzelnen Fällen schwierig gestaltet haben, so lag das zumeist an dem allgemeinen Misstrauen, welches Reportgeschäfte überhaupt möglichst vermeiden liess. Bei den dieswöchentlichen Ausweisen der deutschen und englischen Bank ist bei ersterer das Steigen des Wechselbestandes bemerkenswerth. Doch war dieses Anwachsen angesichts der auf dem Discontomarkt eingetretenen Versteifung, bei welcher sich der Privatsatz nur ganz geringfügig unter dem officiellen Satz hält, wohl vorauszusehen. — Der Industriemarkt zeigte eine grosse Geschäftsstille. Dies ist wohl der hauptsächlichste Grund für die daselbst relativ fest behaupteten Notizen. Man handelte:

Oberschles. Portland-Cement 126½—124¾.
Oppelner Cement 115½—114¾.
Groschowitzer 156.
Kramsta 140½—139.
Linke 167—164.
Oelbank 91—90¼.

Per ultimo verkehrten:

Rubelnoten 219¾—220—¼—220—221¼—½—¼—220¾—½—220¾ bis 220.
Laurahütte 146—144½—145¾—144⅞—145⅜—¾—⅝—146¾—½—⅞ bis 145⅞—144⅞—145⅞—⅜—¾—½—144⅝—144—⅞—½—¾ bis 145—144⅝—145—143—143½—140⅛—140—140⅞—138¾ bis 139⅜.
Oberschles. Eisenbahnbedarf 103¼—102¼—103—102½—¾—102 bis 103¼—102¾—103—102½—¾—102—⅝—½—102—⅛—101¾ bis ⅞—⅝—⅛—⅝—101—99½—¾—98¾—99½—98¾.
Donnersmarckhütte 81⅜—⅝—¼—½—81—⅝—¼—¾—½—81—82¼ bis 81¾—82—81¼—80¾—81—80⅞—½—⅝—80—79—½—78¾ bis 79.
Oesterr. Credit-Actien 167¾—166¼—167½—¼—½—168⅝—⅛—¾ bis ¼—½—¼—⅛—168—¼—168—169¼—168½—⅝—½—167⅝ bis ½—⅝—167½.
Ungar. Goldrente 85¾—⅝—⅞—86⅛—85⅞—¾—86—85¾.
Ungar. Papierrente 83—82¾—83⅛—¼—⅛—82¾—83⅛—83.
Türkische Loose 77¾—78¼—½—78.

*** Vom Markt für Anlagewerthe.** Der Fondsmarkt zeigte wieder ein sehr mattes Gepräge. Für alle Werthe herrschte grosse Verkaufslust, dieselben fanden nur zu sehr ermässigten Coursen Aufnahme. Es ist im Ganzen ein Rückgang von circa 1 Procent für sämmtliche Fonds zu verzeichnen, sodass sich specielle Angaben erübrigen. Angesichts des bevorstehenden Quartaltermins machen sich derartige Rückgänge noch auffallender. — Von wirklicher Geldknappheit konnte im Allgemeinen eigentlich keine Rede sein. Der Ultimobedarf wurde zwischen 5 und 6 pCt. befriedigt. Disconten sind zu 4 pCt. gesucht. Tägliches Geld war zu 4 pCt. reichlich vorhanden.

△ Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfsgesellschaft. In der gestern abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsraths der Oberschlesischen Eisenbahn-Bedarfsgesellschaft legte die Direction die Bilanz pro 1889 vor. Dieselbe weist einen Bruttogewinn von rund 1 668 000 Mark auf, von welchem an Agio für die ausgeloosten Stücke der Obligations-Anleihe und für die Beträge für die Obligations-Coupons pro 1. Juli 1889 und 1. Januar 1890, sowie für Wechselzinsen und Scontris 141 500 Mark, ferner für Agioverlust von 5 pCt. auf gekündigte 2857 Stück Obligationen und Kosten für die Zinsherabsetzung auf 4 pCt. auf restliche 2790 Stück Obligationen 113 000 Mark, zusammen 254 500 Mark abgehen. Die Direction schlug vor, von dem darnach verbleibenden Reingewinn von rund 1 413 500 Mark nach reichlichen Abschreibuugen von in Summa 565 000 Mark und nach Dotirung des Reservefonds und Zahlung der statuten- und vertragsmässigen Tantièmen eine sechsprocentige Dividende pro 1889 zu vertheilen. Der Aufsichtsrath genehmigte diese Vorschläge zur Empfehlung an die Generalversammlung. Ueber die finanziellen Ergebnisse der ersten zwei Monate des laufenden Jahres berichtete die Direction dahin, dass dieselben als sehr zufriedenstellend bezeichnet werden dürfen, da der Ertrag dieser zwei Monate denjenigen der gleichen Periode des Vorjahres um ca. 50 pCt. übersteigt. Die Beschäftigung auf sämmtlichen Werken sei eine überaus lebhafte.

*** Der Oberschlesische Creditverein** constatirte in seinem Geschäftsberichte pro 1889, dass die in dem abgelaufenen Jahre eingetretene Besserung der allgemeinen Handels-Verhältnisse auf die geschäftliche Thätigkeit vortheilhaft eingewirkt hat. Die bereits im Vorjahre begonnene günstige Börsen-Stimmung hielt auch in der Berichtsperiode an, und die Aufwärtsbewegung der Course machte weitere Fortschritte. Nicht die Speculation allein, auch der Capitalist wendete sich bei dem mageren Zinsertrage der Anlage-Werthe mehr den Dividenden-Papieren zu, und das Commissions-Geschäft gewann dadurch an Lebhaftigkeit. Ferner ergab die Realisirung der aus dem Vorjahre verbliebenen Bestände einigeu Nutzen, und schliesslich erbrachte der durchschnittlich etwas höhere Effecten-Bestand nebst stärkeren Report-Geschäften einen besseren Ertrag. Im Conto-Corrent-Geschäfte war dem Vorjahre gegenüber eine etwas grössere Summe investirt, welche in Verbindung mit dem besseren Zinssatze (die officielle Rate betrug 1889 durchnittlich 3,68 pCt. gegen 3,32 im Vorjahre) einen höheren Zinsgewinn lieferte. Der erzielte Reingewinn beziffert sich exclusive des Uebertrages aus 1888 auf 123 372,18 Mark und übersteigt den vorjährigen um 20 987,05 M. — Das Gewinn- und Verlust-Conto ergiebt: Uebertrag aus 1888 1011,27 Mark, der Brutto-Gewinn pro 1889 beträgt 211 647,36 M., in Summa 212 658,63 Mark. Davon sind in Abzug zu bringen: 1) Sämmtliche Geschäfts-Spesen mit 40 816,76 Mark, 2) die pro 1889 aufgelaufenen Depositen-Zinsen 47 233,70 M., 3) Abschreibung auf das Grundstück-Conto (Plania 71) 224,72 M., bleibt verfügbarer Gewinn 124 383,45 M. Dessen Vertheilung wird wie folgt beantragt: a. dem Reserve-Fonds I (gesetzliche Reserve) 5 pCt. von 123 372,18 M. 6 169,00 M. b. Dividende 7 pCt. 84 000 Mark. c. Tantième an 9 Mitglieder des Aufsichtsraths à 1½ pCt. von 69 203,18 Mark 9 342,45 Mark. Tantième an den Vorstand 4 522,32 Mark, d. Remunerationen 2 770 Mark, e. dem Reservefonds II 10 000 Mark. Vortrag auf das neue Jahr 7 579,68 Mark.

*** Preussische Boden-Credit-Actien-Bank zu Berlin.** Wir entnehmen dem Geschäftsbericht pro 1889 die folgenden Mittheilungen: Von 4proc. Hypothekenbriefen haben wir im I. Semester circa 2 Mill. Mark per Saldo verkauft zu einem Durchschnittscourse von beinahe 103½ Procent. Von 3½ proc. Hypothekenbriefen konnten wir circa 9½ Mill. Mark bei Coursen von 99½ bis 100½ placiren, während am Schlusse des Jahres sich folgende Ziffern ergaben: 4 proc. 1 601 600 M., 3½ proc. 12 139 100 M., woraus folgt, dass wir im II. Semester bei wesentlich ermässigten Coursen circa 400 000 M. 4 proc. Hypothekenbriefe per Saldo zurückkaufen mussten und von 3½ proc. Hypothekenbriefen gleichfalls bei niedrigeren Coursen nur ca. 2 650 000 M. per Saldo placiren konnten. Bei dem Zurückströmen 4 proc. Hypothekenbriefe kommt hauptsächlich der Umstand in Betracht, dass wir im Juni 1889 in Folge grosser Hypotheken-Convertirungsgeschäfte ca. 6 Mill. Mark Serie VII per December a. pr. verloosen mussten, was leider von vielen Seiten dahin ausgelegt wurde, als ob wir unsere 4procentigen Hypothekenbriefe in 3½procentige allmählig umwandeln wollten. Eine solche Absicht lag uns durchaus fern, und wir wollten hiermit zur Beruhigung der Inhaber 4procentiger Hypothekenbriefe nochmals in allerbündigster Weise versichern, dass derartige Convertirungs-Gedanken bei uns auch jetzt und für die Folge nicht vorhanden sind. Selbst für den Fall, dass uns grössere Posten Hypotheken zurückgezahlt werden sollten, würden wir jetzt nicht einmal Veranlassung zu einer verstärkten Verloosung haben, da, wie unser Statuts ergiebt, wir eine sehr grossse Ueberdeckung von Hypotheken besitzen. Das Disagio beim Verkauf 3½procentiger Hypothekenbriefe haben wir aus dem Betriebe entnommen, so dass in unserer Bilanz wie bisher unter den Activen ein Disagio-Conto nicht erscheint. Die Bank war im vorigen Jahre bei 30 Subhastationen betheiligt. In sämmtlichen Fällen wurden ihre Forderungen herausgeboten. Die Conto-Corrent-Debitoren ergaben per 31. December 1889 die Summe von 4 463 749 M. Ferner figurirt auf dem Hypotheken-Schuldner-Conto ein Betrag von 147 722 M., der sich aus rückständigen Zinsen und Kosten zusammensetzt. Ein grosser Theil dieser Summe ist inzwischen eingegangen. Das Bankgebäude Hinter der katholischen Kirche 2 erwies sich für unseren Geschäftsbetrieb als zu kostspielig. In Folge dessen entschlossen wir uns, dasselbe an den Berliner Kassenverein für den Preis von 1 900 000 M. zu verkaufen, mit der Maassgabe, dass wir bis zum 1. April 1891 im ungestörten Besitz des Grundstücks bleiben können. Diese Bedingung, an welcher bei vielen anderen Reflectanten die Verkaufsverhandlungen gescheitert sein würden, ermöglichte uns den Ankauf eines in der Vossstrasse 6 sehr günstig gelegenen und billigen Terrains zu dem Zwecke, auf demselben ein unserem jetzigen Geschäftsbetrieb entsprechendes neues Bankhaus zu erbauen. Der Kassenverein leistete sofort eine Anzahlung von 400 000 M. und ist verpflichtet, bei Uebergabe den Kaufgelder-Rest von 1 500 000 M., welcher von uns unter Debitoren verbucht ist, zu tilgen. Ueber den Gewinnvortrag aus 1888 von 254 000 Mark soll, wie folgt, disponirt werden: Zur Verstärkung des Amortisations-Zuschlagsfonds 150 000 Mark, zur Vermehrung des Extra-Reserve-Fonds 50 910 Mark, zur Dotirung des Hilfs- und Pensions-Kassen-Contos der Beamten 53 489 M. Die Gewinn-Vertheilung pro 1889 gestaltet sich nunmehr folgendermaassen: Reingewinn pro 1889 2 683 660 M., für den Reservefonds 283 660 M., 4 pCt. Dividende auf das Actiencapital von 30 000 000 M. 1 200 000 M. bleiben 1 200 000 Mark, ab: 10 pCt. Tantième dem Curatorium 120 000 M., 10 pCt. Tantième der Direction 120 000 M., 2½ pCt. Super-Dividende 750 000 M. 210 000 M. werden auf neue Rechnung vorgetragen. Was das Hypotheken-Geschäft anbetrifft, so belief sich der Bestand der unkündbaren Hypotheken, abzüglich der amortisirten Beträge Ende 1888, auf 121 887 236 M., im Jahre 1889 wurden erworben 15 107 747 M. Die Abgänge in Folge von Rückzahlungen betrugen 5 601 515 M., so dass Ende 1889 131 393 468 M. unkündbare Hypotheken im Besitze der Bank verblieben. Der Bestand der kündbaren Hypotheken betrug Ende 1888 21 775 908 M., im Jahre 1889 wurden erworben 10 249 989 Mark, ergiebt zusammen 32 025 898 M. Hiervon wurden zurückgezahlt resp. in unkündbare Hypotheken umgewandelt 8 853 117 M., sodass Ende 1889 23 172 780 M. kündbare Hypotheken im Besitze der Bank verblieben. Von den bisher ausgeführten 5761 Hypothekengeschäften bestanden per ultimo December 1889 noch 2407 mit 155 656 296 M. in Kraft, von welchen 149 689 664 M. auf 1858 städtische Grundstücke und 5 966 632 M. auf 549 ländliche Besitzungen eingetragen sind.

*** Amerikanischer Eisenmarkt.** Ergänzung zu unserem Privattelegramm im gestrigen Mittagblatt: Anthracitroheisen kaum behauptet, Bessemer bei willigeren Preisen rege umgesetzt (insgesammt 20 000 Tonnen). Spiegeleisen williger. Schottisches schwach. Sommerlee 24,50 Doll., Coltness 25 Doll., Dallmellington 22 Doll., Eglington 21 Dollar, Pittsburger Stangeneisen unbelebt, 28,50 Doll., Stahlschienen matt und wenig verändert; 1200 Tonnen sollen zu 33 oder 32 Doll. bordfrei Pittsburg verkauft worden sein. Stahlwalzdraht zu unregelmässigen Preisen lebhaft, 47,50 Doll. Nagelbrammen 31 bis 32 Doll. Schwarzbleche 3 Doll. 55 Cts. Weissbleche 5 Doll. 15 Cts.

*** Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.** In der am 27. d. M. abgehaltenen Generalversammlung, in welcher 1453 Actien vertreten waren, wurden der vorgelegte Rechnungs-Abschluss und die Vertheilung einer dem Sparfonds zu entnehmenden Dividende von 25 Mark pro Actie genehmigt. Das Berichtsjahr schliesst mit einem Verlust von 59 202 Mark 86 Pf. ab, welcher aus dem Reservefonds gedeckt ist. Der Reservefonds beträgt nunmehr noch 472 701 Mark 64 Pf. und der Sparfonds 602 804 Mark, beide Fonds zusammen also 1 075 505 Mark 64 Pf. Der Geschäftsumfang hat zugenommen, und zwar um 11 863 085 Mark Versicherungssumme. Hiervon entfallen auf das hauptsächlichste Geschäftsgebiet der Gesellschaft, nämlich auf Nord- und Mitteldeutschland 10 399 931 Mark, auf das Königreich Baiern 644 704 Mark und auf das übrige Süddeutschland 818 450 Mark. Der Prämien-Durchschnittssatz ist dagegen etwas gesunken, nämlich in Nord- und Mitteldeutschland von 0,94 pCt. der Versicherungs-Summe auf 0,93 pCt., in Süddeutschland von 1,34 pCt. auf 1,29 pCt. und im Gesammtgeschäft von 0,98 pCt. auf 0,97 pCt. Die gezahlte Entschädigung einschliesslich der Regulirungskosten betrug 1 894 091 M. gegen 753 253 M. im Vorjahre, also 1 140 838 Mark mehr. — Die der Anciennetät nach ausscheidenden Verwaltungsraths-Mitglieder, nämlich die Herren Director Golden, Banquier Friedrich Schiess und General-Director Tschmarke wurden wiedergewählt. — Im Uebrigen verweisen wir auf den Inseratentheil.

Ausweise.

Glasgow, 28. März. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 830 045 Tons gegen 1 032 032 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 89 gegen 82 im vorigen Jahre.

Verloosungen.

Polnische 4proc. Liquidations-Pfandbriefe. Verloosung am 1., 3. und 4. März 1890.*) (Schluss.)

à 150 Rubel. 24 136 37 47 56 278 303 64 466 520 613 781 1094 234 336 442 457 79 92 555 627 800 987 2061 66 87 184 426 71 712 86 3040 109 68 89 243 72 313 83 647 94 719 26 35 81 910 52 59 4126 74 238 348 73 453 510 90 606 925 60 5045 115 72 427 31 63 511 679 819 932 37 6030 35 165 72 96 268 454 58 69 544 843 70 78 81 978 92 7172 83 236 321 485 697 740 98 846 92 925 8059 92 320 60 442 83 661 776 85 824 65 9009 103 94 323 61 408 530 41 609 26 41 47 944 74 10010 79 143 51 87 311 421 47 55 80 510 81 92 606 92 928 52 53 11033 44309 14 26 36 43 93 483 576 633 52 83 997 12032 57 126 30 263 82 307 521 87 92 677 932 49 69 13075 21 250 70 85 309 38 78 423 651 833 40 53 91 902 14142 75 87 92 232 311 509 20 605 11 99 714 842 15018 40 104 28 39 79 283 363 529 32 602 10 745 69 16003 29 45 50 57 98 125 81 360 73 545 771 17230 38 461 89 527 650 743 819 967 18039 74 154 343 66 420 59 648 761 844 80 505 8 12 45 57 19013 19 47 101 51 69 86 98 231 51 59 323 473 594 605 816 40 902 23 20041 73 81 83 84 350 82 420 36 546 86 719 28 98 850 83 921 27 86 21011 61 77 168 95 96 235 347 69 423 52 79 512 655 63 714 877 905 59 22069 80 178 237 57 64 93 317 55 332 51 552 678 82 98 774 838 23220 53 63 68 83 84 326 416 34 49 52 603 751 58 69 837 912 24031 53 74 180 409 543 616 751 74 77 96 924 35 963 66 71 25088 166 69 278 90 403 741 20048 87 182 221 69 313 46 423 511 64 603 762 812 920 30 27010 231 87 325 27 34 517 36 89 613 94 732 78 896 925 28051 151 312 665 705 26 90 866 999 29107 11 258 300 48 73 493 690 91 895 921 30056 72 236 324 93 458 571 775 81 31118 225 73 394 589 751 65 902 32206 20 97 355 509 612 21 35 73 712 46 831 66 75 917 37 44 69 33029 62 108 19 63 78 332 426 511 79 95 651 60 64 802 960 93 34299 379 424 510 603 85 724 942 35008 39 126 220 307 54 57 61 678 701 829 60 62 930 36011 70 228 310 60 88 415 591 618 66 724 44 68 825 39 94 922 55 37036 41 95 225 66 307 59 509 27 65 94 617 73 709 807 16 62 913 38045 50 213 16 19 62 308 87 610 19 717 42 44 950 39122 72 86 206 504 99 843 911 77 93 40007 25 81 191 279 304 417 84 551 631 63 776 46 803 949 41034 108 23 258 71 412 508 78 632 745 74 842 92 982 42069 109 411 672 727 62 74 831 32 953 43062 203 51 55 314 97 98 544 604 29 75 95 718 23 27 29 40 78 893 44006 38 144 45 295 342 60 490 511 783 889 927 65 84 45018 171 92 255 407 15 57 64 561 72 84 665 754 835 96 901 75 46074 169 94 207 63 74 328 75 400 39 504 46 78 777 865 908 14 95 47112 56 280 82 300 9 29 33 34 63 556 77 95 650 772 73 898 902 48620 758 64 808 39 46 64 936 997.

à 100 Rubel. 39 168 225 237 275 479 483 496 497 571 698 881 958 967 1024 127 351 403 545 684 740 872 913 2104 110 187 218 369 610 626 643 691 695 794 827 3001 102 186 201 278 301 414 471 496 507 534 542 684 777 929 4033 048 064 108 147 154 191 269 428 618 631 642 673 760 781 829 841 869 999 5204 513 618 797 881 932 961 6002 410 506 648 830 874 966 7165 185 195 211 212 272 796 309 327 580 774 864 871 873 953 955 8043 095 371 483 557 589 667 753 854 910 934 955 9019 109 135 159 203 219 434 606 607 613 690 717 725 736 791 876 10009 017 054 140 178 306 328 462 531 538 750 893 898 955 11042 078 170 465 552 691 761 837 12014 031 195 279 349 433 572 688 695 13054 082 124 210 226 296 332 338 356 463 630 641 712 801 862 900 902 14134 150 279 309 407 413 484 574 688 753 788 15125 206 220 273 276 331 429 965 973 16043 148 286 298 331 419 491 668 746 750 813 980 986 996 17039 057 120 222 286 352 378 527 568 624 644 832 862 876 927 978 18046 091 126 201 241 275 437 471 476 518 557 598 600 658 671 692 797 819 867 941 19013 107 188 280 318 336 478 542 585 768 809 814 839 20035 093 189 234 287 308 407 461 480 701 811 830 21064 137 140 193 291 348 362 412 498 586 666 685 956 960 22096 180 215 269 270 435 464 508 752 860 930 23020 296 414 473 735 778 799 952 24068 086 179 190 242 254 281 409 753 754 757 781 866 933 25211 217 325 330 382 422 580 590 646 693 734 26109 355 403 460 501 822 899 909 980 27002 008 063 119 132 198 228 337 375 414 415 436 461 544 690 723 796 956 971 980 28009 031 038 068 121 278 354 382 390 402 29023 033 048 082 172 270 340 439 458 497 798 830 835 923 924 30052 182 268 373 686 401 405 419 505 575 652 727 736 855 884 912 924 31038 079 214 270 452 468 673 678 689 699 718 730 883 32020 069 284 312 420 457 583 647 783 905 912 943 999 33001 007 020 098 400 565 572 594 661 667 994 34089 166 256 300 372 389 422 457 548 575 725 775 833 35057 200 490 524 557 610 630 652 772 802 849 900 952 36009 024 040 046 125 224 425 453 465 523 562 606 739 768 37234 316 361 464 490 549 555 786 919 38002 218 293 380 402 417 754 766 909 39047 163 238 251 346 425 624 745 749 811 851 875 952 40064

(Fortsetzung in der dritten Beilage.)

*) Auf Nummer 22479 à 1000 Rubel wird am 1. Juni 1890 eine a Conto-Zahlung von 163 Rubel 37 Kop. und am 1. December 1890 die Restauszahlung mit 336 Rubel 63 Kop. nebst Zinsen stattfinden.

(Fortsetzung.)

066 154 172 175 193 229 269 357 432 459 472 623 700 797 917 41028 030 125 247 443 562 588 796 829 857 915 920 963 42274 414 492 505 644 694 822 839 957 978 43090 110 223 229 263 289 295 349 405 538 711 935 967 44039 176 232 439 544 565 678 781 917 997 45050 083 216 253 260 378 387 393 457 466 491 524 572 575 767 805 881 962 46252 453 500 552 630 779 927 47177 409 468 475 571 685 882 899 900 906 907 48010 038 069 130 260 322 373 547 587 595 737 792 898 911 49058 078 097 205 476 549 601 660 696 848 922 50014 020 121 155 164 204 283 312 524 643 699 739 967 986 51031 097 109 148 323 385 466 570 591 789 884 903 917 926 996 52112 165 177 192 269 352 380 400 444 524 624 672 760 843 969 53120 234 279 391 423 469 628 753 812 902 903 932 949 54025 106 107 253 254 279 289 462 567 582 674 722 774 844 949 55000 084 165 175 179 217 327 347 581 703 722 801 809 880 886 923 977 986 56024 080 186 261 318 393 662 715 740 861 914 991 57001 025 029 047 174 363 415 497 525 686 735 864 969 973 58045 063 068 128 228 237 255 322 355 421 424 632 673 730 855 899 919 976 59067 136 223 553 593 594 818 862 870 997 60089 119 178 280 357 360 440 578 684 688 701 733 835 953 965 61220 254 303 321 337 353 360 389 405 445 501 524 539 735 751 881 62103 250 330 354 409 417 434 735 749 992 993 63388 521 570 631 725 926 936 959 64024 033 038 113 163 172 219 246 328 607 752 757 761 768 962 65023 098 178 302 308 314 387 573 612 667 979 66062 120 125 200 298 349 460 481 482 646 667 678 685 688 697 796 814 911 917 67136 137 170 190 577 639 703 762 824 845 963 972 995 68069 082 144 212 218 362 405 557 587 723 807 828 832 836 913 952 69039 194 234 298 307 379 624 632 747 764 828 903 976 70005 008 065 340 355 360 432 461 464 564 592 616 629 751 885 971 71216 363 440 493 535 551 566 836 841 72204 263 286 293 332 358 360 376 411 504 511 535 583 635 661 738 926 969 73069 151 161 218 232 293 341 462 535 555 670 782 800 74041 055 117 206 214 220 268 285 396 649 853 856 924 75010 098 099 138 202 409 626 630 660 745 756 828 834 886 953 76011 069 074 109 141 154 162 254 373 398 504 584 728 745 883 77011 079 155 253 280 304 316 429 523 531 586 657 748 814 865 78017 049 091 173 227 276 351 353 364 433 496 671 707 808 79213 217 255 466 575 675 687 821 80031 173 187 361 390 426 460 472 518 532 610 661 693 701 725 762 839 928 986 81079 108 155 248 299 365 369 405 686 82040 129 190 256 428 488 705 730 834 836 841 83077 172 177 202 205 228 238 250 270 312 316 504 555 598 860 870 871 935 952 976 84038 057 061 090 100 165 234 295 343 393 416 508 547 664 747 751 85061 224 313 341 463 524 575 585 598 600 688 954 86019 193 503 535 543 713 831 833 885 87046 055 073 114 280 309 564 683 701 827 861 888 88079 108 281 316 378 450 542 651 669 760 765 789 857 956 994 89098 161 205 292 414 442 553 594 648 789 809 887 917 956 998 90183 599 636 671 906 974 91088 167 213 359 455 540 611 614 616 682 757 763 767 956 987 92009 015 133 134 219 305 309 354 673 707 743 791 834 888 93133 234 240 270 331 765 865 905 964 94071 262 318 374 386 461 756 960 95245 326 327 355 388 394 403 405 424 543 592 709 812 848 970 96038 124 338 378 470 581 748 806 814 894 924 97136 152 266 294 358 371 423 481 506 510 643 773 800 811 818 98087 144 202 264 265 282 283 449 487 566 568 619 748 902 99002 098 308 500 503 639 833 867 954 966 100042 269 330 471 485 699 742 827 859 875 925 965 101097 139 162 316 381 385 732 781 826 891 931 102038 113 129 234 267 327 329 371 384 543 585 635 674 807 902 939 966 993 103163 167 180 314 326 368 488 514 644 656 825 835 918 104034 054 083 096 178 180 269 311 539 643 669 804 872 876 105045 167 182 202 305 498 561 586 655 842 961 106114 268 287 388 411 439 546 596 610 729 825 840 874 107027 080 289 329 336 480 482 538 595 600 740 816 937 938 953 996 108042 062 377 427 496 500 539 604 616 772 808 818 913 971 109413 445 541 626 678 704 755 900 965 110002 045 397 510 663 704 709 759 771 778 825 883 928 111406 463 513 613 704 803 808 882 914 112306 435 441 985 113021 073 241 298 347 451 609 888 890 920 954 114045 080 102 163 220 463 578 613 751 767 792 868 115034 048 247 302 348 688 790 941 973 998 116078 192 315 331 400 419 432 461 504 635 660 689 703 793 898 934 117092 103 347 381 434 502 582 663 711 734 953 955 975 985 118180 320 773 854 868 918 993 119181 351 449 616 17 643 714 736 850 864 890 907 913 989 120095 166 262 486 517 536 764 933 936 994 121070 328 373 497 521 586 655 705 788 796 838 883 897 948 122066 121 205 244 357 372 434 803 842 876 123071 102 219 264 400 447 468 491 661 671 675 709 710 719 732 735 899 931 846 124103 140 207 252 285 366 414 574 760 771 778 853 860 880 916 125024 116 178 226 296 353 391 568 577 610 685 741 768 848 126278 376 397 515 587 790 820 830 923 127029 050 078 109 131 303 372 517 530 661 742 744 809 889 900 952 128017 090 130 382 478 548 699 885 892 933 129049 052 160 286 310 326 391 401 487 584 635 789 892 130027 304 322 402 430 479 485 487 577 584 628 640 735 864 880 961 975 131263 298 345 370 471 484 496 613 673 678 781 839 970 132066 108 174 323 467 597 635 703 856 858 942 951 978 979 133011 026 139 169 178 258 359 364 376 472 675 789 845 917 995 134074 079 173 269 335 359 412 420 452 506 725 783 813 866 867 982 135000 166 189 358 362 370 421 656 754 819 824 828 871 894 136316 881 472 574 633 680 751 857 920 137105 128 129 220 262 339 463 472 508 589 616 670 740 755 771 858 886 958 982 138065 111 145 167 242 256 282 539 549 687 805 857 871 966 139001 066 096 117 223 338 485 520 533 598 606 625 740 861 904 921 947 976 140019 064 076 130 187 199 291 292 365 474 650 657 666 781 835 847 865 879 141122 199 341 352 412 471 489 508 651 721 727 728.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 29. März. **Neueste Handelsnachrichten.** Geld zu Prolongations-Geschäften war heute in grösseren Beträgen mit 5 pCt. angeboten, ohne Abnehmer zu finden. Die Seehandlung gab Geld bis zum 20. Juni mit 4 pCt. Als charakteristisch für die Situation sei erwähnt, dass heute als einer der Gründe für den Rückgang der Course der Montanactien das angebliche Bevorstehen einer Freihandelsära angeführt wurde. — Vom 1. April d. J. ab versteht sich die Notiz für Disconto-Commanditantheile, Hamburger Packetfahrtactien, Hibernia-Bergwerksactien excl. Dividendenschein pro 1889; auf laufende Engagements in Disconto-Commanditantheilen findet ein Abschlag von 14 pCt., in Hamburger Packetfahrtactien ein Abschlag von 11 pCt., in Hibernia-Bergwerksactien ein Abschlag von 8,50 pCt. statt. — Die Bilanz für das 1. Semester des laufenden Geschäftsjahres der Dortmunder Union ergiebt ein Plus von rund 200 000 Mark gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres. Es gelangten verschiedene ältere Lieferungsverpflichtungen mit niedrigen Preisen zur Abwickelung. Die Monate Januar und Februar, in denen bessere Preise für die Effectuirungen erzielt wurden, ergaben gegen die gleichen Monate des Vorjahres ein weiteres Plus von rund 280 000 Mark. — Die Dividende der Werkzeugmaschinenfabrik vormals L. Sentker für das am 31. März c. ablaufende Geschäftsjahr wird von Seiten der Verwaltung bei gleichartiger Bilanzirung wie im Vorjahre und einem um 150 000 Mark erhöhten Actiencapital auf mindestens 10 pCt. geschätzt; im Vorjahre wurden 6 pCt. Dividende gezahlt. — Der Aufsichtsrath der Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn hat in heutiger Sitzung vorgeschlagen, für 1889 eine Dividende von $3\frac{3}{4}$ pCt. gegen $3\frac{1}{4}$ pCt. für 1888 zu gewähren. — In der heute abgehaltenen Generalversammlung der Dresdner Bank wurde die Bilanz genehmigt, ebenso die Vorschläge der Verwaltung bezüglich der Gewinnvertheilung. Die sofort auszuzahlende Dividende wurde auf 11 pCt. festgesetzt. Die Verwaltung erklärt, dass die Bank von dem Eintreten der grossen Coursrückgänge unberührt sei und dass die Effectenbestände auch nach heutigem Course einen erheblichen Mehrwerth ergeben gegen die Decemberaufnahme, ferner dass die vorgetragenen Gewinne intact seien. Das einzige in das neue Jahr herübergenommene Montangeschäft, junge Dannenbaumactien, sei mit Gewinn vollständig abgewickelt. Entsprechend der veränderten Börsenlage seien die Reports und Debitoren erheblich zurückgegangen. Der Gesammtbetrag der in diesem Jahre erlittenen Ausfälle betrage circa 50 000 Mark. — Der Aufsichtsrath der Actien-Gesellschaft für Bildgiesserei vorm. Gladenbeck beschloss, der Generalversammlung wiederum eine Dividende von 7 pCt. wie im Vorjahr vorzuschlagen. Der Bruttogewinn erreichte ungefähr dieselbe Höhe wie im Vorjahr. — Die heutige Generalversammlung der Berliner Handelsgesellschaft genehmigte den Geschäftsbericht und die Bilanz, insbesondere die Auszahlung einer Dividende von 12 pCt. und ertheilte Decharge. An Stelle der definitiv ausgeschiedenen Aufsichtsrathsmitglieder, des Banquiers Born und des Fabrikbesitzers Löwe wurden die Herren Baron v. Cohn und Director Rathenow und die turnusmässig ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder Geh. Oberregierungsrath a. D. A. Windthorn und Generalconsul Rosencrantz wiedergewählt. — Aus Wien wird berichtet: Die Generalversammlung der Oesterreichischen Creditanstalt genehmigte die Anträge des Verwaltungsraths auf Dotirung des Reservefonds mit 632 232 Fl. und die Vertheilung einer Dividende von 17 Gulden pro Actie vom 1. April ab; der Restbetrag des Reingewinnes mit 135 637 Gulden wird auf die neue Rechnung vorgetragen. Ferner wird eine Aenderung der Statuten genehmigt, nach welcher die Anstalt befugt ist, auch im Auslande Filialen und Agenturen zu errichten; die Zahl der Verwaltungsräthe wurde von 18 auf 19 erhöht.

Petersburg, 29. März. Das Journal des Finanzministeriums veröffentlicht die provisorischen Ziffern der wirklichen Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1889. Die ordentlichen Einnahmen betragen 922 564 000 Rbl. (57 101 000 Rbl. mehr als der Budgetvoranschlag und 24 356 000 mehr als im Jahre 1888). Ueber die durch das Budget von 1889 eröffneten Credite von 806 955 000 Rbl. ist nur eine Mehrausgabe von sieben Millionen Rubel für die Zahlung der Coupons der neuen consolidirten Obligationen eingetreten, da die Coupons jetzt am 20. December (alt. Stils), nicht mehr am Anfange des neuen Jahres zahlbar sind. Demnach beträgt der Ueberschuss der ordentlichen Einnahmen über die ordentlichen Ausgaben 54 609 000 Rubel. Die ausserordentlichen Einnahmen, welche auf 9 379 000 Rubel veranschlagt waren, ergaben 61 032 000 Rubel, mithin ein Plus von 51 653 000 Rubel, die ausserordentlichen Ausgaben 102 227 000 Rbl., wovon 34 207 000 Rubel im Budget vorgesehen waren und 68 Millionen zur Amortisirung der fünfprocentigen Goldrente verwendet wurden. Der Ueberschuss des Gesammtbudgets betrug rund $13\frac{1}{2}$ Millionen Rubel, welche für 1890 verwendbar sind; dazu kommen noch diejenigen Credite von 1889, welche nicht in Anspruch genommen wurden.

Berlin, 29. März. **Fondsbörse.** Die heutige Börse zeigte zu Beginn nicht eine solche matte Stimmung, wie vielfach nach dem Vorgehen der Abendbörsen im gestrigen Verkehr erwartet wurde, eine Erwartung, deren Vorhandensein auch das an den Markt tretende umfangreiche Material bewies. Die Contremine benutzte die Gelegenheit zu Deckungen; bald nach Beginn konnte sich die Tendenz wieder beruhigen. Um 1 Uhr trat indessen die Contremine in Anlehnung an neue Strike-Gerüchte namentlich im Hinblick auf die für die Kohlenwerthe ungünstige ungewöhnlich frühe warme Witterung mit neuen umfangreichen Abgaben hervor, die der Börse wieder das Gepräge der Flauheit aufdrückten. Die Course, namentlich die der Kohlenactien, sowie der Eisenhüttenactien mussten procentweise nachgeben. Bochumer 163,25 bis 165,90—161,10—160,60—162,75, Nachbörse 163,25, Dortmunder 91,25 bis 91,80—89,25—89,90—88,75—89,75, Nachbörse 89,60, Laura 140,60 bis 141,25—138,75—139,25, Nachbörse 139,75, Donnersmarckhütte 78,80, Nachbörse 78,80, Harpener 208,25—200—201, Nachbörse 204. Banken offerirt, speciell Handelsgesellschaft und Dresdener Bank. Credit 167,40 bis 167,90—166,90—167,10, Nachbörse 167,90, Commandit 228,75 bis 229,25—228—228,40—227,80—228,40, Nachbörse 229. Eisenbahnwerthe schwach, doch nicht wesentlich niedriger. Fremde Renten leicht nachgebend; 1880er Russen 93,25, Nachbörse 93,40, Russische Noten 220—219,75—220, Nachbörse 220, 4proc. Ungarn 85,70, Nachbörse 86. Im weiteren Verlauf gewann die Börse nicht an Festigkeit, und die Umsätze wurden geringer; Dortmunder Union ging aus Anlass der Abschlussziffern weiter zurück. Schluss etwas besser. Am Cassamarkt waren deutsche und fremde Eisenbahnwerthe wenig verändert. Cassabanken schlugen im freien Verkehr, der herrschenden Tendenz folgend, eine weichende Richtung ein. Auf dem Markte für Industriepapiere herrschte vorwiegendes Angebot. Oberschlesischer Eisenbahnbedarf 99,60 bez. Geld. Inländische Anlagewerthe konnten theilweise ihre Notirungen befestigen; zu höheren Coursen gelangten 4proc. Reichsanleihen (+ 0,30) und 4proc. Consols (+ 0,40); anderseits büssten $3\frac{1}{2}$ pCt. Consols und $3\frac{1}{2}$ pCt. Reichsanleihen je 0,10 pCt. ein. Oesterreichisch-ungarische Prioritäten verkehrten zumeist zu niedrigeren Notirungen; das Geschäft blieb auf ein Minimum reducirt. Auch russische Prioritäten wurden nur in kleinen Summen gehandelt; die Haltung war fest; Amerikaner gut zu lassen.

Berlin, 29. März. **Productenbörse.** Trotz der in der That wenig anregenden Berichte der auswärtigen Märkte verlief der heutige Verkehr keineswegs flau, am allerwenigsten aber so flau, wie die treibhausartige, schier sommerliche Witterung hatte erwarten lassen; vielleicht betrachtet man letztere, gerade weil sie eigentlich unzeitgemäss ist, mit Misstrauen. — Loco Weizen träge. Im Terminhandel herrschte trotz der eher matten englischen und amerikanischen Berichte ziemlich feste Tendenz, ohne dass es zu besseren Preisen kam; hauptsächlich hat der Deckungsbegehr per April-Mai den Markt auf gestriger Höhe gehalten. — Loco Roggen fast ohne Umsatz. Der Terminhandel entbehrte reger Betheiligung von aussen her; darum genügte mässiges Realisationsangebot auf den demnächst beginnenden Frühjahrstermin, um den Markt in matter Haltung verlaufen zu lassen. Die Course schlossen nach wenig belebtem Geschäft etwa $\frac{1}{2}$ Mark niedriger als gestern. — Loco Hafer fest. Termine nach festem Anfang ermattend und schliesslich wenig anders, als gestern. — Roggenmehl still. — Mais in effectiver Waare und in Terminen fest. — Rüböl wurde unter kleinen Schwankungen etwas billiger verkauft. — Spiritus bei stillem Verkehr schwach preishaltend.

Posen, 29. März. Spiritus loco ohne Fass 50er 52,90, 70er 33,20. Tendenz: Still. Wetter: Prachtwetter.

Hamburg, 29. März, Nachmittag. **Kaffee.** Good average Santos per März-Mai $86\frac{1}{2}$, per Septbr. $83\frac{1}{2}$, per December $78\frac{3}{4}$. Tendenz: Ruhig, fest.

Amsterdam, 29. März. Java-Kaffee good ordinary $56\frac{1}{4}$.

Havre, 29. März, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler und Co.) **Kaffee.** Good average Santos per März 110,50, per Mai 109,25, per September 105,25. — Tendenz: Fest.

Zuckermarkt. Hamburg, 29. März, 8 Uhr 15 Min. Abends. [Telegramm von Arnthal & Horschitz Gebr. in Hamburg, vertreten durch F. Mockrauer in Breslau.] März 11,97, Mai 12,05, Juli 12,25, August 12,30, October-Decbr. 12,22. Tendenz: Käufer.

Paris, 29. März. **Zuckerbörse.** Anfang. Rohzucker 88° ruhig, loco 30,50—30,75, weisser Zucker weichend, per März 34,25, per April 34,25, per Mai-August 34,75, per October-Januar 34,75.

Paris, 29. März. **Zuckerbörse.** Schluss. Rohzucker 88° ruhig, loco 30,50, weisser Zucker ruhig, per März 34,10, per April 34,25, per Mai-August 34,75, per October-Januar 34,75.

London, 29. März. **Zuckerbörse.** 96% Java-Zucker 15, ruhig, Rüben-Rohzucker (neue Ernte) $11\frac{7}{8}$.

London, 29. März, 11 Uhr 6 Minuten. **Zuckerbörse.** Schwach. Bas. 88%, per März 12, per April 12, per Mai 12, $1\frac{1}{2}$, per Oct.-Decbr. 12, 3. Verkäufer.

Newyork, 28. März. **Zuckerbörse.** Fair refining muscovadoes $4\frac{7}{8}$.

Kammzug-Terminmarkt. Leipzig, 29. März. [Originaldepesche von Berger & Co. in Leipzig.] $4,82\frac{1}{2}$ bezahlt. Tendenz: Schwach.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 29. März. [Schlussbericht.]

Cours vom	28.	29.	Cours vom	28.	29.
Weizen p. 1000 Kg. Ruhig.			Rüböl pr. 100 Kgr Matter.		
April-Mai	195 —	195 —	März	68 20	68 20
Juni-Juli	194 75	194 75	April-Mai	67 20	67 10
Septbr.-October	184 75	184 50	Septbr.-October	56 20	55 90
Roggen p. 1000 Kg. Verflauend.			Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. Still.		
April-Mai	170 —	169 50	Loco 70er	34 40	34 30
Juni-Juli	166 —	165 50	April-Mai 70er	34 —	33 90
Septbr.-October	157 25	156 75	Juni-Juli 70er	34 40	34 30
Hafer pr. 1000 Kgr.			August-Septb. 70er	35 10	35 10
April-Mai	163 75	163 50			
Septbr.-October	— —	145 25	Loco 50er	54 10	54 —

Hamburg, 29. März. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, neuer 185—194. Roggen loco fest, Mecklenburger neuer 175—180, russ. fest, loco 114—126. Rüböl ruhig, loco 69, —. Spiritus geschäftslos, per März $21\frac{1}{2}$, per April-Mai $21\frac{3}{4}$, per Mai-Juni 22, per August-September $23\frac{3}{4}$. — Wetter: Schön.

Berlin, 29. März. [Amtliche Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	28	29.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Galiz. Carl-Ludw. ult	82 30	82 —
Gotthard-Bahn ult.	163 10	161 60
Lübeck-Büchen	174 —	173 90
Mainz-Ludwigshaf.	119 10	118 60
Mecklenburger	167 50	167 10
Mittelmeerbahn ult.	106 20	106 —
Warschau-Wien ult.	198 —	195 50
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	57 70	58 70
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	106 10	106 —
do. Wechslerbank	105 60	104 50
Deutsche Bank	167 70	168 —
Disc.-Command. ult.	230 —	229 —
Oest. Cred.-Anst. ult.	168 90	167 40
Schles. Bankverein	122 40	122 40
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	136 50	134 90
Bismarckhütte	204 —	207 20
BochumGussstahl. ult.	165 50	162 —
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	164 —	163 —
do. Pferdebahn	140 70	140 70
do. verein. Oelfabr.	90 50	90 50
Donnersmarckh. ult.	80 70	78 90
Dortm. Union St.-Pr.	93 50	90 —
Erdmannsdrf. Spinn.	98 50	98 —
Fraust. Zuckerfabrik	148 —	146 —
Giesel Cement	126 —	126 —
GörlEis.-Bd. (Lüders)	163 —	162 —
Hofm. Waggonfabrik	165 20	165 70
Kattowitz. Bergb.-A.	135 70	134 —
Kramsta Leinen-Ind.	139 —	139 50
Laurahütte	144 —	139 50
NobelDyn. Tr.-C. ult.	150 50	146 50
Obschl. Chamotte-F.	— —	— —
do. Eisb.-Bed.	101 90	99 60
do. Eisen-Ind.	180 —	172 —
do. Portl.-Cem.	124 70	124 75
Oppeln. Portl.-Cemt.	114 80	114 50
Redenhütte St.-Pr.	118 —	116 75
do. Oblig.	— —	— —
Schlesischer Cement	— —	— —
do. Dampf.-Comp.	— —	— —
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	173 70	171 —
do. St.-Pr.-A.	173 50	171 —
Tarnowitzer Act.	23 —	23 20
do. St.-Pr.	90 50	90 50

Cours vom	28	29
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	105 40	105 70
do. do. $3\frac{1}{2}$%	100 90	100 80
Posener Pfandbr. 4%	100 50	101 —
do. do. $3\frac{1}{2}$%	98 —	98 —
Preuss. 4% cons. Anl.	105 10	105 50
do. $3\frac{1}{2}$% dto.	101 10	101 —
do. Pr.-Anl. de 55	— —	— —
do $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch	99 50	99 60
Schl. $3\frac{1}{2}$% Pfdbr. L.A	99 —	98 50
do. Rentenbriefe	— —	103 30
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E.	— —	99 60
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	— —	99 75
R.-O.-U.-Bahn 4%	100 40	99 75
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	94 50	94 40
Italienische Rente	91 70	91 60
do. Eisenb.-Oblig.	56 70	56 70
Mexikaner	95 50	95 20
Oest. 4% Goldrente	94 20	94 —
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	74 30	73 70
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	74 20	74 10
do. 1860er Loose	118 90	118 20
Poln. 5% Pfandbr.	65 90	65 60
do. Liqu.-Pfandbr.	61 20	— —
Rum. 5% Staats-Obl.	97 00	97 —
do. 6% do. do.	103 10	103 20
Russ. 1880er Anleihe	93 60	93 40
do. 1883er do.	111 20	111 20
do. 1889er do.	94 10	94 —
do. $4\frac{1}{2}$ B.-Cr.-Pfbr.	98 40	98 —
do. Orient-Anl. II.	68 10	68 10
Serb. amort. Rente	82 90	82 90
Türkische Anleihe	18 10	18 10
do. Loose	78 40	78 10
do. Tabaks-Actien	119 50	118 50
Ung. 4% Goldrente	86 —	85 90
do. Papierrente	83 40	83 20
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	170 75	169 80
Russ. Bankn. 100 SR.	220 10	220 —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	— —	168 60
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 $35\frac{1}{2}$
do. 1 „ 3 M.	— —	20 $23\frac{1}{2}$
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 70
Wien 100 Fl. 8 T.	170 30	169 75
do. 100 Fl. 2 M.	169 75	169 10
Warschau 100 SR 8 T.	220 —	219 70

Privat-Discont $3\frac{3}{4}$%.

Berlin, 29. März, 3 Uhr 40 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Auf Deckungen befestigt.

Cours vom	28.	29.	Cours vom	28.	29.
Berl. Handelsges. ult.	165 25	164 —	Oestr. Südb.-Act. ult.	92 —	92 37
Disc.-Command. ult.	229 87	229 37	Drtm. Union St. Pr. ult.	92 50	89 75
Oesterr. Credit. ult.	168 —	167 87	Franzosen ult.	93 12	92 75
Laurahütte ult.	142 —	139 75	Galizier ult.	82 37	82 —
Warschau-Wien ult.	197 50	195 75	Italiener ult.	91 62	91 62
Harpener ult.	210 25	204 —	Lombarden ult.	52 50	51 87
Lübeck-Büchen ult.	174 —	174 —	Türkenloose ult.	77 75	77 75
Dresdener Bank ult.	153 50	154 50	Mainz-Ludwigsh. ult.	118 87	118 62
Hibernia ult.	182 —	177 —	Russ. Banknoten ult.	220 25	220 —
Dux-Bodenbach ult.	208 25	206 50	Ungar. Goldrente ult.	86 —	86 —
Gelsenkirchen ult.	174 25	169 50	Marienb.-Mlawka ult.	60 50	60 37

Stettin, 29. März. — Uhr — Min.

Cours vom	28.	29.	Cours vom	28	29.
Weizen p. 1000 Kg. Fester.			Rüböl pr. 100 Kgr. Still.		
April-Mai	187 50	188 —	März	67 50	67 50
Juni-Juli	190 —	190 50	April-Mai	67 50	67 50
Roggen p. 1000 Kg. Höher.			Spiritus pr. 10000 L.-pCt.		
			Loco 50er	53 30	53 40
April-Mai	164 —	165 —	Loco 70er	33 60	33 70
Juni-Juli	163 50	165 —	April-Mai 70er	33 80	33 80
Petroleum loco	11 90	11 75	August-Sept. 70er	35 10	35 —

Wien, 29. März. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	28.	29.	Cours vom	28	29.
Credit-Actien	309 —	307 75	Marknoten	58 65	58 75
St.-Eis.-A.-Cert.	218 75	218 —	4% ung. Goldrente	101 15	100 95
Lomb. Eisenb.	123 25	121 50	Silberrente	87 35	87 25
Galizier	193 —	192 —	London	119 45	119 55
Napoleonsd'or	9 46	9 $47\frac{1}{2}$	Ungar. Papierrente	98 15	97 95

Paris, 29. März. 3% Rente 88, 15. Neueste Anleihe 1877 105, 95. Italiener 92, 10. Staatsbahn 463, 75. Lombarden —, —. Egypter 478, 12. Ruhig.

Paris, 29. März, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	28.	29.	Cours vom	28.	29.
3proc. Rente	88 10	88 20	Türken neue cons.	18 05	18 05
Neue Anl. v. 1886	— —	— —	Türkische Loose	71 40	71 25
5proc. Anl. v. 1872	105 85	105 92	Goldrente österr.	— —	— —
Ital. 5proc. Rente	92 10	92 20	do ungar.	86 28	$86\frac{3}{8}$
Oesterr. St.-E.-A.	466 25	463 75	Egypter	478 12	476 56
Lombard. Eisenb.-A.	278 75	275 —	Compt. d'Esc. neue	616 25	611 25

London, 29. März. Consols 97, 07. 4% Russen von 1888 Ser. II. 94, 25. Egypter 94, 62. Schön.

London, 29. März, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont $2\frac{5}{8}$ pCt. — Bankeinzahlung 99 000 Pfd. St. Bankauszahlung —. — Sehr ruhig.

Cours vom	28.	29.	Cours vom	28.	29.
Consols p. October	97 07	97 07	Silberrente	74 —	74 —
Preussische Consols	105 —	105 —	Ungar. Goldr.	$85\frac{7}{8}$	$85\frac{5}{8}$
Ital. 5proc. Rente	$91\frac{1}{2}$	$91\frac{3}{8}$	Berlin	— —	— —
Lombarden	$11\frac{1}{8}$	10 15	Hamburg	— —	— —
4% Russ. II. Ser. 1889	$94\frac{1}{4}$	$94\frac{1}{2}$	Frankfurt a. M.	— —	— —
Silber	— —	$43\frac{7}{8}$	Wien	— —	— —
Türk. Anl., convert.	$17\frac{7}{8}$	$17\frac{7}{8}$	Paris	— —	— —
Unificirte Egypter	$94\frac{5}{8}$	$94\frac{5}{8}$	Petersburg	— —	— —

Frankfurt a. M., 29. März. Mittags. Credit-Actien 258, 87. Staatsbahn 185, 12. Galizier 163, —. Ungar. Goldrente 85, 80. Egypter 94, 50. Schwach.

Köln, 29. März. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per März 20, 65, per Mai 20, 30. — Roggen loco —, per März 16, 95, per Mai 16, 60. — Rüböl loco —, per Mai 69, 20, per October 59, 30. — Hafer loco 16, —.

Paris, 29. März. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per März 24, 40, per April 24, 30, per Mai-Juni 24, 10, per Mai-August 24, 10. —. Mehl ruhig, per März 53, 40, per April 52, 90, per Mai-Juni 53, 10, per Mai-August 53, 40. — Rüböl fest, per März 73, —, per April 70, 50, per Mai-August 70, 75, per September-December 67, 50. — Spiritus träge, per März 35, 50, per April 35, 50, per Mai-Aug. 36, 25, per Sept.-Decbr. 37, 25. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 29. März. [Schlussbericht.] Weizen loco — per März —, per Mai 199, per Novbr. 192. Roggen loco —, per März 141, per Mai 138, per October —.

Liverpool, 29. März. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig.

Abendbörsen.

Wien, 29. März, Abends 5 Uhr 45 Min. Oesterr. Credit-Actien 307, 85. Marknoten 58, 72. 4% Ungar. Goldrente 101, 10. Lombarden 121, 75. Befestigt.

Frankfurt a. M., 29. März, 7 Uhr 10 Min. Abds. (April.) Credit-Actien 259, 75, Staatsbahn 185, —, Lombarden 101, 62, Laura 189, —, Ungar. Goldrente —, —, Egypter 94, 40, Türkenloose —, —, Mainzer —, —, Gelsenkirchen 162, 20. Behauptet.

Hamburg, 29. März, 8 Uhr 40 Min. Abends. Credit-Actien 259,75, Staatsbahn 462,50, Lombarden 255, Marienburger 56, Lübeck-Büchener 170,25, Disconto-Gesellschaft 225, Laurahütte 138, Russische Noten 220. Tendenz: Behauptet.

Marktberichte.

Δ **Breslau,** 29. März. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detailpreise.) Der Marktverkehr war im Laufe der verflossenen Woche nicht belangreich. Es hatten sich nur wenig ländliche Producenten eingefunden. Ein grosser Theil der sonst auf dem Markt erscheinenden Producenten hat jedenfalls mit dem Verkauf seiner Marktwaaren zurückgehalten, um in der kommenden Feiertagswoche, in welcher die Nachfrage eine stärkere sein wird, einen beträchtlichen Vorrath feilbieten zu können. Notirungen:

Fleischwaaren. Rindfleisch pro Pfd. 60—70 Pf., Schweinefleisch pro Pfd. 70 Pf., Hammelfleisch pro Pfd. 60 Pf., Kalbfleisch pro Pfund 60 Pf., Speck pro Pfund 80 Pf., geräucherter Speck pro Pfd. 1—1,20 M., Rauchschweinefleisch pro Pfd. 90 Pf., Schweineschmalz pro Pfund 1 M., Rindszunge pro Stück 3,50 Mark, Kalbsleber pro Pfund 70 Pf., Kalbsfüsse pro Satz 60 Pf., Kuheuter pro Pfd. 30 Pf., Rindsfett pro Pfund 60 Pf., geschlachtete junge Ziegen Stück 1,50 bis 3,00 Mark.

Lebendes und geschlachtetes Federvieh. Auerhahn Stück 6—10 M., Auerhenne Stück 4—6 Mark, Gänse Stück 3—7 Mark, Enten Stück 2,50—4 M., geschlachtete Stopfgänse pro Pfd. 60 Pf., Kapaun pro Stück 4—7 M., Perlhuhn Stück 2,50—3 M., Hühnerhahn pro Stück 1,30 bis 2,00 M., Henne 2,00—3,00 M., Poularden 4—6 M., Tauben pro Paar 90 Pf., Indians 5—7 M.

Feld- und Gartenfrüchte. Blaukohl, Mandel 4,50 Mark, Weisskohl 4,00 Mark, Welschkohl 1,50 Mark, Rosenkohl 1 Ltr. 30 Pf., Blumenkohl pro Rose 30—50 Pf., Grünkohl Körbchen 30 Pf., Spinat 2 Liter 40 Pf., Sellerie, Mandel 1,20 bis 2,00 M., Zwiebeln 2 Liter 40 Pf., Schnittlauch 4 Bund 5 Pf., Chalotten pro Liter 50 Pf., Knoblauch pro Liter 40 Pf., Perlzwiebeln pro Liter 1 Mark, Rübrettige Gebund 10 Pf., Meerrettig pro Mandel 2,00—3,00 Mark, Borré pro Gebund 5 Pf., Petersilie pro Bund 10 Pf., Mohrrüben 2 Liter 15 Pf., Carotten, 2 Liter 25 Pf., Erdrüben, Mandel 0,70—1,00 M., Teltower Rübchen, Liter 20 Pf., weisse Rüben Liter 10 Pf., frische Oberrüben Mandel 30 Pf., Rabunze Liter 10 Pf., frische Suppenkräuter Liter 5 Pf., Brunnenkresse Liter 20 Pf., Endiviensalat pro Kopf 10 Pf., Kopfsalat pro Kopf 10 Pf., Radieschen pro Gebund 10 Pf., Gurken pro Stück 1,50—2 M., vorjährige Kartoffeln 2 Liter 9—12 Pf., neue Kartoffeln Pfund 18 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Aepfel, 2 Liter 60—70 Pf., Aepfelausschnitt 25—40 Pf., getrocknete Aepfel pro Pfund 30—70 Pf., getrocknete Birnen pro Pfund 25 bis 60 Pf., getrocknete Pflaumen pro Pfund 25—30 Pf., getrocknete Kirschen pro Liter 40 bis 60 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 30—40 Pf., Prünellen pro Pfd. 70 Pf., Apfelsinen pro Dtzd. 0,60—1,20 M., Citronen Dtzd. 0,60 bis 1,00 M., Feigen Pfd. 40 Pf., Datteln Pfd. 40 bis 50 Pf., Treibhaus-Erdbeeren Pfd. 6 M.

Waldfrüchte. Wallnüsse pro Liter 30—40 Pf., Haselnüsse pro Liter 40 Pf., Wachholderbeeren pro Liter 30 Pfennige, Hagebutten pro Pfund 70 Pf., frische Champignons Pfund 1,60 M., getrocknete Champignons Pfd. 4 M., getrocknete Steinpilze, Pfd. 1,50 M., frische Morcheln Liter 2 M., getrocknete Morcheln 3 M. pro Pfund, Honig Liter 2,40 M., Waldmeister Gebund 20—30 Pf., Schwarzwurzel Bund 40 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot $4^1/_2$ Pfund 50—55 Pf., Commissbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfund 16 Pf., Roggenmehl pro Pfund 15 Pf., gest. Hirse pro Pfund 18 Pf., Gries pro Pfd. 20 Pf., Graupen pro Pfund 25 Pf., Bohnen pro Liter 12—15 Pf., Linsen pro Pfund 20—30 Pf., Mohn Liter 50 Pf., Reis 20—25 Pf., Erbsen Pfund 15—20 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Tafelbutter pro Klgr. 2,30 bis 2,60 Mark, Kochbutter pro Pfd. 1,10 Mark, Margarine pro Pfd. 50 bis 60 Pf., Sahne pro Liter 60 Pf., süsse Milch pro Liter 20 Pf., Buttermilch Liter 8 Pf., Olmützer Käse pro Mandel 25 Pf., Kuhkäse Mandel 50 bis 60 Pf., Sahnkäse pro Stück 20—25 Pf., Schweizer Käse pro Pfund 1,20 M., Limburger Käse pro Pfund 60 Pf., Ziegenkäse Stück 20 Pf., Weichkäse Mässchen 5—6 Pf., Froschkeulchen Mandel 15 Pf., Waldschnecken Mandel 40 Pf.

Wild. Wildschwein Pfd. 50 Pf., Fasanenhahn Stück 6 M., Fasanenhenne 3—3,50 M., Grossvögel Paar 60—70 Pf., Schnepfen Stück 4 M., Schneehühner Stück 1,60 M., Birkhahn Stück 3 M.

Magdeburg, 28. März. [Zucker-Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.] Rohzucker. Während der letzt verflossenen acht Tage war am Rohzuckermarkt eine recht matte Stimmung vorherrschend. Sowohl Inlands-Raffinerien wie Exporthändler verhielten sich ziemlich abwartend und trotzdem das Angebot nicht beträchtlich war, haben Preise sieh nicht behaupten können, sondern bröckelten ab und stellten sich am Schluss der Woche ca. 20—25 Pf. niedriger. Bei diesen billigeren Werthen zeigten Käufer vereinzelt wieder mehr Interesse. Der Wochenumsatz beträgt 157 000 Ctr. — Raffinirter Zucker. Der Markt verkehrte in dieser Woche in sehr ruhiger, fast geschäftsloser Haltung und sind die Notirungen zum Theil als nominell zu bezeichnen.

Briefkasten der Redaction.

(Die Zahl der uns unverlangt zugehenden Manuscripte ist so groß geworden, daß wir in Zukunft nur diejenigen zurückschicken werden, denen Rückporto beigefügt ist. Anonyme Zusendungen werden nicht berücksichtigt. Fragen werden nur, wenn sie bis Donnerstag Abend in unseren Händen sind, in der nächsten Sonntagnummer zu erledigen gesucht. Die Abonnements-Quittung ist denselben beizufügen. — Die Red.)

M.: Der ursprüngliche Besteller einer Hypothek und dessen Universal-Successoren bleiben auch nach Verkauf des Pfandgrundstücks persönlich verhaftet, falls diese Verbindlichkeit nicht gemäß § 41 des Gesetzes vom 5. Mai 1872 erlischt. Letzteres ist in Ihrem Fall wahrscheinlich nicht geschehen, weil die Kündigung vermuthlich bei pünktlicher Zinszahlung ausgeschlossen war.

„Glückauf": (Ohne Gewähr.) Gezogen wurden: Schwedische 10-ThalerLoose Nr. 224 431 am 1. Februar 1881, Nr. 52 860 am 1. August und Nr. 52 863 am 1. Februar 1883 mit je 13 Thalern; Neufchateler Loos Nr. 10 328 bis incl. 1887 nicht gezogen; die übrigen Loose wurden nicht gezogen.

Alter Abonnent in B: Wegen Beantwortung Ihrer ersten Frage möchten wir Ihnen rathen, sich an einen Rechtsanwalt zu wenden. — Wenn der Miethzins die Summe von 150 Mark übersteigt, so gilt die Miethsdauer, wenn weder ein schriftlicher noch ein mündlicher Vertrag abgeschlossen ist, für ein Jahr. Bleibt der Miether über diese Zeit hinaus im Besitz der Wohnung, so wird angenommen, daß eine stillschweigende Verlängerung des Miethsverhältnisses für ein ferneres Jahr stattgefunden hat.

J. J. 100: Wenn der Umzugstermin bei Wohnungsmiethen auf den 1. April fällt, so muß die Räumung der Wohnung seitens des abziehenden Miethers bei kleineren Wohnungen (2 Wohnzimmer) am 1. Quartalstage, bei mittleren (3—4 Wohnzimmer) am 2. Quartalstage bis 12 Uhr Mittags, bei großen (mehr als 4 Wohnzimmer) am 3. Quartalstage um 12 Uhr Mittags beendigt sein. Jedoch müssen am 1. Quartalstage bei Wohnungen, welche aus 3 Wohnzimmern bestehen, ein Wohnzimmer, bei größeren Wohnungen 2 Wohnzimmer vollständig geräumt und dem neueinziehenden Miether für die Unterbringung seiner Möbel und Effecten zur Verfügung gestellt werden.

Vom Standesamte. 29. März.

Aufgebote.

Standesamt I. **Liepelt,** Heinrich, Messerschmied, ev., Graben 19, **Daum,** Auguste, ev., Tauentzienstr. 57. — **Blasius,** Hermann, Königl. Gymnasiallehrer, Dr. phil., ev., Bunzlau, **Pastorff,** Alma, ev., Rosenthalerstraße 1b. — **Schulz,** Carl, Schneider, ev., Lessingstr. 13, **Hilbig,** Anna, k., Blücherstr. 14a. — **Schubert,** Carl, Maurerpolier, ev., Schuhbrücke 21, **Weiß,** Anna, ev., Enderstr. 15. — **Gallasch,** Erdm., Kellner, ev., Kirchstraße 26, **Reinholz,** Bertha, ev., ebenda. — **Goletz,** Gottlieb, Bäcker, ev., Neumarkt 38, **Langner,** Bertha, ev., Löschstraße 35.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Faith,** Felix, S. d. Goldarbeiters Alois, 4 M. — **Schnabel,** Paul, S. d. Maurers Josef, 9 T. — **Staske,** Fritz, S. d. Kutschers Friedrich, 3 M. — **Scheurich,** Ida, T. d. Zimmermanns Friedrich, 3 W.

Standesamt II. **Kipke,** Valentin, S. d. Schlossers Emil, 11 M. — **Hoch,** Wilhelm, S. d. Arbeiters Wilhelm, 4 M. — **Arlt,** Paul, S. d. Bäudlers August, 5 J. — **Pfohl,** Auguste, geb. Hilger, Schaffnerfrau, 45 J. — **Schuster,** Caroline, geb. Strauch, Kutscherfr., 32 J. — **Freund,** Johann, Arbeiter, 53 J. — **Weniger,** Clara, geb. Buhl, Hauptlehrerfrau, 65 J. — **Scheumann,** Erich, S. d. exam. Heizers Emil, 3 M. — **Neumann,** Martha, T. d. Drechslers Max, 2 J. — **Müller,** Carl, Arb., 51 J.

Bekanntmachung.

Die von der Königlichen Regierung festgesetzten **Klassensteuerrollen** des Stadtkreises Breslau für das Etatsjahr 1890/91 werden in Gemäßheit der Bestimmung im § 13a des Gesetzes vom 1. Mai 1851 / 25. Mai 1873 über die Veranlagung 2c. der Klassensteuer, sowie des § 16 der Finanzministerial-Instruction vom 29. Mai 1873 öffentlich ausliegen.

Die Auslegung findet statt am 24., 25., 27., 28., 29. und 31. März, sowie am 1. und 3. April d. J. in dem im 1. Stock des Rathhauses gelegenen Sitzungszimmer 3, in den Stunden von 9—12 Uhr Vormittags, sowie von 3—5 Uhr Nachmittags.

Etwaige Reclamationen gegen die Steuerveranlagung müssen in der Zeit vom 1. April bis **spätestens den 3. Juni, Abends 6 Uhr, schriftlich, unter Beifügung der Steuerquittung für den Monat April 1890 bei uns** eingereicht werden.

Für diejenigen Personen, welche von einem Jahreseinkommen bis zu 900 Mark, **bei gleichzeitiger Veranlagung zur Klassensteuer in eine der beiden ersten Stufen der Communal-Einkommen-Steuer eingeschätzt worden sind,** hat die vorbezeichnete Reclamationsfrist gleichfalls Geltung.

Wir bemerken hierbei, daß die **Klassensteuer** in den Stufen 1 und 2, bei einem veranlagten Einkommen von 420 bis 660 Mark und 660 bis 900 Mark **in allen Monaten** des Steuerjahres und in den Stufen 3 bis einschließlich 12 in den Monaten **Juli, August und September** außer Hebung bleibt. [3737]

Breslau, den 20. März 1890.

Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Der von den Hauseigenthümern zu entrichtende **Beitrag zur hiesigen städtischen Feuersocietät** ist für das Kalenderjahr 1889 auf **50 Pfennige pro 1000 Mark** der Versicherungssumme festgesetzt worden.

Die Einziehung erfolgt durch die städtischen Steuer-Erheber in den Monaten April und Mai dieses Jahres.

Wenn während dieser Zeit bei Präsentation der diesfälligen Quittungen Zahlung nicht geleistet wird, so müssen die Beiträge in der Zeit vom 1. bis ultimo Juni c. in der Stadthauptkasse, Rendantur I — Elisabethstraße Nr. 10 — zur Vermeidung der Zwangsvollziehung gezahlt werden.

Der Ausschreibung ist die ultimo December 1889 in Giltigkeit gewesene Gesammtversicherungssumme von 398 314 500 Mark zu Grunde gelegt worden.

Die Veröffentlichung der rechnungsmäßigen Verwaltungsergebnisse wird nach dem Finalabschlusse der Stadthauptkasse durch besondere Bekanntmachung erfolgen.

Breslau, den 10. März 1890. [3722]

Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, **daß der Gaspreis** für die Zeit vom 1. April cr. bis zum 31. März 1891 folgendermaßen festgesetzt worden ist und zwar:

a. für die Privatflammen wie bisher auf 18 Pf. pro cbm, mit der Maßgabe, daß den Gasconsumenten bei einem Jahresverbrauch von weniger als 2000 cbm städt. Gas ein Rabatt von 2 pCt. und bei größerem Gasverbrauch ein mit 3 pCt. beginnender und je nach der Consumhöhe progressiv steigender Rabatt bis zu einem Maximum von 15 pCt. am Schlusse des Geschäftsjahres erstattet wird;

b. für Gas **als bewegende Kraft, zur Erwärmung von Räumen, zum Betriebe von Kochheerden und bei Anwendung zu Heizungszwecken im Gewerbebetriebe** — jedoch aus besonders dafür angelegten Leitungen und besonders aufgestellten Gasmessern — pro cbm 12 Pf. Netto.

Bezügliche Anträge für den Consum ad b sind im Central-Bureau der städt. Gas- und Wasserwerke anzubringen.

Breslau, den 28. März 1890. [4033]

Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß vom 1. April d. J. ab für die Benutzung des städt. Packhofes und der offenen Verladeplätze neue Tarife in Kraft treten, welche in der Packhofs-Inspection bezw. in der Ufergeld-Hebestelle am Morgenauer Thore eingesehen werden können.

Breslau, den 19. März 1890. [3759]

Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Mit dem **8. April d. J.** beginnt für den unter unserer Verwaltung stehenden Breslauer Spar-Verein wieder die wöchentliche Annahme von Einlagen und zwar bei den Herren Kaufleuten:

G. Biller, Messergasse 20.
H. Elsner, Carlsplatz 3.
A. Falkenhain, Mauritiusplatz 1/2.
F. Heiberger, Gräbschnerstr. 50.
G. Herrmann, Hubenstr. 66/68.
E. Hildebrand, Sadowastr. 10.
E. L. Jahn, Kl. Groschengasse 32.
A. Kaffanke, Friedr.-Wilhelmstr. 33.
O. J. Kaiser, Altbüßerstr. 29.
Th. Korus, Berlinerstr. 1.
F. W. Lukas, Alexanderstr. 1.
J. Mindner, Friedr.-Wilhelmstr. 9.
A. Petrak, Vorwerksstr. 12.
C. Peuker, Sonnenstr. 38.
A. Putzke, Neue Tauentzienstr. 18.
E. Rauschel, Gräbschnerstr. 27.
C. F. Rettig, Oderstr. 22.
J. Rieger, Friedr.-Wilhelmstr. 42.
E. Schirmer, Grünstr. 5.
C. R. Scholz, Schmiedebrücke 36.
J. Scholz, Neue Tauentzienstr. 82.
A. Scirba, Klosterstraße 59.
O. Specht, Alsenstr. 13.
H. Stephan, Bohrauerstr. 18.
E. Steymann, Friedrichstr. 52.
F. Vogel (in Firma Heinr. Müller), Schmiedebrücke 23.
E. Weiß, Friedrichstr. 68.

Die vorgenannten Herren Kaufleute sind **nur für ihre Person** in den bezeichneten Geschäftslocalen von uns mit der Annahme von Spargeldern betraut, worauf wir besonders aufmerksam machen. Die Einlagen werden **nur von Einwohnern der Stadt Breslau** und zwar an jedem Montage in den Vormittagsstunden angenommen. Jede Einzahlung muß durch die Zahl 10 theilbar sein, darf nicht weniger als 10 Pfennige und nicht mehr als 1 Mark betragen.

Der Sparer erhält bei der ersten Einzahlung kostenfrei ein mit dem städtischen Wappen gestempeltes und mit fortlaufender Seitenzahl versehenes Quittungsbuch; dasselbe wird auf den Vor- und Zunamen, den Stand und die Wohnung des Sparers ausgefertigt und trägt die Nummer, unter welcher dasselbe im Hauptbuche der Sammelstelle eingetragen steht. Für die erst nach dem 1. Juni begonnenen Einlagen werden Zinsen nicht vergütigt.

Die Sammelstellen des unter einem besonderen Vorstande und besonderer Verwaltung stehenden Sparvereins für die Oder- und Sandvorstadt (I. Breslauer Sparverein) sind folgende:

J. Aulauff, Gneisenaustr. 18.
B. Dziekan, Scheitnigerstr. 5.
A. Gigas, Matthiasstr. 65.
W. Hadasch, Lehmdamm 46.
C. Haustein, Rosenthalerstr. 11.
H. Killmann, Matthiasstr. 3.
F. W. Kruber, Scheitnigerstr. 50.
J. Mielsch, Kl. Scheitnigerstr. 48.
W. Mündel, Kl. Scheitnigerstr. 38.
H. Paschke, Elbingstraße 2/4.
W. & Th. Selling, An den Kasernen 1/2.
O. Sempert, Am Wäldchen 10.
C. Wantke, Sternstraße 58.
C. M. Zerboni, Rosenstraße 4.

Breslau, den 17. März 1890. [4011]

Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Bezugnehmend auf die in der Nr. 10 des Breslauer Regierungs-Amtsblattes erfolgte Publication des von der Aufsichtsbehörde genehmigten, mit dem **1. April 1890** zur Einführung gelangenden neuen Communal-Einkommen-Steuer-Regulativs für die Stadt Breslau bringen wir den zu diesem Zeitpunkte gleichzeitig in Kraft tretenden anderweiten Klassifications-Tarif für die Veranlagung der gedachten Steuer nachstehend zur Kenntniß der Abgabepflichtigen. [4021]

Die zur Zeit nach diesem Tarife zur Einhebung kommenden **15** einfachen Steuersätze sind für jede Steuerstufe nach dem Monats- und Jahresbetrag in der letzten Colonne angegeben.

Breslau, den 6. März 1890.

Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Tarif.

Steuerstufe.	Einkommensbetrag. M	Betrag der Einheit M	Betrag der Einheit Pf	nach Procent. vom Einkommen.	Monatsbetrag der Steuer bei 15 Einheiten M	Monatsbetrag Pf	Jahresbetrag der Steuer bei 15 Einheiten M	Jahresbetrag Pf
1	von einschl. 420	—	24	0,057	—	30	3	60
2	von mehr als 660	—	48	0,073	—	60	7	20
3	900	—	72	0,080	—	90	10	80
4	1 050	—	96	0,091	1	20	14	40
5	1 200	1	44	0,120	1	80	21	60
6	1 350	1	92	0,142	2	40	28	80
7	1 500	2	40	0,160	3	—	36	—
8	1 650	2	88	0,174	3	60	43	20
9	1 800	3	36	0,187	4	20	50	40
10	2 100	3	84	0,183	4	80	57	60
11	2 400	4	80	0,200	6	—	72	—
12	2 700	5	76	0,213	7	20	86	40
13	3 000	7	20	0,240	9	—	108	—
14	3 600	8	64	0,240	10	80	129	60
15	4 200	10	08	0,240	12	60	151	20
16	4 800	11	52	0,240	14	40	172	80
17	5 400	12	96	0,240	16	20	194	40
18	6 000	14	40	0,240	18	—	216	—
19	7 200	17	28	0,240	21	60	259	20
20	8 400	20	16	0,240	25	20	302	40
21	9 600	23	04	0,240	28	80	345	60
22	10 800	25	92	0,240	32	40	388	80
23	12 000	28	80	0,240	36	—	432	—
24	14 400	34	56	0,240	43	20	518	40
25	16 800	40	32	0,240	50	40	604	80
26	19 200	46	08	0,240	57	60	691	20
27	21 600	51	84	0,240	64	80	777	60
28	25 200	60	48	0,240	75	60	907	20
29	28 800	69	12	0,240	86	40	1 036	80
30	32 400	77	76	0,240	97	20	1 166	40
31	36 000	86	40	0,240	108	—	1 296	—
32	42 000	100	80	0,240	126	—	1 512	—
33	48 000	115	20	0,240	144	—	1 728	—
34	54 000	129	60	0,240	162	—	1 944	—
35	60 000	144	—	0,240	180	—	2 160	—
36	72 000	172	80	0,240	216	—	2 592	—
37	84 000	201	60	0,240	252	—	3 024	—
38	96 000	230	40	0,240	288	—	3 456	—
39	108 000	259	20	0,240	324	—	3 888	—
40	120 000	288	—	0,240	360	—	4 320	—
41	144 000	345	60	0,240	432	—	5 184	—
42	168 000	403	20	0,240	504	—	6 048	—
43	204 000	489	60	0,240	612	—	7 344	—
44	240 000	576	—	0,240	720	—	8 640	—
45	300 000	720	—	0,240	900	—	10 800	—
46	360 000	864	—	0,240	1 080	—	12 960	—
47	420 000	1 008	—	0,240	1 260	—	15 120	—
48	480 000	1 152	—	0,240	1 440	—	17 280	—
49	540 000	1 296	—	0,240	1 620	—	19 440	—
50	600 000	1 440	—	0,240	1 800	—	21 600	—
51	660 000	1 584	—	0,240	1 980	—	23 760	—
52	720 000	1 728	—	0,240	2 160	—	25 920	—

u. s. w. um 60 000 Mark Einkommen und 180 Mark monatliche Steuer steigend.

Bekanntmachung.

Der Bau der Eisenbahnbrücke über die Oder bei **Alt-Rüdnitz** wird Mitte April d. Js. begonnen werden.

Sämmtliche die Brückenbaustelle passirenden Fahrzeuge und Flöße haben den Anordnungen des daselbst aufgestellten Hilfsstromaufsehers unbedingt Folge zu geben. Dampfschiffe dürfen die Brückenbaustelle nur mit hinreichend verlangsamter Fahrgeschwindigkeit passiren.

Uebertretungen dieser Vorschrift werden nach den §§ 20 und 30 der Schiffahrts-Polizeiverordnung für die Oder vom 11. August 1885 unter Vorbehalt der Verbindlichkeit zum Schadenersatz mit einer Geldbuße bis zu 30 Mark geahndet. [4053]

Cüstrin, den 28. März 1890.

Königliche Wasserbauinspection.

Aufruf
für ein deutsches Erzieherinnenheim in Wien.

Tausende von gebildeten deutschen Mädchen und Frauen kommen nach Wien, um sich hier oder weiter im Osten Europas dem ebenso ehren- als mühevollen Berufe der Erziehung zu widmen. — Andere Völker haben zum Schutz ihrer Landsmänninnen bereits seit langer Zeit und in ausgiebiger Weise Vorsorge getroffen. Und es ist hohe Zeit, daß die deutsche Vaterlandsliebe in diesem Betrachte nicht länger zurückbleibe. Schon vor sieben Jahren hatte unser **deutscher Hilfsverein,** der mit immer wachsendem Erfolge für die Unterstützung mittelloser deutscher Reichsangehöriger wirkt, dieses hohe Ziel ins Auge gefaßt und die Gründung eines deutschen Erzieherinnenheims geplant, welches solchen alleinstehenden deutschen Erzieherinnen und Lehrerinnen in den schweren Tagen der Stellenlosigkeit eine Zufluchtsstätte in Wien gewähren sollte. Damit dieser Plan nun endlich zu segensreicher That werde, haben auf meine Anregung und unter meinem Vorsitze Freunde dieses Unternehmens die Grundlagen und Vorbedingungen, um dasselbe ins Leben zu rufen, durchberathen und festgestellt. Wir wollen allen deutschen Erzieherinnen ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses, welche sich durch Zeugnisse und Heimathspapiere ausweisen und der im Hause vorgeschriebenen Zucht und Ordnung fügen, in unserem Erzieherinnenheim gegen einen geringen Verpflegungsbeitrag Obdach gewähren und ihnen beim Aufsuchen von Stellen und Unterrichtsstunden an die Hand gehen.

Um diesen unseren Zweck zu erreichen, bedarf es aber namhafter Mittel, zu deren Erlangung wir uns an weitere Kreise wenden müssen. Die festgesetzten Beiträge bestehen in a. Stifterbeitrag Mark 1000, b. Fördererbeitrag Mark 500 (entweder einmalig oder durch 5 Jahre je Mark 100), c. Jahresbeitrag von mindestens 10 Mark. Außerdem wird aber auch die bescheidenste Gabe für die Zwecke des Heims mit Dank und Freude angenommen. Die Gaben, sowie sämmtliche Zuschriften bitte ich an das **kaiserlich deutsche Consulat** in Wien, I., Wipplingerstraße Nr. 1, zu richten. Der kaiserliche Viceconsul Dr. v. Vivenot ist gern bereit, auf Wünsche und Anfragen Auskunft zu ertheilen.

Ich hege in Anbetracht des offenkundigen großen Bedürfnisses und des vaterländischen und menschenfreundlichen Zweckes die volle Zuversicht, daß ich mich nicht vergeblich an den Wohlthätigkeitssinn und an das Ehrgefühl meiner deutschen Landsleute im Mutterlande wende, damit sie mir helfen und das ihrige dazu beisteuern, deutsche Mädchen und Frauen im Auslande vor Noth und Schande zu bewahren. [1503]

Wien, im März 1890.

Marie Alexandrine Prinzessin Heinrich VII. Reuß,
geborene **Prinzessin von Sachsen-Weimar, Herzogin zu Sachsen.**

Spiegel-Rahmen, Console, Möbel: als Stühle, Sopha's etc. sowie alle Arten von Goldbaroque und anderen Rahmen werden angefertigt resp. vergoldet in der Vergolde- und Rahmenfabrik von
F. Karsch, Kunsthandlung, Breslau, Stadttheater.

Rahmen-Fabrik von Bruno Richter

liefert elegante und einfache Einrahmungen.

Oelgemälde

zum Reinigen, Firnissiren und Restauriren werden angenommen.
Kupferstiche werden sachgemäss gewaschen.

Bruno Richter, Kunsthandlung, Breslau, Schlossohle.

H. Hentschels Violin-Institut

Büttnerstr. 9. [4092] April neue Curse.

---

4 Pianinos,

2 gebr., 2 neue, stehen billig zum Verkauf
Zwingerstraße 24, parterre. [4662]

Teppiche, neueste Dessins,

nur in gediegensten, reellsten Qualitäten, also nur **beste Sorte** Tournay, **beste Sorte** Plüsch und **beste Sorte** Brüssel, in allen Größen, und ca. **120 P. Bettvorleger** 2c. **durch besonders günstige Gelegenheit** sehr **preiswerth** bei [4661]

G. Hausfelder, Zwingerstraße 24.

Vom 1. April d. J. ab befindet sich mein Geschäftslocal auf der [4652]

Sadowastraße Nr. 42

(zweites Haus von der Kaiser Wilhelm-Straße).

J. C. Schütte,

Filiale der königlichen Hofweinhandlung von Johann Frederich in Lüneburg.

Schlossfreiheit-Lotterie.

Der größeren Gewinnchancen wegen empfiehlt es sich, an dieser großartigen, noch nie dagewesenen Lotterie, welche nur dieses eine Mal stattfindet, durch Erwerb von Antheilen an 20 Loosen zu betheiligen und Bestellungen auf Postanweisungen recht bald zu machen, da der Vorrath bald vergriffen sein wird oder doch die Preise sich später wesentlich höher stellen werden.

Glückskarte mit Betheiligung an 20 Loosen: je 1/20 Antheil.

Preis für die zweite Klasse.		Alle Klassen gleiche Preise.	Für alle Klassen giltig.
20 Stück ganzen Loosen	M. 53		210 M.
20 „ halben „	„ 26½		105 „
20 „ Viertel „	„ 13¼		52½ „
20 „ Achtel „	„ 6,65		26½ „

Originalloose gebe ich zu Original-Preisen ab.
2. Kl. 1/1 72 M., 1/2 36 M., 1/4 18 M., 1/8 9 M., 1/16 Anth. 4½ M., 1/32 Anth. 2¼ M.

In der ersten Klasse fiel ein Hauptgewinn von 10 000 M., 1 × 5000 M., 1 × 3000 M., 9 × 1000 M. vertheilt durch Glückskarten in meine Collecte. [3741]

Für Porto und Liste 30 Pf. extra.

Rob. Arndt, Lotterie-Geschäft, **Breslau, Schloß-Ohle 4.**

Der großartige nie dagewesene Erfolg hat bewiesen, daß unter allen Abführmitteln die allein **ächten** Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen das beste sind, weil ihre Wirkung absolut schmerzlos, milde und sicher ist, dabei die täglichen Kosten nur 5 Pfennige betragen, was sie zugleich zum billigsten Arzneimittel macht. Man verlange stets Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen, unter besonderer Beachtung des Vornamens, da viele werthlose Nachahmungen existiren. „Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian." [1502]

Confirmationsgeschenke.

Gebet- und Gesangbücher
in reichster Auswahl empfiehlt [4010]

Max Nessel,

Buchhandlung, Breslau,
Neue Schweidnitzerstraße 1 (Eingang Schweidnitzer-Stadtgraben).

SONNENSCHIRME

für **Damen** und **Kinder**, sämmtliche **Neuheiten**, sind in **überraschend schönen Mustern**, bunt oder schwarz, vom **Billigsten** bis zum **Elegantesten** reichlich auf Lager. **Schwarze Entoutcas** mit schwarzen Stöcken zur Trauer sind in allen Preislagen stets vorräthig. Feste Bestellungen nach Auswärts von 10,00 M. an postfrei.

Franz Nitschke, Schirmfabrikant,
Breslau, Ring 34 und Schweidnitzerstraße 51.

Pädagogium Lähn,

langbewährte Erziehungsanstalt, in schöner **Gebirgsgegend** bei Hirschberg i. Schles. geleg., gewährt in **kleinen Klassen (gymnas. u. real. Sexta** bis zur **Prima)** Vorbereitung z. **Freiwilligen**-Prüfung, auch schwächer Begabten gewissenh. Pflege u. Ausbild. Prospect kostenfrei. [1015]

Oberlehrer Lange. Dr. Hartung.

Das Paedagogium Katscher (Arnstein'sche Privatschule)

Schule mit und ohne Pensionat, bereitet mit **nachweislich bestem Erfolge in mässig** besetzten Klassen und **Specialcursen** für obere Klassen aller höheren Lehranstalten **u. z.** Einj.-Prfg. vor. Prosp., Ref. kostenlos. [2627]

Katscher OS. **Dr. Julius Krohn.**

Das Paedagogium Ostrau b. Filehne,

Schule mit Pensionat, nimmt, nachdem 21 Zöglinge mit dem Einjährigen-Zeugniss entlassen worden sind, neue Meldungen am liebsten für untere Klassen entgegen; für ältere Zöglinge sind Special-Lehrcurse zur schnelleren Förderung eingerichtet. Prosp. Ref. Schülerverz. gratis. [0162]

Wir machen das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß der alleinige Verkauf der so beliebten vorzüglichen **Flügel, Pianinos** und **Harmoniums** aus den Fabriken v. **Schiedmayer** vorm. **J. u. P. Schiedmayer** in Stuttgart und **Th. Gerhardt** in Berlin sich nur in der **Permanenten Industrie-Ausstellung (Louis Seliger u. Sohn) Schweidnitzerstraße 31,** 1. Etage, befindet.

Wichtig für Kranke! Wer sich bei **Rheumatismus, Nervenleiden, Blutstockungen** nach sicherer Hilfe sehnt, der lasse sich die Broschüre von dem internationalen galvano-elektro-magnetisch wirkenden Heilapparat kommen. Tausende verdanken diesem Heilapparat ihre volle Gesundheit. Die Broschüre mit Attestabschriften ist kostenlos zu beziehen aus der Fabrik elektro-med. Apparate **Breslau, Zwingerplatz 3, I., Elektrotechniker Biermanns.**

Bei Sturm, Nebel und Nordwinden bediene man sich zur Verhütung von **katarrhalischen Erkrankungen** während des Aufenthalts im Freien stets der **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen,** gewonnen aus den Salzen der zur Kur gebrauchten berühmten Gemeinde-Quellen Nr. III. und XVIII. Diese Vorsicht ist außer den Patienten auch ganz besonders den Reconvalescenten, Frauen und Kindern von schwächlicher Constitution anzurathen. In allen Apotheken und Droguen à 85 Pfg. zu haben. [1490]

Der **Minister des Innern,** wie jener Witzbold einstmals seinen Magen bezeichnete, verlangt eine durchaus sorgfältigere und wohlbedachtere Pflege, als in der Regel geglaubt wird. Es wird daher Jeder, dem sein Wohlbefinden und seine Gesundheit am Herzen liegt, in gehöriger Weise dafür sorgen müssen, daß die dem Magen zugeführten Speisen diesem keine Beschwerden bereiten. Der Verdauungsproceß stellt aber an den Körper die Anforderung einer Kraftleistung, welche kranke und schwächliche in der Reconvalescenz begriffene Personen nicht leicht erfüllen können. Solchen Personen eine leicht verdauliche und gleichzeitig nahrhafte Speise zu liefern ist eine Aufgabe, welche das sog. Kemmerich'sche Fleisch-Pepton in allgemein anerkannter Weise gelöst hat, und kann dasselbe daher nicht oft genug empfohlen werden. [1499]

Theodor Lichtenberg Kunst-Handlung Zwingerplatz 2. **Gemälde-Ausstellung** im Museum. Täglich geöffnet. Wöchentlich Neues.

Heute Eröffnung.

Colossalbild: Marr „Die Flagellanten".

Assmus „Abschied von Sackingen"; Ring. Sitzmann „Porträts". [4070]

Entrée 1 Mark. Abonn. frei.
Abonnem. 1 Pers. 4, 2 Pers. 7 Mark.

Anerkennungsschreiben.

4048

Sehr geehrter Herr **J. Oschinsky in Breslau,** Carlsplatz Nr. 6. Mein Söhnchen, das an einer nassen Flechte im Gesicht leidet, habe auf Anrathen meiner Eltern, mit erfreulichem Erfolge gekrönt, Ihre Universal-Seife anwenden lassen.

Berlin, Frankfurter Straße, 27. März 1890.
Ergebenster **J. Peukert,** Städt. Lehrer.

An **heftigen Schmerzen** in beiden Füßen leidend, bin ich durch Anwendung der **Universal-Seife des Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz Nr. 6, vollständig befreit worden.** Herrn Oschinsky statte besten Dank ab.

Breslau, Friedrich-Wilhelmstraße 22, den 24. März 1890.
Karl Ziegler.

Viele Bartlose würden gern etwas gegen diesen Mangel männlicher Zierde thun, wenn sie nicht fürchteten ihr Geld wegzuwerfen. Durch viele tausend Fälle glänzenden Erfolgs bekannt, als durchaus zuverlässig, reell und unschädlich, ist das Pilocarpin — Präparat **Dr. Krell's Barttinctur** zur Erzeugung eines vollen kräftigen Bartes binnen sechs Wochen, selbst bei noch ganz jungen Leuten. Unter der Garantie, daß ich mich verpflichte den bezahlten Betrag sofort zurückzusenden, wenn der versprochene Erfolg nicht erzielt wird. Flacon M. 2,90. nur durch **F. Neter,** Fahrgasse 104, **Frankfurt a. M.** (Angabe des Alters nöthig.) [0239]

Bitte um abgelegte Kleidungsstücke.

Der unterzeichnete Vorstand wendet sich an die bewährte und nie versiegende Wohlthätigkeit der Einwohner unserer Vaterstadt mit der dringenden Bitte, **getragene Männer-, Frauen- und Kinderkleider, Wäsche und Schuhwerk** uns geschenkweise zu überlassen, um sie auf dem geordneten Wege durch unsere Localcomités an die würdigsten und bedürftigsten Armen vertheilen zu können.

Die Wohlthäter sollen besonderen Bemühungen möglichst überhoben werden; es genügt eine mündliche oder schriftliche Benachrichtigung an unser Central-Bureau (**Neueweltgasse 41, part.**), worauf die unserem **Kleiderdepot für Arme** zugewendeten Sachen durch den Vereinsboten kostenfrei abgeholt werden.

Durch die Beachtung dieser Bitte und deren Verbreitung in den weitesten Kreisen wird sich Jeder unseren und der Armen Dank verdienen

Breslau, im Januar 1885. [83]

Der Vorstand
des Vereins gegen Verarmung und Bettelei.
Friedlaender.

---

* Der Gesammtauflage dieses Blattes liegt heute eine Abonnements-Einladung der **„Lustigen Blätter"** bei, auf die wir die Leser besonders aufmerksam machen. So farbenprächtig dieser Prospect in seiner Ausstattung, so witzig er in seinem Texte ist, so giebt er dennoch nur ein schwaches Bild von dem vollständigen Blatte, das in bunten Bildern und Text wirklich Vorzügliches leistet und um den billigen Preis von **M. 1,50 vierteljährlich** jedem Abonnenten eine kleine Galerie bunter Caricaturen und eine wirklich amüsante Lektüre bietet. So seien denn die „Lustigen Blätter" als eine Zierde jedes Lesetisches und eine amüsante Bereicherung der gewöhnlichen Zeitungslektüre allen Abonnenten der Zeitung wärmstens empfohlen. Probenummern stehen gratis und franco zur Verfügung in der **Expedition der „Lustigen Blätter", Berlin SW. 12.**

Für die hiesigen Abonnenten liegen Probenummern in unserer Expedition zur Ansicht aus. Abonnements zum Preise von 1 M. 50 Pf. pro Quartal werden in dieser, sowie von unseren Commanditen entgegengenommen. Durch unsere Zeitungs-Austräger bezogen, ist der Preis der „Lustigen Blätter" frei ins Haus 15 Pf. wöchentlich.

Expedition der „Breslauer Zeitung".

WIESBADEN

Kochsalz-Thermen (68° C.)
Bade- u. Trink-Curen.

Kaltwasser-Heilanstalten. — Medicinische Bäder aller Art. — Massage-Curen. — Heilgymnastik. — Elektrotherapeutische Anstalten. — Neues Inhalatorium. — Terrain-Curen. — Anstalten für Nervenleidende und Morphium-Kranke etc. etc. [1509]

Illustrirter Prospect unentgeltlich durch die Curdirection: F. Hey'l, Curdirector.

Verreist
Dr. Oliven,
Specialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten. 4691

Ich wohne
Alte Taschenstraße 21,
I. Etage (Paschke's Restaurant).
Dr. Wilhelm Herz,
prakt. Arzt. [4653]

Vom 1. April ab halte ich meine Sprechstunden [1478]
an Wochentagen Vm. v. 11—12 U.
" " Nm. v. 4—5 U.
Sonntags Vm. v. 10—11 U.
Dr. Bielschowsky,
Specialarzt für Nerven- und Muskel-Krankheiten, Ring 15 II.

Ich habe mich hierselbst als **Zahnarzt** niedergelassen und wohne
Königsstraße 1,
Ecke der Schweidnitzerstraße.
Hermann Wurzel,
pract. Zahnarzt.
Sprechstunden 9—5. [3932]

Vom 1. April ab
befindet sich unser Comptoir
Schweidnitzerstr. 19, I.
Scholz & Co.

Zahnschmerz beseitigt
ohne Ausziehen der Zähne, Einsetzen künstl. Zähne und Plomben empfiehlt billigst [4707]
R. Ordel, Dentist,
Ohlauerstr. 84, Ecke Schuhbrücke.

Neue Buchhaltungs-Curse
eröffnet die älteste Privat-Handels-Lehranstalt des gerichtl. vereid. Bücher-Revisor [3950]
Heinrich Barber,
Carlsstr. Nr. 36.
Damen separat. Prosp. gratis.
Sprechzeit 1—4 Uhr Mittags u. 7—9 Uhr Abends.

---

2 j. Kaufl., a. Schüler find. gute **Pension** bei Fr. J. Unger, Gartenstr. 43.

Zwei j. Kaufl., mos., find. g. **Pension** bei Strasburg, N. Schweidnitzerst. 13.

Ein oder zwei Gymnasiasten finden in feinem Hause gute **Pension.** Off. u. Dr. M. M. 100 hauptpostlag.

Frau Marie Bögner,
Nachfolgerin des Herrn **R. Vogel,** empfiehlt sich z. **Ausschneiden von Hühneraugen u. eingewachsenen Nägeln. Messerg. 34, I. Etage,** Ecke Schmiedebrücke. [4655]

---

6 Pfg: Cigarren
kraftvolle Qualitäten empf.
Gustav Schulz Nicolaistr. 24

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle mein mit dem
Allerneuesten reichhaltigst
sortirtes Lager in:
Seiden-Band,
Putz-Artikel,
Weißwaaren-Confection,
Schürzen für Kinder und Damen,
Kragen und Manschetten,
Handschuhe,
Reise-Plaids 2c.
zu wirklich billigen Preisen.

Julius Levy,

[1492] Breslau,
Ohlauerstraße 83.

Vorbereitungsanst. z. Einj.-Freiw.-Exam. (staatl. concess.)
und für Schüler höherer Lehranst. Prosp. u. Nachw. üb. d. Prüfungsres.
Dr. P. Joseph, Gartenstraße 37, part.

Neue Musik Zeitung

illustr. Familienblatt m. Biogr., Novellen, belehr. Aufsätzen u. Gratisbeilagen: Lieder, Klavier- u. Violinstücke, illustr. Musikgeschichte etc. (Preis 80 Pf. ¼jährl.) Probe-Nrn. gratis u. franko d. jede Buch- u. Musikalienh. u. v. Verleger Carl Grüninger, Stuttgart. [1491]

Pumpen für alle Zwecke und Flüssigkeiten, sowie **„Original-Allweiler"-Flügelpumpen** in 12 Größen empfehlen als Specialität zu billigsten Preisen unter Garantie der Vorzüglichkeit

Gebr. Stern,

Pumpen- u. Maschinenfabrik, **66, Friedrich-Wilhelmstraße 66.**
Illustr. Cataloge gratis und franco. [3995]

Wir übernehmen **Werthpapiere** in **versiegelten** Packeten oder auch **offen** zur **kostenfreien** Aufbewahrung bezw. Verwaltung, ebenso **Gelder** zur angemessenen Verzinsung mit oder ohne Kündigungsfrist.

Marcus Nelken & Sohn,
[1401] **Breslau.**

Städtische Gaswerke.

Breslau, den 26. März 1890.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß der **Preis von Coaks ab hiesige drei Gasanstalten à hl 75 Pfg.** bis auf Weiteres beträgt. [4009]

Die Verwaltung.

Die Verlobung ihrer Tochter **Jenny** mit Herrn **Bruno Liebrecht** aus Kreuzburg O.-Schl. beehren sich ergebenst anzuzeigen [4006]

Isidor Guttmann und Frau,
geb. Fröhlich.

Ratibor, im März 1890.

Jenny Guttmann,
Bruno Liebrecht,
Verlobte

Ratibor. Kreuzburg O.-Schl.

Ida Victor,
Hugo Kassel,
Amtsrichter,
Verlobte.

Posen, Bochum,
März 1890. [1501]

Als Neuvermählte empfehlen sich
Emil Opet,
Emilie Opet, geb. **Freund.**
Gr.-Glogau. [1519]

Isidor Riesenfeld,
Lina Riesenfeld,
geb. **Stillschweig,**
Neuvermählte.
Kreuzburg, den 28. März 1890.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung meiner Tochter **Irene** mit Herrn **Dr. med. Alfred Sachs** in Mülhausen i. E. beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Wien, März 1890.

Frau **Anna Bamberger-Benedikt.**

Irene Bamberger,
Dr. med. Alfred Sachs,
Verlobte.

Wien. [4668] Mülhausen im Elsaß.

Als Neuvermählte empfehlen sich
Alwin Wahrenberg,
Vally Wahrenberg,
geb. **Tischler.**
Berlin C., Neue Promenade 8,
im März 1890. [4638]

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen hiermit an [4761]

Hermann Strüver und Frau **Margarethe,** geb. **Hadra.**

Helens Bay bei Belfast, Irland, den 26. März 1890.

Heut Vormittag 11 Uhr verschied nach langem schmerzvollen Leiden im 75. Lebensjahre unsere inniggeliebte Schwägerin, Tante und Grosstante, [3993]

Fräulein Ottilie Beyer.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wohlau, den 28. März 1890.

Die Beerdigung findet Dinstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Am 28. cr., 11 Uhr Vormittags, verschied nach langen, schweren Leiden zu Wohlau im 75. Lebensjahre

Fräulein Ottilie Beyer.

Sie hat sich durch eine mehr als vierzigjährige Thätigkeit in unserem Geschäft und durch ihr treues Wesen ein bleibendes, dankbares Andenken gesichert. [4062]

Breslau, 30. März 1890.

Gebr. Schampel,
in Firma **Carl Schampel.**

Heut Nachmittag 2 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden unser lieber guter Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager,

der **Klempnermeister**
Emil Schitting
zu Beuthen OS.,

im ehrenvollen Alter von 74 Jahren. [4052]

Beuthen OS., Zabrze, Tarnowitz, Gleiwitz, Berlin, den 28. März 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Montag, den 31. d. Mts., Vormittags 9 Uhr.

Für die vielen Beweise wohlthuender Theilnahme, die uns bei dem unersetzlichen Verluste, der uns betroffen, in überreichem Masse zu Theil geworden, sagen wir hierdurch unsern tiefgefühltesten Dank. [4697]

Im Namen der Hinterbliebenen
Philippine Caro, geb. **Bersu.**

Danksagung.

Für die mir und meiner Familie in so überreichem Masse erwiesene liebevolle Theilnahme bei dem Hinscheiden meines Bruders, **Herrmann Caro,** kann ich nur hierdurch meinen aufrichtigen und ergebensten Dank abstatten. [4613]

Sanitätsrath Dr. Caro.

Für die so vielen und wohlthuenden Beweise gütiger und liebevoller Theilnahme, welche bei dem Ableben meiner innig geliebten Frau von nah und fern uns erwiesen worden sind, sage ich in meinem und im Namen der Angehörigen den wärmsten Dank. [4073]

Namslau, den 28. März 1890.

Dr. Larisch,
Geheimer Sanitäts-Rath.





Mikrophon 318.

Kataloge nach Auswärts gratis.



Kranken-Möbel.
Feist & Lipschütz,
Junkernstr. 13 I (neb. gold. Gans)
Specialität: [3437]
Sitzmöbel, Kindermöbel und compl. Einricht. für Restaur.

Pianinos u. Flügel
billigst zum Verkauf, auch gebrauchte,
P. F. Welzel, Pianof.-Fabrik,
Klosterstraße 15. 3741

Geschmackvollste Neuheiten von [3666]
Seidenwaaren zu Roben u. Besätzen,
sowie wollenen Kleiderstoffen
in größter Auswahl zu **allerbilligsten Preisen.**

Hugo Cohn, Schweidnitzer-Str. 50, Ecke Junkernstraße.

Moritz Sachs, Königlicher Hoflieferant, **Breslau, Ring 32.**

Alle Neuheiten in
Möbelstoffen, Teppichen, Portièren,
Gardinen, Tischdecken u. s. w.
sind nunmehr eingetroffen. [3892]

Abgepaßte **Portièren** von Mrk. 4,25 an,
Crême **Gardinen** " " 3,— an.

Reste, zurückgesetzte Muster, aus Resten zusammengesetzte Teppiche u. s. w. besonders preiswerth.

Günstige Gelegenheits-Käufe zum Wohnungswechsel.

Specialität:
Echt orientalische Teppiche
und Vorhänge
in größter Auswahl.

Linoleum
zu Fabrikpreisen.

---

75 Stück
echt persische und orientalische
Teppiche
als: Afghanistan, Buchara, Sumaces, Derbent, Kassok, Daghestan, Kelim etc. etc.
werden [4019]
wegen Aufgabe des Geschäftes
zu jedem annehmbaren Preise verkauft.
Kunstkenner und Liebhaber mache ich auf einige antique Exemplare aufmerksam.
Der Verkauf findet nur bis 31. März statt.
Leopold Pisk, Ohlauerstr. 42.

Nur noch heute u. morgen Montag
Vollständiger Ausverkauf
zu jedem nur annehmbaren Preise
des Gesammtlagers der
Teppich-Niederlage
[4020] von
Leopold Pisk, Ohlauerstr. 42.

Die neuesten Modelle der Saison
sind soeben eingetroffen im [4681]
Putz-Atelier Königsplatz 3b, pt.
Clara Urban.

Tapeten
in reichster Auswahl zu billigsten Preisen empfehlen
Nicolai & Schweitzer,
Breslau, Tauentzienplatz 1,
Eingang: Neue Schweidnitzerstr., gegenüber Hôtel Galisch.
Mustersendungen franco. [3733]

Tapeten
in allen Genres vom einfachsten bis zum elegantesten, in **neuesten** Mustern, empfiehlt [4037]
Joseph Schlesinger,
Junkernstraße 14/15,
„Goldene Gans".
Muster franco!

Echte Nußbaum-
und
Mahagonimöbel!
Spiegel und **Polsterwaaren,** sowie **Kirschbaum-** und **Erlenholzmöbel** zu ganzen Ausstattungen, wie auch einzelne Einrichtungsstücke in bekannt gediegener Arbeit zu billigsten Preisen empfiehlt [1250]
Siegfried Brieger,
24. Kupferschmiedestraße 24.

Herren-Cravatten werden gereinigt Büttnerstr. 6, III., Vorderh.

Gardinen
(Specialität unserer Handlung),
weiß und crême, bestes Fabrikat,
abgepaßt das **Fenster 2,40—50 M.**
vom Stück **40 Pf. bis 2,00 M.**
pr. Meter. [1876]

Bettdecken
in engl. Tüll, Spachtel, Filetguipure und Häkelarbeit
von 5 Mark bis 100 Mark.
Alles in größter Auswahl zu enorm billigen streng festen Preisen.
Schaefer & Feiler
50. Schweidnitzerstraße 50.

Pariser Modellhüte 4346
eleganten und einfachen Genres.
Geschw. Herrle,
Schweidn. Stadtgraben 12.

Etablissement **J. Wachsmann,** Hofl.,
30 Schweidnitzerstrasse 30.
Die Abtheilung für Damenhüte
ist mit den exquisitesten Modellen der maassgebenden ersten **Wiener** und **Pariser** Mode-Salons ausgestattet. [3761]

Das Atelier steht unter Leitung von Wiener Modistinnen und werden nur **neueste** Formen und **beste** Qualitäten verwendet.

Einen großen Posten
Sonnenschirme und En tous cas,
deren **früherer** Preis **M. 10, 15 und 20,**
habe jetzt für den Preis von **M. 5, 7,50 und 10**
zum **„Ausverkauf"** gestellt. [4065]
J. Wachsmann, Hofl., **30.** Schweidnitzerstraße **30.**

M. Gerstel, Hoflief.

Größte Auswahl eleganter Damen-Hüte und aparter Sonnenschirme. In beiden Artikeln **stets das Allerneueste zu civilen Preisen.** [3857]

Breslau, Junkernstr. 12. **Berlin,** Jägerstr. 29—31. **Hamburg,** Jungfernstieg 4.

Mechanische
Teppich-Klopferei,
Michaelisstraße 8.
Anmeldestelle bei Hermann Leipziger,
Schweidnitzerstraße 7.

☞ Das beste Mittel, um seine **Teppiche möglichst lange zu erhalten,** bildet die **Reinigung** derselben in obiger Anstalt. Es wird dadurch nicht nur **jede Mottenbrut vernichtet,** sondern der **in jedem Teppich** vorhandene **Wollstaub,** ☞ **welcher gesundheitsschädlich** ist, kann nur allein durch die mechanische Reinigung radical entfernt werden. [4075]

☞ Der kolossale Zuspruch durch Zuwendung großer Aufträge veranlaßt die Anstalt, ein **Jahres-Abonnement** für Teppichreinigung einzuführen, und gewährt dieselbe auf nachstehende Preise

Smyrna	24 Pf.	Brüssel+Velours	18 Pf.
Tournay+Arminster	20 "	Läufer	16 "

pro Quadratmeter schon bei **zweimaliger** Anmeldung im Jahre **50 Procent Rabatt,** so daß das Reinigen also nur die **Hälfte** der genannten Preise kostet.

Die Abholung und Zustellung geschieht kostenfrei durch eigenes Gespann.

Die Tüchtigkeit der Maschinen, sowie der gesammten Einrichtung ist u. a. von dem **hiesigen Gewerbe-Verein** nach vorangegangener Besichtigung als

☞ **großartig und der Neuzeit entsprechend**

anerkannt worden, und steht es jedem Kunden der Anstalt frei, mit einer Karte der Annahmestelle versehen, das interessante Etablissement zu besichtigen.

Ueber die wirklich **praktische** Durchführung liegen u. A. **bestätigende Anerkennungen** der **Wiener, Dresdener, Frankfurter (a. M.), Leipziger, Hamburger** und **Berliner Tapezierer-Innungen** vor.

Wiener Schuhwaaren.
Eröffnung den 2. April.

Heilanstalt für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten
unter Leitung von **Zahn-Arzt Bandmann,** Ohlauerstr. 1, „Kornecke".
Jahresabonnement auf zahnärztliche Behandlung u. Beaufsichtigung für **Schüler** und **Schülerinnen.** Prospecte **gratis.**

סיום wird Freitag, den 4. April, Vorm. 6 Uhr in der Zülzer Synagoge, Pokoihof, stattfinden.

Schiesswerder.

[4684] Heute Sonntag:

Großes Concert

der Capelle des Feld-Artillerie-Rgmts. v. Peucker (Schles.) Nr. 6, Königl. Musik-Dir. **W. Ryssel.**

Anf. 4 Uhr. Entrée à Pers. 20 Pf.

Zeltgarten.

4054

Auftreten des Gesangs-Trio Geschwister **Neumann, Mr. Weston** mit seinen **dressirten Seehunden,** der Akrobaten-Troupe **Marnitz-Gasch,** Herren **Zocher** und **Gebr. Schwarz,** Komiker, Fräul. **Erica** u. **Fritzi Werner.** Anfang 6 Uhr. Entrée 60 Pf. Montag Anfang 7½ Uhr.

Liebich's Etablissement.

Heute, Sonntag, den 30. c.:

Vorletzte Soirée der [4064]

Leipziger Sänger.

Direction: Gebr. Lipart.

Anfang 7 Uhr.

Morgen Montag, den 31. c.: Unwiderruflich

Abschieds-Soirée

derselben Gesellschaft.

Näheres Plakate.

Victoria-Theater

(Simmenauer Garten)

Täglich:

Auftreten von **Gebr. Merkel,** Gymnastiker, **Miss Alma,** Malabaristin auf d. rollenden Globus, **Paulo Samitty** mit seinen dressirten Hunden, Frl. **Danielowna,** intern. Sängerin, **Isolani-Truppe,** Kunstradfahrer, Hrn. **Krüger,** musik.-excentr. Clown, **Th. Zierrath,** Komiker, Fräul. **Ada Strauss,** Contra-Altistin.

Friebe - Berg.

Heute Sonntag:

4043

Großes Militär-Concert

von der gesammten Capelle des Grenad.-Regiments König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10, Stabshoboist Herr **Erlekam.**

Anfang 4 Uhr; Entrée 25 Pf. Kinder unter 10 Jahren frei.

Breslauer Concerthaus.

Heute: **Letztes Walzer-Concert der Breslauer Concert-Capelle.** Anfang 5 Uhr. Entrée 30 Pf. Kinder 10 Pf. [4702]

Georg Riemenschneider.

Pestalozzi-Verein.

Generalversammlung: Montag, den 31. März, Abends 8 Uhr, im „König von Ungarn". [4678]



Vereinslocal:

Café restaurant, Carlsstr. 37. [1515]

H. 31. III. 6½. R. □ III.

F. J. O. 3. W. d. 3. 4. Ab. 7 U. F. d. Ag. ⊠ VII.

F. z. ⊙ Z. d. 1. 4. 7. R. □ III. d. 2. 7. M. Conf.

F. z. ⊙ Z. d. 7. IV. (II. Osterfeiertag) 2 Uhr Schw. Kr.

Hast Du denn gar kein Erbarmen mit mir? Was habe ich gethan, daß Du mich so lieblos behandelst? Schreibe sofort, damit ich Montag den Brief erhalte. Ich muß Dich sprechen! Ich warte jeden Abend stundenlang. In tiefster Betrübniß

X. Y.

Im letzten Orchesterconcert vertauscht ein **schwarzes Spitzentuch.** Umzutauschen Zwingerstr. **5a, 1. Et.**

Ein weiß- u. schwarzgefl. **j. Jagdhund** zugelaufen. Abzuholen Herrmannstr. 15 bei **Hahn.** [4735]

M. 300 Zoologische-Garten-Actie ist zu verkaufen Blücherplatz 9, I., im Comptoir.

Wie neu!

Zum Wohnungswechsel werd. **Kronleuchter, Lampen** und **Luxusgegenstände broncirt.** [2833]

R. Amandi,

Schweidnitzer- u. Carlsstraßen-Ecke.

Bürgersäle, Morgenau.

5000 Sitzplätze. — Ohne Concurrenz.

[4669] Heute Sonntag, den 30. März 1890:

Monstre-Promenaden-Concert

in allen 3 Sälen. 2 Orchester.

Entrée pro Person 20 Pf., Kinder 10 Pf. Näheres die Anschlagtafeln.

Albert Sindermann.

Fortschritts-Verein.

Sonntag, den 30. März 1890, Abends 8 Uhr, im grossen Saale des Café Restaurant, Carlsstr.:

Stiftungsfest,

verbunden mit **politischer Ansprache u. musikalisch-declamatorischen Vorträgen.**

Gastbillets für Parteigenossen bei Herrn **Julius Glass,** Kaiser Wilhelm-Strasse 2. [3947]

Der Vorstand.

Bezirks-Verein der Nicolai-Vorstadt.

Dinstag, den 1. April c., Abends 8 Uhr, im großen Saale der Rösler'schen Brauerei: [4672]

Haupt-Versammlung.

1) Vortrag des Reichstags-Abgeordneten und Redacteurs Hrn. **Vollrath** über „Armuth u. Reichthum in Breslau"; 2) Bericht über die Sterbekassen-Angelegenheit; 3) Communale Mittheilungen ꝛc.

Gäste willkommen. **Der Vorstand: Simon.**

Fortbildungsschule des Kaufmännischen Vereins.

Die öffentliche Prüfung findet heute Sonntag, den 30. März, Mittags 12 Uhr, im kleinen Saale der Neuen Börse statt und ladet hierzu ergebenst ein [1469]

Das Curatorium.

Vom 1. April a. c. ab befindet sich mein Comptoir [1467]

am Nicolaistadtgraben 23, part.

S. Sternberg, Düngerhandlung, Breslau.

Meine Geschäftsstube und Wohnung befindet sich jetzt [4506]

Tauentzienstraße 44c.

C. Schlawitz, Maurermeister.

Weinhandlung u. Weinstuben

Otto Klette,

Schweidnitzerstraße 27, vis-à-vis dem Stadttheater,

hält sich nach wie vor einem hochgeehrten Publikum bestens empfohlen. [4685]

P. P.

Ergebenst dankend für das mir in so reichem Maasse erwiesene Wohlwollen, zeige ich hiermit an, dass ich das **Café Restaurant, Carlsstrasse Nr. 37,** an Herrn **J. Hoffmann** abgegeben habe, und bitte, das mir erwiesene Wohlwollen auf meinen Nachfolger zu übertragen. Meine ganze Aufmerksamkeit werde ich jetzt dem von mir seit Neujahr übernommenen **Restaurant** und **Garten-Etablissement**

„zum Dominikaner"

zuwenden und bitte ich um ein ferneres freundliches Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

Ernst Gallwitz.

P. P.

Einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, dass ich das von Herrn **Gallwitz** innegehabte [3871]

Café Restaurant,

Carlsstrasse 37 und Wallstrasse 8,

käuflich übernommen habe.

Durch vorzügliche Bewirthung und coulante Bedienung meiner werthen Gäste werde ich bemüht sein, allen an mich gestellten Anforderungen zu genügen. Mit der Bitte, das meinem Herrn Vorgänger in so reichem Maasse entgegen gebrachte Wohlwollen auch mir zu erweisen, zeichnet

Hochachtungsvoll

Joseph Hoffmann.

Neu eröffnet. **Berlin.** Neu eröffnet.

Terminus Hôtel,

direct am Bahnhof Friedrichstr. — Friedrichstr. 101.

Hotel I. Ranges.

Elektrische Beleuchtung in sämmtlichen Salons und Zimmern. Zimmerpreis von 3 M. an incl. Licht und Servis. [1370]

J. Stürzlinger.

Zwei Zoologische Garten-Actien f. z. verkaufen. Näh. sub **C. B. 45.** [4726]



Gebr. Taterka,

Ring 47, Breslau, Ring 47,

Naschmarktseite,

beehren sich ergebenst anzuzeigen, daß sämmtliche Neuheiten für die Sommer-Saison in deutschen, französischen und engl. Fabrikaten eingetroffen und alle Abtheilungen des Lagers auf das Reichhaltigste und Gewählteste completirt sind und empfehlen:

Herren-Garderobe,

modernste Façons, gediegenste Stoffe in hervorragender Auswahl vorräthig. Bei **Anfertigung nach Maaß** in eigener Werkstatt garantiren wir, gestützt auf leistungsfähige Arbeitskräfte, für **eleganten Schnitt und tadellosen Sitz.** — In

Confirmanden-Anzügen,

haltbarste Stoffe und gediegene Arbeit, halten wir gut sortirtes Lager und fertigen solche auch nach Maaß. [056]

Geschmackvolle Neuheiten zeigt die Abtheilung für

Knaben-Anzüge u. Paletots

in jeder Preislage.

(Stoffflecke zur Ausbesserung werden stets gratis beigegeben.)



Billig — Solid

Sämmtliche Neuheiten der Saison sind eingetroffen und empfehle als besonders hervorragend

Echte Wiener Corsets

zu 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, 2,00, 2,50, 3—10 M.

Damen- u. Kinderstrümpfe u. Längen mit bestem **Max Hauschild-** und **bewährtem D. M. C.-Austrickgarn.**

Schweißsocken, per Dtzd. 1,00, 2,00, 3,00 M.

Die neuesten

Reform- und Filet-Unterkleider,

schon von 75 Pf. an. [4069]

Congreß-Stoffe zu Gardinen u. Läufern zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Tricot-Blousen, Kleidchen, Taillen, Anzüge,

ganz neue aparte Sachen, von 2 M. an.

Auswahlsendungen nach Auswärts bereitwilligst und franco.

Mitglieder des Beamtenvereins erhalten Rabatt.

Ohlauerstr. 20.

! Nur diese Woche !

Edisons

Neuester größter

Concert-Phonograph

mit **Wachscylinder** und **Dynamo-elektrischen Motorbetrieb** wird in

Liebich's Etablissement, Gartenstraße, nur von Dinstag, d. 1. bis Sonnabend, den 5. April ausschließlich Charfreitag in Thätigkeit gezeigt.

Derselbe wird speciell **Concert-, Couplets- u. Gesangspiècen** produciren. [4699]

Nur diese Woche. — Nur diese Woche.

Achtung.

Es wird hiermit besonders darauf hingewiesen, daß dieser Phonograph weit vollkommener als der, welcher von dem Vertreter der Edison-Gesellschaft, Herrn **Wangemann,** hier in Privat-Cirkel vorgeführt worden ist, und daß die Reproductionen vollständig den großen Saal füllen und somit auf jedem Platze vollständig deutlich zu vernehmen sind.

Vorstellungen finden statt: Vormittags von 11—1 Uhr und Abends von 8—10 Uhr. Kassenöffnung eine Stunde vorher. **Entrée 1. Platz 2 M., 2. Platz 1,50 M. Kinder zahlen die Hälfte.**

Bei zu bestellenden Extra-Vorstellungen für Vereine und Schulen bitte sich vorher mit dem Geschäftsführer Herrn **Reinhardt** in obigem Local in Verbindung zu setzen.

Nur diese Woche.

Eröffnung

[1497] meines

Weißwaaren-, Stickereien-, Spitzen- und Gardinen-Geschäfts

Ohlauerstraße Nr. 7, Eingang Schuhbrücke 7,

„Blauer Hirsch"

Donnerstag, den 3. April.

L. F. Weinhold.

Halte mein gut sortirtes Lager auch jetzt schon (von der Wohnung aus) Altbüßerstr. 11 bestens empfohlen.

Die neue

Erfindung,

welche den längst gehegten Wunsch der Damenwelt, einen besseren Ersatz für den sich so leicht durchstoßenden **Kleiderschweif,** entspricht, wird von allen praktischen Damen und besseren Schneiderinnen mit Freuden anerkannt werden.

Der neue Kleiderstoß schützt die Kleider sehr und ermöglicht ein besseres Reinigen.

Der neue Kleiderstoß ist unverwüstlich haltbar.

Der neue Kleiderstoß ist einfach anzunähen und beschwert nicht das Kleid.

Der neue Kleiderstoß kostet, für ein Kleid ausreichend, nur 80 Pf. [4024]

Der neue Kleiderstoß ist in allen Farben vorräthig bei

J. Fuchs jnr.,

Ohlauerstraße Nr. 16.



Schlesinger & Comp.

Geldschränke

mit **Tresor-Panzer,** v. **115 M.** an, empf. **A. Gerth,** Rosenthalerstr. 16.

Während des Monat **März** arrangiren wir eine

Ausstellung moderner Gardinen

in den Räumen unseres Teppichlagers und verbinden damit einen

Ausverkauf

älterer Gardinen, Teppiche und Möbel-Stoffe,

die wir in unserem Ende März erscheinenden **Frühjahrs-Katalog pro 1890** für unser **Versand-Geschäft** nicht mehr führen.

Dieser Ausverkauf bietet unseren hiesigen Kunden die

alljährlich nur einmal wiederkehrende Gelegenheit,

reelle Gardinen, Teppiche und **Möbelstoffe** zu so aussergewöhnlich billigen Preisen anzuschaffen, wie dieselben von keiner Seite geboten werden, und befinden sich darunter:

Gardinen und Stores, an drei Seiten gebogt,
das Paar zu 3, 3,75, 5, 6 bis 15 Mark.

Zwirn-Gardinen u. echt Schweizer Tüll-Gardinen zur Hälfte des Preises.

Bunte Scheiben-Gardinen-Reste. — Weisse Gardinen-Reste.
Einzelne weisse Zug-Rouleaux mit Spitze.
Fertige einzelne Staub-Rouleaux und Marquisen.

Einzelne Bettteppiche, Teppich-Reste zu Bettvorlegern passend, Rollen-Teppiche zum Belegen ganzer Zimmer, Corridor-Teppiche.
Läufer-Reste in Cocos, Manila, Jute, Tapestry und Velour.
Kirchen- und Saal-Teppiche, ältere Muster.
Speisezimmer- und Salon-Teppiche mit kleinen Fehlern oder lichten Stellen.
Kinder-, Fremden- und Hôtelzimmer-Teppiche,
135 cm breit, 200 cm lang, das Stück 5,50 Mark und aufwärts.
Vegetabilische, leicht abwaschbare Speisezimmer-Teppiche.
Linoleum-Teppiche, vorjährige Muster.
Wasserdichte Wachs- und Linoleum-Läufer in Resten.
Abtreter und Thür-Vorleger. — Japan-Matten.

Reste von Möbelstoffen,

zu Sopha- und Fauteuil-Bezügen ausreichend.
Eine Partie reinwollene Möbelplüsch-Reste, von unserem Versandlager übrig geblieben.
Aeltere Muster Portièren und Stoffgardinen.
Einzelne Tisch- und Bettdecken in Chenille, Gobelin, Rips, Velour und Plüsch.
Abgepasste Plüsch-Gardinen u. Kameeltaschen zu Rückenkissen, Armlehnen, Sitzen etc.
Einen Sold handgeknüpfter Ziegenhaar-Teppiche, [2789]
bestehend in
Fussbänken, Bettvorlagen u. kleinen Sophateppichen, für den Materialpreis.
Die vielfach gefragten **echt Persischen** und **Orientalischen Teppiche** sind gänzlich ausverkauft und können neue Zufuhren vor Anfang April nicht eintreffen.



Julius Henel vorm. C. Fuchs,

K. und K. Hoflieferant,
Breslau, Am Rathhause 26.



An- u. Verkauf von Werthpapieren **per Cassa, auf Zeit und** mit **Prämie,** zu billigsten Bedingungen. Spesenfreie **Auskunft** über **Börsen-Papiere.**

Ludwig Kastan,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Ohlauerstr. 84,
Ecke Schuhbrücke.
[4059]

Kostenfreie **Einlösung** von **Coupons** etc. Spesenfreie **Besorgung** neuer Couponsbogen etc. Spesenfreie **Controle** aller verloosbarer Effecten. Billigste **Versicherung gegen Coursverlust** bei Ziehungen etc.

Neu! **Unbedingten Schutz** Praktisch!
gegen **Ungeziefer, Staub und Krankheitsträger in Schlafräumen** bieten die in allen Staaten [3507]
patent. Gesundheits-Spiralfeder-Matratzen
von **Westphal & Reinhold, Berlin SO. 16,**
besitzen höchste Elasticität, grösste Reinlichkeit u. Ventilation, lebenslängliche Haltbarkeit, werden für Holz- und Eisenbett-
stellen in jeder Grösse angefertigt; Tausende von Anerkennungen!
Allen Privaten, Krankenhäus. und Hôtels nicht genug zu empfehlen.
Niederlagen bei **Herz & Ehrlich, Breslau.**

G. A. Opelt's Knopfhandlung.
Rückverlegung des Geschäfts.
Nach Beendigung des Neubaues habe ich mein [4754]
Knopf- und Kurzwaaren-Geschäft
jetzt wieder in das frühere Gebäude
Junkernstraße Nr. 28|29
zurückverlegt und empfehle mein gut sortirtes Lager von **Livréeknöpfen, Perlmutterknöpfen, Damenbesatzknöpfen, Knöpfe für Manschetten, Kragen und Chemisetts.**

Preußische Lotterie.
Ziehung 1. Klasse 8. u. 9. April c.
Antheile:

	1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
Mark	48,	24,	12,	6,	3,	1,50,	0,75.

Klassenweise derselbe Betrag zu zahlen. [3840]

B. Klement, Bankgeschäft,
Breslau, Schmiedebrücke 48.

Hypotheken.
Zur Anlage von Capitalien in Hypotheken
sowie **zur Beschaffung hypothekarischer Darlehne** auf Güter in Schlesien und Breslauer Hausgrundstücke halten wir unsere Dienste empfohlen. [3775]
Ed. & Em. Gradenwitz,
Breslau, Ohlauerstrasse 1, I., Kornecke.

Empfehlenswerthes Confirmationsgeschenk.
Der Friede Gottes
von **Bruno Weiss.**
Preis in Prachtband 4 Mark.
J. Kühtmann's Verlag (Gustav Winter).
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. [4177]

Schulbücher
dauerhaft gebunden, vorräthig bei [3969]
Max Nessel,
Neue Schweidnitzerstrasse 1, Eingang Schweidn. Stadtgraben, neben Gebrüder Bauer.

P. Schweitzer
Buchhandlung
Bücher-Leih-Institut
für neuere Literatur.
Journal-Lese-Zirkel.
BRESLAU
Neue Schweidnitzer-Str. 3
Kronen-Apotheke.

J. Fuchs junior,
Ohlauerstr. 16.



Röckchen, Handarbeit v. 0,70 M
" mit Leibchen v. 1,25 M
Erstlings-Jäckchen v. 0,50 M
Gehäkelte Corsets v. 0,50 M
Macco- u. Perl-Tricots v. 1,00 M
Halbhöschen, gestrickt v. 0,40 M
Gehäkelte Kleidchen, Jäckchen, Mützchen, Schuhchen, Lätzchen, Söckchen, Gamaschen, Schärpen.

Kinder-Strümpfe,
Specialität: **echtschwarze** u. **echtfarbige** Strümpfe und Längen in bewährt vorzüglicher Qualität sehr billig.

Kinder-Schürzen | Kinder-Corsets

Tricot-Kleidchen v. 2,25 M
Tricot-Knabenanzüge v. 4,00 M
Tricot-Jaquettes v. 3,50 M
Tricot-Höschen v. 2,00 M
Tricot-Mützen v. 1,75 M

Knaben- u. Mädchen-Blousen
in Tricot und Flanell. 4023
Kinder-Handschuhe
Zwirn, Fil Perse, Seide,
20—30 ₰ 50—75 ₰ 60—75 ₰
Billige feste Preise.
J. Fuchs junior,
Ohlauerstr. 16.

Schulbücher
in dauerhaften, wohlfeilen Einbänden für alle hiesigen
Lehranstalten
in der Buchhandlung
P. Schweitzer
Neue Schweidnitzerstr. 3
Kronen-Apotheke.

Sonnenschirme,*)
Entoutcas
vom einfachsten bis elegantesten Geschmack, aparte Stöcke, empfehlen zu **Original-Fabrikpreisen**
Schaefer & Feiler,
[50] Schweidnitzerstr. [50]
*) Vorjährige Sonnenschirme zur Hälfte des Kostenpreises.

Crême-Congressstoff,
bes. schön appretirt f. Gardinen. Breite 110 cm, Preis p. m 35 Pf. Im St. v. ca. 50 m noch 10 pCt. billiger. **Gestreifte Muster** für **Stores,** Bettdecken und Schürzen, m 65 Pf., **Marly 55 Pf., Camilla 85 Pf.,** bunt für Läufer, **Gardinen** etc. 1,20 M. [2611]
Hauschild'sches Häkelgarn, sowie neueste Häkelmuster in größter Auswahl. **Congreß-Proben frei.**
Schaefer & Feiler,
50 Schweidnitzerstraße 50.

Stern.
Pianinos, anerk. best. Fabrikat v. 380 M. an; Flügel, Kostenfreie, 4wöch. Probesendg. Ohne Anzahl. à 15 M. monatl. **Fabrik Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

PATENTE
besorgen und verwerthen
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki
Berlin W., Friedrichstr. 78

Bestecke
extra schwer versilberte
unter Garantie
mit weisser Unterlage.
Wiederversilberungen billigst.
Würtbg. Metallwarenfabrik
Schweidnitzerstr. 3/4

WIRKLICH ECHTES



EAU de BOTOT
(BOTOT-ZAHNWASSER)
BOTOT-PULVER
Schoene Zaehne
Pflege des Mundes
General-Depot:
17, Rue de la Paix, Paris
(Früher: 229, Rue St-Honoré)
Zu haben in allen besseren Coiffeurs-Parfümerie-Droguen-u. Nouveautésgeschaeften.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
[0246]

Mein
Pianoforte-Magazin und Leih-Institut
habe ich von **Ring Nr. 42** nach
16 Albrechtsstr. 16,
Bischofstraßen-Ecke,
1. Etage,
im Hause von **G. Philippi,** der **alten Königl. Regierung schrägüber, verlegt und empfehle in reichhaltiger Auswahl**
Pianinos und Flügel,
sowie
Harmoniums
vom **einfachsten** bis **zum elegantesten** sehr **preiswürdig** zum **Verkauf** und zum **Verleihen.**
Gute [3118]
gebrauchte Instrumente
sind **stets vorräthig und werden solche in Zahlung genommen. Ratenzahlungen bewilligt.**
F. Welzel,
Pianoforte-Fabrik,
16, Albrechtsstraße 16,
Bischofstraßen-Ecke, 1. Et.

Steigeleitern,
Treppenstühle,
Gardinen- und Rouleauxstangen,
Gardinen-Spannrahmen,
Küchen-Möbel,
sowie [4747]
ganze Ausstattungen
empfiehlt billigst
Carl Feist,
Langeholzgasse 2.

Die **gelesenste Zeitung in Nordwestdeutschland** ist die in **Hamburg** erscheinende [051]
„Reform"
Abonnements nehmen alle Postanstalten entgegen.
Inserate finden durch die „Reform" in ganz Nordwestdeutschland weiteste Verbreitung, einer Gegend, die bekanntlich zu den kaufkräftigsten in Deutschland gehört.

Nächste Ziehung schon 14. April cr.

der Schloßfreiheit-Geld-Lotterie in Berlin.

Gewinnplan
zur Ziehung am 14. April cr.

1 à 300 000 =	M. **300 000**
1 à 200 000 =	„ **200 000**
1 à 100 000 =	„ **100 000**
2 à 50 000 =	„ **100 000**
4 à 25 000 =	„ **100 000**
10 à 20 000 =	„ **200 000**
20 à 10 000 =	„ **200 000**
40 à 5 000 =	„ **200 000**
100 à 2 000 =	„ **200 000**
200 à 1 000 =	„ **200 000**
in Summa M. 1 Million 800 000	

Hierzu empfehlen und versenden: [4044]

Original-Loose: 1/1 **M. 72.—** 1/2 **M. 36.—** 1/4 **M. 18.—** 1/8 **M. 9.—**

Erneuerungspreis zur								
Ziehung am 12. Mai cr.	je 1/1 „	20.—	1/2 „	10.—	1/4 „	5.—	1/8 „	2.50
do. 9. Juni cr.	je 1/1 „	36.—	1/2 „	18.—	1/4 „	9.—	1/8 „	4,50
do. 7. Juli cr.	je 1/1 „	72.—	1/2 „	36.—	1/4 „	18.—	1/8 „	9.—

Gleichzeitig empfehlen wir von uns ausgestellte (Originale hiervon in unserem Besitz)

Antheile: **gültig für sämmtliche Ziehungen, für welche wir im Gewinnfalle die im Voraus bezahlte Einlage zurückvergüten.**

	1/1	1/2	1/4	1/5	1/8	1/10	1/20	1/40	1/80
zu M.	**200.—**	**100.—**	**50.—**	**40.—**	**25.—**	**20.—**	**10½**	**5½**	**3.—**

Sämmtliche Bestellungen erbitten **nur per Postanweisungen, unter Nachnahme versenden wir nicht.**
Jeder Bestellung sind für Porto 10 Pf. — Einschreiben 30 Pf. — für jede Liste 20 Pf. extra beizufügen.

Gewinnplan für sämmtl. 5 Klassen.

1 à 600 000 =	M. 600 000
3 à 500 000 =	„ 1 500 000
3 à 400 000 =	„ 1 200 000
6 à 300 000 =	„ 1 800 000
7 à 200 000 =	„ 1 400 000
6 à 150 000 =	„ 900 000
17 à 100 000 =	„ 1 700 000
32 à 50 000 =	„ 1 600 000
15 à 40 000 =	„ 600 000
20 à 30 000 =	„ 600 000
48 à 25 000 =	„ 1 200 000
90 à 20 000 =	„ 1 800 000
220 à 10 000 =	„ 2 200 000
390 à 5 000 =	„ 1 950 000
400 à 3 000 =	„ 1 200 000
1100 à 2 000 =	„ 2 200 000
2258 à 1 000 =	„ 2 258 000
5384 à 500 =	„ 2 692 000
in Summa M. 27 Millionen 400 000	

Oscar Bräuer & Co., **Bankgeschäft, Berlin W., Leipzigerstrasse 103.** Fernsprech-Anschluss: Amt I 7295. Telegramm-Adresse: Lotteriebräuer Berlin,
und **Breslau, Ring 44,** Fernsprecher Nr. 958. Telegr.-Adr.: **Bräuer Comp. Breslau.**

Kindergarten-Verein.

Neue Curse beginnen Anfang April im

Kindergärtnerinnen-Seminar und der Kinderpflegerinnen-Anstalt.

Schriftliche Meldungen: b. d. Vors. d. V., Herrn Stadtsyndicus **Goetz,** Rathhaus. Mündliche Meldungen, sowie Stellenvermittelung für beide Anstalten im Seminar, Gartenstraße 10a, Gartenhaus, und Fräulein Inspicientin **Saur,** Sadowastraße 17. [3801]
Eintritt i. d. 12 Kindergärten monatlich. **Der Vorstand.**

Städtische evangel. Mädchen-Mittelschule II,

(Trinitasstrasse 10).

Die Aufnahme der für die unterste Klasse angemeldeten Schülerinnen findet am [4061]
Dinstag, den 1. April von 9—11 Uhr Vormittags
im Amtszimmer statt.
Impf- resp. Taufzeugnisse sind vorzulegen. **Dr. Wetzel.**

Höhere Mädchenschule und Pensionat,

Junkernstraße 18|19.

Anmeldungen für alle Klassen (Anfängerinnen 15 Std. wöchentl. Schulgeld 6 M. monatl.) nehme ich täglich von 12—2 Uhr entgegen. [2492]
Clara Heinemann.

Höhere Privat-Mädchenschule,

16 Albrechtsstrasse 16.

Das neue Schuljahr beginnt **Montag, den 14. April.** Anmeldungen für **alle Klassen,** auch für die **Fortbildungsklasse,** nehme ich täglich entgegen.
Sprechstunde Nachmittags 3—4 Uhr. [2289]
Elisabet Scholtz, Vorsteherin.

Höhere Mädchenschule und Pensionat

Tauentzienstrasse 72b u. 73.

Das neue Schuljahr beginnt **am 14. April.** Anmeldungen nehme ich von 12—3 Uhr entgegen [3708]
Anna von Ebertz.

Ehemals Kunitz'sche höhere Mädchenschule und Pensionat

4050 Teichstraße 23.
Anmeldungen täglich von 12—3.
Anna Malberg.

Höhere Mädchenschule, Ring 19.

Das Sommerhalbjahr beginnt am **14. April.** Anmeldungen nehme ich täglich von 2—4 Uhr entgegen. [2589]
Marie Palm.

Höhere Mädchenschule u. Pensionat,

Klosterstraße 86, Ecke Feldstraße.

Das neue Schuljahr beginnt am 14. April. Anmeldungen nehme ich täglich von 12—2 Uhr entgegen.
[2518] **Marie Klug.**

Mittelschule für Mädchen, Ohlauerstr. 58.

Das neue Schuljahr beginnt am **14. April.** Anmeldungen für alle Klassen nehme ich täglich von 2—4 Uhr entgegen. Das Schulgeld ist dasselbe wie in den städtischen Mittelschulen.
[2424] **A. Pfeffer.**

Höh. Mädchenschule, Zimmerstr. 13.

Beginn des neuen Schuljahres den 14. April. Anmeldungen nimmt für **alle Klassen** von 12—3 Uhr entgegen
[1521] Die Vorsteherin **M. Hausser.**

Ehem. Hinz'sche höh. Mädchenschule,

Friedr.-Wilhelmstrasse 1 b.

Das neue Schuljahr beginnt **am 14. April.** [2171]
Anmeldungen nehme ich täglich zwischen 12 und 2 Uhr entgegen.
Clara Pawel.

Pensionat.

Fortbildungsklasse u. fremdsprachliche Unterrichtscurse.

Beginn des neuen Semesters **am 14. April.** Näheres durch Prospect und täglich von 3—5 Uhr durch die Vorsteherin [1909]
Gartenstrasse 9. **Elise Höniger.**

Israelit. Pensionat

für wissensch. u. prakt. Ausbildung junger Mädchen.

Zu Ostern finden einige junge Mädchen Aufnahme. Näheres und Prospecte durch die Vorsteherin. Lehrerin im Hause. [4723]
Palmstr. 33a. Verw. Lina Peiser.

Zu einem Fortbildungkursus für junge Mädchen können sich Theilnehmerinnen bei mir melden. [3695]
Kronprinzenstr. 29. **Anna Hinz.**

Höhere Mädchenschule, Gartenstr. 38|39.

Beginn des Unterrichts den 14. April. Aufnahme neuer Schülerinnen täglich von 11—4 Uhr. [4745]
Zum Besuch der **Ausstellung** von Zeichnungen und weibl. Handarb. ihrer Schülerinnen (heut **Sonntag** und morgen) ladet ergebenst ein
die Vorsteherin **B. Münster,** geb. Rohr.

Conc. isr. Mädchen-Pensionat

Marie Landmann, gepr. Schulvorsteherin, **Höfchenstr. 47,** Hochpart. m. Garten. Unterr. im Hause.

Vorzügliche Pension

in gebirgiger Gegend — M. 450 jährlich — für schulpflichtige und nicht mehr schulpflichtige Mädchen empfiehlt [4330]
Minna Riedel, Schulvorsteherin, Breslau, Klosterstraße 30.

Industrieschule für israelitische Mädchen.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet, soweit es der Raum gestattet, **am Montag, 31. d. M., Vormittags 10 Uhr,** im Schullocale, **Unterbär 1,** statt. [4072]
C. Alexander, Hauptlehrer.

Institut für höheres Clavierspiel.

Unterricht zu zweien und einzeln; Privatunterr. auch im Hause der Schüler.
Rosalie u. Martha Freund, Telegraphenstr. 5.

Musik-Institut, Gartenstraße 32b pt.

Der Unterricht beginnt am **14. April.** Anmeldungen für Clavierspiel und Gesang nehme ich tägl. entgegen. **Lucie Menzel.**
[1524]

Dr. Engel's

höhere Knabenschule
(Nona bis Tertia), [4067]
Gartenstr. 43, Ecke Höfchenstraße.
Anmeld. für Ostern tägl. v. 1—3 Uhr

Gründlichen
Clavier-Unterricht
an vorgeschr. Schüler ertheilt
Frau **Betty Will,*)**
Feldstr. 15c, II. Anmeld. v. 12-2 U.
*) Dieselbe empf. sich auch zum **vierhändigen Spiel.** [3364]

Eine **bewährte Clavierlehrerin,** von Herrn **Grels** empfohlen, kann Ostern noch einige Schüler annehmen. Offert. unt. Chiffre E. B. 38 an die Exp. der Bresl. Ztg. [4680]

Ein Gymnasialhilfslehrer

sucht eine **Vorber. z. Einj.-Freiw.-**Examen (in **allen** Fächern) oder **Nachhilfest.** Off. u. E. G. 40 an die Exp. der Bresl. Ztg. [4670]

Von vorz. Künstlern ausgeb. energ. Clavierlehr. ert. Unt. (Meth. Moscheles) St. 60 Pf. Off. u. **O. V. 28** an die Exp. d. Bresl. Ztg. [4592]

Israelt. Pensionat

für wissenschaftl. u. prakt. Ausbildung.
Zu **Ostern** finden noch einige j. Mädchen Aufnahme. Beste Ref. stehen zur Seite. [4693]
Geschwister **Ascher,** Carlsstr. 17.

Pädagogium Wollstein.

Gründl. Vorbereitung für die oberen Gymn.- und Realklassen sowie zum einjähr. Dienste. **Energische Förderung.** Pensionspreis mit Schulgeld 700 M. jährl. [1204]
Dir. Dr. Schwarzer.

Das Pädagogium

zu [1202]

Groß-Lichterfelde
bei Berlin,

Unterrichtsanstalt u. Pensionat für Söhne aus den gebildeten Ständen, hat seit 1873 die Berechtigung, Zeugnisse für den einjährigen Militärdienst auszustellen. Es beschränkt sich auf ca. 50 Pensionäre, für deren individuelle Erziehung und gewissenhafte Aufsicht es sorgt. Großer Garten, schöner Turnplatz, gesunde Luft.
Empfohlen von den Herren Directoren **Dr. Bach,** Professor **Dr. Büchsenschütz,** Prof. **Dr. Foss,** Prof. **Dr. Runge,** Prof. **Dr. Simon** in Berlin und Pred. **Stephany** in Groß-Lichterfelde.
Prospecte durch den Vorsteher der Anstalt **Dr. Deter.**

Secundaner (Elisabet.) wünscht **Sextaner** bis **Quartaner Stunden** zu erth. Gefl. Off. sub **S. E. 48** Exped. d. Bresl. Ztg. erb.

Eine **jg. Dame,** Isr., w. d. **Sem.** besuchte u. bes. **tücht. in Mus. ist,** w. noch Nachhilfest. **in all. Schulfäch. u. Musikunterr.** z. erth. od. **1 Nachmittagst.** anzun. Näh. Ausk. erth. gern d. Schulvorst. Frl. **E. Höniger,** Gartenstr. 9, u. Frl. **M. Riedel,** Klosterstraße 30. Directe Anfr. erb. unter **F. 45** Exped. der Bresl. Ztg. [4722]

Eine Lehrerin in allen feinen Handarbeiten sucht bei mäßigem Honorar **Schülerinnen.** Meldungen erbeten **Kupferschmiedestr. 17,** 1. Et., bei **S. Alexander.** Anfang des Lehrcursus Mitte April. Sprechstund.: Vm. 9—12, Nm. 2—4 U.

Gründl. Clavierunt. nach Prof. **Kullak's** Meth. erth. tücht. Lehrerin. Std. 75 Pf. Off. O. 3 Exp. d. Bresl. Ztg.

Magdalenen-Gymnasium.

Anfang des Sommerhalbjahres **Montag, den 14. April.** Aufnahme und Prüfung neuer Schüler **Sonnabend, den 12. April,** und zwar **um 9 Uhr** für die Vorschulklassen, **um 10 Uhr** für die Gymnasialklassen. [4001]
Moller.

Militär-Pädagogium zu Breslau,

Nr. 11, Tauentzienplatz Nr. 11,

Vorbereitungsanstalt für das **Freiwilligen-, Primaner-** und **Fähnrichs-Examen. Specialcurse** für zurückgebliebene Zöglinge gratis. **Streng geregeltes Anstalts-Pensionat. Vorzügl. Referenzen** über **erzielte Resultate. Ausführl. Prospecte,** sowie jede weitere **Auskunft** durch
Die Direction: Weidemann.
NB. Sämmtliche Prüflinge des Pädagogiums haben mit Semesterschluß ihre Examina bestanden. [3866]

Dr. Ernst Gudenatz' u. Major von Donat's Militärlehranstalt zur Vorbereitung für die Freiwilligen-, Primaner- u. Fähnrichs-Prüfung

29 Neue Taschenstraße 29.

Streng geregeltes Anstaltspensionat. Prospecte und jede sonstige Auskunft durch die Leiter der Anstalt: [4005]
Major von Donat u. Dr. Ernst Gudenatz,
Kleine Scheitnigerstr. 11 **Neue Taschenstr. 29.**

Neues kaufmännisches Unterrichts-Institut, Handels- u. Fortbildungsschule, Ring Nr. 31.

Anfang April beginnen:
Handelslehr-Curse für junge Kaufleute,
Fortbildungs-Curse für Handlungsbeflissene,
Separat-Curse für junge Damen, Tags u. Abends,
Privat-Curse für Englisch und Französisch,
Special-Curse für ältere Herren aller Stände.
Anmeldungen täglich. Prospecte hier und auswärts kostenlos. [4694]
Bücherrevisor **Rosenthal,** Ring 31.

Die höhere Handelsschule des Dr. Steinhaus zu Breslau

beginnt am **14. April** das 28. Schuljahr. Das Entlassungszeugniß derselben gewährt die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst.

Conc. ev. Präparandenanstalt,

Kirchstrasse 1|2.

Der Unterricht beginnt **am 14. April d. J.** Anmeldungen nimmt entgegen [3161]
Friedrich Teuber, Rector.

Knaben-Vorbereitungsschule für höh. Lehranstalten, Schillerstr. 10.

4091

Kleine Kurse. Sichere Förderung auch wenig begabter Zöglinge. Anmeldungen tägl. v. 11—½1 Uhr. **Rector Preusker.**

Militär-Vorbereitungs-Anstalt Liegnitz.

[3785]

Der Sommercursus beginnt am 14. April. Prospecte franko.

Königl. Oberrealschule zu Gleiwitz,

9klassige Anstalt von Sexta bis Prima, verbunden mit Fachklassen für Mechaniker und Hüttenleute. [3392]
Anmeldungen für den neuen Jahres-Cursus, **der am 14. April beginnt,** nimmt **Director Wernicke** vorher jederzeit entgegen.

Das Kuratorium.
Kreidel, Oberbürgermeister.

Schwabe-Priesemuth'sche Schulanstalt, Goldberg, Schlesien.

Zu Beginn des neuen Schuljahres **am 14. April cr.** können evang. Knaben in unsere Anstalt als Pensionäre eintreten.
Die Anstalt giebt in ihren, dem Gymnasium entsprechenden Klassen eine gründliche Vorbereitung für die Secunda.
Durch regelmäßig stattfindende größere Spaziergänge wird die körperliche Entwickelung der Zöglinge gefördert, die häuslichen Aufgaben werden unter Aufsicht angefertigt, den schwächeren Knaben wird Anleitung gegeben.
Pension incl. Schulgeld und event. ärztliche Behandlung 450 Mark pro anno.
Nähere Auskunft ertheilt der Director.
Goldberg, im März 1890. [3838]
Dr. Zinner.

Die

Actien-Gesellschaft Schlesische Buchdruckerei, Kunst- u. Verlagsanstalt,

Siebenhufenerstraße Nr. 2, 3a, 3b. **vormals S. Schottlaender, Breslau,** Telegramm-Adresse: Buchdruckerei Schottlaender.

Mikrophon Nr. 11,

empfiehlt ihre

Buchdruckerei, chromolithographische Kunstanstalt, Schriftgießerei, galvanoplastisches Institut, Buchbinderei ꝛc.

zur eleganten und prompten Ausführung von Druckaufträgen jeder Art. [056]

Specialität:

Preisbücher und Kataloge mit und ohne Abbildungen in allen graphischen Manieren, in Schwarz und Farbendruck, Placate, Etiquetten, Umschläge

in Typographie und Chromolithographie.

Reclamekarten und Reclame-Artikel.

Ausgedehnter Verlag in **Chromos, Heiligenbilder etc.**

Anstalt für Massendruck.



Schlesischer Bank-Verein.

In Gemäßheit des § 20 unseres Gesellschafts-Vertrages laden wir hierdurch unsere stillen Gesellschafter zu der **dreiunddreißigsten ordentlichen Versammlung** aller Betheiligten auf

Sonnabend, den 12. April d. J., Nachmittags 3 Uhr,

pünktlich

im kleinen Saal der Neuen Börse ergebenst ein.

Zur Berathung und Beschlußfassung kommen die im § 23 unseres Gesellschafts-Vertrages bezeichneten Gegenstände, außerdem:

Berichterstattung über die erfolgte Capitalserhöhung; Abänderung des § 55 unseres Statuts dahin, daß die Zeitungen, in welchen unsere Bekanntmachungen zu erfolgen haben, besonders namhaft gemacht werden.

Zur Ausübung des Stimmrechts — § 19 des Gesellschafts-Vertrages — haben die Betheiligten ihre Antheilsscheine spätestens drei Tage vor diesem Termine in den **Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr** in unserem Wechselcomptoir zu deponiren oder deren Besitz uns glaubhaft nachzuweisen und dagegen die Einlaßkarten in Empfang zu nehmen. [3327]

Breslau, den 14. März 1890.

Schlesischer Bank-Verein.
Dr. Wachler. C. Fromberg.

Die Schlesische Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft zu Breslau

schließt zu den mäßigsten Prämiensätzen und in allen nur denkbaren Formen:
Lebensversicherungen mit und ohne Gewinnbetheiligung, Sterbekassen- und Arbeiterversicherungen; [1390]
Aussteuer-, Militärdienst- und Altersversicherungen, Rentenversicherungen mit Prämienrückgewähr;
Unfallversicherungen aller Art.
Zur unentgeltlichen Ertheilung von Prospecten und Auskünften, sowie zu den bereitwilligsten Abschlußvermittelungen hält sich empfohlen

F. v. Klinkowström,
Generalagent, Breslau, Junkernstr. 33*)
zugleich Hauptagent der Schlesischen Feuerverf.-Gesellschaft
(Spiegelglas-, Transport-, Valoren-Verf.).

*) Auch Vermittler oder Agenten wollen sich dahin wenden.

Reichelt's Citronen-Essenz,

aus den Bestandtheilen der frischen Früchte dargestellt, zeichnet sich durch ein vorzügliches Aroma und einen sehr angenehmen, erfrischenden Geschmack aus und findet im **Haushalt** und **Restaurant** die vielseitigste Verwendung (zu Saucen, Caviar, Austern, Gelées, Bierkaltschale, Punsch etc.). Ein Theelöffel voll genügt zur Bereitung eines Glases **erfrischender Limonade.** [1514]

$^1/_1$ Fl. 2 Mark, $^1/_2$ Fl. 1 Mark.

Adler-Apotheke, Ring 59,
sowie in allen anderen Apotheken und grösseren Delicatesswaaren-Handlungen.

Kur- u. Wasser-Heilanstalt **Felicienquell** bei **Obernigk, Breslau** bietet Winter und Sommer bequemste und billigste Gelegenh. zu rationellen Diät- Massage- **Wasserkuren** Luft- und Terrainkuren. Pension (2,50 M.) f. Erholungsuch. Nerv. pp. Prosp. fr.

Dr. med. Böhm's Naturheilanstalt Wiesenbad im sächsischen Erzgebirge.

Post-, Bahn- u. Telegraphen-Station.
Prospecte auf Wunsch gratis. [1505]

Bad Landeck i. Schles.

Seit Jahrhunderten bewährtes
Wildbad mit Schwefel-Natrium-Thermen (28,5° C.).

Klimatischer Kurort. Sommerlicher Haupt-Terrain-Kurort im Osten von Deutschland nach Prof. Oertel's System. Kalt-Wasser-Heilanstalt „Thalheim". 450 Meter Seehöhe. Angezeigt bei **Frauen-** und **Nervenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, chronischen Katarrhen der Athmungswege, Blutstauungen im Unterleibe, Entwickelungsstörungen (Bleichsucht), Schwäche** und **Reconvalescenz.**

Kurmittel: **Mineralbäder** in den **Quellen** und in **Wannen, Moorbäder, innere** und **äußere Duschen, Fichtennadel-Bäder, irisch-römische** und **russische Dampfbäder, Massage, Appenzeller Molkerei, Kefir,** alle gebräuchlichen **Trinkbrunnen.**

Unterhaltung: **Tägliche Concerte, Theater, Gesellschaften** und **Tanzabende** im Kurhause, **Spiel-, Musik-** und **Lesezimmer, Spielplätze** für Erwachsene und Kinder, Park, meilenlange Wald-Promenaden.

Besuch 6700 Personen. Kurzeit vom 10. Mai bis Ende September.

Bahnstationen: **Glatz, Camenz, Patschkau.**

Näheres im Führer durch Bad Landeck (mit Plan vom Bade) bei **Leo Woerl** in Würzburg und durch jede Buchhandlung. [3757]

Der Magistrat.

Soolbad Goczalkowitz bei Pless OS.

[0163]

Wir empfehlen frische Füllung von **Mineralbrunnen** und **concentr. Soole,** ferner **Soolsalz, Soolseife** u. **Pastillen.**

Die Badeverwaltung.

Saisondauer **1. Mai bis 30. Sept.** **Bad Kissingen.** Bayerische Eisenbahnstation.

Romantische Lage, gesunde, reine Luft, prächtige Laubwälder mit ausgedehnten Promenade-, Reit- u. Fahrwegen, comfortable Gasthöfe, Restaurationen u. Privathäuser, grossartige Bade-Anstalten auf der kgl. Saline, dem Curhaus und dem Actien-Bade (letzteres geöffnet vom 15. April bis 20. October), **bewährte Heilkraft der Trinkquellen Rakoczy, Pandur und Maxbrunnen,** verbunden mit den **kohlensäurehaltigen Soole-, Gas- und Moorbädern, Dampfbädern, Inhalations-Anstalten, Gradirbetrieb, pneumatische Behandlung (pneumatische Kammer, Glocke), Stickstoffinhalation, Hydro- und Elektrotherapie, Gelegenheit zum Terrain-Curgebrauch, Massage und Heilgymnastik, Molken-Curanstalten.** Vorzügliche Curcapelle, Theater, elegante Conversations-, Musik-, Spiel- u. Lesesäle, letztere des Actienbad-Casinos geöffnet bis 20. Oct., umfassende Garten- u. Parkanlagen. Prospect auf Wunsch gratis vom **kgl. Bad-Commissariat** zu beziehen.

Schwefelbad Trencsin-Teplitz.

Die Perle der Karpathen in Ober-Ungarn, von der Eisenbahnstation **Tepla-Trencsin-Teplitz** der Waagthal- und der neueröffneten Vlarapaßlinie 20 Minuten entfernt und von **Breslau über Oderberg-Sillein in 9 Stunden** leicht erreichbar. **Kräftigste Schwefel-Bäder** der österr.-ung. Monarchie mit **Naturwarmen Quellen** von **38—40° C.** Temperatur. **Prachtvolle Lage** in herrlicher Waldlandschaft. Angezeigt in Fällen von **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien, Ischias, chronischen Hautkrankheiten, Caries** und **Nekrose der Knochen etc. Comfortabel** eingerichtete Bassins und Separatbäder, luxuriös ausgestattetes neues Bad (**Hammâm**) im maurischen Style

Molkencuren, Massagecuren, elektrische Behandlung, Terraincuren nach **Prof. Oertl.** Allen Anforderungen der **Hygiene** und **Bequemlichkeit** entsprechende **billige** Wohnungen. Concerte, Theater und sonstige Vergnügungen. Gutes Hochquellen-Trinkwasser, vorzügliche Küche, bei civilen Preisen. **Omnibusse** und **Fiaker bei jedem Zuge.** Frequenz 3800 Curgäste und circa 5000 Passanten. **Bade-Saison** vom **1. Mai bis 1. October.** In der Vor- und Nachsaison bedeutende Preisermäßigung. Auskünfte und illustr. Prospecte versendet gratis die **gräfl. d'Harcourt'sche Bade-Direction** in **Trencsin-Teplitz.** [057]

Saison: v. Mai b. Oct. **Bad Cudowa** Reg.-Bezirk Breslau.

1235 Fuss über dem Meeresspiegel. Post- u. Telegraphenstation. Bahnstation Nachod. **Arsen-Eisenquelle:** gegen **Blut-, Nerven-, Herz-, Frauen-Krankheiten. Lithionquelle:** gegen **Gicht-, Nieren-** und **Blasen-Leiden.** Alle Arten **Bäder** und moderne **Heilverfahren. Concerte, Reunions, Theater.** Illustrirter **Wegweiser** 50 Pf., Prospecte gratis durch

[0247] **Die Badedirection.**

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — Im **9ten** Versandjahre **1889** wurden verschickt:

803412 Flaschen.

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen.
Brochüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco

Brief- und Telegramm-Adresse „Kronenquelle Salzbrunn".

Hauptniederlagen der Kronenquelle: **Herm. Straka, H. Fengler, Oscar Giesser, Herm. Enke's Nachf., W. Zenker's Nachf.** [0162]

Soolbad Königsdorff-Jastrzemb.

Bahnstat. **Loslau.** Postverbindung. Dauer d. Saison vom 10. Mai bis Ende Sept.

Jod- und **bromhaltige Soolquelle** mit **höherem Kochsalz-** und fast **doppeltem Jodgehalt,** wie Kreuznacher Soole. Heilanzeigen: **chronische Frauen-** und **Kinderkrankheiten, Skrophulose u. s. w.** Mit Höhenklima und anerkannt gesunder Luft. — Kurmittel: **Sool-, Moor-, Dampf-, Douche-, Kaltwasser-,** sowie alle künstlichen Bäder, **Inhalationen, Massage etc.** — Versand von Brunnen, concentrirter Soole und Soolseife. Auskunft und illustr. Prospect durch die Bade-Direction. [0162]

Als billigstes, weil **ergiebigstes** Mehl empfehlen wir für Fein- und Hausbäckerei unser seit etwa 20 Jahren rühmlichst bekanntes

Kaiser-Auszugmehl

und haben den Verkauf hiervon in **Breslau** nachstehenden Handlungen à 2 Mark 25 Pf. für das plombirte Säckchen von 5 Ko. (10 Pfd.) Inhalt übertragen. [4014]

Dampf-Kunstmühle Ober-Gräditz
bei Faulbrück in Schlesien.

Aug. Beinlich, Paulstraße 20.
Ad. Birneis, Nicolaistraße 64.
Ad. Birneis, Reuschestraße 45.
A. Burdzik, Gneisenauplatz 3.
W. Dlugos, Königsplatz 3.
Rob. Eldau, N. Schweidnitzerstr. 1.
Ed. Fache, Holteistraße, Ecke Trinitasstraße.
Aug. Gebauer, Albrechtsstraße 27.
Amand Gebauer, Höfchenstr. 25.
Traugott Geppert, Kaiser Wilhelmstraße 13.
Robert Geisler, Gartenstraße 5.
Robert Geisler, Große Feldstr. 7.
Ad. Gigas, Matthiasstraße 65.
Paul Guder, Adalbertstraße 15, Ecke Scheitnigerstraße.
Th. Gühmann, Kaiser Wilhelmstraße 74 Ecke, Augustastraße.
Kaiser & Kainer, Bohrauerstr. 27.
Kaiser & Kainer, Gräbschnerstr. 12.
Wilhelm Lillge, Klosterstraße, Ecke Große Feldstraße.
Bernh. Lischke, Neue Taschenstraße 14a.
Reinhard Milde, Taschenstraße 15.
Julius Mindner, Friedrich-Wilhelmstraße 9.
Heinrich Müller, Schmiedebrücke 23.
Paul Neugebauer, Ohlauerstr. 46.
W. Nowotny, Hintermarkt 7.
Bruno Nickel vorm. C. G. Mache, Oderstraße 30.
Wilh. Pulst Nachf. (Reinh. Thilo), Neumarkt 13.
Schindler & Gude, Schweidnitzerstraße 9.
C. R. Scholz, Universitätsplatz 14.
J. G. Scholz, Lessingstraße 1 und Ohlau-Ufer 26.
Em. Schirmer, Grünstraße 5.
Em. Seiffert, Breitestraße 33/34.
Osw. Sempert, Rosenthalerstr. 8.
Julius Specht, Klosterstraße 16.
Hermann Titze, Rosenthalerstr. 17.
Edm. Weiss, Poststraße 5.
Eugen Weiss, Friedrichstraße 68.

Der General-Verein der schlesischen Bienenzüchter offerirt

Reinen Honig.

Haupt-Verkaufsstelle: Julius Hutstein, Schuhbrücke 54.

Filialen: J. Filke, Moltkestraße 15. **Traugott Geppert,** Kaiser Wilhelmstr. 13. **Oscar Giesser,** Junkernstr. 33. **Herm. Gude's Nachflg. Albrecht Rossé,** Klosterstr. 90. **B. Hipauf,** Oderstr. 28 und Schweidnitzerstr. 27. **Paul Neugebauer,** Ohlauerstraße 46. **Carl Schampel,** Schuhbrücke 76. **C. L. Sonnenberg,** Tauentzienstr. 63 und Königsplatz 5. **Hermann Straka,** Am Rathhaus 10. **C. Stephan,** Gneisenaustr. 2, **Otto Meyhem,** Freiburgerstr. 16. [1252]

JOHANN HOFF's concentrirtes **Malzextract** für **Lungenleidende.**

Uneingeschränktes Lob, überzeugungstreue Anerkennung wird den Johann Hoff'schen Malzfabrikaten gezollt.

Nach sorgfältiger Prüfung der verschiedenen Malzextracte, die jetzt auf den Markt gebracht werden, habe ich beschlossen, das von Ihnen importirte Johann Hoff'sche Malzextract in meiner Praxis anzuwenden, und habe ich bei mir sowohl, als auch bei einer großen Anzahl meiner Patienten merkliche Erfolge wahrgenommen. Dasselbe hat sich für Reconvalescenten bei geschwächter Verdauung, für stillende Mütter und bei allgemeiner Körperschwäche als ein wirklich vorzügliches Nährmittel bewährt. Ich habe es, wie gesagt, bei geschwächter Verdauung selbst in Anwendung gebracht, und es hat mir mehr genützt, als jedes andere Medicament, das ich bisher gebraucht. [3994]

Dr. Albert Fricke, prakt. Arzt in Philadelphia.

Wien. Die Malzproducte Ihrer Fabrikation haben durch sanitäre Erfolge eine so allgemeine Anerkennung erreicht, daß der Ihren Fabrikaten zur Seite stehende Ruf kaum vergrößert werden könnte, und bestätige ich Ihnen hiermit, daß Se. Durchlaucht der Fürst von Liechtenstein, von Ihren ebenso angenehmen als heilsamen Malzproducten seiner Zeit ersprießlichen Gebrauch zu machen, Gelegenheit gehabt.

Fürst Liechtenstein'sche Hofkanzlei.

Alleiniger Erfinder der Johann Hoff'schen Malz-Fabrikate ist Johann Hoff, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Verkaufsstellen in Breslau bei: **Erich & Carl Schneider,** Schweidnitzerstraße 13/15, **S. G. Schwartz,** Ohlauerstraße 4, **Ed. Gross,** Neumarkt 42, **Traugott Geppert,** Kaiser Wilhelmstraße 13, **Carl Sowa,** Neue Schweidnitzerstraße 5, **Schindler & Gude,** Schweidnitzerstraße 9, **Erber & Kalinke,** Ohlauerstraße 34.

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.

Bei der heute in Gegenwart eines Notars stattgefundenen **54.** Verloosung unserer

5% Pfandbriefe Serie VI.

wurden folgende Nummern gezogen:

Lit. **L.** à **2000** Mark rückzahlbar mit **2200** Mark.
No. 985. 1563.

Lit. **M.** à **1000** Mark rückzahlbar mit **1100** Mark.
No. 1157.

Diese Stücke werden von jetzt ab ausgezahlt und treten mit dem 30. September 1890 ausser Verzinsung.

Berlin, den 27. März 1890. [4046]

Die Haupt-Direction.
Sanden. Schmidt.

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

[4018]

Rechnungs-Abschluss für das Jahr 1889.

A. Gewinn- und Verlust-Conto.

	Einnahme.	M	Pf
1.	Prämie für direct geschlossene Versicherungen mit M. 226,387,171 Versicherungs-Summe	2,192,904	63
2.	Police-Gebühren	22,845	21
3.	Zinsen	115,382	92
4.	Coursgewinn auf verkaufte Werthpapiere	16,972	00
5.	Verlust des Jahres 1889	59,202	86
	Summa	2,407,307	62

	Ausgabe.	M	Pf
1.	Hagelschäden, incl. der Regulirungskosten	1,894,091	29
2.	Provisionen und General-Agentur-Administrationskosten	256,668	07
3.	Verwaltungskosten, incl. Abschreibung auf Inventar	231,739	45
4.	Steuern	20,510	47
5.	Coursverlust auf Rimessen und Coupons	6	30
6.	Beiträge zur Beamten-Pensionskasse	2,250	13
7.	Abschreibung auf Forderungen aus 1889	2,041	91
	Summa	2,407,307	62

B. Bilanz.

	Activa.	M	Pf
1.	Depotwechsel der Actionäre	3,001,000	00
2.	Ausstände bei Agenten	20,403	37
3.	Guthaben bei Bank-Instituten und der Magdeburger Allgem. Versicher.-Actien-Gesellschaft	52,668	91
4.	Sonstige Debitoren	11	80
5.	Baare Casse und Disconten	133,565	11
6.	Hypothekarische Forderungen	729,000	00
7.	Werthpapiere, Courswerth M. 1,520,641. 60, in Rechnung gestellt mit	1,455,060	00
8.	Darlehen gegen Pfandsicherheit	309,975	00
9.	Inventar abgeschrieben.		
10.	Verlust des Jahres 1889	59,202	86
	Summa	5,760,887	05

	Passiva.	M	Pf
1.	Grund-Capital in 6000 Stück Actien à 1500 M. … M. 9,000,000. 00; ab: nicht begebene 2999 Stück Actien à 1500 M. … „ 4,498,500. 00	4,501,500	00
2.	Noch nicht abgehobene Nachschüsse	2,400	00
3.	Nicht abgehobene Dividende aus den Jahren 1887		
4.	und 1888	6,190	00
5.	Diverse Creditoren	41,063	55
6.	Reservefonds, laut vorjähriger Rechnung	531,904	50
	Sparfonds, laut vorjähriger Rechnung	677,829	00
	Summa	5,760,887	05

Bestand des Reservefonds und des Sparfonds.

I. Reservefonds.

Bestand laut vorstehender Bilanz	M. 531,904. 50
hiervon ab nach § 55 des Statuts der Verlust des Jahres 1889	„ 59,202. 86
Bestand am 1. Januar 1890	M. 472,701. 64

II. Sparfonds.

Bestand laut vorstehender Bilanz	M. 677,829. 00
hiervon ab nach § 54 des Statuts zur Dividende auf 3001 Stück Actien à 25 M.	„ 75,025. 00
Bestand am 1. Januar 1890	M. 602,804. 00

Während der diesjährigen Osterzeit und zwar **vom 3ten bis 8ten d. Mts.** werden vor den erfahrungsmäßig am meisten belasteten Personenzügen 11, 13, 16, 18, 19 und 22 zwischen Breslau und Myslowitz oder Oswiecim und Cosel-Kandrzin **Vor-Züge** verkehren. Diese Vor-Züge, welche etwa 15 bis 25 Minuten vor den Hauptzügen fahren und auf denselben Stationen, wie letztere, anhalten werden, befördern Personen in denselben Wagenklassen, wie die Hauptzüge.

Der Fahrplan der Vor-Züge hängt auf den Stationen in der Nähe der Fahrkarten-Ausgabestellen aus.

Breslau, den 26. März 1890. [4005]

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Brieg—Lissa).

Verdingung.

Die Lieferung von 4000 cbm gesiebten Gruben- oder Flußkieses für die Strecke Breslau—Camenz—Ottmachau soll im Ganzen oder in einzelnen Loosen von mindestens 500 cbm vergeben werden.

Angebote sind unter Anschluß einer Kiesprobe versiegelt und mit der Aufschrift „Kieslieferung für Baubezirk Neisse II" versehen bis zum Eröffnungstermine **am 10. April, Vormittags 12 Uhr,** an uns einzureichen.

Die Bedingungen liegen während der Dienststunden in unserem technischen Bureau zur Einsicht aus, können auch gegen portofreie Einsendung von 50 Pf. von hier bezogen werden. — Zuschlagsfrist 14 Tage.

Neisse, den 22. März 1890.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heut eingetragen worden:

Nr. 196 die Handelsgesellschaft

Robert Hiller & Comp.

mit dem Sitze in Schweidnitz.

Gesellschafter sind: [4036]

a. der Kaufmann **Robert Hiller** in Schweidnitz,
b. der Kaufmann **Siegismund Schwerin** in Liegnitz.

Schweidnitz, den 27. März 1890.

Königliches Amts-Gericht. Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei der unter Nr. 413 eingetragenen Firma

Robert Hiller

zu Schweidnitz eingetragen worden: Die Firma ist erloschen.

Schweidnitz, den 27. März 1890.

Königliches Amts-Gericht. Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei der unter Nr. 699 eingetragenen Firma

Carl Langer

zu Zobten eingetragen worden: Die Firma ist erloschen.

Schweidnitz, den 27. März 1890.

Königliches Amts-Gericht. Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist in Bezug auf die unter Nr. 2380 eingetragene Firma [4041]

Schierse & Franke

folgender Vermerk heut eingetragen worden:

Die Firma ist durch Vertrag auf die verwittwete Weinhändler **Helene Franke,** geb. **Hanckold,** zu Beuthen OS. übergegangen.

Gleichzeitig ist diese Firma unter Nr. 2380 gelöscht und unter der neuen Nr. 2430 des Firmenregisters dieselbe Firma mit dem Orte der Niederlassung zu Beuthen OS. und als deren Inhaberin die verwittwete Weinhändler **Helene Franke,** geb. **Hanckold,** zu Beuthen OS. eingetragen worden.

Beuthen OS., den 25. März 1890.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister sind:

A. eingetragen:

sub Nr. 172 die Firma

„J. Krakowczyk"

und als deren Inhaber Kaufmann **Jacob Krakowczyk** zu Pawlowitzke am 15. November 1889,

sub Nr. 173 die Firma

„Paul Brylka"

und als deren Inhaber Kaufmann **Paul Brylka** zu Slawentzitz am 29. November 1889,

sub Nr. 174 die Firma

„E. Hass"

und als deren Inhaberin Kaufmannsfrau **Ernestine Haß,** verwittwet gewesene **Korus,** geb. **Linke,** zu Cosel am 6. December 1889,

sub Nr. 175 die Firma

„Johann Mundrzik"

und als deren Inhaber Kaufmann **Johann Mundrzik** zu Kostenthal am 10. Januar 1890,

sub Nr. 176 die Firma

„J. Scherholz"

und als deren Inhaber Brauereipächter **Johann Scherholz** zu Kochanietz am 24. Januar 1890;

B. gelöscht:

die Firma [4042]

„F. Radek"

— Inhaber Kaufmann **Friedrich Radek** zu Cosel — sub Nr. 38 am 25. November 1889,

die Firma

„F. Hass"

— Inhaber Kaufmann **Franz Haß** zu Cosel — sub Nr. 19 am 6. December 1889,

die Firma

„Wilhelm Korgel"

— Inhaber Kaufmann **Wilhelm Korgel** zu Cosel — sub Nr. 159 am 5. Januar 1890.

Cosel, den 22. März 1890.

Königliches Amts-Gericht. Abtheilung V.

Bekanntmachung.

In dem Steinmetzmeister **L. Wahrenholz'schen Concurse** von Oels wird zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß und Beschlußfassung der Gläubiger über nicht verwerthbare Vermögensstücke (272,86 Mark nicht einziehbarer Forderungen) Termin

auf den 1. Mai 1890, Vormittags 11¼ Uhr,

vor unterzeichnetem Gericht anberaumt. [4038]

Rechnung und Verzeichniß liegen in der Gerichtsschreiberei aus.

Oels, am 27. März 1890.

Königliches Amts-Gericht. gez. **Reimann.**

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist die unter Nr. 2 eingetragene Firma

„A. Bruck"

mit dem Sitze in Neisse heut gelöscht worden. [4040]

Die unter Nr. 634 des Firmen-Registers eingetragene Firma **A. Bruck** des Kaufmanns **Benno Bruck** hierselbst wird durch diese Löschung nicht berührt.

Neisse, den 24. März 1890.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In dem Kaufmann **Karoline Bülow**'schen (in Firma **A. Iwand**) Concurse von Oels wird zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schluß-Verzeichniß und Beschlußfassung der Gläubiger über nicht verwerthbare Vermögensstücke Termin [4037]

auf den 1. Mai 1890, Vorm. 11 Uhr,

vor unterzeichnetem Gericht anberaumt.

Rechnung und Verzeichniß liegen in der Gerichtsschreiberei aus.

Oels, am 27. März 1890.

Königliches Amts-Gericht. gez. **Reimann.**

Beschluß.

Das Concursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Maschinenfabrikanten [4039]

Carl Grossmann

von Namslau ist durch Schlußvertheilung beendet und wird deshalb aufgehoben.

Namslau, den 26. März 1890.

Königliches Amts-Gericht.

Obergärtnerstelle!

Die durch den Tod des Garten-Inspectors **Locfeuer** erledigte Stelle eines Obergärtners der Breslauer Promenaden soll am 1. Juli d. Js. neu besetzt werden. Das etatsmäßige Gehalt des Garteninspectors beträgt 3000 Mark jährlich, außerdem wird eine Dienstwohnung im Werthe von 450 Mark gewährt.

Die Anstellung findet auf halbjährige Kündigung statt. Schriftlichen Bewerbungen, welchen ein Lebenslauf und Zeugnisse beizufügen sind, wird bis zum **1. Mai d. J.** entgegengesehen. [4004]

Breslau, den 25. März 1890.

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Zu Pflasterungsarbeiten sind erforderlich: [4074]

125 □Mtr. Trottoirplatten, 1 □ Mtr. groß,
125 laufende Meter gehauene Granitrinnen, Breslauer Profil

Die Lieferung, welche Anfang Mai d. J. zu erfolgen hat, soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Angebote sind

bis 15. April d. J.

an den Magistrat einzureichen.

Bernstadt, den 26. März 1890.

Der Magistrat. **Dr. Kronisch.**

Bekanntmachung.

In dem Concurse über den Nachlaß des verstorbenen Gastwirths **Gottlieb Winkler** in Töppendorf soll mit Genehmigung des Königl. Amtsgerichts die Schlußvertheilung erfolgen.

Es sind noch zu zahlen M. 10 902,84, welche Summe voll zur Verfügung steht. Dies wird mit Bezug auf § 139 R. C. O. hiermit bekannt gemacht. [4679]

G. Müller, Verwalter.

Versteigerung.

Wegen Domicilveränderung versteigere ich **Mittwoch, 2. April, Vormittags von 10 Uhr an, Zwingerstraße 24, pt.,** [4696]

1 nußb. Muschelsopha, 2 Faut., grün. Plüsch, 4 Stühle, 1 Trumeaux, 1 Tisch, 1 Milien (Rundsopha) u. einfache Möbel, 2 Säulen m. Büsten. 2 Schulturnapparate (Reck, Barren), gute Damasttischtücher, weiße Gardinen, Kleiderzeuge, Gamaschen, Glas, Porzellan, Bilder &c.

meistbietend gegen Baarzahlung.

Der Königl. Auct.-Commissar.

G. Hausfelder.

Verkauf von Bauplätzen!

Von dem der hiesigen Stadtgemeinde gehörigen, zwischen der Sadowa-, der Bohrauer-, der Lehmgruben- und der Hubenstraße gelegenen Grundstücke der sogenannten Teichäcker in der Schweidnitzer-Vorstadt beabsichtigen wir drei größere Theile — Block I, II und VII des betreffenden Situationsplanes — im Flächeninhalte von beziehungsweise 1 ha 83,29 a einschließlich 27,58 a Vorgärtenterrain, ferner 2 ha 0,44 a einschließlich 25,16 a Vorgärtenterrain und 1 ha 73,83 a einschließlich 19,78 a Vorgärtenterrain zu Bauzwecken blockweise im Ganzen oder auch in einzelnen Parzellen unter den nebst Situationsplan in der Dienerstube des Rathhauses zur Einsicht ausliegenden Bedingungen zu verkaufen.

Durch die auf dem Situationsplane angedeutete Verlängerung der auf das Teichäckergrundstück ausmündenden bezw. durch neuanzulegende Straßen und ferner durch Herstellung bezw. Erweiterung der vorhandenen Gartenanlagen wird der dortige Stadttheil wesentliche Verschönerung erfahren.

Versiegelte Offerten mit der Aufschrift: „Angebot auf den Ankauf von Teichäckerparzellen" sind unter Beifügung der baar oder in zinstragenden depositalmäßigen Werthpapieren zu erlegenden Bietungscaution, welche für jeden Block 5000 Mark und für einzelne Parzellen 100 Mark pro Meter Frontlänge beträgt,

bis Donnerstag, den 24. April 1890, Vormittags 10 Uhr, an unsere Stadthauptkasse abzugeben.

Die Eröffnung der Offerten erfolgt an **demselben Tage, Vormittags 11 Uhr, in unserm Bureau II,** Elisabethstraße 4, 2 Treppen, in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter. Gegen Erstattung der Copialien kann daselbst Abschrift der Verkaufsbedingungen nebst Plancopie in Empfang genommen werden.

Die **Preisangebote** sind **pro qm** der zu **erwerbenden Fläche** unter **genauer** Bezeichnung der letzteren abzugeben, auch müssen die Offerten die Erklärung enthalten, daß Offerent die Kaufbedingungen genehmigt.

Breslau, den 22. Februar 1890. [2793]

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Hochfeinen
mildgesalzenen
Astrachaner Winter-Caviar,
frischen, fetten, geräucherten
Rheinlachs, Weserlachs,
Bücklinge, Sprotten,
neue, echte Stralsunder
Bratheringe,
echte Elbinger
Neunaugen
in 1/1-, 1/2-, 1/4-Schockfässchen,
Aal u. Lachs
in Gelée, in Dosen u. Gläsern,
Anchovis, Appetit-Sild etc.
empfiehlt von neuen Zufuhren
billigst [4063]
Carl Joseph Bourgarde,
Schuhbrücke Nr. 8.
Engros-Lager von Apfelsinen und Citronen
u. allen anderen Südfrüchten.

---

90 Pf.
das Pfund neue süße Mandeln,

Große Rosinen,	d. Pfd.	20 Pf.,
Neue Linsen,	„	12 „
Bohnen und Erbsen,	„	11 „
Bestes Schweinefett,	„	57 „
10 Pfund beste Soda		37 „

Oswald Blumensaat,
Reuschestr. 12, Ecke Weißgerbergasse.


G. C. Kessler & Cie.,
Esslingen.
Hoflief. Sr. Maj. des Königs von Württemberg, Lief. Ihr. Kais. Hoh. der Herzogin Wera, Großfürstin von Rußland. Lieferant Sr. Durchl. d. Fürsten von Hohenlohe, kais. Statthalters i. Elsaß-Lothringen.
19 Auszeichnungen ersten Ranges.
Aelteste deutsche
Schaumwein-Kellerei.
Feinster Sect.
Niederlage bei Herrn
August Beltz,
Rheinwein-Kellerei [448]
in Breslau, Klosterstraße 29.
Gegründet 1826.

Für Hausfrauen.
Zuckerrüben-Syrup, honigähnlich, verkauft Lützowstr. 6 Fr. H. Toepfer.

Ein unentbehrliches
Hausmittel.
Böttgers Hustentropfen
M. L. BÖTTGER PLAUEN i/V
erfreuen sich besonderer Beliebtheit aller Hustenleidenden. Bestbewährt, seit langen Jahren mit sicherstem Erfolg angewandtes Heilmittel geg. Husten jeder Art. — Unschätzbar bei
Keuchhusten
erprobt bei Heiserkeit und Verschleimung, vortrefflich wirkend bei chronischen Katarrhen, Lungenleiden, Hals- und Brustaffectionen. — Man achte, um keine Nachahmungen zu erhalten, auf nebenstehende Schutzmarke. — Preis à Fl. 50 Pfg. und Mk. 1.— erhältlich in den meisten Apotheken.

Zu Ausstattungen empfehle mein reichhaltigst assortirtes Lager von Möbeln in all. Holzarten, Spiegeln, Teppichen u. Polsterwaaren in größter Auswahl zu enorm billigen Preisen 6, Junkernstr. 6, I.

4364 **Holzdrehbänke!**
Bandsägen, Fraisemaschinen, Ovalwerke 2c. zum Fuß- u. Maschinenbetrieb, sowie jeden einzelnen Theil dazu, fertigt in bester Arbeit Aug. Burkhardt, Breslau, Basteigasse 5.

Ein gebrauchter, gut erhaltener
Hotelomnibus
(Einspänner), sowie ein halbgedeckter Wagen sind sofort zu verkaufen.
Beuthner's Hotel,
Beuthen OS. [1520]

Saathafer russ. Provenienz unter Garantie der Keimfähigkeit offerirt M. Gotthelf, Berlinerstr. 5.

Von neuen Abladungen:
Apfelsinen,
hochrothe, süsse, vollsaftige
Messina-, Catania-, Aderno-, Berg-, Imperial-
und vorzüglichste
Blut-Orangen,
grösste Auswahl in den verschiedensten Qualitäten, Preislagen und Grössen, in Orig.-Kisten u. ausgep. billigst. [4002]
Oscar Giesser
Breslau, Junkernstrasse 33.

Frischen Lachs, Seezunge, Hecht, lebende Karpfen, Schleien, Hechte
empfiehlt billigst [4742]
Carl Schröder,
Fischhdlg., Ohlauerstrasse 43.

Schönste eingelegte Schnittbohnen
pr. Pfd. 20 Pf., bei 5 Pfd. à 18 Pf.,
Malta-Kartoffeln,
Pfd. 16 Pf.,
conservirte Matjes-Heringe
Stück 15 Pf., [4762]
empfiehlt **Carl Sowa,**
Neue Schweidnitzerstrasse 5.

על פסח
empfiehlt wie alljährlich die größte Auswahl [3996]
österlicher Backwaaren
E. Ehrenhaus,
Conditorei,
8.9 Reuschestraße 8.9,
früher Alte Graupenstraße 16.
Bestellungen nach auswärts werden pünktlich ausgeführt.

כשר על פסח.
Zum bevorstehenden Feste offerire noch einige Hectoliter feinen alten Sliwowitz, sowie Kümmel, Pommeranzen, Jngber u. s. w. in Flaschen u. Gebinden zu billigen Preisen. [3940]
Destillation E. Schlesinger, Ratibor.

Zum פסח 4546
empfiehlt die anerk. echten Mandeltorten, Süßten, Nußtorten, Hamburger Kuchen 2c., sowie Vorst, auch nach außerhalb. Frau Bornstein, Carlsstr. 27, Hof, r.

Wiener Mazzes
aus Kaiser-Auszugsmehl und auch gewöhnliche Mazzes, Packete à 5 und 10 Pfund, verkauft und versendet.
Das Mehl zu den Gewöhnlichen habe hier fertigen lassen unter Aufsicht des Rabbinats-Assessor Herrn
Lewinski. 3583
Salomon Markiewicz,
33 Antonienstraße 33.

על פסח בהכשר
empfehle sämmtliche Specereiwaaren, Mazzes, Mazzesmehl und Butter. 4543
Wwe. Aug. Gins,
Carlsstr. 25, Ecke Graupenstr.

על פסח.
Zu den bevorstehenden Feiertagen werde ich wieder alle Sorten österlicher Backwaaren vorräthig halten und bittet um geehrte Aufträge
M. Baum,
Junkernstr. 11. [4591]

Pfandscheine
über Werthgegenstände kauft
H. Brieger,
[4737 Riemerzeile Nr. 18.

Die höchsten Preise für getragene Herren-Kleidungsstücke zahlt Janower, Carlsplatz 3. [4571]

Zuckerrübensamen,
Elite Wanzleben, verb. Imperial 2c. in den zuckerreichsten Sorten 1889er Ernte unter Garantie der Keimfähigkeit, sowie Oberndorfer gelbe Klumpen offerirt [4558]
Louis Starke,
Junkernstraße 11.

---

100 000 Maschinenziegeln sind sofort und die Abnahme der im Laufe d. Jahres anzufertigenden Ziegeln (2—3 Million.) zu vergeben von Dampfziegelei Schüsselndorf bei Brieg. [4051]

---

1 offenen Spazierwagen,
bequem zum Aufsteigen, verkauft Lützowstraße 6, II. [4740]

Birk- und Schneehähne, Puten, Capaunen, Poularden, franz. Kopfsalat,
Radieschen, Rosen- und Blumenkohl,
Elbinger Neunaugen in 1/1, 1/2, 1/4 Schockfässchen,
russ. Sardinen à Gl. 50 Pf.,
sowie in grösseren Fässchen und lose à Pfd. 60 Pf.,
Ostsee-Delicatess-Bratheringe
in Dos. à 60 Pf. u. gross. Fässchen.
Anchovis à Gl. 45 Pf.,
Appetit-Sild, Bismarckheringe,
Feinste Ostsee-Delic.-Heringe ohne Gräten
à Dose 2,75 M., [3664]
ff. mar. Heringe in Milchsauce u. Mixed Pickles,
täglich frisch geräuch. Lachs u. Aal,
Sprotten, Bücklinge, Flundern, Lachsheringe,
Alle Sorten feinsten Tafelkäse,
Echt Gothaer und Braunschweiger
Dauer-Cervelat-, Salami-, Mett-, Zungen-, Sardellenleber- u. Trüffelleberwurst,
Täglich frische echt Dresdener, Schömberger, Oppelner Appetitwürstchen, Münchener Bockwürstchen, Frankfurter und Jauersche Bratwürstchen,
Feinste Messina-Apfelsinen,
20, 25, 30, 40, 50, 60 Stück für 3 Mark,
empfehlen
Gebr. Heck's Nachf. Erber & Kalinke,
Ohlauerstrasse Nr. 34.
Fernsprech-Anschluss 871.

על פסח
empfehle ich als billigste Bezugsquelle mein reichhaltiges Lager von
ff. Ungarweinen,
herb u. süss, à Flasche von 1,75 M. an.
Echter Syrmier Sliwowitz, directer Import, Div. Liqueure, Ingwer, Kümmel, Pomeranze, Muscatwein und Meth.
Sämmtliche Liqueure sind von Herrn Leopold Borower, hier, unter Aufsicht Sr. Ehrwürden des Herrn Rabb. Dr. Rosenthal הכשר angefertigt und die Weine gesiegelt. [4589]
Paul Schindler, Carlsplatz 3 (Pokoyhof).

Für verwöhnte Raucher
sind wieder einige billige Posten Cigarren von 35 bis 100 Mark vorhanden.
Allein-Verkauf für Breslau
von Good & Mild à 55 M. } sehr leicht und fein.
[1496] Kurz & Gut à 50 M. }
Th. Höhenberger, Neumarkt 35.

---

16 Preismedaillen und Ehrendiplome.
Extract: Malti „Loeflund"
Wir empfehlen unsere reellen Erzeugnisse: [053]
Reines concentr. **Malz-Extract,**
bewährtes Diäteticum
bei den Affectionen der Athmungsorgane, Husten, Heiserkeit, Brust- und Lungen-Katarrh, Grippe und asthmatischen Zuständen; es beeinträchtigt nie die Verdauung, befördert sie vielmehr, und ist wegen seines angenehmen Geschmackes bei Alt und Jung beliebt.
Malz-Extract mit Eisen als blutbildendes, leichtverdauliches Nähr- u. Kräftigungsmittel.
Malz-Extract mit Kalk für knochenschwache Kinder, sowie für zehrende Personen jeden Alters.
Leberthran-Malz-Extract, ebenso wirksam und viel verdaulicher als Thran für sich; in Milch leicht zu nehmen.
Loeflund's Malz-Extract-Bonbons, die bekannten, äusserst wirksamen Hustenbonbons, die vor allen andern den Vorzug besitzen, niemals Säure zu erzeugen.

Loeflund's Kinder-Nährmittel.
Reine Sterilisirte Alpenmilch (Algäuer Rahm-Milch) unter Controle des Hrn. Professor Dr. Soxhlet dargestellt und zuverlässig haltbar. Für Kranke und Kinder als beste und keimfreie Milchnahrung empfohlen; 65 Pf. per Büchse.
Peptonisirte Kinder-Milch, für Säuglinge in den ersten Monaten nach den Erfahrungen vieler Aerzte der sicherste Ersatz für die natürliche Nahrung, der Ammenmilch wegen ihrer Gleichmässigkeit vorzuziehen; M. 1,20 per Büchse.
Peptonisirter Milchzwieback in Pulverform mit 25% fester löslicher Milchsubstanz und 3% Kalksalzen; für entwöhnte Kinder vom vierten Monat an eine sehr kräftige, knochenbildende Speise, in Geschmack und Wirkung ganz verschieden von den sog. Kindermehlen; M. 1,— per Büchse.
In jeder Apotheke; in dringenden Fällen auch direct zu beziehen von der Gesellschaft für Fabrikation diätetischer Producte Ed. Loeflund & Co. in Stuttgart.

J. Lindner's
Baum- und Gehölzschulen,
Zirlau b. Freiburg i. Schl.,
offeriren franco Bahnhof Freiburg i. Schl. große Vorräthe von Straßen-, Allee- u. Obstbäumen, Solitair-Bäume jeder Art. Zwerg-Obst in Pyramiden-, Spalier-, Palmetten- und Cordonform. Hochstämmige Johannes- u. Stachelbeeren, nur großfrüchtige englische Preissorten, als auch Sträucher, Coniferen, Rosen, Ziergehölze in größter Auswahl. [1251]
Schling- und Heckenpflanzen.
Die Baumschulen liegen direct an der Freiburger Bahnstrecke.
Kataloge franco auf Verlangen.



Präsent-
Ostereier
mit echten Liqueuren gefüllt und elegant ausgestattet, per Stück M. 1,75 bis M. 6,00,
frische
Kiebitz-Eier,
frische
Erdbeeren,
rheinischen
Waldmeister,
frische
Strassburger Gänseleber- u. Wild-Pasteten,
allerfeinsten mildges.
Astrachaner Caviar,
frische
Hummern
empfehlen [4071]
Erich & Carl Schneider,
Schweidnitzerstr. 13—15,
Erich Schneider, Liegnitz,
Hoflieferanten.

Heu u. Stroh.
Mehrere Waggons gutes Heu in Portionen à 10 Pfd., sowie Roggenstroh, Flegeldrusch, à 15 Pfd. gebunden, sodann gepreßt, auch lose gepreßt, sind franco jede Bahnstation abzugeben. Teichwirthschaft in Bohdanetsch, Böhmen. [3872]

Die Brieger Zuckersiederei
in Brieg, Ohlauerstraße, hat
8 Stück junge Mastochsen
zum Verkauf. [1522]

Specialarzt [451]
Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstrasse 91,
heilt Unterleibs-, Frauen- und Hautkrankh., sowie Schwächezustände, selbst in den hartnäckigsten Fällen mit Erfolg. Sprechst: von 11—2 Uhr Vorm. u. 4—6 Uhr Nachm. Ausw. briefl.

Auch brieflich werden discr. in 3—4 Tagen frisch entstandene Unterleibs-, Haut- und Frauenkrankheiten, sowie Schwächezustände jeder Art gründlich u. ohne Nachtheil gehoben durch d. vom Staate approb. Special-Arzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstr. 2, 1 Tr., v. 12—2, 6—7; auch Sonntags; veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Gesucht als Repräsent. e. gebild. Frau od. ält. Frl., isr., m. g. Zeugn., die schon in ähnl. Stellen thätig war, durch Fr. Friedländer, Sonnenstr. 25.

Für die Nachmittage
sow. f. einz. Stunden empfehle s. tücht. Lehrerinnen, Erzieh., Kindergärtn., Bonnen, Kinderpfleg., sehr erprobte Kräfte, mit besch. Anspr. Fr. Friedländer, Sonnenstr. 25. [4764]

Eine für höhere Töchterschulen geprüfte Lehrerin, musikalisch, gewandt und energisch, wird für vier Kinder im Alter von 5—12 Jahren
als Erzieherin
verlangt. Damen, welche bereits als Erzieherin fungirt, wollen Offerten unter B. 15 postlagernd Cottbus einsenden. [4748]

Erzieherinnen,
in Sprachen und Musik tüchtig, finden sofort sehr vortheilhafte Stellen in nur distinguirten Familien durch Mme. Mathilde Reisner's Institut Wien, Stadt, Goldschmiedgasse 9. [0162]
Pension zu sehr mäßigen Bedingungen im Institute.

Kinderpflegerinnen
für ganze u. auch Nachmittag-Stellung empfiehlt Frau Fanni Markt, Elisabethstraße 7, I. [4719]

Verkäuferinnen u. Lehrmädchen für Geschäfte placirt bald bei hoh. Gehalt Frau Fanni Markt, Elisabethstraße 7, I. [4720]

---

1 perfecte Verkäuferin
f. Schnittw., 1. f. Colonial-, 1 Frl. zur Stütze empf. Goldstab, Nicolaistr. 36.

Im Wurstgeschäft seit 6 Jahren im Verkauf thätig, m. dem Kassewesen vertraut, der einf. u. doppelten Buchführung sowie der polnischen Sprache mächtig, sucht ein Fräulein p. sof. od. 15. Apr. c. Stellung. Gefl. Off. u. K. W. 15 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Wir suchen für unsere neu zu errichtende Arbeiter-Speise-Anstalt zum sofortigen Antritt eine [4030]
Köchin,
welche auch in der besseren Küche bewandert ist. Alleinstehende Personen bevorzugt.
Königl. Hüttenamt Friedrichshütte OS.

Suche tücht. Köch. u. Jungfern, empf. firme Stubenmdch., Kindermdch., Mädch. f. All. Zolki's Nachf., Freibstr. 25

Ein Kaufm. in mittleren Jahren sucht Vertrauensstelle als Leiter eines Geschäfts, eventl. auch Vertreter des Chefs. Derselbe würde auch die Stelle e. Reisenden annehm. Offerten sub C. 25 an die Exped. der Bresl. Ztg. [4664]

Erfahrene
Buchhalter
können sich schriftlich melden bei dem gerichtlich vereideten Bücher-Revisor [3951]
H. Barber, Carlsstr. 36.

Wir suchen für 1 älteren, nachweislich tüchtigen Buchhalter und Correspondenten, den wir aus Ueberzeugung empfehlen können, zum 1. Juli c., ev. früher, in 1 Fabr. oder Engros-Geschäft hier oder auswärts Engagement. [4649]
Schles. Centr.-Bur. f. stellens. Handl.-Gehilfen
W. Painer, Schuhbrücke 50.

Gesucht wird ein tüchtiger
Reisender
für eine größere Leder-Treibriemen-Fabrik. Nur Bewerber, welche jahrelang als solche thätig waren, finden Berücksichtigung. Off. mit Angabe bish. Thätigkeit sub D. E. 113 Exped. der Bresl. Ztg. [4027]

Für meine Lederhandlung und Ausschnitt suche einen [1516]
Commis,
der den Ausschnitt verstehen muß.
A. M. Remak, Kupferschmiedestraße 37.

Für meine Lederhandlung suche ich, wenn möglich per bald, einen
Commis,
der im Ausschnitt besonders firm sein muß. Oscar Goldmann,
[3920] Reisse.

Für mein Colonial- u. Manufacturwaaren-Geschäft suche ich per 1. April d. J. 2 tüchtige
3957 **Commis.**
N. Karliner, Rudahammer.

Ein flotter
Verkäufer
findet in meinem Modew.- u. Confections-Geschäft, der die Branche genau kennt und mit schriftlichen Arbeiten vertraut ist, per bald oder 1. Mai c. dauerndes Engagement bei hohem Gehalt. [1500]
Den Meldungen sind Referenzen beizufügen.
Siegbert Schwerin, Jauer.

Ein tüchtiger Verkäufer,
poln. spr. u. m. d. Branche gut vertraut, wird f. ein größeres Porz.- u. Galant.-Gesch. b. hohem Salair ges. Adr. sub D. Z. postlagernd Inowrazlaw erbeten. [4031]

Für mein Tuch- u. Herren-Confections-Geschäft suche per 1. Mai einen tüchtigen Verkäufer.
Offert. erb. unt. L. S. an die Annonc.-Exped. von Herm. Weiss, Liegnitz.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche zum sofort. Antritt einen [4029]
Verkäufer,
der poln. Sprache mächtig.
Arnold Berger, Krotoschin.

Breslauer Handlungsdiener-Institut, Neuegasse 8.
Die Stellen-Vermittelungs-Commission empfiehlt sich hiesigen und auswärtigen Geschäftshäusern z. **kostenfreien** Besetzung v. **Vacanzen.** [0251

Ich suche für **Modewaare und Herrenconfection** [4025]
1 gewandten selbst. Verkäufer
und
1 Lehrling
mit guter Schulbildung.
S. Ritter, Oels, Schles.

In meinem **Destillations-Gesch.** findet ein kürzlich ausgelernter **Destillateur** oder **Volontair,** flotter Expedient, sofort Stellung.
E. Schlesinger, Ratibor.

Für mein **Eisengeschäft** suche zum sofortigen Antritt einen mit der Branche und der polnischen Sprache vertrauten [3937]
jungen Mann.
Isidor H. Lewin, Zabrze.

Herren-Confection.
Einj. Mann, der im Maaßnehmen firm ist u. sich zu kl. Reisen eignet, **sucht** veränderungsh. per sofort ev. 15. April **dauerndes Engagement.** Off. erb. unter **K. S. 200** postl. **Glatz.**

Für mein **Materialwaaren- und Destillations-Geschäft** suche per 1. April einen tüchtigen [3998]
jungen Mann.
Alexander Cohn,
Czarnikau.

Ein Ungar,
gelernter Kellermeister, zugleich seit 4 Jahren **Reisender** für ein ungar. Weingroßh., sucht seinen Posten **per sofort zu verändern.** Selbiger wäre geneigt, für Rheinweine, Champagner und Cognac zu reisen.
Off. unter **H. 21734** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.**

Für ein **Ungarwein-Engros- u. Detail-Geschäft** in Posen **wird ein in diesem Fache tüchtiger Küfer** bei **hohem Salair** per **sofort** engagirt. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. **Nr. 100** durch **G. L. Daube & Co., Posen.**

Per 1. Mai cr. suche ich für mein Hotel einen umsichtigen, cautionsfähigen [1521]
Oberkellner.
Nur solche Herren werden berücksichtigt, welche eine derartige Stellung seit Jahren mit Erfolg bekleidet haben.
Offerten nebst Zeugniß-Copien unter Beifügung der Photographie an **Waldenburg i. Schles.**
W. Knorn,
Besitzer des
Hôtel z. **Schwarzen Roß.**

Werkführer gesucht für Maschinenfabrik.
Angabe über bisherige Thätigkeit befördert **Rudolf Mosse, Breslau,** unter Chiffre **Z. 3015.** [1477]

Suche von gleich **1—2 tüchtige Marmorschleifer** für dauernde Beschäftigung u. 30—35 Pf. Stundenlohn oder Accordarbeit. Zureisekosten werden vergütet. Meld. schriftlich.
A. Pelz, Königsberg i. Pr.

Ein **Tischler** auf Erlen-Arbeit wird **gesucht Mehlgasse 7/9.**

Ein saub., kinderl. Ehepaar, d. Mann in Stellung, wünscht eine **Hausmeisterstelle** per 1. Mai zu übernehm. Off. unt. **A. 42** Erped. der Bresl. Ztg.

Gärtner-Gehilfen.
Zum **sofortigen** Antritt werden 3—4 Gehilfen zu dauernder Stellung bei hohem Gehalt gesucht.
H. Gottschlich,
[4026] **Gleiwitz OS.**

Ein junger Mann, mit guter Schulbildung versehen, **kann** sofort **als Lehrling eintreten** bei [4644]
J. Z. Hamburger,
Fabrik-Geschäft,
Graupenstraße 1.

Ein Lehrling
kann sofort antreten bei [4718]
Sachs & Wohlauer.

Ein Lehrling
mit guter Handschrift und **guten Schulkenntnissen wird zum baldigen Antritt gesucht** für das **Comptoir** des **Breslauer Consumvereins.** [1523]

Lehrling.
Für mein Tuch-Geschäft **suche** zum sofortigen Antritt **einen Lehrling mit** guter Schulbildung. [4733]
F. A. Prause,
Schuhbrücke 77.

Wir suchen per bald einen
kräftigen Lehrling.
Golschiener & Co.,
Kornbrennerei u. Destillation,
Breslau. [4717]

Ein Lehrling
mit erforderlicher Schulbildung und schöner Handschrift **findet bald Stellung.** [4716]
Schuftan & Karge,
Getreide- u. Productengeschäft.

Für mein Wachstuch- und Teppich-Engros-Geschäft **suche** ich zu Ostern
2 Lehrlinge
mit guter Schulbildung und schöner Handschrift. [4630]
Louis Lohnstein,
Breslau, Ring 31.

Als
Lehrling
findet ein junger Mann (Christ) mit höherer Schulbildung **Stellung** am 1. April. Schriftliche Offerten erbeten.
Breslau. [4677]
Adolf Koch,
Droguist, Ring 22.

Für unser Leinen- und Baumwoll-Waaren-Engros-Geschäft **suchen** wir einen [4674]
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Gebr. Baginsky,
Carlsstr. 11.

Lehrlingsstelle
sucht ein junger Mann mit schöner Handschrift und im Besitze des Einj.-Freiw.-Zeugnisses, möglichst in einem Bankgeschäft. Off. sub **A. B. 44** an die Exped. der Bresl. Ztg. [4705]

1 Lehrling
wird für das Comptoir eines lebhaften Breslauer Fabrikgeschäftes **gesucht. Vergütung wird gewährt.** Meldungen unter **B. B. 2000** hauptpostlagernd niederzulegen. [4631]

Ein Lehrling
mit guten Schulkenntnissen und schöner Handschrift kann sich melden. [4671]
Kabat & Guttmann,
Ohlauerstadtgraben 21.

Suche für einen christl. jungen Mann (mit Einj.-Freiw.-Zeugn.) **Stellung als Lehrling** in einem hiesigen Colonialwaaren-Engros-Geschäft. Gefl. Offerten bitte unter Chiffre **S. S. 39** in der Expedition der Breslauer Zeitung niederzulegen.

Für meinen Sohn, im Besitze des Einjährig-Freiwilligen-Zeugnisses, **suche** ich eine **Lehrlingsstelle** in einem größeren Engros-Hause. Gefällige Offerten bitte unt. **H. F. 37** an die Expedition der Breslauer Zeitung zu richten.

Für mein **Cigarren-Geschäft** suche ich einen [4643]
Lehrling
bei freier Station.
J. Haurwitz,
Ring Nr. 39.

Einen Lehrling
aus anständ. Familie **suchen** zum sofortigen Antritt [4641]
Pfeffermann & Schwarz,
Breslau.

Ein [4614]
Lehrling
findet in meinem **Knopf- und Passementerie-Engros-Geschäft mit guten Schulkenntnissen Stellung** gegen monatl. **Vergütigung.**
Carl Friedmann.

Ein Lehrling
findet in meinem **Seidenb.-, Weißwaaren- u. Putz-Gesch.** bei freier Station **Stellung.**
Bazar J. Schäffers Nachfolger,
Ratibor OS. [3909]

Lehrling gesucht!
Moritz Werther & Sohn.

Vermiethungen und Miethsgesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

1 möbl. 2fenstr. Vorderzimmer zu verm. Nicolaistadtgraben 16, hpt.

Ein Eckladen in guter Stadtgegend ist für den Preis von 2000 Mk. pro Jahr per 1. October 1890 zu verm. Off. unter **A. C. 43** an die Exped. der Bresl. Ztg. [4708]

Tauentzienplatz 12
ist zu verm. für **sofort** oder **später**
a. die erste Etage, bestehend aus sieben Zimmern, **2** Cab., Küche und Beigelaß; [4663]
b. im Hofe parterre **2** Zimmer und 1 Cabinet als Bureau od. Comptoir.

Gartenstraße 4
eine Wohn. 1. Et., 7 Zimmer, mit auch ohne Pferdeställe und Wagenremise, mit Gartenbenutzung, per 1. October **a. c.** zu beziehen. Das Nähere von 3—4 Uhr beim **Wirth.** [4704]

Villa Scheitnig,
vollständig möblirt, **sofort zu bez.** Offerten unter **A. B. 47** an die Exped. der Bresl. Ztg. [4727]

2 hochel. möbl. Wohn. à 3 u. 2 Z., Cab., Küche, Entr. s. Oberschl. Bahnh. 4 u. Zimmerstr. 12 z. v. N. **Grünstr. 28a I.**

Kaiser Wilhelmstr. 92
ist die **1. und 2. Etage** per sofort oder 1. April **zu vermiethen,** fünf Zimmer, Badecabinet, Küche rc.
Nachfrage 3 Tr. links. 940

Wallstr. 23
ist ein Hochpt., 5 Z. u. Bad, sofort z. v.

Königsplatz 3b
ist eine größere Wohnung im 2. Stock und eine kleinere im 3. Stock zu vermiethen. [4649]

Albrechtsstraße 8
Wohnung, II. Etage, bald od. später für 230 Thlr. zu **vermiethen.**

Bahnhofstraße 7
3. Et. 3 St., Cab., Küche rc., ren., m. Gartenbes. für 620 M. sof. od. 1. Juli **zu verm.** Näh. daselbst I. Et.

Wegen Todesfall
zu verm. Gräbschnerstr. 4, I. Et., **herrschaftl. Wohn.,** 6 Zim., Badez. u. Beigelaß, per bald od. später und **Gräbschnerstr. 7, halbe I. Etage,** 4 Zim. u. Cabinet, zu gl. Termin.

Grünstr. 28a
hochel. Part.-Wohn. f. 1000 Mk. bald zu vm. Näh. **b. Kalisch, Grünstr. 28a.**

Friedr.-Wilh.-Str. 5
freundl. Wohnungen zu 4 und 5 Zim., nebst Beigelaß, sowie zwei Läden zu vermiethen. [4474]

Albrechtsstraße 55
eine Wohnung, 2. St., Vorderh., vollst. renov., p. 1. Juli ev. 1. Oct. 90 zu **vermiethen.** Näh. das. b. Wirth.

Ohlauerstraße 40
ein **Laden** v. Michaelis ab zu **vm.**

Augustastraße 7 find **zu verm.** das **Hochpt.** für 700 M., 1. Etage **2 Wohn.** zu 600 u. 700 M. u. **2. Et. 2 Wohn.** zu 300 und 350 M.

Ohlau-Ufer 26,
1. Etage, **freundliche Wohnung,** 3 Zimmer rc., neu renovirt, ist **zu vermiethen.** [4709]
Näheres b. d. Haush.

Freiburgerstraße 3
ist die halbe 1. u. 2. Etage zu verm.

Moritzstraße 14,
1. Etage, **hochherrsch. Quartier** vom 1. Juli oder 1. October cr. ab
zu vermiethen.
Daselbst
die **Hochpt.-Wohn.** v. 1. Octbr. c. ab **zu verm.** Näh. b. dort. Haush. od. b. **Wechselmann,** Gartenstr. 21c.

Gartenstraße 21c
hochherrsch. Wohnung im 2. St. vom 1. October cr. **zu vermiethen.**

Gartenstr. 44, 3. Et.
ist eine **schöne Wohnung,** fünf Zimmer nebst vielem Beigelaß, sehr preiswerth veränderungshalber sofort **zu vermiethen.** Näheres daselbst.

Zu vermiethen
ist für bald oder später **Karuthstr. 15 der 2. Stock,** 5 Zimmer, großes Entree, Cabinet, Küche, Beigelaß, mit Gartenbenutzung. [4689]
Angenehme ruhige Wohnung.

Garvestraße 14
ist die **1. Etage,** 5 Zimmer, Badecabinet, Cabinet, Mädchenst., Speisekammer rc., von Michaelis ab, ferner **2 Zimmer** mit gr. Entree in der 3. Et. bald **zu verm.** Näh. part.

Neue Taschenstraße 11
im 2. Stock 3 Z., 1 Cab., Zubehör, sofort oder später beziehbar. [4698]

Gartenstraße 44,
2. Et., herrsch. Wohn. von 6 Stuben und Beigelaß per 1. Juli. [4732]

Kaiser Wilhelmstr. 53
wegen Versetzung ist die hochherrsch. halbe 1. Et. mit Balc. preisw. zu vm.

Moritzstraße 12
ist eine große, hochelegante Wohnung, Hochpart., per 1. Juli cr. zu verm.

Ernststraße 7
4098
ist die 3. Etage, **renovirt,** aus fünf Zimmern und Beigelaß bestehen, bald oder zum 1. Juli cr. zu verm.

Neue Taschenstraße 25b
ist die ganze erste Etage per ersten April cr. billig zu verm. [4759]

Freiburgerstr. 16
(Ecke Neue Graupenstr.),
1. Etage, eine Wohnung m. **Balcon** per October c. zu vermiethen.
Näheres II. Etage rechts. [4687]

Ohlau-Ufer 22
ist d. **halbe 3. Et.,** vollst. neu renov., sofort **zu verm.** Daselbst auch Parterre mit Gartenbenutzung. [4695]

Tauentzienstr. 71,
Ecke **Taschenstraße,** ist eine eleg. Wohnung in der dritten Etage zu vermiethen. [4690]

Grünstraße 25
bald od. später II. Et. Mittelwohn. mit Gartenben. Näheres beim Portier.

Tauentzienplatz 10a
Parterre links per 1. Juli, auch **sofort zu vermiethen.** [4675]

Ohlauerstraße 14
ist die **3. Etage,** 4 Zim., 2 Cab., helle Küche, Entree und Beigelaß, **bald zu vermiethen.** [4657]

Neue Oderstraße 8c,
Hochparterre, **4** Zimmer rc., bald zu vermiethen. [4673]

Höfchenstr. 37
Wohnungen:
a. Hochparterre, drei Zimmer, jährl. 625 Mark; [4057]
b. 4. Stock, monatl. 13 Mk. 50 Pf.
Erkundigung bei **Schellmann,** 4. St.

Klosterstraße 75 per 1. Juli:
I. Etage, 4 Zimmer, Mittelcabinet, großes Entree und Beigelaß, Preis 800 Mark;
II. Etage, 3 Zimmer, Mittelcabinet, Entree und Beigelaß, Preis 670 Mark. [4682]

Höfchenstraße 35,
Ecke Sadowastraße,
in der 3. Et. eine **elegante Wohnung,** drei Zimmer, Küche u. Beigelaß, für **540 Mk.** jährlich sofort oder später **zu vermiethen.** [4710]
Näh. durch den Hausmeister das.

Kleinburg 2,
1. Etage, **5 Zimmer,** Küche, Entree, auf Wunsch Stallung und Remise, **zu vermiethen. Näheres Kaiser Wilhelmstraße 13,** im Eckladen.

Eckladen
mit Wohn., groß. Kell. **Paulinenstraße 9.**

Carlsstr. 12
4728
großes Geschäftslocal
p. 1. Juli oder 1. Octbr. **zu verm.** Näheres das. bei **Gebr. Baginsky.**

Ein Geschäftslocal
4645
ist **Albrechtsstr. 6** „Palmb." zu verm. Näheres Bahnhofstraße 7, 1. Et.

Werderstr. 32|34, Fränkel-Speicher,
große helle **Fabrikräume, Remise** und **Comptoir,** p. Johanni cr. **zu vermiethen.** Näheres im Grundstück beim Verwalter. [4715]

Stallung u. Wagenremisen,
Werkstellen u. Fabrikräume mit großer Parterre-Wohnung sind bald **zu vermiethen Neudorfstr. 85.**

2 große Remisen
Wallstraße 18, zusammenhängend, bisher Wollelager, zum 1. Juli zu vermiethen. [1507]

Ein großer Keller
4713
Albrechtsstraße 21 zu verm.
Näheres beim Haush. im Hofe.

Lagerplatz,
4760
ca. 6000 □Mtr., verl. Siebenhufenerstr. z. vm. Näh. bei **Simon Bernh. Levi, Gräbschnerstr. 3.**

In frequenter Lage
Waldenburg i. Schl.
ist **ein Laden nebst Wohnung zu vermiethen,** per bald oder später zu beziehen. Näheres bei [4050]
Carl Vogt, Waldenburg i. Schl.
Gottesbergerstraße 2.

In Gleiwitz OS. ist ein Laden
mit **angrenzender Wohnung,** per 1. April beziehbar, **sofort zu verm.** Brillante Lage und für jede Branche geeignet. [054]
M. L. Brenner,
Gleiwitz, Bahnhofstraße.

Neue Taschenstraße 32|33
hochherrschaftliche Wohnungen im 1. u. 2. Stock sogleich oder später zu verm. durch Administr. **O. Grossmann, Neue Taschenstr. 30.**

Hochherrschaftliche Wohnung, 10 Piecen, 1. Stock,
Neue Taschenstr. 31
per 1. April zu verm. Das. **Kutscherwohn., Stall, Remise.** Adm. **O. Grossmann, Neue Taschenstr. 30.**

Nicolai-Stadtgrab. 19
ist zum 1. October eine herrschaftliche Wohnung in der ersten Etage, bestehend aus 10 Zimmern nebst Zubehör, zu vermiethen.
Besichtigung von 11 bis 1 Uhr. Näh. I. Etage.

Hochelegante Wohnungen
sind **Thiergartenstraße 7, 9 und 11** zu vermiethen. [4633]

Zu vermiethen
eine schöne bequeme Wohnung, beste Lage, vornheraus frei, nach hinten Gärten, 3 zweifenstrige Zimmer, Cabinet und Nebengelaß, großer Boden, Miethspreis jährlich 675 Mark, per 2. Juli beziehbar. Näheres **Teichstraße 7,** 1 Treppe. [4632]

1. Stock
Nicolaistraße 77
1. Stock.
Ecke Herrenstraße, Große Wohnung: 1 gr. Salon, 4 gr. zweifenstr. u. 1 einfenstr. Zimmer, gr. Entree, viel Nebengelaß, — **auch als Geschäftsräume** — per 1. Juli cr. zu vermiethen. [1398]
Näheres beim Haushälter. (Klingel im Hofe links). — **Vereinbarung** des Miethspr. rc. **nur** bei **M. Berger, Matthiaspl. 3 II., 1—3 Uhr.**

Zwingerstraße Nr. 6
die erste Etage, 4 große Zimmer, Cabinet, Küche, Zubehör.
Näheres zu erfragen **Zwingerstraße 6, I.** rechts. [1248]

Am Königsplatz Nr. 6
ist zum 1. Juli 1890 eine herrschaftliche Wohnung in der ersten Etage, bestehend aus sieben Zimmern, Küche, Bade-Einrichtung und Zubehör, zu vermiethen. Miethspreis Mk. 2520 einschließlich Wasser und Hausbeleuchtung. [054]

In bester Lage des Engros-Geschäfts ist eine
erste Etage für 3000 Mk. zu verm.
Off. sub **H. 21705** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.** [1498]

Neue Schweidnitzerstraße 14
Läden mit großen Schaufenstern bald zu vermiethen, ebenso 2 Wohnungen. [4729]
Näheres Gräbschnerstraße 15, im Comptoir.

Die großen
Parterre-Localitäten Blücherplatz Nr. 17, Ecke Junkernstraße,
4662
beabsichtigen wir zu Geschäftsloc. umzubauen ev. auch im Ganzen zu verm. Reflect. wollen sich mit uns in Verbindung setzen. Firle & Anders.

Gesucht
für Termin 1. October helle **Fabriklocalitäten,** Comptoir und trockene Lagerräume. Fabrik wird durch 2pferd. Gasmotor getrieben. Fabrikraum sowohl wie Böden oder Remisen je ca. 150 □m, Comptoir 3 gr. Räume. Adressen erbitten unter Chiffre **B. 3017 Rudolf Mosse** in **Breslau.**

Telegraphische Witterungsberichte vom 29. März.
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temperat. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	758	8	SW 5	h. bedeckt.	
Aberdeen	755	7	SW 1	h. bedeckt.	
Christiansund	755	7	SSW 2	wolkig.	
Kopenhagen	760	7	SSW 1	Nebel.	
Stockholm	758	4	W 2	wolkenlos.	
Haparanda	749	2	NW 4	bedeckt.	
Petersburg	750	1	NW 2	Schnee.	
Moskau	747	2	NW 1	Regen.	
Cork, Queenst.	762	8	W 3	wolkenlos.	
Cherbourg	762	12	SW 4	bedeckt.	
Helder	758	10	SW 2	wolkenlos	
Sylt	758	6	OSO 2	Nebel.	
Hamburg	760	11	SW 2	wolkenlos.	Dunst, Thau
Swinemünde	761	11	WSW 2	heiter.	
Neufahrwasser	762	8	S 1	Dunst.	
Memel	760	4	W 3	wolkig.	
Paris	764	10	S 1	wolkenlos.	
Münster	—	—	—	—	
Karlsruhe	765	10	S 2	heiter.	
Wiesbaden	764	8	still	heiter.	Thau.
München	767	9	SW 1	wolkenlos.	
Chemnitz	764	13	SW 2	h. bedeckt.	Nebel, Thau.
Berlin	762	10	SSO 2	heiter.	
Wien	765	8	still	wolkenlos.	
Breslau	765	9	SW 2	wolkenlos.	
Isle d'Aix	766	13	SW 3	wolkenlos.	
Nizza	766	13	ONO 3	wolkenlos.	
Triest	767	14	still	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.
Eine Theildepression mit schwacher Luftbewegung liegt über der Nordsee, am höchsten ist der Luftdruck über Süd-Europa. Das Wetter ist über Deutschland warm, trocken und heiter, bei schwacher Luftbewegung aus meist südlicher bis westlicher Richtung; die Temperatur liegt daselbst 3 bis 10 Grad unter der normalen.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.